

Hypo Tirol Bank AG

Jahresfinanzbericht 2019





**HYPO
TIROL**

Inhalt

Konzernlagebericht und -abschluss

Konzernlagebericht	II
Konzernabschluss	1
Bestätigungsvermerk	92
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	95
Bericht des Aufsichtsrats	96

Einzelabschluss

Jahresabschluss	98
Anlagespiegel	118
Lagebericht	119
Bestätigungsvermerk	132
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	135

KONZERN
ABSCHLUSS
LAGEBERICHT
2019

Lagebericht des Vorstands zum Konzernabschluss am 31. Dezember 2019 der Hypo Tirol Bank AG

1. Hypo Tirol Bank. Unsere Landesbank.

Als Bank des Landes Tirol und somit aller Tirolerinnen und Tiroler ist die Hypo Tirol Bank ein universeller und regionaler Finanzpartner für Mensch und Wirtschaft. Mit Erfahrung und Kompetenz sorgt sie für nachhaltige Erfolge und gibt Sicherheit in allen Finanzangelegenheiten. Dabei bekennt sich die Landesbank zur persönlichen Vor-Ort-Betreuung und investiert laufend in die Modernisierung ihrer Niederlassungen.

Das gesamte Filialnetz im definierten Kernmarkt Nord-, Ost-, Südtirol und Wien umfasst 22 Standorte, von denen die strategischen Zielgruppen betreut werden. Im Fokus stehen Privatkunden, Firmenkunden, Private Banking und Öffentliche Institutionen.

Das Dienstleistungskonzept ist optimal auf die Anforderungen dieser Zielgruppen ausgelegt und spiegelt sich auch in der Organisationsstruktur wider. Im Retailbereich betreut die Hypo Tirol Bank Privatpersonen, Einzelunternehmen und kleine Firmenkunden sowie Freiberuflerinnen und Freiberufler in allen Belangen des täglichen Finanzlebens und bei strategischen Kapitalgeschäften – vor allem bei Wohnbau- und Unternehmensfinanzierungen sowie Veranlagungsstrategien. In den Firmenkunden-Centern stehen die Spezialisten der Hypo Tirol Bank Unternehmerinnen und Unternehmern zur Verfügung. Expertenteams für Private Banking, Freie Berufe und Öffentliche Institutionen bündeln das Know-how für ambitionierte Anleger, Selbstständige und Gemeinden. Die Experten des WohnVision-Centers Tirol sind die überregionalen Ansprechpartner für alle Tirolerinnen und Tiroler, die ihren Lebensraum vom Eigenheim verwirklichen möchten. Ergänzt wird das universelle Finanzdienstleistungsangebot durch die Hypo Tirol Versicherungs GmbH, die Hypo Immobilien Betriebs GmbH sowie die Hypo Tirol Leasing GmbH.

Als Sponsoringpartner in den Bereichen Bildung, Soziales, Kultur und Sport sichert die Hypo Tirol Bank den Erhalt der kulturellen Werte und übernimmt Verantwortung für soziale Gerechtigkeit.

Zweigniederlassung Italien

Die Hypo Tirol Bank wird in Bozen als EU-Filiale (Niederlassung) und reine Vertriebs Einheit geführt. Die Abwicklungsleistungen werden größtenteils von Nordtirol erbracht.

Der Fokus liegt auf Finanzierungen, Zahlungsverkehrslösungen sowie auf der gehobenen Veranlagung für Freiberuflerinnen und Freiberuflern sowie Unternehmen. Ziel ist es, moderates und gesundes Neugeschäft zu lukrieren.

2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf im Berichtsjahr

2.1. Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Stabilisierung der Konjunktur und das anhaltende Tiefzinsumfeld sorgten für eine höhere Risikobereitschaft der Investoren. Als Folge davon verzeichneten die globalen Kapitalmärkte starke Kursanstiege.

Das Jahr 2019 war von einem schwachen globalen Wirtschaftswachstum und einer rückläufigen Inflation gekennzeichnet. Daneben hatten geopolitische Krisen wie der Handelskonflikt oder der neuerlich verschobene „Brexit“ maßgeblichen Einfluss auf das Geschehen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten. Vor

allem exportorientierte Länder wie Deutschland litten unter den sich verschlechternden Bedingungen am Weltmarkt. Im Jahr 2019 dürfte die Wirtschaftsleistung im Euroraum um knapp über 1 % gewachsen sein. Erfreulicherweise haben sich die Frühindikatoren gegen Jahresende wieder leicht verbessert. Auch in den USA stellte sich die Konjunkturlage besser dar. Das Wachstum des BIP für das dritte Quartal wurde von 1,9 % auf 2,1 % (annualisiert) nach oben revidiert, und auch der Immobilienmarkt zeigte deutliche Belebungszeichen. China bekam die negativen Auswirkungen des Handelskonfliktes mit den USA zu spüren, die Industrieproduktion schwächte sich deutlich ab. Jedoch wurden als Gegenmaßnahmen die Leitzinsen gesenkt und konjunkturfördernde Maßnahmen umgesetzt. Zudem sorgte die im Dezember verkündete Teileinigung im Handelskonflikt mit den USA für Erleichterung bei den Marktteilnehmern.

Im Jahr 2019 erzielten Aktien trotz zwischenzeitlicher Kursrücksetzer im Mai und August eine beeindruckende Wertsteigerung von insgesamt 25,10 %. Rohstoffe konnten vor allem im ersten Quartal an Wert zulegen, für das Gesamtjahr 2019 betrug der Zuwachs 10,13 %. Ein Teil davon ist jedoch auf die Aufwertung des USD zum EUR zurückzuführen. Vergleichsweise defensive Anlageformen wie Staatsanleihen aus dem Euroraum erzielten im Jahr 2019 trotz historisch tiefer Renditen am Markt und zwischenzeitlichen Kursrückgängen einen Zuwachs von 3,16 %. Wegen der expansiven Geldpolitik der EZB war die Kassahaltung unattraktiv, Barmittel verbuchten mit -0,35 % neuerlich ein negatives Jahresergebnis.

Starker Wertzuwachs an den internationalen Aktienmärkten

Das Jahr 2019 war für Aktien ein außerordentlich gutes Jahr. Besonders im Jänner legten die Kurse deutlich zu, nachdem es allerdings Ende 2018 zu deutlichen Kursrückschlägen gekommen war. Über das Jahr gesehen erzielten die meisten Aktienmärkte in fast allen Kalendermonaten Zuwächse. Insbesondere die expansivere Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken sowie Fortschritte im Handelskonflikt zwischen den USA und China waren wesentliche Kurstreiber. Lediglich im Mai und im August kam es zu zwischenzeitlichen Kursrücksetzern. US-Aktien erzielten mit über 30 % den höchsten Jahreszuwachs. Aktien aus Europa lagen lange Zeit zurück, konnten aber gegen Jahresende zu den Aktien aus Übersee aufholen. Auch die asiatischen Aktienmärkte sowie Schwellenländeraktien erreichten einen sehr erfreulichen Wertzuwachs.

Am Kapitalmarkt fielen die Renditen im August auf ihren vorläufigen Tiefpunkt, in der zweiten Jahreshälfte 2019 wurden vor allem risikoreichere Anleihe-segmente von den Investoren nachgefragt.

Trotz bereits historisch tiefer Renditen am Geld- und Kapitalmarkt erzielten Anleihen im vergangenen Jahr eine erfreuliche Wertsteigerung. Im Zuge der sich abkühlenden Konjunktur und einer schwachen Inflation kam es im ersten Halbjahr zu einem deutlichen Rückgang der Kapitalmarktrenditen. Einen maßgeblichen Einfluss auf die Risikoneigung der Investoren hatten vor allem im Frühjahr die nicht enden wollenden Debatten im britischen Parlament rund um den geplanten „Brexit“. Im Sommer kündigte dann EZB-Präsident Draghi neuerliche geopolitische Lockerungsmaßnahmen seitens der Zentralbank an, was die Nachfrage vor allem nach EUR-Staatsanleihen zusätzlich unterstützte. Bis in den August 2019 verbuchten vor allem Staatsanleihen hoher Bonität

und längerer Laufzeit ansehnliche Kurszuwächse. Am 28. August erreichten zehnjährige deutsche Bundesanleihen mit -0,71 % ihren bisherigen Renditetiefststand. Als dann in Italien eine neue Regierung gebildet wurde und die Wahrscheinlichkeit für einen unregelmäßigen Ausstieg der Briten aus der Europäischen Union sank, begann die Risikobereitschaft der Investoren zu steigen. Staatsanleihen kamen unter Druck und höher rentierende Anleihe-segmente wie Unternehmens-, High-Yield- und Schwellenländeranleihen verbuchten deutliche Kurssteigerungen. Dieser Trend setzte sich bis zum Jahresende 2019 unvermindert fort. US-Staatsanleihen profitierten einerseits von der Erwartung sinkender Leitzinsen und andererseits von der Aufwertung des USD.

2.2. Wirtschaftsentwicklung im Marktgebiet

Aufgrund des internationalen Handelskonfliktes zwischen den USA, der EU und China verschlechterten sich im Jahresverlauf die Rahmenbedingungen für die österreichische Exportwirtschaft. 2019 ging vor allem der Zuwachs der Warenexporte im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurück (von 6,4 % auf 2,3 %). Am Arbeitsmarkt waren laut Arbeitsmarktservice Ende November 2019 mit 365.926 als arbeitslos oder in Schulungen gemeldeten Personen um 10.710 bzw. 2,8 % weniger Menschen registriert als noch vor einem Jahr. Die Arbeitslosenrate Österreichs lag Ende 2019 bei 4,6 % (laut Eurostat). Die Wirtschaftsleistung betrug im Jahr 2019 voraussichtlich 1,7 %, was deutlich über dem EU-Schnitt von 1,2 % lag.

In Tirol unterstützte vor allem der starke Privatkonsum die Konjunktur. Sowohl Industrie, Gewerbe als auch der Dienstleistungsbereich entwickelten sich gut, wenngleich sich im Jahresverlauf Abschwächungstendenzen insbesondere in der Industrie zeigten. Der Fachkräftemangel war ein Dauerthema des vergangenen Jahres.

2.3. Entwicklung des Unternehmens

Die Hypo Tirol Bank ist – was die Stärkung des Kundengeschäfts im Zielmarkt, die Kostenreduktion und die Entwicklung des Kreditrisikos betrifft – voll auf Kurs. Sie wächst kontrolliert und konsequent. Stabilität in Kombination mit gezielten Akzenten trugen im Berichtsjahr erfolgreich dazu bei.

Als Rahmenwerk dient die Unternehmensstrategie samt Teilstrategien, die in einem agilen Prozess laufend auf Einhaltung überwacht und an interne sowie externe Entwicklungen angepasst werden. Die regelmäßige Evaluierung des eingeschlagenen Wegs und die wirtschaftliche Entwicklung bestätigen die Effizienz der strategischen Ausrichtung und befähigen die Hypo Tirol Bank, dem Konditionsdruck aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus, des hohen Wettbewerbsdrucks und regulatorischer Vorgaben erfolgreich standzuhalten.

Ein wichtiges Zeichen der Stabilität setzte der Aufsichtsrat im Frühling 2019 mit der Wiederbestellung des Vorstandsteams für weitere vier Jahre. In dieser Amtsperiode sollen die Fundamental-daten der Bank durch ein gesundes Wachstum weiter verbessert, das Kundenvertrauen gefestigt und verstärkt sowie Akzente im Bereich der Digitalisierung gesetzt werden.

Die Fundamental-daten verdeutlichen die positive Entwicklung der Bank und spiegeln sich in den Bonitätseinschätzungen der Ratingagenturen wider. So trugen die unabhängigen Analysten von Moody's der verbesserten Rentabilität als Ergebnis kontrollierten Wachstums in Kombination mit Kostendisziplin Rechnung und hoben die Bonitätsklasse der Bank um eine Stufe auf Baa1. Der stabile Ausblick reflektiert die Erwartung einer weiterhin soliden Ergebnisentwicklung der Hypo Tirol Bank.

Im Oktober erhöhte auch Standard & Poor's das Bankenrating um eine „Notch“ in die beste Kategorie „A“. Begründet wurde dieser

Schritt mit der strategisch fest verankerten Konzentration auf den definierten Kernmarkt Nord-, Ost-, Südtirol und Wien sowie mit dem starken Eigentümer, dem Land Tirol. Auch Standard & Poor's beurteilt den Ausblick auf die Zukunft aufgrund des Risikoprofils sowie der komfortablen Kapitalbasis konstant stabil.

Die nach wie vor steigenden Kundenzahlen sind stichhaltig für die nachhaltige Kundenzufriedenheit mit den Leistungen und Services der Hypo Tirol Bank. Laut Forbes-Ranking zählt die Hypo Tirol Bank zu „The World's best Banks 2019“. Mit Platz 5 erzielte sie eine Topplatzierung im Österreichvergleich. Bewertet wurden die Qualität der finanziellen Beratung, das Vertrauen, Gebühren und digitale Services. Speziell in diesem Bereich setzt die Landesbank laufend Schwerpunkte. Die Erweiterungen des digitalen Angebots zielen vor allem darauf ab, die strategischen Geschäftsfelder Veranlagung und Wohnbaufinanzierung zu stärken, Ressourcen effizient zu nutzen und den Kundenerwartungen an einen modernen Finanzdienstleister gerecht zu werden. Und das erfolgreich. Denn die Nachfrage für Unternehmensfinanzierungen im KMU-Bereich sowie für private Wohnbauvorhaben ist konstant hoch, und im Privatkundensektor sowie im Private Banking verzeichnet die Bank einlagenseitig deutliche Zuwächse. Kundinnen und Kunden vertrauen der Veranlagungsexpertise der Hypo Tirol Bank. Wie leistungsstark die Hypo Tirol Bank auf diesem Gebiet und im direkten Vergleich mit Mitbewerbern – vor allem hinsichtlich Fondsmanagement und Anlageberatung – ist, beweisen auch der Podiumsplatz beim österreichischen Dachfondsaward des Magazins GELD und die Aufnahme in den Elite-Report der besten Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum. Hier setzte sich die Hypo Tirol Bank als einzige Tiroler Bank unter 350 bewerteten Instituten durch. In der Begründung hieß es: „Aus der traditionellen Regionalbank ist ein leistungsstarkes Haus geworden, das weit über die Grenzen Tirols hinaus einen guten Namen hat. Besonders in der Vermögensverwaltung überzeugt die Hypo Tirol Bank durch eine aufmerksam geführte Beratungsarbeit mit Verantwortung für Mensch und Kapital. Angenehm ist zudem, dass man sich hier auch kleinen Vermögen mit gleicher Sorgfalt widmet, wie den größeren Aufgaben, zum Beispiel für anspruchsvolle Family Offices.“

Geschäftsentwicklung

Wichtige Unternehmenskennziffern

Unternehmenskennziffern	2019	2018	Veränderung in %
Bilanzsumme in TEUR	7.446.925	7.327.147	1,63
Forderungen an Kunden in TEUR	5.724.740	5.642.043	1,47
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in TEUR	3.593.688	3.363.732	6,84
Verbriefte Verbindlichkeiten in TEUR	2.523.022	2.297.963	9,79
Eigenmittel gemäß CRR in TEUR	618.550	603.723	2,46
davon Tier I in TEUR	534.261	529.876	0,83
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge in TEUR	67.318	85.486	-21,25
Provisionsüberschuss in TEUR	26.296	26.641	-1,29
Verwaltungsaufwand in TEUR	71.142	71.506	-0,51
Operatives Ergebnis in TEUR	27.907	41.458	-32,69
Kernkapitalquote in %	14,34	14,67	N/A
Eigenmittelquote in %	16,60	16,71	N/A
Return on Equity (IFRS) in %	5,02	7,69	N/A
Return on Equity (IFRS) in % (ohne Stabilitätsabgabe, Einlagensicherung und Abwicklungsfonds)	5,97	8,86	N/A
Cost-Income-Ratio (IFRS) in %	61,73	60,49	N/A
Cost-Income-Ratio (IFRS) in % (ohne Stabilitätsabgabe, Einlagensicherung und Abwicklungsfonds)	59,01	57,42	N/A
Mitarbeiteranzahl nach Kapazitäten	516	516	0,00

Bilanzentwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag die Bilanzsumme mit EUR 7.446,9 Mio. um 1,63 % über der Bilanzsumme des Vorjahres (Vorjahr: EUR 7.327,1 Mio.) und erhöhte sich damit erwartungsgemäß. Bei den wesentlichen Bilanzpositionen ergibt sich das folgende Bild:

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute betragen zum 31. Dezember 2019 EUR 101,7 Mio. (Vorjahr: EUR 95,4 Mio.) und haben sich damit um EUR 6,3 Mio. erhöht.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden beliefen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 5.724,7 Mio. (Vorjahr: EUR 5.642,0 Mio.) Der Rückgang des Forderungsvolumens in Italien wurde durch eine Zunahme in Österreich kompensiert. In Summe stiegen die Forderungen an Kunden damit um EUR 82,7 Mio. bzw. um 1,47 %.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte betragen zum 31. Dezember 2019 EUR 1.225,2 Mio. und blieben damit nahezu unverändert (Vorjahr: EUR 1.223,7 Mio.). Mit EUR 635,7 Mio. (Vorjahr: 556,7 Mio.) sind etwa die Hälfte der sonstigen finanziellen Vermögensgegenstände dem Halten-Portfolio zugeordnet und werden demzufolge mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um EUR 368,2 Mio. auf EUR 549,8 Mio. (Vorjahr: EUR 918,0 Mio.) gesunken. Hierbei handelt es sich zum großen Teil um Verbindlichkeiten gegenüber der Österreichischen Nationalbank.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um EUR 230,0 Mio. auf EUR 3.593,7 Mio. (Vorjahr: EUR 3.363,7 Mio.). Dabei erhöhten sich die Termineinlagen um EUR 8,8 Mio. bzw. die Spareinlagen um EUR 68,0 Mio. Im Girobereich kam es zu einer Erhöhung von EUR 200,8 Mio.

Verbriefte Verbindlichkeiten

In den verbrieften Verbindlichkeiten befinden sich mit 64,12 % vor allem Pfandbriefe. Insgesamt stiegen sie im Vergleich zum Vorjahr leicht an und betragen zum 31. Dezember 2019 EUR 2.523,0 Mio. (Vorjahr: EUR 2.298,0 Mio.).

Kapitalausstattung

Auf Basis der Verordnung (EUR) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulations – CRR) sowie der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten (Capital Requirements Directive 4 – CRD IV) sind die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten bankaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse nach IFRS, jedoch nach aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis zu ermitteln. In der Hypo Tirol Bank entspricht der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis dem Konsolidierungskreis nach IFRS. Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß CRR/CRD IV sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 14,9 Mio. gestiegen und betragen unter Berücksichtigung der Abzugsposten zum 31. Dezember 2019 EUR 618,6 Mio. (Vorjahr: EUR 603,7 Mio.). Die erforderlichen Eigenmittel haben sich in diesem Zeitraum um EUR 9,0 Mio. erhöht. Die Eigenmittelquote beträgt zum Bilanzstichtag 16,60 % (Vorjahr: 16,71 % und hat sich zum Vorjahr um 0,11 Prozentpunkte verringert. Die Hypo Tirol Bank erfüllt damit im Konzern die Eigenmittelvorschriften der CRR/CRD IV. Der Eigenmittelerüberschuss beträgt EUR 320,5 Mio. (Vorjahr: EUR 314,7 Mio.).

Das Kernkapital (Tier I) beläuft sich zum Bilanzstichtag auf EUR 534,3 Mio. (Vorjahr: EUR 529,9 Mio.). Die ergänzenden Eigenmittel (Tier II) unter Berücksichtigung der Abzüge gemäß Artikel 66 (eigene Anteile Ergänzungskapital) betragen EUR 84,3 Mio. (Vorjahr: EUR 73,8 Mio.). Die Kernkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 14,34 % (Vorjahr: 14,67 %).

Erfolgsentwicklung

Die Hypo Tirol Bank verfolgte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 die festgelegte Strategie der Fokussierung auf den Kernmarkt Tirol (Nord-, Ost- sowie Südtirol) und Wien in Verbindung mit einer Reduktion der Risikopositionen.

Zinsüberschuss nach Risikovorsorge

Das Sinken des Zinsüberschusses nach Risikovorsorge um EUR

18,2 Mio. ist im Wesentlichen auf Einmaleffekte zurückzuführen. In Bezug auf den nach der Effektivzinsmethode ermittelten Ertrag ergibt sich mit einem Zinsertrag in Höhe von EUR 109,4 Mio. (Vorjahr: EUR 112,9 Mio.) ein nahezu konstantes Bild.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss in Höhe von EUR 26,3 Mio. (Vorjahr: EUR 26,6 Mio.) ist im Vergleich zum Vorjahr konstant. Hierbei konnte die Reduktion der Provisionserträge vor allem im Wertpapiergeschäft durch eine Reduktion der Provisionsaufwendungen kompensiert werden.

Verwaltungsaufwand

Ein erfreuliches Bild zeigt sich beim Verwaltungsaufwand. Dieser konnte im Vergleich zum Vorjahr erneut reduziert werden und beträgt im Jahr 2019 EUR 71,1 Mio. (Vorjahr: EUR 71,5 Mio.). Dieser Rückgang entspricht den Erwartungen der Geschäftsführung und spiegelt auch die festgelegten personellen Ziele bzw. die verfolgte Strategie einer optimalen Auslastung von Mitarbeiterkapazitäten wider.

Ergebnis vor Steuern

Insgesamt ergibt sich für das abgelaufene Geschäftsjahr ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 27,9 Mio. (Vorjahr: EUR 41,5 Mio.). Nach Abzug der Steuern von Einkommen und Ertrag in Höhe von EUR 3,7 Mio. (Vorjahr: EUR 9,4 Mio.) beträgt das Ergebnis nach Steuern EUR 24,2 Mio. (Vorjahr: EUR 32,0 Mio.).

3. Bericht über voraussichtliche Entwicklungen und Risiken

Die Hypo Tirol Bank erwartet, dass sich der Ausbruch des Coronavirus (COVID 19) und die damit zusammenhängenden Maßnahmen zur Eindämmung negativ auf die globale Wirtschaftsentwicklung auswirken wird. Daher erwarten wir rückläufige und volatile Finanz- und Warenmärkte und entsprechende Auswirkungen auf die Konjunktur. In den Märkten der Hypo Tirol Bank welche sich im Wesentlichen in der Republik Österreich befinden, wurden mit Veröffentlichung vom 15.3.2020 mit der Sars/Cov VO der österreichischen Bundesregierung Maßnahmen beschlossen, deren Auswirkungen erst nach Unterzeichnung des Jahresabschlusses seriös eingeschätzt werden können. Daher sind diese voraussichtlich negativen Entwicklungen in den nachfolgend dargelegten Einschätzungen betreffend zukünftiger Entwicklungen und wesentlicher Risiken und Unsicherheiten nicht enthalten. Die Hypo Tirol Bank hat Prozesse zum Business Continuity Management etabliert, die im Krisenfall den laufenden Betrieb gewährleisten.

3.1. Volkswirtschaftliche Entwicklungen

Wirtschaftliches Basisszenario:

Das Weltwirtschaftswachstum stabilisiert sich nach der Abschwächung der letzten Jahre, Industrie und Inflation bleiben jedoch gedämpft.

Für den Konjunkturausblick 2020 ist die weitere Entwicklung im Handelskonflikt eine entscheidende Größe. Bereits im Dezember 2019 verdichteten sich die Zeichen für einen Handelsvertrag zwischen den USA und China. Am 15. Jänner 2020 war es dann soweit, der sogenannte Phase-1-Vertrag wurde besiegelt. Insbesondere der Euroraum und China dürften von der Entspannung im Welthandel profitieren. Derzeit ist die Ausgangslage für das verarbeitende Gewerbe allerdings eine schwierige. Darunter leidet derzeit vor allem Deutschland. In den USA muss sich Präsident Donald Trump im November Präsidentschaftswahlen stellen. Um das Risiko einer stärkeren US-Abschwächung zu vermeiden, wird

er in den kommenden Monaten wohl weiter auf Deeskalation setzen. Möglich ist auch, dass ein neuerliches Steuersenkungspaket zur Stütze der Konjunktur präsentiert wird. Dies ist als positiv zu werten und könnte die Investorenstimmung sowie das globale Wachstum stärken. In China dürfte sich die moderate strukturelle Wachstumsverlangsamung fortsetzen, ein deutlicherer BIP-Rückgang wird aber nicht erwartet. In Summe rechnet die Hypo Bank Tirol im Jahr 2020 mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von 3,2 %, was einen leichten Anstieg zum letzten Jahr bedeuten würde.

Im Euroraum hat sich der jährliche Anstieg der Konsumentenpreise im Dezember um 0,3 % auf 1,3 % beschleunigt. Die Hypo Tirol Bank sieht aber trotz der hohen Liquidität an den Märkten keine große Inflationsgefahr. Ein möglicher Risikofaktor könnten deutlich steigende Energiepreise aufgrund einer Versorgungskrise im Nahen Osten sein. Die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzt die Hypo Tirol Bank aktuell aber trotz der jüngsten militärischen Konfrontation zwischen den USA und dem Iran als gering ein. Es wird folglich im Basisszenario für den Euroraum erwartet, dass die Inflation in den kommenden Monaten um 1,5 % pendeln wird.

3.2. Wirtschaftsentwicklung im Marktgebiet

Im Jahr 2020 dürfte das österreichische Bruttoinlandsprodukt nur um 1,2 % wachsen. Dies stellt zum Jahr 2019 einen Rückgang von rund 0,5 % dar. Die Ergebnisse des jüngsten WIFO-Konjunkturtests (vom Dezember 2019) zeigen nämlich eine weitere Eintrübung der Konjunktüreinschätzungen der österreichischen Unternehmen. Insbesondere Unternehmen der Sachgütererzeugung blicken wenig positiv in die Zukunft. Hauptverantwortlich dafür dürften die Unsicherheiten des Welthandels aufgrund des Handelskonfliktes zwischen den USA, der EU und China sein. Dazu kommen die Probleme im deutschen Automobilssektor (Stichwort „Dieselskandal“), der sich wegen der engen volkswirtschaftlichen Verflechtungen zwischen Österreich und Deutschland belastend auswirkt. Vergleichsweise gut fielen hingegen die Konjunktüreinschätzungen der Unternehmen in den Dienstleistungsbranchen und im Bauwesen aus, hier wirkt sich der starke Inlandskonsum stützend aus.

Auch in Tirol weist das Konjunkturbarometer der Wirtschaftskammer vom Jänner 2020 einen deutlichen Rückgang auf. Wegen der geringen Arbeitslosigkeit und den positiven Auswirkungen durch den Familienbonus der letzten Bundesregierung stellt der Privatkonsum allerdings eine wichtige Stütze für den Handel und Tourismus dar. Trotz Konjunkturabkühlung dürfte der Fachkräftemangel das beherrschende Thema bei vielen Tiroler Unternehmen bleiben.

3.3. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Im Einklang mit der Unternehmensstrategie sowie den Planungsvorgaben für das Jahr 2020 strebt die Hypo Tirol Bank ein kontrolliertes Wachstum mit folgenden Eckpfeilern an:

- Fokus auf die definierten Kernmärkte
- Stärkung des Kundengeschäfts
- Verringerung der Kapitalbindung
- Optimierung der Verwaltungskosten
- Reduktion der Konzern-NPE-Quote
- Optimale Ausrichtung der Kernkapitalquote

Für 2020 wird ein moderater Anstieg der Bilanzsumme prognostiziert. Während das Forderungsvolumen im Bereich Privatkunden weiter ausgebaut werden soll, steht im Firmenkundensegment ein ausgewogenes Risiko-Ertragsverhältnis im Vordergrund. Insgesamt wird deshalb von einer Seitwärtsbewegung des Forde-

rungsvolumens ausgegangen. Gemäß der Planung wird sich die Risikoversorge im Verhältnis zum Vorjahr rückläufig entwickeln. Aufgrund der aktuellen Ereignisse im Zusammenhang mit dem Ausbruch des Coronavirus, kann noch nicht genau abgeschätzt werden, wie stark die Risikoversorge in 2020 von der aktuellen Planung abweichen wird.

Das Einlagevolumen Spar und Giro geht aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds plangemäß leicht zurück, während sich der Trend zu Wertpapierinvestments positiv auf das Depotvolumen auswirkt. Der Provisionsüberschuss wird 2020 – bedingt durch den geplanten Anstieg der Wertpapiererträge und einem leichten Rückgang bei den Provisionsaufwänden – moderat steigen.

Für das kommende Jahr wird eine Erhöhung des sonstigen betrieblichen Ergebnisses prognostiziert. Zurückzuführen ist diese vor allem auf geringere Abschreibungen aus Investment-Properties.

Das Ergebnis vor Steuern wird sich im Vergleich zu 2019 seitwärts bewegen. Es wird mit einem Mehraufwand für EDV- und Rechenzentrumsleistungen im Zuge der Umsetzung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen sowie von Digitalisierungsprojekten gerechnet. Auch die Personalkapazitäten und damit einhergehend der Personalaufwand werden 2020 leicht ansteigen.

3.4. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Risikomanagement

Das in der Hypo Tirol Bank implementierte und laufend weiterentwickelte Risikomanagement zielt darauf ab, den langfristigen Erfolg der Hypo Tirol Bank sicherzustellen. Dies umfasst darüber hinaus die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Erfordernisse in Bezug auf ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) und ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process). Im Rahmen der Gesamtrisikostrategie werden sowohl die Rahmenbedingungen für ein effizientes Risikomanagement als auch die vom Vorstand geprägte Risikokultur sowie das Risk Appetite Framework definiert. Der Risikomanagementprozess der Hypo Tirol Bank umfasst u. a. folgende Elemente:

- Risikoidentifikation
- Risikoquantifizierung
- Risikoaggregation
- Risikoüberwachung und Steuerung

Durch diesen systematisierten Risikomanagementprozess wird eine dem Risikoappetit entsprechende Kapital- und Liquiditätsadäquanz sichergestellt.

Zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz werden folgende wesentliche Risiken quantifiziert und aktiv gesteuert:

Risiken
Kreditrisiko inkl. CCR
Marktrisiko Zinsänderungsrisiko, Wertpapierkursrisiko, Fremdwährungsrisiko, Alternative Investments, Credit Value Adjustment, Credit-Spread-Risiko
Liquiditätsrisiko
Makroökonomisches Risiko aus Kreditrisiko inkl. kreditrisikomindernde Techniken aus Marktrisiko, aus Liquiditätsrisiko
Operationelles Risiko
Risiko aus sonstigen Aktiva
Risikokapital aus konzernstrategischen Beteiligungen

Risiken

Konzentrationsrisiko

Risikopuffer

Modellrisiko & Datenqualität

In weiterer Folge werden diese zu einem Gesamtrisiko aggregiert und der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Die vom Vorstand festgelegten Limite sowohl für die einzelnen Risiken als auch für die Auslastung der Risikodeckungsmassen werden infolge monatlich überwacht und im Rahmen des Gesamtbanksteuerungsmeetings berichtet. Sollten es die aktuellen bzw. prognostizierten Entwicklungen erfordern, werden im Sinne einer aktiven Risikosteuerung zeitgerecht Maßnahmen definiert und umgesetzt.

Kredit- und Gegenparteausfallrisiko

Definition

Unter Kreditrisiko definiert die Hypo Tirol Bank Ausfallrisiken, die aus verbrieften und nicht verbrieften Forderungen gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen der Hypo Tirol Bank gegenüber nicht vertragsgerecht (in Höhe oder Zeitpunkt) erfüllt werden. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder aus der Anwendung von Kreditrisikominderungsstechniken resultieren.

Die Berechnung des Kreditrisikos erfolgt in der Hypo Tirol Bank sowohl in der Going-Concern-Sicht als auch in der Liquidationssicht nach derselben Methode. In der Quantifizierung des Kreditrisikos findet ebenfalls das Counterparty Credit Risk (CCR) Berücksichtigung.

Die Steuerung des Kreditrisikos (Ausfallrisikos) erfolgt in der Abteilung Kreditrisikomanagement, in der sowohl die Prüfung des lebenden Portfolios als auch die Sanierung von Non Performing Loans (NPL) erfolgt. Das Betreuungsportfolio ist der Abteilung Recht & Compliance zugeordnet.

Aufteilung des Portfolios nach Bonitäten

Die regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Kunden ist ein systematisierter Prozess und bildet einen wesentlichen Bestandteil der Kreditrisikosteuerung. Die Zusammensetzung des Portfolios wird quartalsweise einer ausführlichen Analyse unterzogen und den Entscheidungsträgern berichtet.

Der Anteil des Forderungsvolumens in den oberen Bonitätssegmenten mit ausgezeichneter bis guter Bonität konnte im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht werden und liegt aktuell bei 74,6 %. Der Anteil der Ausfallklasse konnte durch die nachhaltige, konsequente Bearbeitung weiter reduziert werden. Dies hat die Entwicklung der NPL-Quote positiv beeinflusst, sodass diese im Geschäftsjahr 2019 weiter reduziert werden konnte.

Aufteilung des Portfolios nach Marktgebieten

Der Hypo Tirol Bank ist es gelungen, das Forderungsvolumen in den definierten Kernmärkten im Geschäftsjahr 2019 weiter auszubauen und jenes außerhalb der definierten Kernmärkte weiter zu reduzieren.

Dies wird insbesondere unter Note (19) – Forderungen an Kunden nach Regionen – dargestellt.

Fremdwährungsanteil Forderungen an Kunden

Die positive Entwicklung in den vergangenen Jahren konnte auch im Jahr 2019 fortgeführt und das Fremdwährungsvolumen weiter reduziert werden. Die Fremdwährungsstrategie sieht kein Neugeschäft in fremder Währung für Privatkunden und in sehr eingeschränktem Ausmaß mit ausgewählten Firmenkunden

vor. Im Vordergrund steht ein weiterer konsequenter Abbau des Fremdwährungsvolumens.

Eine Darstellung im Jahresvergleich der Fremdwährungsvolumina gegliedert nach Bilanzposition wird unter Note (44) dargestellt.

Entwicklung der Tilgungsträgerkredite

Der kontinuierliche Abbau des Tilgungsträgerportfolios wurde auch im Jahr 2019 weiter fortgeführt und von den definierten Restriktionen betreffend die Neukreditvergabe sowie der Bearbeitung des Bestandes positiv beeinflusst.

Entwicklung des Wertpapier-Nostro-Portfolios

Im Jahr 2019 wurde das aktivseitige Nostro annähernd konstant gehalten. Das qualitativ hochwertige Wertpapier-Nostro wird in der Hypo Tirol Bank vor allem zur Liquiditätssteuerung herangezogen.

Die Entwicklung der Nostro-Positionen ist unter Note (21) dargestellt.

Kreditrisikominderung – Sicherheiten

Zur Reduktion des Verlustrisikos ist die Hypo Tirol Bank bestrebt, das Forderungsvolumen entsprechend zu besichern. Der Hauptanteil bilden hierbei Immobiliensicherheiten. Diese werden nach dem definierten Konzernstandard bewertet und gemäß des vorliegenden Sicherheitenkatalogs zur Besicherung von Kreditengagements herangezogen.

Zur Sicherstellung der Werthaltigkeit der Immobiliensicherheiten ist ein entsprechender Monitoringprozess etabliert, der von einer unabhängigen Stelle überwacht und berichtet wird. Die hohe Güte des hypothekarischen Deckungsstocks spiegelt sich auch im externen Rating desselben wider (Aa1 von Moody's).

Risikovorsorgepolitik

Frühwarnsystem

Zur zeitgerechten Identifizierung von Risikopotenzialen im Kreditgeschäft hat die Hypo Tirol Bank ein Frühwarnsystem etabliert, das auf Basis quantitativer und qualitativer Risikomerkmale Risiken frühzeitig identifiziert. Durch dies können Risiken in einem frühen Stadium erkannt und notwendige Maßnahmen zeitgerecht eingeleitet werden.

Non Performing Loans (NPL)

Die Definition von Non Performing Loans in der Hypo Tirol Bank umfasst sowohl die in der aufsichtsrechtlichen Forderungskategorie befindlichen Kredite im Verzug als auch die Sanierungs- und Betreuungsfälle.

Risikovorsorgepolitik

Die Vorgaben zur Risikovorsorgepolitik sind in einem gesonderten Rahmenwerk dokumentiert. Dieses beschreibt die Verantwortlichkeiten sowie insbesondere den Prozess zur Beurteilung der notwendigen Höhe der jeweils zu bildenden Einzelwertberichtigung. Weiterführende Informationen sind den Notes (18), (19) und (21) zu entnehmen. Des Weiteren zählen zur Risikovorsorgepolitik Vertragsanpassungen, die als Forbearance-Maßnahme (Zugeständnisse bei den Kreditkonditionen zur Abwendung einer Wertminderung) anzusehen sind.

Marktrisiko und Zinsänderungsrisiko

Definition

Unter Marktrisiko versteht die Hypo Tirol Bank die Gefahr, Verlust aus der Veränderung von Marktpreisen zu erleiden. Unter dem Begriff des Marktrisikos werden folgende Risikokategorien zusammengefasst:

- Zinsänderungsrisiko
- Wertpapierkursrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- Credit-Spread-Risiko
- Credit Valuation Adjustment (CVA)
- Alternative-Investment-Risiko
- Risiko aus Kündigungsrechten

Marktrisikosteuerung

Die Steuerung des Marktrisikos erfolgt in der Abteilung Treasury. Hierbei liegt der Fokus auf einem ausgewogenen Aktiv-/Passiv-Management unter Berücksichtigung der sich daraus ergebenden Effekte auf die Rechnungslegung sowohl nach UGB als auch nach IFRS. Speziell im Zinsrisiko wird über die Barwertperspektive hinaus eine Risikosicht auf den Netto-Zinsertrag der Bank (= Net Interest Income oder NII) berechnet.

Zur Reduktion des Zinsrisikos betreibt die Hypo Tirol Bank Hedge Accounting, über das Fixzinskredite, eigene Emissionen und Wertpapiere im Eigenstand als Fair-Value-Hedges abgesichert werden können. Sowohl die Zinspositionierung als auch das Zinsrisiko werden in monatlicher Frequenz als Steuerungsgrundlage für das Marktrisiko ermittelt.

Zinsänderungsrisiko und Plus-200-Basispunkte-Zinsschock

Das Zinsänderungsrisiko wird in Zinskurvenrisiko, Zinsneufestsetzungsrisiko, Basisrisiko sowie das Risiko aus Optionalitäten unterschieden. Das Zinsrisiko wird hierbei nicht in Positionen des Handelsbuches und solche, die nicht im Handelsbuch gehalten werden, getrennt, da im Handelsbuch der Hypo Tirol Bank derzeit keine Bestände vorhanden sind.

Hinsichtlich der laut Art. 448 b) CRR angeführten Schwankungen bei Gewinnen bzw. des wirtschaftlichen Wertes wird für den Barwert der Hypo Tirol Bank eine Veränderung unter der Annahme einer Plus-200-Basispunkte-Aufwärtsverschiebung der Zinskurve berechnet.

Liquiditätsrisiko

Definition

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, die gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Innerhalb des Liquiditätsrisikos wird weiter zwischen kurzfristigem Liquiditätsrisiko (bis 1 Jahr) und langfristigem Refinanzierungsrisiko (über 1 Jahr) unterschieden.

Liquiditätsrisikosteuerung

In der Hypo Tirol Bank wird das kurzfristige Liquiditätsrisiko anhand der Kennzahlenauslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials (A-LDP) sowie der aufsichtsrechtlichen Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) quantifiziert und überwacht. Der LCR-Forecast ist als Frühwarninstrument in das Liquiditätsrisikomanagement integriert. Zusätzlich erfolgt eine tägliche Überwachung der LCR sowie liquiditätssensitiver Produkte anhand des Daily Liquidity Risk Dashboard. Das Refinanzierungsrisiko wird über das strukturelle Liquiditätsrisiko sowie die aufsichtsrechtliche Kennzahl NSFR (Net Stable Funding Ratio) quantifiziert und über ein Refinanzierungsmonitoring (Plan-/Ist-Vergleich) überwacht. Die Höhe der aufsichtsrechtlichen Kennzahl LCR beträgt zum 31.12.2019 179 %. Die Liquiditätssteuerung ist in der Hypo Tirol Bank der Abteilung Treasury zugeordnet.

Operationelles Risiko

Definition

Unter operationellen Risiken versteht die Hypo Tirol Bank die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des

Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Ebenfalls zählen Risiken aus Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zum operationellen Risiko. Ausgenommen sind strategische Risiken und Reputationsrisiken, eingeschlossen sind Rechtsrisiken.

Zur Steuerung des operationellen Risikos stehen folgende Instrumente zur Verfügung:

- Schadensfalldatenbank
- Risikoinventuren (Self Assessment)
- Kommunikation und Schulungen

Durch den Einsatz dieser Instrumente wird gewährleistet, dass operationelle Risiken in der Hypo Tirol Bank umfassend gesteuert werden. Zusätzlich werden zur Minderung des operationellen Risikos folgende Techniken eingesetzt:

- Interne Kontrollsysteme
- Klare und dokumentierte interne Richtlinien („Arbeitsanweisungen“)
- Zuordnung und Limitierung von Entscheidungskompetenzen
- Funktionstrennung („Vier-Augen-Prinzip“) und Vermeidung von Interessenkonflikten für wesentliche risikorelevante Prozesse
- Laufende Qualifikationssicherung und -erhöhung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung („Personalentwicklung“)
- Einsatz moderner Technologien
- Versicherung von Risiken

Immobilien- und Beteiligungsrisiko

Definition

Unter Immobilienrisiko versteht die Hypo Tirol Bank einerseits das Preisänderungsrisiko von Immobilien und andererseits, dass sich das GuV-Ergebnis aus dem Immobiliengeschäft negativ verändert (Leerstellungsrisiko, Mietausfallrisiko, Verschlechterung der Ertrags-/Aufwandsrelation). Das Risiko für Immobilienbeteiligungen wird dem Immobilienrisiko hinzugerechnet. Unter Beteiligungsrisiko versteht die Hypo Tirol Bank das Risiko von Verlusten, das sich aus der Finanzierung der Finanzbeteiligung (Private Equity) über Eigen- und/oder Fremdkapital ergibt. Zudem subsumiert die Hypo Tirol Bank unter dem Beteiligungsrisiko das Risiko von Verlusten, das sich aus marktbeurteilten Beteiligungen (vor allem börsengehandelte Aktiven) durch Kursveränderungen ergibt (Zusammenhang mit Marktrisiko).

Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Definition

Die Hypo Tirol Bank definiert die Verschuldungsquote als den Quotienten aus Kernkapital und Gesamttrisikopositionsmessgröße. Die Steuerung der Kennzahl ist durch die Integration in die Planung sowie durch die Limitierung derselben sichergestellt.

Makroökonomisches Risiko

Definition

Makroökonomische Risiken werden als jene Verlustpotenziale bezeichnet, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen Risikofaktoren bedingt sind. Beispiele für solche Risikofaktoren sind die Arbeitslosenrate oder die BIP-Entwicklung und ihre jeweilige Auswirkung auf die unterschiedlichen Geschäftsfelder der Bank. Die Hypo Tirol Bank geht davon aus, dass Risiken aus dem makroökonomischen Umfeld sich wesentlich in folgenden Faktoren widerspiegeln:

- Währungsrisiko
- Ausfallwahrscheinlichkeit der Kunden
- Werthaltigkeit von Kreditsicherheiten
- Marktvolatilitäten

Um einen Risikowert für das makroökonomische Risiko zu bekommen, werden daher diese Parameter gestresst und der zusätzliche unerwartete Verlust in diesem Szenario berechnet.

Risiko aus sonstigen Aktiva

Definition

Unter dieser Risikoart subsumiert die Hypo Tirol Bank Werte, die nicht von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Höhe der Bilanzaktiva sind, keinem anderen Bilanzposten zugeordnet werden können und deren Veränderung bzw. Ausfall ein Risiko für die Hypo Tirol Bank darstellt. Hierzu zählen beispielsweise: Abgrenzungsposten von Derivaten, vorausbezahlte Haftungsprovisionen und Kautionen für Leasingobjekte.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand beschließt die Gesamtrisikostategie, das Risk Appetite Framework, die sich daraus ableitenden Risikolimites sowie das Risikohandbuch der Hypo Tirol Bank. In weiterer Folge legt der Vorstand diese dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung vor. Innerhalb des Gesamtvorstands trägt der benannte Vorstand für das Ressort Geschäftsabwicklung die Verantwortung für die Weiterentwicklung des Risikomanagements sowie die Führungsfunktion im Risikocontrolling. Das Risikocontrolling ist dem Gesamtvorstand berichtspflichtig.

Der Aufsichtsrat bzw. dessen Unterausschuss (Risikoausschuss) ist für die kontinuierliche Überwachung der Unternehmensleitung und regelmäßige Evaluierung des Risikomanagementsystems der Hypo Tirol Bank verantwortlich.

Hierzu informiert der Vorstand den Aufsichtsrat beziehungsweise den Risikoausschuss in definierten Abständen umfassend über die Risikosituation des Gesamtkonzerns und die Risikomanagementsysteme. Dadurch wird die Wahrung der Überwachungsfunktion durch den Aufsichtsrat/Risikoausschuss sichergestellt.

Die Stabsstelle Risikocontrolling ist für die Entwicklung und laufende Weiterentwicklung der Risikomanagementsysteme zuständig. Sie identifiziert, quantifiziert, aggregiert, überwacht und steuert die wesentlichen Risiken bzw. Risikodeckungsmassen sowie die kurzfristige Liquidität zur Sicherstellung der Kapital- und Liquiditätsadäquanz. Hierzu werden Vorschläge zur Risiko-/ (Portfolio-)Steuerung eingebracht und die Überwachung anhand des definierten internen Berichtswesens wahrgenommen. Während Risikomanagement in den Produktionsstellen vorwiegend auf Einzelpositionsebene betrieben wird, beschäftigt sich das Risikocontrolling vorwiegend mit dem Risikomanagement auf Portfolioebene.

Das zentrale interne Gremium zur aktiven Gesamtbanksteuerung bildet das monatlich tagende Gesamtbanksteuerungsmeeting. Zu den Teilnehmern dieses Gremiums zählen der Gesamtvorstand, die Abteilungsleitung Treasury, die Abteilungsleitung Rechnungswesen, die Abteilungsleitung Controlling, die Stabsstellenleitung Revision, die Abteilungsleitung Kreditrisikomanagement sowie die Stabsstellenleitung Risikocontrolling.

Ergänzt wird dieses Gremium durch ein umfassendes Berichtswesen, das den Entscheidungsträgerinnen und -trägern zumindest monatlich zur Verfügung gestellt wird.

Verfahren zur Quantifizierung der Risiken und Risikodeckungsmassen

Risikoart/Parameter	Going-Concern-Sicht	Liquidationssicht
Konfidenzniveau	95 %	99,9 %
Betrachtungszeitraum	1 Jahr	1 Jahr
Kreditrisiko: Klassisches Kreditrisiko	Modell orientiert sich stark am IRB-Ansatz der CRR	Modell orientiert sich stark am IRB-Ansatz der CRR
Kreditrisiko: Gegenparteiausfallrisiko	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I für CCR
Marktrisiko: Zinsänderungsrisiko Wertpapierkursrisiko Fremdwährungsrisiko	Monte Carlo Value at Risk mit Bezug zu historischen Daten	Monte Carlo Value at Risk mit Bezug zu historischen Daten
Marktrisiko: Credit-Spread-Risiko	Historischer Value at Risk unter Verwendung von Indizes	Historischer Value at Risk unter Verwendung von Indizes
Marktrisiko	Historisches Kurstief	Historisches Kurstief
Marktrisiko: CVA	Risikowert auf das jeweilige Konfidenzniveau skaliert.	Risikowert auf das jeweilige Konfidenzniveau skaliert.
Liquiditätsrisiko	Erhöhter Refinanzierungsaufwand unter Spread-Schock	Erhöhter Refinanzierungsaufwand unter Spread-Schock
Makroökonomisches Risiko	Stresstest auf Komponenten von Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko	Stresstest auf Komponenten von Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko
Operationelles Risiko	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I (Basisindikatoransatz)
Risiko aus sonstigen Aktiva	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I (Gewichtungsansatz)
Risikokapital aus konzernstrategischen Beteiligungen	Gemischte Ansätze: IRB-Ansatz, Gewichtungsansätze	Gemischte Ansätze: IRB-Ansatz, Gewichtungsansätze
Konzentrationsrisiko: Namenskonzentrationen Sektorkonzentrationen	Granularity Adjustment für Namenskonzentrationen. Werte der Liquidationssicht werden für die Branchenkonzentrationen auf das Konfidenzniveau skaliert.	Granularity Adjustment für Namenskonzentrationen. Risikowert für Branchenkonzentrationen mit Hilfe des Herfindahl-Hirschmann-Index berechnet.
Risikopuffer Unbekannte Risiken und Modellrisiko	Prozentsatz der anderen Risiken, Mindestwert	Prozentsatz der anderen Risiken, Mindestwert

Risikoberichterstattung

Risikotragfähigkeit

Die Quantifizierung der Risiken und Risikodeckungsmassen erfolgt sowohl in der Going-Concern-Sicht als auch in der Liquidationssicht monatlich. Die interne Berichterstattung erfolgt monatlich im Gremium Gesamtbanksteuerungsmeeting sowie über das definierte Berichtswesen.

Going-Concern-Sicht

Ökonomisches Kapital	Ø 2019	Ø 2018
Kreditrisiko	27,5 %	23,2 %
Marktrisiko	20,6 %	12,8 %
Liquiditätsrisiko	0,7 %	3,4 %
Makroökonomisches Risiko	3,9 %	6,9 %
Operationelles Risiko	8,3 %	7,7 %
Risiko aus sonstigen Aktiva	4,8 %	5,5 %
Immobilien- und Beteiligungsrisiko	1,2 %	1,6 %
Konzentrationsrisiko	0,8 %	0,7 %
Risikopuffer	2,3 %	2,0 %
Ökonomisches Risiko Gesamt	70,1 %	63,8 %
Risikodeckungsmasse	100,0 %	100,0 %
Freie Deckungsmasse	29,9 %	36,2 %

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird sowohl innerhalb eines Tages (Intraday Liquidity) als auch täglich über das Daily Liquidity Risk Dashboard quantifiziert und überwacht. Darin werden u. a. liquiditätssensitive Produkte, die Intraday-Liquidität, die tägliche LCR sowie die passivseitige Konditionierung überwacht und an den Vorstand sowie einen erweiterten Empfängerkreis berichtet.

Stresstestergebnisse

Stresstests stellen eines der Kernelemente zur Identifikation und Quantifizierung von drohenden Risiken dar. Stresstests für einzelne Risikoarten, Gesamtbankstresstest und Reverse-Stresstest sind in der Hypo Tirol Bank als wesentliches Steuerungsinstrument etabliert. Die Stresstestergebnisse werden sowohl in den internen Gremien als auch dem Aufsichtsrat und dem Risikoausschuss diskutiert und falls erforderlich entsprechende Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet.

Ad-hoc-Berichterstattung

Für Sonderthemen bzw. wenn Entwicklungen ein zum tourlichen Informationsfluss gesondertes Berichtswesen erfordern, wird dieses vom Risikocontrolling erstellt und den Entscheidungsträgern zur Verfügung gestellt.

Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems insbesondere im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Definitionen

Das Risikomanagement im Konzern umfasst alle Tätigkeiten, die

Liquidationssicht

Ökonomisches Kapital	Ø 2019	Ø 2018
Kreditrisiko	25,1 %	24,2 %
Marktrisiko	6,8 %	5,3 %
Liquiditätsrisiko	0,4 %	1,4 %
Makroökonomisches Risiko	3,3 %	4,9 %
Operationelles Risiko	2,8 %	3,1 %
Risiko aus sonstigen Aktiva	1,6 %	2,2 %
Immobilien- und Beteiligungsrisiko	1,7 %	2,0 %
Konzentrationsrisiko	0,4 %	0,4 %
Risikopuffer	1,8 %	1,3 %
Ökonomisches Risiko Gesamt	43,9 %	44,8 %
Risikodeckungsmasse	100,0 %	100,0 %
Freie Deckungsmasse	56,1 %	55,2 %

dazu dienen, Geschäftsrisiken zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und danach Maßnahmen zu ergreifen, die verhindern, dass das Erreichen der Unternehmensziele durch Risiken beeinträchtigt wird.

Als internes Kontrollsystem (IKS) wird die Gesamtheit aller Maßnahmen definiert, die dazu beitragen, das Vermögen der Gesellschaft zu schützen, eine ordnungsgemäße Rechnungslegung zu gewährleisten und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften abzusichern.

Hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses ist das IKS so ausgestaltet, dass mit hinreichender Sicherheit die Ordnungsmäßigkeit, die Verlässlichkeit und die zeitnahe Bereitstellung der internen Rechnungslegung sowie des extern zu berichtenden Abschlusses in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleistet ist. Der Rechnungslegungsprozess beschränkt sich dabei nicht nur auf die regelmäßige Berichterstellung von Zwischen- und Jahresabschlüssen, sondern umfasst die buchmäßige Erfassung sämtlicher relevanter Daten von ihrem Entstehen, ihrer Verarbeitung bis hin zur Aufnahme in interne Unternehmensberichte sowie in die externen Abschlüsse.

Zielsetzung

Der Vorstand der Hypo Tirol Bank ist für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS) verantwortlich. Zur Unterstützung dieser Verantwortung ist die Rolle des IKS-Koordinators installiert. Der Aufgabenbereich dieser Funktion umfasst die Vereinheitlichung und Systematisierung der vorhandenen internen Kontrollen und die Zusammenfassung der Einzelmaßnahmen in ein übergeordnetes und geschlossenes internes Kontrollsystem. Die Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems basiert auf den Kriterien, die in dem

vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO I) herausgegebenen Arbeitspapier „Internal Control – Integrated Framework“ festgelegt sind. Die Zielsetzung des IKS hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses besteht darin, dass durch die Implementierung eines Kontrollsystems die prozessinhärenten Risiken erkannt und ein regelungskonformer Jahresabschluss erstellt wird. Grundlage dieser Vorgaben, Anweisungen und Richtlinien bildet das IKS-Handbuch als methodischer Rahmen für die Umsetzung eines abteilungsübergreifenden einheitlichen internen Kontrollsystems.

Komponenten des IKS im Rechnungslegungsprozess

Das Kontrollumfeld bildet den Rahmen, in dem das IKS betrieben wird. Als wesentliche Instrumente des Kontrollumfelds dienen Regelungen der Aufbau- und Ablauforganisation, die dem Grundsatz der Funktionstrennung und dem Vier-Augen-Prinzip folgen. Weiters gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass der für die jeweilige Stelle erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Flankierend gibt es eine Reihe von Instrumenten, um die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sicherzustellen. Zuständigkeiten und Verantwortungen sind durch das Organisationshandbuch, die Prozesslandkarte und Stellenbeschreibungen transparent geregelt. Ausgangspunkt für die effektive Risikobeurteilung bilden stets die unternehmerischen Zielsetzungen. Die Risikobeurteilung hinsichtlich strategischer Dimensionen des COSO-Modells erfolgt jährlich durch das Risikocontrolling. Basierend auf dieser Risikobeurteilung werden in der Hypo Tirol Bank die IKS-relevanten Prozesse definiert und jährlich einem Review unterzogen. Hinsichtlich der effektiven Risikobeurteilung im Rechnungslegungsprozess bildet die Zielsetzung der Finanzberichterstattung den Ausgangspunkt. Als vorrangige Zielsetzung der Finanzberichterstattung ist die Erhaltungs- und Informationsfunktion definiert. Dem gesetzlich fixierten Grundsatz der Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird zentrale Bedeutung beigemessen. Um das Risiko wesentlicher Fehldarstellungen bei der Abbildung von Transaktionen im Rechnungslegungsprozess zu minimieren, wurden Risiken identifiziert und IKS-Kontrollen im Rahmen von Prozessüberhebungen definiert. Durch die IKS-Überwachung werden die Ordnungsmäßigkeit, Nachvollziehbarkeit und Wirksamkeit der Kontrollen und ein ordnungsgemäßes Funktionieren der Gesamtprozesse sichergestellt. Besonders im Fokus sind außerdem das Kreditgeschäft und das Eigenes Geschäft im Bereich der Finanzanlagen.

Bei der EDV-technischen Abwicklung des Bankgeschäfts ist das Allgemeine Rechenzentrum (ARZ) Hauptlieferant. Als zentrales HOST-System für das tägliche Bankgeschäft ist die Softwarelösung ARCTIS im Einsatz. Standardlösungen von GEOS, SAP etc. dienen als Subsysteme. Cognos Controller als Konsolidierungssoftware unterstützt bei der Erstellung des Konzernabschlusses. Zugriffsregelungen, strikte Vorgaben hinsichtlich der Datensicherheit und automatisierte Abstimmkontrollen sind Beispiele für Kontrollmaßnahmen, die für die gesamte IT-Landschaft der Hypo Tirol Bank gelten.

Die Informationswege sind so ausgestaltet, dass alle relevanten Informationen zuverlässig, zeit- und sachgerecht verteilt werden und zur Verfügung stehen. Dazu zählen beispielsweise Portal-News, Intranet, Vorstands-E-Mails, Dokumentenverteilung über Intranet-Plattformen, Kontrollkalender sowie interne Schulungen und Workshops.

Des Weiteren sorgen institutionalisierte Informationswege im Rahmen des Vorstandsberichtswezens für die Transparenz der eingegangenen Geschäfte sowie der den Geschäften inhärenten Risiken und zeigen die Entwicklung der Ertragslage auf. Für die Vorstandsmitglieder ist die vierteljährliche Unterrichtung des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses über die Ertrags- und Risikosituation ein Pflichtpunkt genauso wie die Berichte über den Jahresabschluss nach UGB und den Konzernabschluss nach IFRS.

Das IKS des Konzerns wird nach dem Modell der „drei Verteidigungslinien“ laufend überwacht. Der IKS-Koordinator erstellt mindestens einmal jährlich einen Bericht an den Vorstand über die IKS-relevanten Prozesse, die Ergebnisse der Reviews und die geplanten Maßnahmen zur Weiterentwicklung des IKS. Auch der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss lassen sich in Ausübung ihrer Überwachungsfunktion in ihren turnusmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand über den Status des IKS informieren.

4. Nachhaltigkeitsbericht

Der Nachhaltigkeitsbericht im Lagebericht entfällt aufgrund des gesonderten Berichts gemäß NaDiVeG.

5. Bericht über Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

Innsbruck, am 18. März 2020

HYPO TIROL BANK AG – Der Vorstand

Johann Peter Hörtnagl

Mag. Johannes Haid

Mag. Alexander Weiß

Inhalt

I.	Gewinn- und Verlustrechnung	1
II.	Gesamtergebnisrechnung	2
III.	Bilanz	3
IV.	Eigenkapitalveränderungsrechnung	5
V.	Geldflussrechnung	6
VI.	Anhang (Notes)	8
	Grundlagen der Konzernrechnungslegung	8
	(1) Rechnungslegungsgrundsätze	8
	(2) Erstmals anzuwendende, überarbeitete und neue Standards	8
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	9
	(3) Änderungen Bilanzierungs- und Bewertungsmethode	9
	(4) Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen	9
	(5) Konsolidierungsgrundsätze	11
	(6) Währungsumrechnung	14
	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	14
	Aktivseite	15
	Passivseite	17
	Sonstige Angaben	19
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	22
	(7) Zinsüberschuss	22
	(8) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	23
	(9) Provisionsüberschuss	24
	(10) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	24
	(11) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	25
	(12) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	25
	(13) Verwaltungsaufwand	25
	(14) Sonstige Erträge	27
	(15) Sonstige Aufwendungen	27
	(16) Steuern vom Einkommen und Ertrag	28
	Erläuterungen zur Bilanz	29
	(17) Barreserve	29
	(18) Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge	29
	(19) Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	32
	(20) Handelsaktiva und Derivate	37
	(21) Sonstige finanzielle Vermögenswerte nach Risikovorsorge	38
	(22) Anteile an assoziierten Unternehmen	42
	(23) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	42
	(24) Immaterielle Vermögenswerte	44

(25)	Sachanlagen	45
(26)	Sonstige Vermögenswerte	46
(27)	Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden	46
(28)	Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen	47
(29)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	48
(30)	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	48
(31)	Verbriefte Verbindlichkeiten	50
(32)	Derivate	51
(33)	Rückstellungen	51
(34)	Sonstige Verbindlichkeiten	56
(35)	Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	56
(36)	Eigenkapital	56
	Zusätzliche IFRS-Informationen	57
(37)	Beizulegender Zeitwert (Fair Value)	57
(38)	Maximales Ausfallrisiko	63
(39)	Angaben zur Saldierung von derivativen Finanzinstrumenten	64
(40)	Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen	65
(41)	Informationen zu Leasingvereinbarungen	66
(42)	Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte	66
(43)	Segmentberichterstattung	67
(44)	Fremdwährungsvolumina und Auslandsbezug	70
(45)	Nachrangige Vermögenswerte	72
(46)	Treuhandgeschäfte	72
(47)	Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	72
(48)	Echte Pensionsgeschäfte	74
(49)	Personal	74
(50)	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	74
(51)	Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis	74
	Finanzrisiken und Risikomanagement	77
	Informationen aufgrund österreichischen Rechts	82
(52)	Österreichische Rechtsgrundlage	82
(53)	Dividenden und nachträgliche Änderungen	82
(54)	Wertpapiergliederung gemäß BWG	82
(55)	Country by Country Report	83
(56)	Umsetzung der Offenlegung	83
	ORGANE	84
	VII. ANTEILSBESITZ	85

I. Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd €	Notes	2019	2018	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Zinsen und ähnliche Erträge		117.836	129.151	-11.315	-8,8
<i>davon nach der Effektivzinsmethode ermittelt</i>		109.388	112.936	-3.548	-3,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-34.316	-38.424	4.108	-10,7
Zinsüberschuss	(7)	83.520	90.727	-7.207	-7,9
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(8)	-16.202	-5.241	-10.961	>100
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		67.318	85.486	-18.168	-21,3
Provisionserträge		30.087	30.290	-203	-0,7
Provisionsaufwendungen		-3.791	-3.649	-142	3,9
Provisionsüberschuss	(9)	26.296	26.641	-345	-1,3
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	(10)	4.864	-1.639	6.503	>100
Ergebnis aus der Ausbuchung von at cost bewerteten finanziellen Vermögenswerten		-1	-12	11	-91,7
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(11)	6.098	7.254	-1.156	-15,9
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(12)	-22	364	-386	>100
Verwaltungsaufwand	(13)	-71.142	-71.506	364	-0,5
Sonstige Erträge	(14)	15.556	20.312	-4.756	-23,4
Sonstige Aufwendungen	(15)	-21.060	-25.442	4.382	-17,2
Ergebnis vor Steuern		27.907	41.458	-13.551	-32,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(16)	-3.687	-9.433	5.746	-60,9
Ergebnis nach Steuern		24.220	32.025	-7.805	-24,4
<i>Davon entfallen auf:</i>					
<i>Eigentümer des Mutterunternehmens</i>		23.404	32.025	-8.621	-26,9
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>		816	0	816	>100

II. Gesamtergebnisrechnung

in Tsd €	2019	2018	Veränderung	
			in TEUR	in %
Ergebnis nach Steuern	24.220	32.025	-7.805	-24,4
Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden können				
Erfolgsneutrale Bewertung von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten	-9.196	-12.104	2.908	-24,0
Erfolgswirksame Umgliederung von Bewertungsergebnissen in die Gewinn- und Verlustrechnung von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten	-149	-507	358	-70,6
Im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten	2.336	3.153	-817	-25,9
	-7.009	-9.458	2.449	-25,9
Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden können				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-1.448	573	-2.021	>100
Im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern aus der Bewertung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	362	-143	505	>-100
Bonitätsinduzierte Fair-Value Änderung Eigene Verbindlichkeiten	-3.994	918	-4.912	>-100
Erfolgsneutrale latente Steuern aus Bonitätsinduzierte Fair-Value Änderung Eigene Verbindlichkeiten	999	-229	1.228	>-100
	-4.081	1.119	-5.200	>-100
Sonstiges Ergebnis nach Ertragssteuern	-11.090	-8.339	-2.751	33,0
Gesamtergebnis	13.130	23.686	-10.556	-44,6
<i>Davon entfallen auf:</i>				
<i>Eigentümer des Mutterunternehmens</i>	<i>12.314</i>	<i>23.686</i>		
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	<i>816</i>	<i>0</i>		

III. Bilanz

Vermögenswerte

in Tsd €	Notes	2019	2018	in TEUR	Veränderung in %
Barreserve	(17)	153.538	128.552	24.986	19,4
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>		101.699	95.402	6.297	6,6
<i>Risikovorsorge</i>		-47	-27	-20	74,1
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge	(18)	101.652	95.375	6.277	6,6
<i>Forderungen an Kunden</i>		5.807.864	5.734.515	73.349	1,3
<i>Risikovorsorge</i>		-83.124	-92.472	9.348	-10,1
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	(19)	5.724.740	5.642.043	82.697	1,5
Handelsaktiva und Derivate	(20)	67.832	56.944	10.888	19,1
<i>Sonstige finanzielle Vermögenswerte</i>		1.225.252	1.223.697	1.555	0,1
<i>Risikovorsorge</i>		-22	-20	-2	10,0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte nach Risikovorsorge	(21)	1.225.230	1.223.677	1.553	0,1
Anteile an assoziierten Unternehmen	(22)	7.580	7.576	4	0,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(23)	79.840	82.409	-2.569	-3,1
Immaterielle Vermögenswerte	(24)	2.520	2.227	293	13,2
Sachanlagen	(25)	50.874	53.059	-2.185	-4,1
Sonstige Vermögenswerte	(26)	14.601	18.147	-3.546	-19,5
Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden	(27)	10.265	9.396	869	9,2
Latente Ertragsteueransprüche	(28)	8.253	7.742	511	6,6
SUMME DER VERMÖGENSWERTE		7.446.925	7.327.147	119.778	1,6

Verbindlichkeiten und Eigenkapital

in Tsd €	Notes	2019	2018	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(29)	549.811	918.005	-368.194	-40,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(30)	3.593.688	3.363.732	229.956	6,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	(31)	2.523.022	2.297.963	225.059	9,8
Derivate	(32)	96.603	79.623	16.980	21,3
Rückstellungen	(33)	42.520	33.860	8.660	25,6
Sonstige Verbindlichkeiten	(34)	66.624	62.139	4.485	7,2
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	(35)	4.389	5.016	-627	-12,5
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	(28)	1.740	2.761	-1.021	-37,0
Eigenkapital	(IV), (36)	568.528	564.048	4.480	0,8
<i>Davon entfallen auf:</i>					
<i>Eigentümer des Mutterunternehmens</i>		<i>564.074</i>	<i>560.505</i>	<i>3.569</i>	<i>0,6</i>
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>		<i>4.454</i>	<i>3.543</i>	<i>911</i>	<i>25,7</i>
SUMME DER VERBINDLICHKEITEN UND DES EIGENKAPITALS		7.446.925	7.327.147	119.778	1,6

IV. Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Tsd €	Ergebnis		Veränderung im		Stand 31.12.2019	
	Stand 01.01.2019	nach Steuern	Sonstiges Ergebnis nach Steuern	Konsolidierungs- kreis / Sonstige Anpassungen		Ausschüttungen
Gezeichnetes Kapital	50.000	0	0	0	0	50.000
Kapitalrücklagen	311.233	0	0	0	0	311.233
Kumulierte Ergebnisse	163.860	23.404	0	-745	-8.000	178.519
FVOCI-Rücklagen aus Fair-Value- Änderungen	25.125	0	-7.004	0	0	18.121
FVOCI-Rücklagen aus Risikovorsorgen	50	0	-4	0	0	46
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	-3.978	0	-1.086	0	0	-5.064
Bonitätsinduzierte Fair-Value- Änderung Eigene Verbindlichkeiten	14.215	0	-2.996	0	0	11.219
Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	560.505	23.404	-11.090	-745	-8.000	564.074
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	3.543	816	0	95	0	4.454
Summe Eigenkapital	564.048	24.220	-11.090	-650	-8.000	568.528

in Tsd €	Ergebnis		Veränderung im		Stand 31.12.2018	
	Stand 01.01.2018	nach Steuern	Sonstiges Ergebnis nach Steuern	Konsolidierungs- kreis / Sonstige Anpassungen		Ausschüttungen
Gezeichnetes Kapital	50.000	0	0	0	0	50.000
Kapitalrücklagen	311.233	0	0	0	0	311.233
Kumulierte Ergebnisse	134.336	32.025	0	2.499	-5.000	163.860
AFS-Rücklage nach Steuern	0	0	0	0	0	0
FVOCI-Rücklagen aus Fair-Value- Änderungen	34.581	0	-9.456	0	0	25.125
FVOCI-Rücklagen aus Risikovorsorgen	53	0	-3	0	0	50
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	-4.432	0	430	24	0	-3.978
Bonitätsinduzierte Fair-Value- Änderung Eigene Verbindlichkeiten	13.526	0	689	0	0	14.215
Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	539.297	32.025	-8.340	2.523	-5.000	560.505
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	0	0	0	3.543	0	3.543
Summe Eigenkapital	539.297	32.025	-8.340	6.066	-5.000	564.048

Für weitere Angaben zum Eigenkapital wird auf Note (36) verwiesen.

V. Geldflussrechnung

in Tsd €	2019	2018
Ergebnis nach Steuern (vor nicht beherrschten Anteilen)	24.220	32.025
Im Ergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibung und Zuschreibung auf Vermögenswerte	-2.872	20.053
Dotierung und Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	-1.752	-48.773
Ergebnisse aus der Veräußerung von Vermögenswerten	396	-2.797
Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.687	9.433
Korrektur Zinsüberschuss	-80.461	-86.840
Gewinne von assoziierten Unternehmen	22	-364
Unrealisierte Fremdwährungsgewinne und -verluste	-978	600
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus lfd. Geschäftstätigkeit nach Korrektur zahlungsunwirksamer Posten		
Forderungen an Kreditinstitute	-7.579	13.610
Forderungen an Kunden	-84.399	-273.799
Handelsaktiva und Derivate	-1.706	16.922
Sonstige Aktiva	-5.781	8.623
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-368.041	-13.291
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	229.916	177.008
Verbriefte Verbindlichkeiten	231.917	116.498
Derivate	20.850	5.526
Sonstige Verbindlichkeiten	5.662	-3.509
Erhaltene Zinsen	120.573	135.167
Gezahlte Zinsen	-36.808	-44.686
Saldo aus Ertragsteuerzahlungen und Steuerrückerstattungen	-1.909	-68
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	44.957	61.338
Einzahlungen aus der Veräußerung/Tilgung von		
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	174.098	168.980
Tochterunternehmen	2.292	0
Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Investment Properties	1.308	14.432
Auszahlungen durch Investitionen in		
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-178.996	-138.768
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-2.877	-12.013
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.175	32.631
Zahlungswirksame Veränderungen Nachrang- und Ergänzungskapital	-7.140	-3.076
Dividendenzahlungen	-8.000	-5.000
Tilgungen von Leasingverbindlichkeiten	-656	N/A
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-15.796	-8.076
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	128.552	42.659
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	44.957	61.338
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.175	32.631
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-15.796	-8.076
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	153.538	128.552

Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Barreserve entsprechend Note (17).

Entwicklung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten

in Tsd €	Stand 01.01.2019	zahlungswirksame Veränderung	zahlungsunwirksame Veränderung	Stand 31.12.2019
Nachrang- und Ergänzungskapital	93.240	-7.140	179	86.279
Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten	93.240	-7.140	179	86.279

in Tsd €	Stand 01.01.2018	zahlungswirksame Veränderung	zahlungsunwirksame Veränderung	Stand 31.12.2018
Nachrang- und Ergänzungskapital	96.002	-3.076	314	93.240
Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten	96.002	-3.076	314	93.240

VI. Anhang (Notes)

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

(1) Rechnungslegungsgrundsätze

Die Hypo Tirol Bank ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Innsbruck und ist im Firmenbuch Innsbruck, Österreich (FBN171611w) eingetragen. Die Anschrift der Bank lautet auf Meraner Straße 8, 6020 Innsbruck. Dieser Konzernabschluss wurde gemäß § 59a BWG (Bankwesengesetz) i. V. m. § 245a UGB und nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Neben der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung sowie der Gesamtergebnisrechnung beinhaltet der Konzernabschluss als weitere Komponenten die Entwicklung des Eigenkapitals, die Geldflussrechnung und den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung wird innerhalb der Notes unter Punkt (43) dargestellt.

Berichtswährung ist der Euro (EUR). Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) gerundet dargestellt. Dadurch können sich bei Prozentangaben geringfügige Änderungen ergeben. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurde eine Fortführung des Unternehmens unterstellt (Going-Concern-Prinzip). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in dem Periodenergebnis erfasst, dem sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Überleitung vom Ergebnis der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung auf das Gesamtergebnis mit Ausweis des sonstigen Ergebnisses erfolgt in einer gesonderten Darstellung (siehe II. Gesamtergebnisrechnung). Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Das heißt, das Konzernergebnis wird zunächst um nicht zahlungswirksame Posten, insbesondere Bewertungsergebnisse und Rückstellungszuführungen, bereinigt. Der Posten „Sonstige Anpassungen“ enthält im Wesentlichen Zins- und Ertragsteuerzahlungen im Geschäftsjahr, die im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gezeigt werden. Im Cashflow aus Investitionstätigkeit werden Ein- und Auszahlungen aus Posten dargestellt, deren Zweck grundsätzlich in einer langfristigen Investition beziehungsweise Nutzung besteht. Unter Finanzierungstätigkeit fallen neben dem Eigenkapital auch die Cashflows aus Nachrang- und Ergänzungskapital. Für die Hypo Tirol Bank ist die Aussagefähigkeit der Geldflussrechnung als gering anzusehen. Die Geldflussrechnung ersetzt für die Hypo Tirol Bank weder die Liquiditäts- bzw. Finanzplanung noch wird sie als Steuerungsinstrument eingesetzt.

(2) Erstmals anzuwendende, überarbeitete und neue Standards

Bei der Bilanzierung und Bewertung werden alle zum Abschlussstichtag und während der Berichtsperiode gültigen und in der EU verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards berücksichtigt. Von der vorzeitigen Anwendung von Standards und Interpretationen, die erst ab dem 1. Jänner 2020 oder später umzusetzen sind, bzw. von Standards und Interpretationen, die noch nicht in der EU verpflichtend anzuwenden sind, wurde abgesehen.

Veröffentlichte, von der EU übernommene und im Geschäftsjahr erstmals anzuwendende neue Standards und Klarstellungen:

Das IASB hat den Rechnungslegungsstandard **IFRS 16 „Leases“** veröffentlicht. Kerngedanke des neuen Standards ist es, beim Leasingnehmer generell alle Leasingverhältnisse und die damit ver-

bundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz zu erfassen. Die bisher unter IAS 17 erforderliche Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverhältnissen entfällt damit künftig für den Leasingnehmer. Beim Leasinggeber sind die Regelungen des neuen Standards dagegen ähnlich zu den bisherigen Vorschriften des IAS 17. Die Leasingverträge werden weiterhin entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Für die Klassifizierung nach IFRS 16 wurden die Kriterien des IAS 17 übernommen. IFRS 16 enthält darüber hinaus eine Reihe von weiteren Regelungen zum Ausweis und zu den Anhangangaben sowie zu Sale-and-Leaseback-Transaktionen. Die neuen Regelungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen, anzuwenden und wurden bereits in europäisches Recht übernommen. Die Hypo Tirol Bank tritt im Wesentlichen als Leasinggeber auf. Die materielle Auswirkung in Bezug auf die Kernkapitalquote liegt unter 10 Basispunkten.

Die weiteren veröffentlichten und von der EU in EU-Recht übernommenen Standards haben für die Hypo Tirol Bank AG keine wesentliche Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

Ein Beispiel dafür ist die vom IASB im Juni 2017 veröffentlichte IFRIC Interpretation 23 – Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung, da es für die Hypo Tirol Bank keine Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung gibt.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Im Oktober 2017 wurde vom IASB eine Änderung zu IFRS 9 „Finanzinstrumente“ veröffentlicht. Dadurch wird Gesellschaften erlaubt bestimmte Finanzinstrumente mit Vorfälligkeitsregelungen und negativen Ausgleichsleistungen („Two-Way Break Clauses“) zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen zu bewerten, sofern diese Vorfälligkeitsentschädigungen im Wesentlichen ausstehende Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen und in angemessener Höhe erfolgen. Derzeit verfehlen derartige Instrumente den Zahlungsstromtest und sind demzufolge zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Diese Änderung tritt für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Jänner 2019 beginnen in Kraft.

Die weiter vorangetriebene Reform der IBOR-Zinssätze und deren Auswirkungen auf den Konzern der Hypo Tirol Bank werden durch eine eigens installierte Arbeitsgruppe untersucht. Es finden regelmäßige Treffen zur Bewertung der rechtlichen Situation und zur Analyse von Auswirkungen und zu treffenden Maßnahmen statt. Diese wie auch die übrigen veröffentlichten und von der EU noch nicht übernommenen Standards werden von der Hypo Tirol Bank aktiv verfolgt, haben aber nach der derzeitigen Einschätzung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Hypo Tirol Bank.

Folgende neue und geänderte Standards wurden bereits veröffentlicht, sind aber noch nicht verpflichtend anzuwenden:

Die Hypo Tirol Bank verfolgt die Veröffentlichungen vom IASB kontinuierlich und überprüft, welche Auswirkungen diese auf den Konzernabschluss haben. Aktuell gibt es keine Veröffentlichungen des IASB, welche noch nicht ins EU Recht übernommen sind, aber einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben werden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden werden einheitlich und stetig konzernweit angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist. Dabei wird der Ausweis von Aktiva und Passiva, von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag sowie Erträge und Aufwendungen in der Berichtsperiode gemäß den IFRS-Anforderungen bewertet und angesetzt.

(3) Änderungen Bilanzierungs- und Bewertungsmethode

IFRS 16 wurde vom IASB im Jänner 2016 veröffentlicht, am 09. November 2017 in europäisches Recht übernommen und ist erstmals in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 01. Jänner 2019 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Durch den IFRS 16 werden die bestehenden Richtlinien zu Leasingverhältnissen (IAS 17 „Leasingverhältnisse“, IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“, SIC 48 „Operating Leasingverhältnisse – Anreize“ und SIC 27 „Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen“) ersetzt.

Der Standard sieht für den Leasingnehmer vor, dass ein einziges Bilanzierungsmodell für alle Leasingsachverhalte vorliegt. Beim Leasingnehmer führt dieses Modell dazu, dass sowohl das Nutzungsrecht als Vermögenswert als auch die Verpflichtungen der Leasingzahlungen als Verbindlichkeit in der Bilanz ausgewiesen werden. Der IFRS 16 sieht für den Ansatz von kurzfristigen Leasingverhältnissen (weniger als 12 Monate) und Leasingverhältnisse, bei denen ein geringer Vermögenswert zugrunde liegt, eine Ausnahmeregelung vor.

Zu Beginn der Vertragslaufzeit ist festzulegen, ob ein Vertrag die Kontrolle über den identifizierten Vermögensgegenstand für eine gewisse Zeitperiode gegen Entgeltzahlung überträgt. Dies führt zum Ansatz des Nutzungsrechts und der Leasingverbindlichkeit. Das Nutzungsrecht ist dabei vom Leasingnehmer zum Bereitstellungszeitpunkt zu Anschaffungskosten anzusetzen und in der Folge über die Restlaufzeit abzuschreiben. Die Leasingverbindlichkeit wird mit dem Barwert der noch offenen Leasingzahlungen bewertet. Die Hypo Tirol Bank zinst die offenen Leasingzahlungen mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz ab. Die offenen Leasingzahlungen setzen sich aus fixen Leasingzahlungen, variablen Leasingzahlungen, zu entrichtenden Beträgen im Rahmen der Restwertgarantie, dem Ausübungspreis einer Kaufoption und etwaigen Entschädigungszahlungen für die Kündigung des Leasingverhältnisses zusammen.

Als Folgebewertung wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz aufgezinnt, um Leasingzahlungen reduziert und neu bewertet, um Anpassungen und Modifikationen Rechnung zu tragen. Die Hypo Tirol Bank setzt als Grenzfremdkapitalzinssatz den Euribor als Basiszinssatz an. Angepasst wird dieser um den eigenen Credit Spread. Damit beträgt der verwendete Zinssatz 0,34%. Die Leasinggeberbilanzierung verändert sich im Vergleich zum IAS 17 in Bezug auf die von der Hypo Tirol Bank bilanzierten Sachverhalte nicht.

Die Hypo Tirol Bank wählt für den Übergang zu IFRS 16 den retrospektiven modifizierten Ansatz gemäß IFRS 16.C5(b), wonach die Vorjahreszahlen nicht angepasst werden. Das Nutzungsrecht wurde zum Erstanwendungszeitpunkt gem. IFRS 16C8(b)(ii) in

gleicher Höhe wie die Leasingverbindlichkeit angesetzt. Dadurch gibt es in der Hypo Tirol Bank zum Erstanwendungszeitpunkt keine Auswirkung auf das Eigenkapital. Die Hypo Tirol Bank wendet IFRS 16 nicht für immaterielle Vermögensgegenstände an. Weiters nimmt sie die Ausnahmeregelungen für den Ansatz von kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverhältnissen mit geringem Wert in Anspruch. In diesen Fällen werden keine Nutzungsrechte angesetzt. Die aus dem IFRS 16 entstehenden Nutzungsrechte werden in der Bilanz als Sachanlagen angesetzt. Die Erstanwendung des IFRS 16 hat keine wesentliche Auswirkung auf die Kernkapitalquote. Im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 16 werden zum 01. Jänner 2019 Nutzungsrechte in Höhe von TEUR 1.235 angesetzt.

in Tsd €

zum 31.12.2018 angegebene Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen	11.391
abzüglich kurzfristige Leasingverhältnisse, die linear als Aufwand erfasst werden	-182
abzüglich Berücksichtigung von Kündigungsrechten	-9.974
am 1.1.2019 bilanzierte Leasingverbindlichkeiten:	1.235

Im Zuge der Erstanwendung des IFRS 16 wurden bestehende Mietverträge zu Gebäuden neu bewertet. Dabei kam es in Bezug auf die Laufzeit zu einer neuen Beurteilung von bestehenden Kündigungsmöglichkeiten. Diese wurden juristisch überprüft und sind im Vergleich zum Vorjahr anders bewertet. Daraus resultiert eine große Veränderung in der neuen Beurteilung von Kündigungsrechten, was sich auf die Höhe der angesetzten Leasingverbindlichkeit stark reduzierend auswirkt.

(4) Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche den Bilanzansatz für die Berichtsperiode, den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen und die Angaben im Anhang beeinflussen. Wesentliche Schätzungen und Annahmen über zukünftige Entwicklungen, deren Änderung aufgrund der ihnen inhärenten Unsicherheiten zu einer erheblichen Änderung der Bilanzansätze im nächsten Geschäftsjahr führen könnte, sind: die Beurteilung der Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten, die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts, die Bewertung von Rückstellungen sowie der Ansatz und die Bewertung latenter Ertragsteuern. In Folge werden die Methoden hinsichtlich solcher Schätzungen, subjektiver Beurteilungen und Annahmen aufgezeigt. Die Darstellung der verwendeten Parameter und Unsicherheiten im Detail erfolgt bei den Erläuterungen zu den jeweiligen Bilanzposten.

Den Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Hinsichtlich der zukünftig erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die einzustellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Angaben zu Stresstests finden sich im Abschnitt „Finanzrisiken und Risikomanagement“.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Seit dem Inkrafttreten des IFRS 9 werden Wertberichtigungen grundsätzlich auf Finanzinstrumentenebene kalkuliert und verbucht. Zur Kalkulation auf Finanzinstrumentenebene wurden statistischen Verfahren implementiert. Dabei wird jedes Finanzinstrument monatlich entsprechend seiner Kategorisierung bewertet. Neben makroökonomischen Faktoren sind die wesentlichen relevanten Größen Vertragsparameter (wie z. B. Laufzeit, Zinssatz, Geschäftsart), die aktuelle Bonität (und die Bonität bei Vertragszugang) sowie das Segment. Diese Annahmen sowie die Einschätzung und Beurteilung der Indikatoren, die zu einer Risikovorsorge führen, basieren auf historischen Erfahrungswerten im Kreditgeschäft und werden in regelmäßigen Abständen kontrolliert und gegebenenfalls revidiert, um mögliche Differenzen zwischen Risikovorsorge und tatsächlich eingetretenem Kreditausfall zu minimieren. Mit der Einführung von IFRS 9 müssen Forderungen bei Vorliegen objektiver Hinweise auf einen allfälligen Wertminderungsbedarf weiterhin auf Basis einer barwertigen Betrachtung der künftigen erwarteten Cashflows ermittelt werden. Hierzu müssen Szenarien zur Einschätzung der erwarteten Cashflows gebildet werden. Die Höhe sowie die Entwicklung der Risikovorsorge werden unter Note (18, 19 und 21) dargestellt.

Unternehmen haben demnach an jedem Bilanzstichtag eine Risikovorsorge durch die Erfassung einer Wertminderung bzw. die Bildung einer Rückstellung in Höhe der Kreditausfälle, deren Eintritt innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet wird (12 month expected credit losses), zu erfassen (d. h. auf Basis der Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls innerhalb der nächsten zwölf Monate). Bei der Folgebewertung sind die Kreditausfälle, deren Eintritt innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet wird, durch die über die Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditausfälle (lifetime expected credit losses) zu ersetzen, wenn sich das Ausfallrisiko seit dem Zeitpunkt des Erstansatzes wesentlich erhöht hat (sog. Lifetime-expected-credit-loss-Kriterium). Zur Bestimmung einer wesentlichen Erhöhung des Ausfallrisikos werden verschiedene Indikatoren betrachtet. Dazu zählen:

- wesentliche Erhöhung der PD-Veränderungsquote durch Vergleich der Lifetime PD des Finanzinstruments unter der aktuellen Bonitätseinstufung und der Bonitätseinstufung zum Zeitpunkt des Zugangs des Finanzinstruments
- eine durchgeführte Forbearance-Maßnahme beim Finanzinstrument
- 30-Tage-Verzug

Die Risikovorsorge für Kreditausfälle wird wieder auf der Grundlage der Kreditausfälle, deren Eintritt innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet wird, bemessen, falls sich die Kreditqualität nachträglich wesentlich verbessert hat und das Lifetime-expected-credit-loss-Kriterium nicht länger erfüllt ist. Für die Bemessung der erwarteten Kreditausfälle werden folgende Inputparameter verwendet:

- Exposure at Default (EAD): Das EAD wird aufgrund der vertraglichen Bedingungen des Finanzinstruments berechnet. Bei Produkten ohne Tilgungsplan wird das EAD-Profil anhand von vergangenen Erfahrungen dieser Produkte ermittelt.
- Probability of Default (PD): Die PD ist abhängig von der Bonitätseinstufung des Finanzinstruments.
- Loss Given Default (LGD): Es werden je nach Art der Besicherung unterschiedliche LGDs in der Kalkulation der Risikovorsorgen verwendet.
- Credit Conversion Factor (CCF) für außerbilanzielles Exposure: Der CCF drückt das Verhältnis aus, in welchem das außerbilanzielle Exposure in Anspruch genommen und zu einem bilanziellen Exposure wird. Die Bemessung erfolgt durch in der Hypo Tirol Bank stattgefundenen Transaktionen der Vergangenheit.

Die Höhe der Risikovorsorge ergibt sich durch Multiplikation der soeben genannten Größen, wobei in Stage 1 der Betrachtungszeitraum 1 Jahr beträgt, in der Stage 2 bzw. 3 der Betrachtungszeitraum die gesamte Restlaufzeit des Finanzinstruments umfasst. Bei notleidenden Krediten über der Signifikanzgrenze von TEUR 200 wird eine szenariogewichtete Wertberichtigung auf Basis der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme ermittelt. Hier werden sowohl erwartete Tilgungen, als auch etwaige Sicherheitenverwertungen berücksichtigt. Als notleidend wird ein Kredit eingestuft, wenn eines der folgenden Merkmale zutrifft:

- 90-Tage-Verzug
- negativer Unlikely To Pay-Test im Rahmen einer Forbearance-Maßnahme
- Fälligestellung
- Antrag auf Eröffnung Insolvenzverfahren
- sonstige Risikohinweise, die eine Rückführung in Zweifel stellen

Nach einer 90-tägigen Wohlverhaltensphase können vormals notleidende Kredite wieder aus der Bewertung auf Basis der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme entlassen werden und die Bewertung erfolgt wieder anhand der statistischen Methoden.

In der nachfolgenden Tabelle wird ein Vergleich der erwarteten Kreditverluste für finanzielle Vermögenswerte in Stage 1 und Stage 2 gerechnet auf Basis des jeweiligen Szenarios. Aus der pauschalen Einzelwertkalkulation der Stage 3 ergeben sich keine signifikanten Sensitivitäten.

in Tsd €	optimistisch	Basis-szenario	pessimistisch
Stage 1	2.352	3.367	4.536
Stage 2	6.687	7.693	9.013
Summe	9.039	11.060	13.549

Wertminderungen nichtfinanzieller Vermögenswerte

Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird der erzielbare Betrag ermittelt und mit dem Buchwert verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzwert.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für als **Finanzinvestition gehaltene Immobilien** basiert auf jährlich aktualisierten Bewertungen eines internen allgemein beedeten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen für das Fachgebiet Immobilienbewertung. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt bei Grundstücken überwiegend im Vergleichswertverfahren auf Grundlage tatsächlicher Verkaufspreise in zeitlicher und räumlicher Nähe. In Fällen, wo solche Vergleichswerte nicht in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen, wird der Bodenwert aus den möglichen Belastungen der jeweils erzielbaren Nutzflächen mit Bodenwertanteilen im Residualwertverfahren abgeleitet.

Bei den bebauten Liegenschaften handelt es sich um Mietobjekte. Die Wertermittlung erfolgt im Ertragswertverfahren auf Grundlage von tatsächlich vereinnahmten Mieten, sofern diese marktkonform und nachhaltig erzielbar sind. Bei Leerständen werden am Markt erhobene vergleichbare Mieten als fiktive Erträge angesetzt. Der beizulegende Zeitwert wird aus den Ergebnissen dieser Wertermittlungsverfahren abgeleitet, vor dem Hintergrund der jeweiligen Marktlage überprüft und gegebenenfalls entsprechend angepasst. Grundlage für die gewählten Wertansätze sind Erhe-

bungen im Grundbuch, ständige Marktbeobachtung, regelmäßige Abstimmung mit Maklern, Bauträgern und Hausverwaltungen sowie die aus der eigenen Verwertung und Bewirtschaftung der Immobilien vorhandenen Erfahrungen und zur Verfügung stehenden Marktdaten. Der jeweils angemessene Kapitalisierungszinssatz wird auf Grundlage von in der einschlägigen Fachliteratur veröffentlichten Regelbandbreiten (z. B. ÖVI-Immobilienbewertung in Österreich/Hauptverband der Gerichtssachverständigen) unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Marktlage, der maßgeblichen Standortfaktoren und der Eigenschaften des bewertungsgegenständlichen Objekts abgeleitet und ermittelt.

Sofern bei den **Sachanlagen** der beizulegende Zeitwert von Gebäuden zu bewerten ist, wird auf die zuvor beschriebenen Verfahren unter „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ verwiesen. Bei den restlichen Sachanlagen – wie Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie EDV-Hardware – erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts in Anlehnung an Markttransaktionen von gleichwertigen Betriebs- und Geschäftsausstattungen bzw. EDV-Hardware-Lösungen unter Berücksichtigung der technologischen Alterung.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts mittels Bewertungstechniken

Für nicht an einem aktiven Markt notierte Finanzinstrumente wird die Bewertung anhand anerkannter und gängiger finanzmathematischer Methoden wie der Barwertmethode oder anderer geeigneter Bewertungsmodelle (Optionspreismodelle) vorgenommen. Diese Bewertungsmodelle werden durch die zugrunde gelegten Annahmen wesentlich beeinflusst. Der beizulegende Zeitwert ist daher als stichtagsbezogene Schätzung zu verstehen. Weicht der Transaktionspreis beim Zugang eines Finanzinstruments von einem anderen beobachtbaren Marktpreis ab, so ist ein „Day-One-Gewinn“ oder „Day-One-Verlust“ (konsistent mit der Folgebewertung des Finanzinstruments) auszuweisen. Allerdings kann ein Gewinn oder Verlust nach Zugang nur insoweit erfasst werden, soweit er auf der Veränderung eines Faktors beruht, den Marktteilnehmer in der Preisfindung berücksichtigen würden. Die Marktwerte sowie die Buchwerte von Finanzinstrumenten werden in Note (37) „Beizulegender Zeitwert“ (Fair Value) offengelegt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme angesetzt. Der als Rückstellung erfasste Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgaben dar. Eine detaillierte Darstellung der Buchwerte der Rückstellungen sowie deren Entwicklung finden sich in Note (33).

Latente Ertragsteuern

Die Bewertung latenter Steuerverpflichtungen und latenter Steueransprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die daraus resultieren, in welcher Art und Weise der Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, den Buchwert seiner Vermögenswerte zu realisieren oder seiner Verpflichtungen zu erfüllen. Diese Erwartungen stellen bestmögliche Schätzungen dar. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerrechtsordnung ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind Faktoren wie die Ertragslage der Vergangenheit und die Steuerplanungsstrategien heranzuziehen. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern über das Periodenergebnis abzuwerten. Der steuerliche Planungszeitraum beträgt derzeit im

Konzern fünf Jahre. Quantitative Angaben zu latenten Ertragsteuern sind in Note (28) „Latente Steueransprüche und Steuerverpflichtungen“ dargestellt.

Hedge Accounting

Die Hypo Tirol Bank bildet das Hedge Accounting nach IFRS 9 ab, da hier das betriebliche Risikocontrolling stärker im Fokus steht. Dadurch fallen die im IAS 39 vorgesehenen starren Grenzen, innerhalb derer eine Sicherungsbeziehung effektiv sein muss, um bilanziell abbildbar zu sein, weg. Stattdessen werden neue kumulative Anforderungen an die Effektivität als Bestandteil der qualitativen Voraussetzungen für das Hedge Accounting gestellt. Es muss ein wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft vorliegen, das Ausfallrisiko darf nicht dominieren, und die Sicherungsquote muss zutreffend festgelegt werden.

Übergangsvorschriften und Reporting

In der Hypo Tirol Bank AG wurde von den Regelungen des Art. 473a CRR kein Gebrauch gemacht. Damit wirken Effekte aus der bilanziellen Risikoversorge nach IFRS 9 auch direkt auf das regulatorische Kapital.

(5) Konsolidierungsgrundsätze

Die Konsolidierungsstandards unterscheiden grundsätzlich nachfolgende Methoden, um Anteile bilanziell darzustellen:

1. Beherrschung: Voll-Konsolidierung (IFRS 10, IFRS 3)
2. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen: Equity-Methode (IFRS 10, IFRS 11, IAS 28, IFRS 3)

Wobei gemäß IFRS 10.6 ein Investor ein Beteiligungsunternehmen **beherrscht**, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Maßgeblicher Einfluss liegt bei der Möglichkeit vor, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken, ohne das Unternehmen zu beherrschen oder gemeinschaftlich zu führen (IAS 28.3, 28.5 ff.).

Gemeinsame Beherrschung ist eine vertragliche Vereinbarung, in der zwei oder mehrere Partner gemeinschaftlich die Führung ausüben. Wobei als gemeinschaftliche Führung die vertraglich geregelte Teilung der Beherrschung einer Vereinbarung verstanden wird, die nur dann gegeben ist, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der sich die Beherrschung teilenden Parteien erfordern (IFRS 11.4, 7 ff.). Um die Komplexität der Konsolidierungsstandards einzuschränken, wird nachfolgend auf

- die Beherrschung – Tochterunternehmen (IFRS 10),
- gemeinsame Vereinbarung (IFRS 11) und
- assoziierte Unternehmen (IAS 28) sowie
- auf die Veränderungen des Konsolidierungskreises während des Geschäftsjahres eingegangen.

A) Tochterunternehmen

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm beherrschten Unternehmen einschließlich strukturierter Unternehmen (seine Tochterunternehmen). Die Hypo Tirol Bank erlangt die Beherrschung, wenn sie

- Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann,
- schwankenden Renditen aus ihrer Beteiligung ausgesetzt ist und
- die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann.

Die Hypo Tirol Bank nimmt eine Neubeurteilung vor, ob sie ein Beteiligungsunternehmen beherrscht oder nicht, wenn Tatsachen und Umstände darauf hinweisen, dass sich eines oder mehrere der oben genannten drei Kriterien der Beherrschung verändert haben.

Wenn die Hypo Tirol Bank keine Stimmrechtsmehrheit besitzt, so beherrscht sie das Beteiligungsunternehmen dennoch, wenn sie durch ihre Stimmrechte über die praktische Möglichkeit verfügt, die maßgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens einseitig zu bestimmen. Bei der Beurteilung, ob ihre Stimmrechte für die Bestimmungsmacht ausreichen, berücksichtigt die Hypo Tirol Bank AG alle Tatsachen und Umstände, darunter

- den Umfang der im Besitz der Hypo Tirol Bank befindlichen Stimmrechte im Verhältnis zum Umfang und zur Verteilung der Stimmrechte anderer Stimmrechtsinhaber,
- potenzielle Stimmrechte der Hypo Tirol Bank anderer Stimmrechtsinhaber anderer Parteien,
- Rechte aus anderen vertraglichen Vereinbarungen und
- weitere Tatsachen und Umstände, die darauf hinweisen, dass die Hypo Tirol Bank die gegenwärtige Möglichkeit besitzt oder nicht besitzt, die maßgeblichen Tätigkeiten zu den Zeitpunkten, zu denen Entscheidungen getroffen werden müssen, unter Berücksichtigung des Abstimmungsverhaltens bei früheren Haupt- bzw. Gesellschaftsversammlungen zu bestimmen.

Ein Tochterunternehmen wird ab dem Zeitpunkt, zu dem die Hypo Tirol Bank die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung durch die Hypo Tirol Bank endet, in den Konzernabschluss einbezogen. Dabei werden die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt bzw. bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und dem sonstigen Konzernergebnis erfasst. Der Gewinn oder Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Ergebnisses sind den Gesellschaftern des Mutterunternehmens und den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzuordnen. Dies gilt selbst dann, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Gesellschafter einen Negativsaldo aufweisen.

Sofern erforderlich werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern zur Anwendung kommenden Methoden anzugleichen. Alle konzerninternen Vermögenswerte, Schulden, Eigenkapitale, Erträge, Aufwendungen und Cashflows im Zusammenhang mit Geschäftsvorfällen zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert. Der Stichtag des Bankkonzernabschlusses stimmt mit dem Stichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften überein.

Änderungen der Beteiligungsquote des Konzerns an bestehenden Tochterunternehmen

Änderungen der Beteiligungsquoten des Konzerns an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung über dieses Tochterunternehmen führen, werden als erfolgsneutrale Eigenkapitaltransaktion gemäß IFRS 10.23 bilanziert. Die Differenz

zwischen dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder hingegebenen Gegenleistung und dem Betrag, um den die nicht beherrschenden Anteile im Konzernabschluss anzupassen sind, ist mit dem auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Konzerneigenkapital zu verrechnen. Es ergeben sich weder Auswirkungen auf das Periodenergebnis noch auf die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden oder den im Rahmen der Erstkonsolidierung angesetzten Firmenwert.

Wenn die Hypo Tirol Bank die Beherrschung über ein Tochterunternehmen verliert, wird der Entkonsolidierungsgewinn oder -verlust erfolgswirksam erfasst. Dieser wird ermittelt aus den Differenzen zwischen

- dem Gesamtbetrag des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung und dem beizulegenden Zeitwert der zurückgehaltenen Anteile und
- dem Buchwert der Vermögenswerte (einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts), der Schulden des Tochterunternehmens und aller nicht beherrschenden Anteile.

Alle im Zusammenhang mit diesem Tochterunternehmen im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge werden so bilanziert, wie dies bei einem Verkauf der Vermögenswerte erfolgen würde, d. h. Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung oder direkte Übertragung in die Gewinnrücklage.

Erwerb von Tochterunternehmen

Der Erwerb von Geschäftsbetrieben wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss übertragene Gegenleistung wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser bestimmt sich aus der Summe des zum Erwerbszeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerts der übertragenen Vermögenswerte, der von den früheren Eigentümern des erworbenen Unternehmens übernommenen Schulden und der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Transaktionskosten werden bei Anfall erfolgswirksam erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich als Überschuss der Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und dem beizulegenden Zeitwert des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils an dem erworbenen Unternehmen (sofern gegeben) über den Saldo der zum Erwerbszeitpunkt ermittelten beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Schulden. Für den Fall, dass sich – auch nach nochmaliger Beurteilung – ein negativer Unterschiedsbetrag ergibt, wird dieser unmittelbar als Ertrag erfolgswirksam erfasst.

Firmenwerte werden mindestens jährlich und sofern Anzeichen für eine Wertminderung bestehen, auch unterjährig auf Werthaltigkeit überprüft. Wird eine Wertminderung festgestellt, erfolgt eine Abschreibung.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, die gegenwärtig Eigentumsrechte vermitteln und dem Inhaber im Falle der Liquidation das Recht gewähren, einen proportionalen Anteil am Nettovermögen des Unternehmens zu erhalten, werden bei Zugang entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens bewertet. Dieses Wahlrecht kann bei jedem Unternehmenszusammenschluss neu ausgeübt werden. Andere Komponenten von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter werden mit ihren beizulegenden

Zeitwerten oder den Wertmaßstäben bewertet, die sich aus anderen Standards ergeben.

Ist die erstmalige Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses am Ende eines Geschäftsjahres noch nicht abgeschlossen, werden für die Posten mit derartiger Bilanzierung vorläufige Beträge angegeben.

Sofern innerhalb des Bewertungszeitraums neue Informationen bekannt werden, welche die Verhältnisse zum Erwerbszeitpunkt erhellen, werden die vorläufig angesetzten Beträge korrigiert bzw. zusätzliche Vermögenswerte oder Schulden falls erforderlich angesetzt.

B) *Gemeinsame Vereinbarung*

Eine gemeinsame Vereinbarung ist eine Vereinbarung, bei der zwei oder mehr vertraglich verbundene Parteien gemeinschaftlich Führung ausüben. IFRS 11 unterscheidet zwei Arten gemeinschaftlicher Vereinbarungen (gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen) und stellt für die Abgrenzung zwischen den beiden Arten auf die Rechte und Pflichten der Vereinbarung ab. Dabei sind die Struktur, die rechtliche Form der Vereinbarung, die von den Parteien der Vereinbarung festgelegten Vertragsbedingungen und gegebenenfalls sonstige relevante Tatsachen und Umstände zu berücksichtigen. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn zwei oder mehr Unternehmen eine Vereinbarung treffen, bei der sie unmittelbar Rechte aus den Vermögenswerten und Pflichten aus den Verbindlichkeiten haben. Ein Gemeinschaftsunternehmen wird als eine gemeinsame Vereinbarung definiert, bei der die Parteien gemeinsam Beherrschung ausüben und Rechte am Nettovermögen des Unternehmens, an dem sie beteiligt sind, haben. Die Bilanzierung von gemeinschaftlicher Tätigkeit und Gemeinschaftsunternehmen ist unterschiedlich. Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen sind unter Anwendung der Equity-Methode bilanziell zu erfassen. Die Bilanzierung von gemeinschaftlichen Tätigkeiten erfolgt in der Weise, dass jeder gemeinsame Betreiber seine Vermögenswerte (einschließlich seines Anteils an gemeinschaftlich gehaltenen Vermögenswerten), seine Verbindlichkeiten (einschließlich seines Anteils an gemeinschaftlich eingegangenen Verbindlichkeiten), seine Erlöse (einschließlich seines Anteils an den Erlösen aus dem Verkauf der Erzeugnisse oder Dienstleistungen der gemeinsamen Vereinbarungen) und seine Aufwendungen (einschließlich seines Anteils an gemeinschaftlich entstandenen Aufwendungen) erfasst. Dabei sind diese Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erlöse und Aufwendungen in Übereinstimmung mit den für diese jeweils maßgeblichen IFRS zu bilanzieren.

Da der IFRS 11 dynamisch zu betrachten ist und maßgeblich von der Beherrschungsmöglichkeit abhängt, prüft die Hypo Tirol Bank beim Erwerb von Tochterunternehmen bzw. bei Änderung der Beteiligungsquote des Konzerns an bestehenden Tochterunternehmen, ob der Tatbestand einer gemeinschaftlichen Vereinbarung vorliegt.

C) *Anteile an assoziierten Unternehmen*

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern maßgeblichen Einfluss hat. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Unternehmens, an dem die Beteiligung gehalten wird, mitzuwirken. Dabei liegt weder Beherrschung noch gemeinschaftliches Führen der Entscheidungsprozesse vor.

Die Ergebnisse, Vermögenswerte und Schulden von assoziierten Unternehmen sind in den Abschluss unter Verwendung der

Equity-Methode einbezogen, außer wenn die Anteile als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden. In diesem Fall wird nach Maßgabe von IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ bilanziert.

Nach der Equity-Methode sind Anteile an assoziierten Unternehmen mit ihren Anschaffungskosten in der Konzernbilanz aufzunehmen, die um Veränderungen des Anteils des Konzerns am Gewinn oder Verlust und am sonstigen Ergebnis des assoziierten Unternehmens nach dem Erwerbszeitpunkt angepasst werden. Verluste eines assoziierten Unternehmens, die den Anteil des Konzerns an diesem assoziierten Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst. Eine Erfassung erfolgt lediglich dann, wenn der Konzern rechtliche oder faktische Verpflichtungen zur Verlustübernahme eingegangen ist bzw. Zahlungen anstelle des assoziierten Unternehmens leistet.

Eine Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen wird ab dem Zeitpunkt, zu dem die Voraussetzungen für ein assoziiertes Unternehmen vorliegen, nach der Equity-Methode bilanziert. Jeglicher Überschuss der Anschaffungskosten des Anteilserwerbs über den erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist Bestandteil des Buchwerts der Beteiligung und wird nicht separat auf das Vorliegen einer Wertminderung geprüft.

Jeglicher Überschuss des Konzernanteils der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden über die Anschaffungskosten des erworbenen Anteils wird nach erneuter Beurteilung sofort als Gewinn erfasst.

Um zu ermitteln, ob Indikatoren dafür vorliegen, dass die Anteile an assoziierten Unternehmen in ihrem Wert gemindert sind, werden die im Geschäftsjahr gültigen IFRS Vorgaben herangezogen. Sofern ein Wertminderungstest vorzunehmen ist, wird der Beteiligungsbuchwert (inklusive Geschäfts- oder Firmenwert) nach den Vorschriften des IAS 28 auf Werthaltigkeit getestet. Dazu wird der erzielbare Betrag der Beteiligung, d. h. der höhere Betrag aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, mit ihrem Beteiligungsbuchwert verglichen. Der ermittelte Wertminderungsbedarf wird gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Eine Aufteilung des Wertminderungsaufwands auf die im Buchwert des Anteils enthaltenen Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht vorgenommen. Sofern der erzielbare Betrag in Folgejahren wieder ansteigt, wird in Übereinstimmung mit IAS 28 eine Wertaufholung vorgenommen.

Der Konzern beendet die Anwendung der Equity-Methode ab dem Zeitpunkt, zu dem seine Beteiligung kein assoziiertes Unternehmen mehr darstellt oder die Beteiligung nach IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren ist. Behält der Konzern einen Anteil am ehemaligen assoziierten Unternehmen zurück und stellt dieser Anteil einen finanziellen Vermögenswert im Sinne der im Geschäftsjahr gültigen IFRS Vorgaben dar, so wird er zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung mit seinem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Differenz zwischen dem vorherigen Buchwert des assoziierten Unternehmens zum Zeitpunkt der Beendigung der Equity-Methode und dem beizulegenden Zeitwert eines zurückbehaltenen Anteils und jeglichen Erlösen aus dem Abgang eines Teils der Anteile an dem assoziierten Unternehmen ist bei der Bestimmung des Veräußerungsgewinns/-verlusts zu berücksichtigen. Zusätzlich bilanziert der Konzern alle bezüglich dieses assoziierten Unternehmens bislang im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge so, wie es verlangt würde, wenn das assoziierte

Unternehmen direkt die Vermögenswerte oder Schulden verkauft hätte. Demzufolge ist bei Beendigung der Equity-Methode ein Gewinn oder Verlust, der vom assoziierten Unternehmen bislang im sonstigen Ergebnis erfasst und bei Verkauf der Vermögenswerte oder Schulden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert würde, vom Konzern aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern.

Sofern sich die Beteiligungsquote des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen ändert, aber der Konzern weiterhin die Equity-Methode anwendet, wird der Teil des zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinns oder Verlusts, der auf die Verringerung der Beteiligungsquote entfällt, aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert. Diese Umgliederung wird durchgeführt, falls dieser Gewinn oder Verlust bei der Veräußerung der dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden müsste.

Sofern ein assoziiertes Unternehmen abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwendet, werden angemessene Anpassungen an die IFRS-Konzernvorgaben im Rahmen einer Nebenrechnung vorgenommen. Der Bilanzstichtag sämtlicher assoziierter Unternehmen entspricht dem Bilanzstichtag der Konzernmutter.

D) *Veränderungen des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2019*

Assoziierte Unternehmen

- Aktuell keine Veränderung

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

- Die **Dienstleistungszentrum Kramsach Betriebsgesellschaft mbH**, Innsbruck, wurde im Geschäftsjahr 2019 veräußert und somit endkonsolidiert.

(6) Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in EUR, der funktionalen Währung sämtlicher Unternehmen des Konzerns, aufgestellt. Sämtliche Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden in EUR aufgestellt. Die Währungsumrechnung im Konzern für sämtliche monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, werden zum Kurs am Bilanzstichtag der Europäischen Zentralbank umgerechnet.

Nicht monetäre Posten werden entsprechend dem Bewertungsmaßstab ihrer jeweiligen Kategorie umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungskosten angesetzt werden, werden mit dem Kurs zum Zugangszeitpunkt bzw. des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Zum beizulegenden Zeitwert bewertete nicht monetäre Posten werden analog zu den monetären Posten zum aktuellen Stichtagskurs im Zeitpunkt ihrer Neubewertung umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden grundsätzlich mit dem Stichtagskurs des Tages umgerechnet, an dem sie im Periodenergebnis erfasst werden.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Erträge und die dazugehörigen Aufwendungen werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Dieses Konzept wird auf die wesentlichen ertragsgenerierenden Konzernaktivitäten wie folgt angewandt:

A) *Zinsüberschuss*

Die Zinsaufwände und -erträge werden nach der Effektivzinsmethode periodengerecht abgegrenzt und nur erfasst, sofern die Beträge mit ausreichender Wahrscheinlichkeit dem Unternehmen ab- oder zufließen werden und die Höhe verlässlich ermittelt werden kann. Dabei werden Agien und Disagien, die überwiegend ein Entgelt für die Kapitalnutzung darstellen (zinsähnliche Aufwände und Erträge), dem Zinsergebnis zugerechnet. Weiters werden Erträge aus Beteiligungen in diesem Posten erfasst. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs ebenfalls im Zinsüberschuss erfasst. Der Ausweis der Zinsaufwendungen erfolgt analog zu den Zinserträgen.

B) *Risikovorsorge im Kreditgeschäft*

Unter diesem Posten werden Veränderungen von Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie nachträgliche Eingänge ausgebuchter Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft dargestellt.

In der Position „Risikovorsorge im Kreditgeschäft“ werden neben den Wertberichtigungen gemäß IFRS 9 auch die Veränderungen von Rückstellungen erfasst. Für weitere Informationen verweisen wir auf Note (8).

C) *Provisionsüberschuss*

Der Provisionsüberschuss ist der Saldo aus den Erträgen und den Aufwendungen aus dem Dienstleistungsgeschäft. Diese umfassen vor allem Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft, dem Kredit- und Leasinggeschäft, aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft sowie dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft. Provisionserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

D) *Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, Ausbuchung von at cost bewerteten finanziellen Vermögenswerten*

Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zeigt alle Effekte aus Veräußerungen und Bewertungen von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Das Veräußerungsergebnis aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten wird separat dargestellt.

E) *Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen*

In dieser Position wird das Bewertungsergebnis von Sicherungszusammenhängen im Rahmen des Hedge Accountings gezeigt. Das Bewertungsergebnis setzt sich aus den Fair-Value-Veränderungen der Grundgeschäfte, welche aus dem abgesicherten Risiko

entstehen, und den Fair-Value-Veränderungen der Sicherungsgeschäfte zusammen.

F) *Ergebnis aus assoziierten Unternehmen*

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen wird in Note (12) dargestellt.

G) *Verwaltungsaufwand*

Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus dem Personalaufwand, dem Sachaufwand und den Abschreibungen auf Sachanlagen bzw. immateriellen Vermögensgegenständen zusammen.

H) *Sonstige Erträge und Aufwendungen*

In den sonstigen Erträgen und Aufwendungen werden vor allem Erträge und Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und Mieterträge aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien gezeigt. Weitere Angabe erfolgen in Note (14) bzw. Note (15).

Aktivseite

A) *Barreserve*

Der in der Geldflussrechnung ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten „Barreserve“ und setzt sich aus Barbeständen und Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammen. Die Guthaben bei Zentralnotenbanken sind der Mindestreserve, die als Guthaben bei der Österreichischen Nationalbank gemäß EZB-VO zu halten sind, gewidmet. Die Mindestreserve wird zum Zahlungsmittelbestand gezählt, da laut Verständnis der Österreichischen Nationalbank die Mindestreserve als Grundlage für den laufenden Zahlungsverkehr angesehen werden kann. Aus diesem Grund erfüllt die Mindestreserve die Definition „Cash and Cash Equivalents“ und wird daher unter der Barreserve ausgewiesen. Sämtliche Barreserven sind dem Geschäftsmodell „halten“ zugeordnet. Die Bestände werden bei Zugang auf SPPI-Schädlichkeiten untersucht. Die Hypo Tirol Bank hält keine Barreserven mit SPPI-Schädlichkeiten.

B) *Forderungen an Kreditinstitute und Kunden*

In diesen Bilanzposten werden ausgereichte Kredite entsprechend dem Geschäftspartner als Forderungen an Kreditinstitute oder Forderungen an Kunden ausgewiesen. Zum Zeitpunkt des Zugangs erfolgt eine Kategorisierung der Forderungen gemäß IFRS 9. Wertminderungen werden als Risikovorsorge offen ausgewiesen. Negativzinsen werden als sonstiger Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Sämtliche Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind dem Geschäftsmodell „halten“ zugeordnet. Die Bestände werden bei Zugang auf SPPI-Schädlichkeiten untersucht. Im Falle einer SPPI-Schädlichkeit erfolgt die Bewertung zum Fair Value.

C) *Risikovorsorge im Kreditgeschäft*

Den besonderen Risiken des Bankgeschäfts wird durch die Bildung von Wertberichtigungen im entsprechenden Ausmaß Rechnung getragen. Im Geschäftsjahr 2019 werden sämtliche Wertberichtigungen auf Einzelvertragebene ermittelt und verbucht. Die Ermittlung der Wertberichtigung erfolgt nach dem 3-Stufen-Modell nach IFRS 9. Für die bei Forderungen an Kunden, den darin enthaltenen Leasingforderungen, Forderungen an Kreditinstitute und sonstigen finanziellen Vermögenswerten vorhandenen Bonitätsrisiken sind nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet worden. Signifikante Forderungen im Ausfall über einem Wert in Höhe von TEUR 200

werden entsprechend IFRS 9 quartärllich mit dem Expected-Cash-Flow-Verfahren auf Wertminderung geprüft. Dies ist angezeigt, wenn ein beobachtbares Ereignis eingetreten ist, das dazu führt, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können.

Solche Ereignisse sind

- Stundung von oder Verzicht auf Zahlungsverpflichtungen des Kreditnehmers,
- Einleitung von Zwangsmaßnahmen,
- Zahlungsverzug,
- drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung,
- Beantragung bzw. Eröffnung eines Insolvenzverfahrens,
- gescheiterte Sanierungsmaßnahmen.

Die Höhe der Wertberichtigung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts unter Berücksichtigung werthaltiger Sicherheiten. Die Ermittlung erfolgt unter Zugrundelegung des ursprünglichen Effektivzinssatzes. Zur Bewertung werden üblicherweise drei Cash-Flow-Szenarien wahrscheinlichkeitsgewichtet herangezogen. Das Unwinding (Barwerteffekt) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht als Veränderung der Wertberichtigung, sondern als Zinsertrag erfasst.

Für nicht signifikante im Ausfall befindliche Forderungen bis zu einem Wert von TEUR 200 wird die Einzelwertberichtigung auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten, die aus historischen Zeitreihen gewonnen werden, berechnet. Hierzu wird auf Vertragsebene neben der Stage, der ein Finanzinstrument zugeordnet ist, etwa die Laufzeit, die Besicherung, die Bonität und das Segment berücksichtigt.

Angaben zu den Ausfallwahrscheinlichkeiten nach Ratingklassen sowie zu Stresstests finden sich in den Erläuterungen zu den Finanzrisiken und zum Risikomanagement.

Sind weitere Zahlungen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht zu erwarten, wird eine Forderung als uneinbringlich eingestuft. Eine uneinbringliche, bereits wertberichtigte Forderung wird durch Verbrauch der Risikovorsorge ausgebaut. Besteht für eine solche Forderung keine Wertberichtigung, wird sie direkt ergebniswirksam abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden im Periodenergebnis gesondert erfasst.

D) *Handelsaktiva und Derivate*

Wertpapiere, die mit Handelsabsicht erworben wurden, und sämtliche Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert werden in diesem Posten ausgewiesen. Die Bewertung der Handelsaktiva und Derivate erfolgt zum beizulegendem Zeitwert. Die Bewertungs- und Abgangsergebnisse der Handelsaktiva werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis erfasst. Zinsen und Dividendenerträge werden im Zinsergebnis gezeigt.

E) *Sonstige finanzielle Vermögenswerte*

In den sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden Wertpapierbestände und Beteiligungen der Hypo Tirol Bank abgebildet. Die gehaltenen Bestände sind den IFRS Geschäftsmodell „halten“ bzw. „halten und verkaufen“ zugeordnet. Die Zuordnung zu den Geschäftsmodellen basiert auf vom Treasury definierten Portfolien an Finanzinstrumenten. Zum Beispiel werden Finanzinstrumente der Portfolien „Staaten“ und „Covered Bonds“ dem Geschäftsmodell „halten“ zugeordnet, während Finanzinstrumente der

Portfolien „Financials“ oder „Corporates“ dem Geschäftsmodell „halten und verkaufen“ zugeordnet werden. Zudem gibt es einen Bestand, der zu Handelszwecken gehalten wird. Die der Kategorie „halten“ zugeordneten Finanzinstrumente werden bei Zugang auf SPPI-Schädlichkeiten getestet.

F) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, d. h. Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung langfristig gehalten werden, werden in diesem Bilanzposten ausgewiesen. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Mieterträge werden in den sonstigen Erträgen erfasst. Erfolgt eine Nutzungsänderung von Immobilien dahingehend, dass diese Immobilien nicht mehr für den eigenen Geschäftsbetrieb genutzt, sondern vermietet werden, werden diese Immobilien von den Sachanlagen zu den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien umgegliedert.

Für als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien erfolgt eine lineare Abschreibung auf Basis der erwarteten Nutzungsdauer. Die Abschreibungen werden im sonstigen Aufwand erfasst. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer stellt sich im laufenden wie auch im vorangegangenen Geschäftsjahr wie folgt dar:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in	Jahren
Gebäude	25–50

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Für das laufende Geschäftsjahr wurden keine derartigen Anhaltspunkte identifiziert. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird auf das Wertminderungsmodell von nichtfinanziellen Vermögenswerten verwiesen.

G) Immaterielle Vermögenswerte

Der Posten „Immaterielle Vermögenswerte“ umfasst erworbene Software, Lizenzrechte sowie einen erworbenen Kundenstock. Alle immateriellen Vermögenswerte weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf.

Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, reduziert um Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer stellt sich im laufenden wie auch im vorangegangenen Geschäftsjahr wie folgt dar:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in	Jahren
Großprojekte (z.B. ARZ-Software, GEOS, SAP)	8
Sonstige Software und Lizenzrechte	4
Kundenstock	7

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Für das laufende Geschäftsjahr wurden keine derartigen Anhaltspunkte identifiziert. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird das Wertminderungsmodell von nichtfinanziellen Vermögenswerten angewendet.

H) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten, vermindert um Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer des Vermögenswerts. Die Bestimmung der Nutzungsdauer wird unter Beachtung der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen vorgenommen.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer stellt sich im laufenden wie auch im vorangegangenen Geschäftsjahr wie folgt dar:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in	Jahren
Gebäude	25–50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5–10
Baumaßnahmen in angemieteten Geschäftslokalen	15
EDV-Hardware	3–5

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Für das laufende Geschäftsjahr wurden keine derartigen Anhaltspunkte identifiziert. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird das Wertminderungsmodell von nichtfinanziellen Vermögenswerten angewendet.

In den Sachanlagen werden auch Nutzungsrechte gemäß IFRS 16 ausgewiesen. Die Nutzungsdauer entspricht der Laufzeit des Mietvertrags. In Fällen, in denen ein Mietverhältnis ohne feste Laufzeit vorliegt, wird diese mit der erwarteten Nutzungsdauer angesetzt (derzeit zwischen 1 und 4 Jahren).

I) Sonstige Vermögenswerte

In dem Posten „Sonstige Vermögenswerte“ werden hauptsächlich Forderungen, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen, ausgewiesen. Insbesondere sind im Posten jene Grundstücke und Gebäude enthalten, die ursprünglich vom Kreditnehmer als Sicherheit gegeben wurden und nun in der Abwicklung notleidender Engagements einer Verwertung zugeführt werden sollen (Rettungserwerbe). Diese Vermögenswerte werden als „als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen und gemäß IFRS 5 bewertet. Diesbezügliche Aufwendungen und Erträge werden in den sonstigen Aufwendungen oder Erträgen als „Aufwendungen oder Erträge i. Z. m. als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte“ dargestellt.

J) Langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen sowie Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die Vermögenswerte und Schulden umfassen, werden als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass sie überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden. Die Geschäftsführung muss sich zu einer Veräußerung verpflichtet haben. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass der Veräußerungsvorgang innerhalb eines Jahres nach einer solchen Klassifizierung abgeschlossen wird.

Im Allgemeinen werden diese Vermögenswerte oder die Veräußerungsgruppen zum niedrigeren Wert aus ihrem Buchwert und beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Ein etwaiger Wertminderungsaufwand einer Veräußerungsgruppe wird zunächst dem Geschäfts- oder Firmenwert und dann den verbleibenden Vermögenswerten und Schulden auf anteiliger Basis zugeordnet – mit der Ausnahme, dass den Vorräten, finanziellen Vermögenswerten, latenten Steueransprüchen, Vermögenswerten im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer oder als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien, die weiterhin gemäß den sonstigen Rechnungslegungsmethoden des Konzerns bewertet werden, kein Verlust zugeordnet wird. Wertminderungsaufwendungen bei der erstmaligen Einstufung „als zur Veräußerung gehalten“ sowie spätere Gewinne und Verluste bei Neubewertung werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, und jedes nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungsunternehmen wird nicht mehr nach der Equity-Methode bilanziert, sobald es als zur Veräußerung gehalten eingestuft ist.

Sofern der Konzern eine Veräußerungsgruppe veräußert, werden die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden, die zur Veräußerung gehalten werden, im Anhang dargestellt – im laufenden Geschäftsjahr gibt es keine Veräußerungsgruppe.

K) Laufende und latente Steuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden mit den aktuellen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe Zahlungen an bzw. Erstattungen von Steuerbehörden erwartet werden. Forderungen aus laufenden Ertragsteuern werden aufgrund der Unwesentlichkeit im Konzern unter dem Posten „Sonstige Vermögenswerte“ ausgewiesen. Bei den im Posten „Sonstige Vermögenswerte“ ausgewiesenen Steuerforderungen handelt es sich vorwiegend um Verbrauchsteuern. Die laufenden Ertragsteuerpflichtungen werden als solche gesondert auf der Passivseite dargestellt.

Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden auf temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz nach IFRS und den Wertansätzen, die für die Besteuerung zutreffend sind, gebildet. Sie werden auf Grundlage des Steuersatzes berechnet, der für den Zeitpunkt ihrer Auflösung zu erwarten ist. Für weitere Angaben wird auf Note (28) verwiesen.

Aktive latente Steuern werden dann angesetzt, wenn ausreichend passive latente Steuern in der gleichen Steuereinheit bestehen oder es hinreichend wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Dies gilt auch für den Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge.

Aktive und passive latente Steuern werden gegeneinander aufgerechnet, sofern eine Verrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden zulässig ist und die latenten Steuern dieselbe Steuerbehörde betreffen.

Ergebnisabhängige tatsächliche Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns im Posten „Ertragsteuern“ ausgewiesen. Die Effekte aus der Bildung oder Auflösung latenter Steuern sind ebenfalls in diesem Posten enthalten, es sei denn, sie beziehen sich auf im sonstigen Ergebnis erfasste Posten.

Passivseite

A) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder Kunden sowie verbrieftete Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder Kunden sowie auch verbrieftete Verbindlichkeiten werden entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet oder der Kategorie „designated at Fair Value“ zugeordnet.

Bei Verbindlichkeiten „designated at Fair Value“ wird die Veränderung des Marktwerts aufgrund des eigenen Bonitätsrisikos gemäß IFRS 9.7.1.2 im sonstigen Ergebnis dargestellt. Die Ermittlung erfolgt als Differenzrechnung zwischen dem Marktwert des Finanzinstruments und einem mittels interner Berechnung ermittelten Marktwerts basierend auf den aktuellen Zinsforwardkurven ohne Risikoaufschlag.

B) Rückstellungen

Die Rückstellung für das Sozialkapital beinhaltet die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder. Diese Rückstellungen werden nach dem Anwartschafts-Ansammlungsverfahren, basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, bewertet. Die bilanzierte Verbindlichkeit entspricht dem Barwert der Verpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Da der Konzern kein Planvermögen vorsieht, übersteigt bei allen Plänen der Barwert der Verpflichtung den beizulegenden Zeitwert. Die daraus resultierende Verbindlichkeit ist in der Bilanz im Posten „Rückstellungen“ enthalten.

Die Berechnung der Barwerte des Sozialkapitals erfolgt unter folgenden versicherungsmathematischen Annahmen:

- Rechnungszinsfuß/Inland 1,00 % (2018: 1,95 %)
- Jährliche Valorisierungen, kollektivvertragliche und karrieremäßige Gehaltserhöhungen 2,5 % (2018: 2,5 %) bei Rückstellung für Abfertigungen, Jubiläumsgelder sowie Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko
- Fluktuationsrate gemäß eigener Tabelle, wobei dienstzeitabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten von 13 % im ersten Dienstjahr bis hin zu 0 % im 15. Dienstjahr berücksichtigt wurden
- Jährliche Valorisierungen 1,5 % (2018: 1,5 %) bei der Rückstellung für Pensionen
- Tabellenwerte AVÖ 2018-P (Generationentafeln für Angestellte)

Jene versicherungsmathematischen Annahmen sind unvoreingenommen, aufeinander abgestimmt und stellen die bestmögliche Einschätzung des Konzerns dar. Allerdings birgt jede Annahme ein Risiko, indem eine Veränderung der einfließenden Berechnungsgrößen zu einer Abweichung der bilanzierten Rückstellung führen würde. Insbesondere weist der Konzern bei der Berechnung des Sozialkapitals auf die Sensibilität der Berechnungsparameter der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung hin. Verzerrungen der wesentlichen Einflussgrößen (Diskontierungszinssatz sowie Gehalts- bzw. Pensionsvalorisierung) werden deshalb mittels einer Sensitivitätsanalyse unter Note (33) dargestellt. Die restlichen Einflussgrößen (Fluktuationsrate bzw. Sterbewahrscheinlichkeit) können aufgrund der Erfahrungswerte sowie Beobachtungen als valide Parameter mit sehr geringem Verzerrungspotenzial gewich-

tet werden. Auch die Jubiläumsgeldrückstellung ist aufgrund ihrer Planbarkeit und zuverlässigen versicherungsmathematischen Berechnungsgrößen als risikolos zu interpretieren.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen sind keine Rückstellungen zu bilden. Die für beitragsorientierte Pläne vereinbarten Zahlungen an eine Pensionskasse werden laufend als Aufwand erfasst, darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht.

Pensionen

In der Hypo Tirol Bank hat ein Teil der Pensionistinnen, Pensionisten und Hinterbliebenen Anspruch auf eine leistungsorientierte Bankpension. Es handelt sich dabei um einen Versorgungsplan auf Endgehaltsbasis, welcher auf einer Betriebsvereinbarung beruht. Die Anspruchsberechtigten sind bereits in Pension und leisten daher keine weiteren Beiträge mehr. Ein Schließen dieser Vereinbarung ist nicht beabsichtigt. Bei den aktiven Dienstnehmern besteht kein Bankpensionsanspruch mehr.

Abfertigung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die vor dem 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind, haben unter bestimmten Voraussetzungen, insbesondere im Falle ihrer Pensionierung, einen Abfertigungsanspruch. Abfertigungsansprüche sind im § 23 Angestelltengesetz geregelt. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs beträgt in Abhängigkeit der Dauer der Dienstzugehörigkeit maximal ein Jahresgehalt. Die Ermittlung erfolgt dabei auf Basis des Endgehalts. Es handelt sich hierbei um einen leistungsorientierten Versorgungsplan. Für diese Ansprüche werden Abfertigungsrückstellungen gebildet. Für alle Beschäftigten, die nach dem 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind, ist diese Regelung nicht maßgeblich. Für jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden monatliche Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse geleistet. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Ansprüche der Angestellten.

Jubiläumsgeld

Dem Dienstnehmer stehen nach 25-jähriger bzw. 35-jähriger Dienstzugehörigkeit ein bzw. zwei Monatsgehälter an Jubiläumsgeld zu. Der Anspruch auf Jubiläumsgeld begründet sich auf dem Kollektivvertrag, der sowohl die Voraussetzungen für den Anspruch als auch dessen Höhe regelt.

Sonstige Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten werden gebildet, wenn eine zuverlässig schätzbare, rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht. Es wird jener Betrag rückgestellt, der bei vernünftiger Betrachtung zur Erfüllung der Verpflichtung am Bilanzstichtag bezahlt werden müsste.

Die Rückstellungen für das Kreditgeschäft sonstige beinhalten beispielsweise Rückstellungen für Negativzinsen sowie für sonstige aus der Vergabe von Krediten resultierende Verpflichtungen, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder Höhe ungewiss sind. Die sonstigen Rückstellungen beinhalten sonstige Personalrückstellungen, Rückstellungen für Prozesskosten sowie übrige sonstige Rückstellungen. Die Rückstellungen für das Kreditgeschäft sonstige beinhalten auch Rückstellungen für Negativzinsen. Aufgrund der Negativzinsjudikatur bei Verbraucher- und Handelsrechtsverfahren, die in Einzelfällen zu Rückzahlungsverpflichtungen führen können, bildet die Hypo Tirol Bank eine Rückstellung für Negativzinsen. Einer der Treiber der erwarteten Rückzahlung ist der Zeitpunkt eines höchstgerichtlichen Urteils. Insgesamt ist die Höhe der gebildeten Rückstellung mit Unsicherheiten verbunden. Um diese abzubilden, bewertet die Hypo Tirol Bank diese mit einem gewichteten 3-Szenarien Modell.

Die Rückstellungen für das Kreditgeschäft gemäß IFRS 9 beinhalten Rückstellungen für das Kreditrisiko aus Bürgschaften, Haftungen und offene Rahmen.

C) Sonstige Verbindlichkeiten

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ werden hauptsächlich Verbindlichkeiten, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen (im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen), ausgewiesen.

D) Nachrang- und Ergänzungskapital

Unter diesem Posten wird Ergänzungskapital (Tier II) gemäß CRR/CRD IV ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

E) Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem der Bank zur Verfügung gestellten Kapital (gezeichnetes Kapital zuzüglich Kapitalrücklagen) und aus erwirtschaftetem Kapital (Gewinnrücklagen sowie über das sonstige Ergebnis gebildete Rücklagen aus der Bewertung nach IFRS 9 und dem Konzerngewinn und Gewinnvortrag) zusammen. In der FVOCI Rücklage werden die nicht ergebniswirksam erfassten Bewertungsänderungen aus dem Portfolio „Halten und Verkaufen“ erfasst. Unter versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten werden die Bewertungseffekte gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach Berücksichtigung der Steuerlatenz ausgewiesen. Im Eigenkapitalposten „Bonitätsinduzierte Fair-Value Änderung eigene Verbindlichkeiten“ werden die nicht erfolgswirksamen Bewertungsergebnisse von zum Fair Value bilanzierten Verbindlichkeiten, welche auf die Veränderung des eigenen Kreditrisikos zurück zu führen sind, abzüglich latenter Steuern ausgewiesen.

Das Grundkapital der Hypo Tirol Bank beträgt EUR 50.000.000,--. Das Grundkapital ist zerlegt in 2.400.000 vinkulierte, auf Namen lautende Stückaktien, von denen jede am Grundkapital im gleichen Ausmaß beteiligt ist. Durch die Liquidierung der Hypo Tirol Anteilsverwaltung wurde die ursprüngliche Aktienurkunde eingezogen und eine neue Aktienurkunde mit den oben genannten Merkmalen ausgestellt. Das Grundkapital wurde dadurch nicht verändert.

F) Finanzgarantien

Eine Finanzgarantie ist ein Vertrag, bei dem der Garantieggeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der ihm entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt.

Die Verpflichtung aus einer Finanzgarantie wird erfasst, sobald der Garantieggeber Vertragspartei wird, d. h. zum Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Die Erstbewertung erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erfassungszeitpunkt.

Die Folgebewertung der Verpflichtung der Bank erfolgt zum höheren Wert aus der Erstbewertung abzüglich linearer Auflösung, mit der die Garantieprovision auf die Laufzeit der Finanzgarantie verteilt und im Periodenergebnis vereinnahmt wird, und einer Risikovorsorge aus der möglichen Inanspruchnahme.

Sonstige Angaben

A) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden aufgerechnet und als Saldo in der Bilanz ausgewiesen, wenn gegenüber dem Geschäftspartner ein einklagbares Recht auf Aufrechnung der Beträge besteht und die Erfüllung der Geschäfte auf Nettobasis erfolgt oder gleichzeitig mit der Realisierung des Vermögenswerts die Verbindlichkeit beglichen wird.

Gemäß IFRS 7 ist der Konzern verpflichtet, Angaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten unter Globalaufrechnungsvereinbarungen oder ähnliche Vereinbarungen vorzunehmen, auch wenn die zugrunde liegenden Instrumente nicht saldiert ausgewiesen werden. Für Instrumente, zu welchen Aufrechnungsvereinbarungen bestehen, allerdings nicht saldiert ausgewiesen werden, ist der Effekt der Saldierung unter Note (39) dargestellt.

B) Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Im Verlauf eines Engagements kann es zu Anpassungen des Vertragsverhältnisses kommen. Hierbei ist unter IFRS 9 zu entscheiden, ob die Cashflows derartig modifiziert wurden, dass de facto ein neues Vertragsverhältnis entstanden ist. Zur Prüfung sind quantitative und qualitative Faktoren heranzuziehen.

Als quantitatives Kriterium gilt eine materielle Änderung der vertraglichen Cashflows. Gemessen wird diese, wenn die modifizierte Cashflowstruktur, diskontiert mit dem Effektivzinssatz der ursprünglichen Cashflows, um mehr als 10% von der ursprünglichen Struktur abweicht. Als qualitative Kriterien gelten etwa vertragliche Änderung der Währung, einen Schuldnerwechsel sowie eine Änderung von Vertragsklauseln, welche zu einer Änderung der SPPI-Konformität führt. Herrscht eine substantielle Modifikation vor, ist das bestehende Finanzinstrument auszubuchen und das neue modifizierte Finanzinstrument zu erfassen. Wird dagegen festgestellt, dass keine substantielle Anpassung vorliegt, wird die Differenz bei Finanzinstrumenten, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, als Modifikationsergebnis erfasst.

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts wird dann in Betracht gezogen, wenn die vertraglich vereinbarten Ansprüche auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erlöschen oder diese übertragen werden. Weiters wird die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts in Erwägung gezogen, wenn der Konzern bei Eintritt bestimmter Kriterien die Verpflichtung übernommen hat, die Cashflows aus dem Vermögenswert an Dritte weiterzuleiten.

Die Ausbuchung der oben genannten Vermögenswerte erfolgt dann, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden.

Im Falle von Transaktionen, bei denen alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an finanziellen Vermögenswerten verbunden sind, weder zurückbehalten noch übertragen werden, bucht der Konzern den übertragenen Vermögenswert aus, wenn die Verfügungsmacht übertragen wurde.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird bei Fälligkeit ausgebucht, und wenn die mit ihr verbundene Verpflichtung beglichen oder aufgehoben wird.

Der Konzern tritt in Transaktionen ein, bei denen er in der Bilanz erfasste Vermögenswerte überträgt, aber alle wesentlichen mit

diesen Vermögenswerten verbundenen Risiken und Chancen zurückbehält. Im Konzern sind Transaktionen dieser Art ausschließlich Wertpapierpensionsgeschäfte. Weitere Erläuterungen erfolgen in Note (48).

C) Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

In Anlehnung an den IFRS 13 wird der beizulegende Zeitwert als der Preis definiert, zu dem unter aktuellen Marktbedingungen am Bemessungsstichtag in einem geordneten Geschäftsvorfall im Hauptmarkt oder vorteilhaftesten Markt ein Vermögenswert verkauft oder eine Schuld übertragen würde. Dabei ist der beizulegende Zeitwert entweder unmittelbar beobachtbar oder wird mithilfe einer Bewertungstechnik ermittelt, wobei jene Bewertungstechnik anzuwenden ist, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht ist und ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stellt. Als übergeordnetes Ziel gilt die Maximierung am Markt beobachtbarer Inputfaktoren. Daraus leitet sich die Bewertungshierarchie (sog. Fair-Value-Hierarchie) ab, welche die in den Bewertungstechniken zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Inputfaktoren in drei Stufen unterteilt. Im Rahmen der Bemessungshierarchie wird in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise (Inputfaktoren Stufe 1) die höchste Priorität eingeräumt, während nicht beobachtbare Inputfaktoren die niedrigste Priorität erhalten (Inputfaktoren Stufe 3).

Stufe 1: Inputfaktoren der Stufe 1 sind in aktiven, für den Konzern am Bemessungsstichtag zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte Preise. Grundsätzlich wird dabei auf jene Märkte abgestellt, die das größte Handelsvolumen besitzen (Hauptmarkt). Sind unter Umständen keine Börsenpreise am Hauptmarkt verfügbar, kann der vorteilhafteste Markt für die Bestimmung des Fair Value herangezogen werden.

Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert im Konzern auf Basis von Inputfaktoren der Stufe 1 ermittelt wird, sind liquide Eigenkapitaltitel sowie liquide Staats- und Unternehmensanleihen.

Stufe 2: Inputfaktoren auf Stufe 2 sind andere als die auf Stufe 1 genannten Marktpreisnotierungen, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind. Falls Kurse von aktiven Märkten nicht vorhanden sind, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis von Bewertungsverfahren ermittelt. Liegen zeitnahe, tatsächliche Transaktionen in ein und demselben Finanzinstrument vor, dienen diese Transaktionspreise als Indikator für den beizulegenden Zeitwert. Liegen keine Transaktionen identischer Finanzinstrumente vor, wird auf Transaktionspreise von im Wesentlichen identischen Finanzinstrumenten zurückgegriffen. Bei komplexen und individuellen Produktgestaltungen kann auch das Ableiten von Transaktionspreisen vergleichbarer Finanzinstrumente nicht möglich sein, sodass hier auf Bewertungsmodelle, deren Inputfaktoren auf beobachtbaren Marktdaten basieren, zurückgegriffen wird. Im Konzern wird der beizulegende Zeitwert für Finanzinstrumente mit festen bestimmbaren Zahlungen auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode oder für Finanzinstrumente mit optionalen Bestandteilen auf Basis von Optionspreismodellen berechnet.

Sofern die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts über die Discounted-Cashflow-Methode erfolgt, werden die Zahlungsströme mit dem für die Restlaufzeit geltenden Marktzinssatz (aktuelle Swap-Kurve) diskontiert. Im Konzern werden Barwerte durch Diskontierung der Cashflows für lineare Derivate (z. B. Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps, Forward Rate Agreements) ermittelt. Für Finanzinstrumente mit optionalen Bestandteilen wird das Black/Scholes-Modell (Plain-Vanilla-OTC-Optionen auf Zinsen und Währungen) zur Berechnung des Fair Value herangezogen.

Komplexe Finanzinstrumente werden mit dem Hull-White-Modell bewertet.

Erfolgt die Bewertung anhand zeitnaher tatsächlicher Transaktionen bzw. von im Wesentlichen identischen Finanzinstrumenten, werden Finanzinstrumente mit ähnlichen Merkmalen gebündelt und über die für dieses Bündel ermittelte Credit-Kurve ein laufzeitabhängiger Spread ermittelt. Die Ermittlung des zugehörigen Spreads hat auf den Diskontierungszinssatz und somit auf den beizulegenden Zeitwert einen wesentlichen Einfluss.

Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert im Konzern auf Basis von Inputfaktoren der Stufe 2 ermittelt wird, sind Sicherungsinstrumente, Derivate, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten sowie Nachrang- und Ergänzungskapital jeweils bewertet zum Fair Value.

Stufe 3: In manchen Fällen lässt sich der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten weder anhand von Marktpreisen noch auf Basis von Bewertungsmodellen, die sich vollständig auf beobachtbare Marktdata stützen, berechnen. Für diese Finanzinstrumente basieren die Eingangsparameter auf anderen relevanten Informationsquellen bzw. müssen diese anhand angemessener Annahmen geschätzt werden. Der Konzern bewertet in dieser Kategorie überwiegend Kundenforderungen, welche aufgrund SSPI-schädlicher Vertragsbedingungen zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Als maßgeblicher nicht beobachtbarer Inputfaktor ist hier die Vergabe des hausinternen Ratings zu betonen. Je schlechter die Bonität des Kunden desto höher der verbundene Zinsaufschlag, welcher einen Einfluss auf den Diskontierungszinssatz hat, der zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts herangezogen wird.

Die Klassifizierung der Finanzinstrumente wird regelmäßig von den Verantwortlichen überprüft und gegebenenfalls eine Umklassifizierung vorgenommen.

Werden die Voraussetzungen für die Gruppierungen innerhalb der Bemessungshierarchie nicht mehr erfüllt, veröffentlicht der Konzern den Betrag der Umgruppierungen zwischen Stufe 1 und 2, den Betrag der Umgruppierungen in oder aus Stufe 3, die Gründe für diese Umgruppierungen sowie die Methodik, die zur Feststellung von einem Umgruppierungsbedarf angewendet wird. Umgruppierungen in die einzelnen Stufen und Umgruppierungen aus den einzelnen Stufen werden getrennt angegeben und erörtert (für Stufe 1 und 2 sowie Stufe 3).

Weitere Angaben zum beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten (Angaben des Zeitwerts, Level-Kategorisierung, Überleitungsrechnung der Finanzinstrumente in der Level-3-Kategorie, Sensitivitätsanalyse von nicht beobachtbaren Parametern sowie Umgruppierungen) finden sich unter Note (37)

D) Fair-Value-Derivate

Bei der Fair-Value-Bewertung von Derivaten ist das Ausfallrisiko des Kontrahenten und des bilanzierenden Unternehmens zu berücksichtigen. Es ist demnach die auf das Kreditrisiko zurückzuführende Anpassung (CVA – Credit Value Adjustment) vom bewerteten beizulegenden Zeitwert des Derivats zu subtrahieren. Zur Berücksichtigung des Kreditausfallrisikos des Kontrahenten ist grundsätzlich das erwartete Exposure für zukünftige Perioden zu ermitteln. Anhand des erwarteten Exposures kann mithilfe der jeweiligen Ausfallwahrscheinlichkeit und des (kontrahentenabhängigen) Verlusts bei Ausfall das CVA und DVA (Debit Valuation Adjustment) je Vertragspartei berechnet werden. Die Ermittlung des erwarteten Exposures erfolgt dabei im Konzern mittels

Marktrisikooanpassungsfaktoren unter Berücksichtigung von mit Kontrahenten abgeschlossener Collateral-Vereinbarungen. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis von Credit-Spreads ermittelt. Sofern für Kontrahenten Spreads am Markt beobachtbar sind, werden jene herangezogen, ansonsten wird auf Bond-Spreads zurückgegriffen. In wenigen Fällen, in denen keine Spreads des Kontrahenten ermittelbar sind, werden Spreads von einer Peer-Group herangezogen. Die Höhe des Verlusts bei Eintritt eines Ausfalls wird auf Basis einer empirischen Studie von Moody's ermittelt.

E) Echte Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte

Echte Pensionsgeschäfte sind Kombinationen aus Kassa-Käufen oder -Verkäufen von Wertpapieren mit gleichzeitigem Verkauf oder Rückkauf auf Termin mit demselben Kontrahenten. Die bei Repo-Geschäften in Pension gegebenen Wertpapiere (Kassa-Verkauf) werden in der Konzernbilanz weiterhin als Wertpapierbestand bilanziert und bewertet. Der Liquiditätszufluss aus dem Repo-Geschäft wird je nach Gegenpartei als Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten oder Kunden in der Bilanz ausgewiesen. Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

F) Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

Zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedge) bestimmter finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen setzt der Konzern Derivate ein. Die Sicherungsinstrumente können einem oder mehreren gleichartigen Grundgeschäften gegenüberstehen. Eine Hedge-Accounting-Beziehung kann sowohl Grundgeschäfte der Aktivseite als auch der Passivseite der Bilanz beinhalten. Das abgesicherte Risiko ist das Zinsrisiko. Als Sicherungsinstrumente werden ausschließlich Zinsswaps designiert. Die Sicherungsbeziehungen werden zum Zeitpunkt ihrer Begründung dokumentiert. Die Dokumentation umfasst vor allem die Identifikation des Grundgeschäfts und Sicherungsinstruments sowie die Art des gesicherten Risikos. Weiters wird die Methodik zur Bestimmung der Effektivität des Sicherungszusammenhangs dokumentiert.

Die Effektivität der Sicherungszusammenhänge wird bei Begründung des Sicherungszusammenhangs sowie monatlich überprüft. Unter Effektivität wird in diesem Zusammenhang das Verhältnis der aus dem gesicherten Grundgeschäft resultierenden Änderung des beizulegenden Zeitwerts und der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus dem Sicherungsderivat verstanden (bezogen auf das abgesicherte Risiko). Der Konzern bilanziert Sicherungszusammenhänge nur dann als solche, wenn sie voraussichtlich während der gesamten Laufzeit hoch effektiv sind. Ein Sicherungszusammenhang gilt als in hohem Maße effektiv, wenn während der gesamten Dauer der Sicherungsbeziehung das Verhältnis der Wertveränderung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument zwischen 0,8 und 1,25 liegt. Ist eine Sicherungsbeziehung nicht mehr in hohem Maße effektiv, wird die Hedge Ratio überprüft und gegebenenfalls angepasst. Auch mit Einführung des Hedge Accountings nach IFRS 9 bleiben diese Grenzen als Steuerungsinstrument des Risikocontrollings erhalten.

Die zur Absicherung eingesetzten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert als Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten ausgewiesen und unter Note (32) beschrieben. Die Bewertungsänderungen der Sicherungsinstrumente werden zusammen mit den Marktwertänderungen des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zuzurechnen sind, im Periodener-

gebnis als Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfasst. Der nicht effektive Teil der Bewertungsänderung wird im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen in Note (11) dargestellt. Dieser errechnet sich aus dem Saldo, der dem abgesicherten Risiko zugrunde liegenden Veränderung der Marktwerte der Sicherungsinstrumente und der Grundgeschäfte.

Durch das Halten von fix verzinsten Finanzinstrumenten entsteht der Hypo Tirol Bank ein Zinsrisiko, welches einen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert dieser fix verzinsten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten hat. Als Sicherungsinstrumente zur Absicherung des Zinsrisikos werden ausschließlich Zinsswaps eingesetzt. Der fixe Zinssatz aus den Grundgeschäften wird dadurch in eine variable Verzinsung umgewandelt. Die Hedge Accounting Strategie wird von der Abteilung Treasury bestimmt. Dabei wird für einzelne Produktgruppen und Laufzeiten ein Volumen festgelegt, das bis Jahresende maximal abgesichert bzw. offengelassen werden darf. Die Verantwortung für die quartalsweise Überwachung der Einhaltung dieser Strategie und die dazugehörige regelmäßige Berichterstattung obliegt dem Risikocontrolling. Der Nachweis der Effektivität der Sicherungsbeziehung wird mittels Effektivitätstests im Risikocontrolling erbracht. Bei diesen Tests werden die zinsinduzierten Wertänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte in Beziehung zueinander gesetzt, wobei Wertschwankungen aus Bonitätsveränderungen oder mathematische Effekte (etwa der Pull-to-Par Effekt) unberücksichtigt bleiben. Von der Abteilung Treasury werden jene Grundgeschäfte identifiziert, die aufgrund der vereinbarten Zinskonditionen ein Zinsänderungsrisiko aufweisen, welches entsprechend der aktuellen Hedge Accounting Strategie abgesichert werden müssen. Eine während der Laufzeit auftretende Unwirksamkeit der Absicherung wird von der Abteilung Risikocontrolling analysiert bzw. dokumentiert und führt zu einer Anpassung der Hedge Ratio.

G) *Klassifizierung und Bewertung*

Gemäß IFRS 9 werden alle finanziellen Vermögenswerte auf Basis des Geschäftsmodells des Unternehmens zur Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte sowie der Charakteristika der Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts klassifiziert. Das Geschäftsmodell „halten“ beinhaltet finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Dies gilt, wenn die Zielsetzung des Geschäftsmodells des Unternehmens darin begründet liegt, die finanziellen Vermögenswerte zu halten, um damit die vertraglichen Zahlungsströme zu erzielen und die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts zu Zahlungsströmen zu führen, die ausschließlich Tilgungen und Zinszahlungen darstellen (Solely Payments of Principal and Interest, SPPI). Das Geschäftsmodell „halten und verkaufen“ beinhaltet Vermögenswerte, welche sowohl zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme als auch zur Veräußerung gehalten werden. Stellen die vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts wiederum ausschließlich Tilgungen und Zinszahlungen dar, erfolgt die Bewertung zum Fair Value über das sonstige Ergebnis. Alle Instrumente, die in keine dieser beiden Kategorien fallen, werden in der Folge erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Weiters können Instrumente, welche mit einem anderen Finanzinstrument in einer wirtschaftlichen Sicherungsbeziehung stehen, freiwillig erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden (Fair-Value-Option), wenn dadurch eine inkonsistente Bewertung (Accounting Mismatch) der in dieser wirtschaftlichen Sicherungsbeziehung stehenden Finanzinstrumente vermieden wird. Die Hypo Tirol Bank nimmt von dem Wahlrecht, Eigenkapitaltitel erfolgsneutral zum Fair Value zu bewerten, keinen Gebrauch.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(7) Zinsüberschuss

in Tsd €	2019	2018
Zinsen und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kreditinstitute	1.338	4.999
Zinsen und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kunden	84.722	82.120
Zinsen und ähnliche Erträge aus Schuldverschreibungen	14.227	16.801
Zinsen und ähnliche Erträge aus Leasingforderungen	7.649	6.260
Zinserträge aus Derivaten	216	331
Zinserträge aus Stage 3	1.236	2.424
nach der Effektivzinsmethode ermittelt	109.388	112.935
Erträge aus Barwertveränderungen Modifikationen	29	10
Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	316	371
Beteiligungserträge aus verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	724	603
Sonstige Beteiligungserträge	3.654	11.774
Sonstige Erträge	3.725	3.458
sonstige zinsähnliche Erträge	8.448	16.215
Zinsen und ähnliche Erträge	117.836	129.151
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten	-290	-856
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Verbindlichkeiten gg. Kunden	-4.522	-5.188
Zinsaufwendungen aus Derivaten	-1.849	-3.433
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten	-21.656	-23.052
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Ergänzungs-/Nachrangkapital	-2.728	-2.659
Sonstige Aufwendungen	-3.271	-3.236
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-34.316	-38.424
Zinsüberschuss	83.520	90.727

Sämtliche Zinsen für Leasingforderungen und Derivate sind in der Hypo Tirol Bank nach der Effektivzinsmethode bewertet. Der Ausweis der negativen Zinsen erfolgt unter den sonstigen Erträgen i. H. v. TEUR 3.725 sowie den sonstigen Aufwendungen i. H. v. TEUR 3.271. Negative Zinseffekte ergeben sich für die Hypo Tirol Bank aus Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Derivaten sowie dem Repogeschäft.

Der Zinsüberschuss, gegliedert nach Bewertungskategorien der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, stellt sich wie folgt dar:

in Tsd €	2019	2018
Handelsbestand	2.533	3.363
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte	9.207	19.422
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	94.653	94.104
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	11.443	12.262
Zinsertrag	117.836	129.151
Handelsbestand	-4.643	-6.530
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten	-10.809	-12.573
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	-18.864	-19.321
Zinsaufwand	-34.316	-38.424
Zinsüberschuss	83.520	90.727

Die Zinserträge für finanzielle Vermögenswerte, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, belaufen sich auf TEUR 94.653 (2018: TEUR 94.104). Der entsprechende Zinsaufwand für finanzielle Verbindlichkeiten beträgt TEUR 18.864 (2018: TEUR 19.321).

Die Zinsen aus wertgeminderten Vermögenswerten betragen TEUR 1.236 (2018: TEUR 2.424).

(8) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

in Tsd €	2019	2018
Veränderung von Wertberichtigungen Kredite	-4.492	-3.397
Veränderung von Wertberichtigungen Wertpapiere	3	-14
Direktabschreibungen von Forderungen	-2.465	-1.462
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen	994	588
Veränderung von Rückstellungen	-10.242	-956
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-16.202	-5.241

Die Veränderungen von Rückstellungen beinhalten die Veränderung von Rückstellungen für Negativzinsen in Höhe von TEUR 10.179 (2018: TEUR 1.452), von Rückstellungen für Haftungen und offenen Kreditrahmen gemäß IFRS 9 sowie von Rückstellungen für das Kreditgeschäft. Alle ergebniswirksamen Posten der Risikovorsorge betreffen Wertberichtigungen für Forderungen an Kreditinstitute bzw. Kunden, sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie Rückstellungen für Kreditrisiken. Weitere Informationen sind in Note (18, 19 und 21) verfügbar. Zu den Veränderungen der Rückstellungen verweisen wir auf Note (33).

Der Verlust aus dem Kreditgeschäft ergibt sich aus den Direktabschreibungen von Forderungen, den Eingängen von abgeschriebenen Forderungen und dem Verbrauch der gebildeten Vorsorgen. Im Jahr 2019 betrug dieser Verlust TEUR 15.290 (2018: TEUR 49.893).

(9) Provisionsüberschuss

in Tsd €	2019	2018
Provisionserträge aus dem Kredit-/Leasinggeschäft	5.338	6.034
Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft	8.497	8.797
Provisionserträge aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	12.796	12.134
Provisionserträge aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	3.456	3.325
Provisionserträge	30.087	30.290
Provisionsaufwendungen aus dem Kredit-/Leasinggeschäft	-682	-583
Provisionsaufwendungen aus dem Wertpapiergeschäft	-964	-1.101
Provisionsaufwendungen aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-2.007	-1.766
Provisionsaufwendungen aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	-138	-199
Provisionsaufwendungen	-3.791	-3.649
Provisionsüberschuss	26.296	26.641

In den Provisionserträgen sind Erträge aus Treuhandgeschäften in Höhe von TEUR 140 (2018: TEUR 99) enthalten. Die Provisionsaufwendungen beinhalten Aufwendungen aus Treuhandgeschäften in Höhe von TEUR 128 (2018: TEUR 91).

(10) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden alle Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten gezeigt. Eine Ausnahme bilden die Veräußerungsergebnisse von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten, welche in einer eigenen GuV-Position berichtet werden.

Die GuV-Position Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

in Tsd €	2019	2018
Veräußerungs- und Bewertungsergebnis aus Währungskursveränderungen	978	469
Veräußerungs- und Bewertungsergebnis von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	3.733	-1.410
Veräußerungs- und Bewertungsergebnis von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten	512	914
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten	-359	-1.612
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	4.864	-1.639

Das Veräußerungs- und Bewertungsergebnis von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten stammt aus Effekten der folgenden Bilanzpositionen:

in Tsd €	2019	2018
Forderungen an Kunden	-1.257	-377
<i>davon zum Fair Value designiert</i>	-2.851	-4.354
<i>davon verpflichtend zum Fair Value</i>	1.594	3.977
Derivate	249	-704
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.914	-5.615
<i>davon zum Fair Value designiert</i>	-268	-2.132
<i>davon verpflichtend zum Fair Value</i>	3.181	-3.483
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-629	837
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.456	4.449
Bewertungsergebnis für Finanzinstrumente designated at Fair Value	3.733	-1.410

Im Bewertungsergebnis für Forderungen an Kunden – verpflichtend zum Fair Value bewertet – ist das Ergebnis aus dem Verkauf eines Besserungsscheins erfasst.

Das Ergebnis aus dem Rückkauf von eigenen Emissionen beträgt TEUR -29 (2018: TEUR -100).

(11) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen schlagen sich die Bewertungsergebnisse aus Sicherungszusammenhängen im Rahmen des Hedge Accountings nieder.

Das Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd €	2019	2018
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	14.219	-1.880
Ergebnis aus als Sicherungsinstrumente eingesetzte Derivate	-8.121	9.134
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	6.098	7.254

(12) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

in Tsd €	2019	2018
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-22	364

(13) Verwaltungsaufwand

in Tsd €	2019	2018
Personalaufwand	-44.572	-45.412
Sachaufwand	-22.330	-22.092
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	-4.240	-4.002
Verwaltungsaufwand	-71.142	-71.506

Personalaufwand

in Tsd €	2019	2018
Löhne und Gehälter	-32.772	-33.507
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-8.876	-8.796
Freiwilliger Sozialaufwand	-641	-637
Aufwand für Altersvorsorge	-1.486	-1.465
Aufwand für Abfertigungen und Pensionen	-797	-1.007
Personalaufwand	-44.572	-45.412

Im Aufwand für Abfertigungen und Pensionen sind auch die Leistungen an die betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse in Höhe von TEUR 237 (2018: TEUR 204) enthalten.

Sachaufwand

in Tsd €	2019	2018
Gebäudeaufwand	-3.247	-3.192
EDV-Aufwand	-7.867	-7.515
Kommunikationsaufwand	-1.144	-1.179
Aufwand Personalentwicklung	-319	-578
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-3.555	-3.223
Rechts- und Beratungskosten	-2.170	-1.953
Kosten der Rechtsform	-1.591	-1.665
Sonstiger Sachaufwand	-2.437	-2.787
Sachaufwand	-22.330	-22.092

In den Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten bzw. Kosten der Rechtsform sind Aufwendungen für den Abschlussprüfer (Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Wien) in Höhe von TEUR 294 (2018: TEUR 311) enthalten. Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer untergliedern sich in Aufwendungen (Kosten der Rechtsform) für die Prüfung Einzelabschluss sowie die Prüfung Konzernabschluss in Höhe von TEUR 240 (2018: TEUR 277) und in Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen in Höhe von TEUR 54 (2018: TEUR 34).

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in Tsd €	2019	2018
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-1.276	-1.218
Immobilien	-1.600	-1.611
Immaterielle Vermögenswerte	-1.364	-1.173
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	-4.240	-4.002

Die Abschreibungen von Leasinggütern gemäß IFRS 16 sind auch unter Note (41) separat dargestellt.

(14) Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

in Tsd €	2019	2018
Erträge aus dem Leasinggeschäft	4.126	5.720
Gewinne aus Immobilienabgängen	56	2.270
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6.411	6.904
Erträge aus als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte	403	503
Andere sonstige Erträge	4.560	4.915
Sonstige Erträge	15.556	20.312

(15) Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

in Tsd €	2019	2018
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft	-7.165	-5.398
Verluste aus Immobilienabgängen	-663	-50
Abschreibung auf als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-2.427	-4.631
Aufwendungen i. Z. m. als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-2.795	-2.963
davon i. Z. m. vermieteten Immobilien	-2.790	-2.957
davon i. Z. m. nicht vermieteten Immobilien	-5	-6
Aufwendungen i. Z. m. als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte	-298	-1.499
Operationelle Schadensfälle	-77	-66
Andere sonstige Aufwendungen	-7.635	-10.835
Sonstige Aufwendungen	-21.060	-25.442

In den anderen sonstigen Aufwendungen ist die Stabilitätsabgabe i. H. v. TEUR 1.172 (2018: TEUR 1.296) enthalten. Ebenfalls wird unter den sonstigen Aufwendungen der Aufwand der Einlagensicherung i. H. v. TEUR 1.315 (2018: TEUR 1.768) sowie der Aufwand des Abwicklungsfonds i. H. v. TEUR 2.814 (2018: TEUR 3.273) ausgewiesen.

(16) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in Tsd €	2019	2018
Laufende Steueransprüche	-1.649	-1.915
Latente Steuern	-2.038	-7.518
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3.687	-9.433

Die laufenden Steuern errechnen sich auf Grundlage der steuerlichen Ergebnisse des Geschäftsjahrs mit den von den jeweiligen Konzernunternehmen anzuwendenden lokalen Steuersätzen. Der für die österreichischen Gesellschaften anzuwendende Körperschaftsteuersatz beträgt 25 %. Dieser Steuersatz wird in der nachfolgenden Überleitungsrechnung als Steuersatz zugrunde gelegt. Die Überleitung stellt den Zusammenhang zwischen den rechnerischen und den ausgewiesenen Ertragsteuern dar:

in Tsd €	2019	2018
Ergebnis vor Steuern	27.907	41.458
Anzuwendender Steuersatz	25 %	25 %
Rechnerische Ertragsteuern	-6.977	-10.365
Steuereffekte		
aus steuerbefreiten Beteiligungserträgen	602	2.596
aus Investitionsbegünstigungen	-1	0
aus sonstigen steuerfreien Erträgen	506	896
aus Vorjahren	1.897	369
aus Geschäfts- oder Firmenwertabschreibungen	147	287
aus Vorauszahlungen	0	0
aus abweichenden Steuersätzen Ausland	107	89
aus anderen nicht abziehbaren Aufwendungen	288	-364
aus sonstigen Unterschieden	1.968	-366
aus nicht aktivierten Verlustvorträgen	-2.224	-2.575
ausgewiesene Ertragsteuern	-3.687	-9.433

Der latente Steueraufwand in Höhe von TEUR 2.038 des laufenden Jahres sowie der latente Steueraufwand des Vorjahres in Höhe von TEUR 7.518 resultiert zur Gänze aus dem Entstehen bzw. der Auflösung temporärer Differenzen sowie der Buchung latenter Steuern auf Verlustvorträgen.

Erläuterungen zur Bilanz

(17) Barreserve

in Tsd €	2019	2018
Kassabestand	26.041	26.829
Guthaben bei Zentralnotenbanken	127.497	101.723
Barreserve	153.538	128.552

Von den Guthaben bei Zentralnotenbanken sind TEUR 121.237 (2018: TEUR 93.327) der Mindestreserve gemäß EZB-VO gewidmet.

(18) Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge

A) Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an Kreditinstitute werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen an Kreditinstitute nach Regionen

in Tsd €	2019	2018
Österreich	43.896	44.099
Ausland	57.803	51.303
Deutschland	47.912	42.209
Italien	7.000	7.156
Sonstiges Ausland (inkl. CEE)	2.891	1.938
Forderungen Kreditinstitute vor Risikovorsorge	101.699	95.402
Risikovorsorge	-47	-27
Forderungen Kreditinstitute nach Risikovorsorge	101.652	95.375

Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen

in Tsd €	2019	2018
täglich fällig	61.520	50.607
bis 3 Monate	24.795	34.730
über 3 Monate bis 1 Jahr	11.423	2.298
über 1 Jahr bis 5 Jahre	3.961	3.886
über 5 Jahre	0	3.881
Forderungen Kreditinstitute vor Risikovorsorge	101.699	95.402
Risikovorsorge	-47	-27
Forderungen Kreditinstitute nach Risikovorsorge	101.652	95.375

Forderungen an Kreditinstitute nach Stages

in Tsd €	Stage 1	Stage 2	Gesamt
2019			
Forderungen Kreditinstitute	33.971	67.728	101.699
Forderungen an Kreditinstitute	33.971	67.728	101.699
2018			
Forderungen Kreditinstitute	48.654	46.748	95.402
Forderungen an Kreditinstitute	48.654	46.748	95.402

Die Kreditqualität der Forderungen an Kreditinstitute anhand der internen Ratingklassen und zusätzlich in der Aufgliederung der Bruttobuchwerte nach Stages stellt sich wie folgt dar:

2019

in Tsd €	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Ausgezeichnete Bonität (Ratingstufen 1A–2B)	3.961	17.622	0	21.583
Sehr gute Bonität (Ratingstufen 2C–2E)	14.816	2.333	0	17.149
Gute Bonität (Ratingstufen 3A–3B)	12.085	47.763	0	59.848
Mittlere Bonität (Ratingstufen 3C–3E)	3.109	10	0	3.119
Schwache Bonität (Ratingstufen 4A–4B)		0	0	0
Sehr schwache Bonität (Ratingstufen 4C–4E)		0	0	0
im Ausfall		0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	33.971	67.728	0	101.699

2018

in Tsd €	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Ausgezeichnete Bonität (Ratingstufen 1A–2B)	5.196	12.561	0	17.757
Sehr gute Bonität (Ratingstufen 2C–2E)	19.241	34.187	0	53.428
Gute Bonität (Ratingstufen 3A–3B)	20.588	0	0	20.588
Mittlere Bonität (Ratingstufen 3C–3E)	3.629		0	3.629
Schwache Bonität (Ratingstufen 4A–4B)		0	0	0
Sehr schwache Bonität (Ratingstufen 4C–4E)		0	0	0
im Ausfall		0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	48.654	46.748	0	95.402

Stagebewegungen bei Forderungen an Kreditinstitute

Bruttobuchwert in Tsd €	Übertragungen zwischen Stage 1 und Stage 2		Übertragungen zwischen Stage 2 und Stage 3		Übertragungen zwischen Stage 1 und Stage 3	
	Auf Stage 2 von Stage 1	Auf Stage 1 von Stage 2	Auf Stage 3 von Stage 2	Auf Stage 2 von Stage 3	Auf Stage 3 von Stage 1	Auf Stage 1 von Stage 3
2019						
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0
Forderungen Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0
2018						
Kreditinstitute	0	3.720	0	0	0	0
Forderungen Kreditinstitute	0	3.720	0	0	0	0

B) Risikovorsorge zu Forderungen an Kreditinstitute

Die Entwicklung der Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute stellt sich wie folgt dar:

in Tsd €	Eröffnungsbilanz	Erhöhungen aufgrund von Originierung und Erwerb	Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos (netto)	Verwendung/ Abschreibungen	Sonstige Anpassungen	Schlussbilanz	In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Rückflüsse von zuvor abgeschriebenen Beträgen	Über die Gewinn- und Verlustrechnung abgeschriebene Beträge
2019									
Risikovorsorge Stage 1	-25	-55	0	38	0	0	-42	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Risikovorsorge Stage 2	-2	0	25	-29	0	0	-6	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Risikovorsorge Stage 3	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Risikovorsorge zu Forderungen an Kreditinstitute	-27	-55	25	10	0	0	-47	0	0
2018									
Risikovorsorge Stage 1	-10	-79	2	63	0	-1	-25	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Risikovorsorge Stage 2	-16	-1	34	-19	0	0	-2	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Risikovorsorge Stage 3	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Risikovorsorge zu Forderungen an Kreditinstitute	-26	-80	36	44	0	-1	-27	0	0

(19) Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge

A) Forderungen an Kunden

Forderungen an Kunden nach Bewertungsart

in Tsd €	2019	2018
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	5.712.485	5.612.348
erfolgswirksam zum Fair Value designiert	69.596	81.915
verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	25.783	40.252
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	5.807.864	5.734.515
Risikovorsorge	-83.124	-92.472
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	5.724.740	5.642.043

In den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen an Kunden sind Leasingforderungen in Höhe von TEUR 494.382 (Vorjahr: TEUR 530.323) und sonstige Forderungen aus dem Kundengeschäft in Höhe von TEUR 8.739 (Vorjahr: TEUR 8.926) enthalten.

Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten

in Tsd €	2019	2018
Girobereich	476.252	498.741
Barvorlagen	61.556	95.540
Kredite	4.766.935	4.600.985
Leasingforderungen	494.382	530.323
Sonstige Forderungen	8.739	8.926
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	5.807.864	5.734.515
Risikovorsorge	-83.124	-92.472
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	5.724.740	5.642.043

Forderungen an Kunden nach Regionen

in Tsd €	2019	2018
Österreich	5.219.688	5.068.323
Ausland	588.176	666.192
Deutschland	108.130	118.867
Italien	448.674	517.850
Sonstiges Ausland (inkl. CEE)	31.372	29.475
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	5.807.864	5.734.515
Risikovorsorge	-83.124	-92.472
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	5.724.740	5.642.043

Forderungen an Kunden nach Fristen

in Tsd €	2019	2018
täglich fällig	114.243	153.281
bis 3 Monate	370.586	305.379
über 3 Monate bis 1 Jahr	715.751	737.601
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.825.796	1.777.025
über 5 Jahre	2.781.488	2.761.229
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	5.807.864	5.734.515
Risikovorsorge	-83.124	-92.472
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	5.724.740	5.642.043

Forderungen an Kunden nach Kundenart

in Tsd €	2019	2018
Zentralstaaten und öffentlicher Sektor	600.731	600.824
Firmenkunden	3.903.598	3.882.207
Private Haushalte	1.303.535	1.251.484
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	5.807.864	5.734.515
Risikovorsorge	-83.124	-92.472
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	5.724.740	5.642.043

Forderungen an Kunden nach Stages

in Tsd €	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Gesamt
2019				
Öffentlicher Sektor inkl. Zentralstaaten	570.156	30.575	0	600.731
Firmenkunden	3.318.904	424.473	160.221	3.903.598
Private Haushalte	1.241.970	44.058	17.507	1.303.535
Forderungen an Kunden	5.131.030	499.106	177.728	5.807.864
2018				
Öffentlicher Sektor inkl. Zentralstaaten	579.480	21.344	0	600.824
Firmenkunden	3.288.461	390.843	202.903	3.882.207
Private Haushalte	1.183.737	44.395	23.352	1.251.484
Forderungen an Kunden	5.051.678	456.582	226.255	5.734.515

Die Kreditqualität der Forderungen an Kunden anhand der internen Ratingklassen und zusätzlich in der Aufgliederung der Bruttobuchwerte nach Stages stellt sich wie folgt dar:

2019

in Tsd €	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Ausgezeichnete Bonität (Ratingstufen 1A–2B)	1.621.892	131.398	0	1.753.290
Sehr gute Bonität (Ratingstufen 2C–2E)	1.453.787	18.334	0	1.472.121
Gute Bonität (Ratingstufen 3A–3B)	1.057.340	51.172	0	1.108.512
Mittlere Bonität (Ratingstufen 3C–3E)	990.538	121.559	0	1.112.097
Schwache Bonität (Ratingstufen 4A–4B)	7.290	133.839	0	141.129
Sehr schwache Bonität (Ratingstufen 4C–4E)	183	42.804	0	42.987
im Ausfall	0	0	177.728	177.728
Forderungen an Kunden	5.131.030	499.106	177.728	5.807.864

2018

in Tsd €	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Ausgezeichnete Bonität (Ratingstufen 1A–2B)	1.538.567	125.311	0	1.663.878
Sehr gute Bonität (Ratingstufen 2C–2E)	1.369.970	15.262	0	1.385.232
Gute Bonität (Ratingstufen 3A–3B)	1.160.783	43.165	0	1.203.948
Mittlere Bonität (Ratingstufen 3C–3E)	982.358	157.961	0	1.140.319
Schwache Bonität (Ratingstufen 4A–4B)	0	84.837	0	84.837
Sehr schwache Bonität (Ratingstufen 4C–4E)	0	30.046	0	30.046
im Ausfall	0	0	226.255	226.255
Forderungen an Kunden	5.051.678	456.582	226.255	5.734.515

Stagebewegungen bei Forderungen an Kunden

Bruttobuchwert in Tsd €	Übertragungen zwischen Stage 1 und Stage 2		Übertragungen zwischen Stage 2 und Stage 3		Übertragungen zwischen Stage 1 und Stage 3	
	Auf Stage 2 von Stage 1	Auf Stage 1 von Stage 2	Auf Stage 3 von Stage 2	Auf Stage 2 von Stage 3	Auf Stage 3 von Stage 1	Auf Stage 1 von Stage 3
2019						
Öffentlicher Sektor inkl. Zentralstaaten	6.451	1.522	0	0	0	0
Firmenkunden	111.941	69.971	6.483	4.970	1.314	843
Private Haushalte	44.486	24.680	2.481	491	3.136	127
Forderungen Kunden	162.878	96.173	8.965	5.461	4.450	971
2018						
Öffentlicher Sektor inkl. Zentralstaaten	6.256	522	0	0	0	0
Firmenkunden	66.358	73.996	9.040	15.080	4.901	748
Private Haushalte	39.923	32.146	2.073	5.478	1.391	1
Forderungen Kunden	112.537	106.664	11.113	20.558	6.292	749

Forderungen im Leasinggeschäft nach Fristen

in Tsd €	2019	2018
bis 3 Monate	17.411	16.501
über 3 Monate bis 1 Jahr	69.022	38.954
über 1 Jahr bis 5 Jahre	258.508	187.412
über 5 Jahre	149.441	287.456
Forderungen im Leasinggeschäft	494.382	530.323

Bruttoinvestitionswerte im Leasinggeschäft nach Fristen

in Tsd €	2019	2018
bis 3 Monate	19.242	18.329
über 3 Monate bis 1 Jahr	73.998	43.948
über 1 Jahr bis 5 Jahre	277.487	206.323
über 5 Jahre	158.356	303.720
Bruttoinvestitionswerte	529.083	572.320

Die kumulierten Wertberichtigungen im Leasinggeschäft werden im Posten „Risikovorsorge zu Forderungen Kunden“ ausgewiesen.

B) Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden nach IFRS 9

Entwicklung der Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden

Zum Ende des Geschäftsjahres 2019 sind TEUR 83.124 (2018: TEUR 92.472) Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden gebildet. Die Entwicklung der Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

Risikovorsorge nach Branchen:

in Tsd €	Eröffnungsbilanz	Erhöhungen aufgrund von Originierung und Erwerb	Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos (netto)	Verwendung/ Abschreibungen	Sonstige Anpassungen	Schlussbilanz	In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Rückflüsse von zuvor abgeschriebenen Beträgen	Über die Gewinn- und Verlustrechnung abgeschriebene Beträge	
2019										
Staatssektor	-10	-1	4	-22	0	0	-29	0	0	
Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	-1.400	0	7	-300	1.136	0	-557	0	-17	
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	-77.270	-780	1.150	-4.155	11.665	33	-69.357	746	-1.326	
Haushalte	-13.792	-307	737	-837	1.018	0	-13.181	249	-1.122	
Risikovorsorge nach Branchen	-92.472	-1.088	1.898	-5.314	13.819	33	-83.124	994	-2.465	
2018										
Staatssektor	-11	-1	1	1	0	0	-10	0	0	
Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	-20.002	-15	4	195	18.419	-1	-1.400	0	-666	
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	-104.282	-2.651	2.213	628	26.905	-83	-77.270	400	-2.170	
Haushalte	-16.744	-879	683	1.347	1.809	-8	-13.792	133	-457	
Risikovorsorge nach Branchen	-141.039	-3.546	2.901	2.171	47.133	-92	-92.472	533	-3.293	

Risikovorsorge nach Stages:

in Tsd €	Eröffnungsbilanz	Erhöhungen aufgrund von Originierung und Erwerb	Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos (netto)	Verwendung/ Abschreibungen	Sonstige Anpassungen	Schlussbilanz	In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Rückflüsse von zuvor abgeschriebenen Beträgen	Über die Gewinn- und Verlustrechnung abgeschriebene Beträge
2019									
Risikovorsorge Stage 1	-3.050	-746	420	78	0	57	-3.241	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Risikovorsorge Stage 2	-5.880	-342	1.148	-2.895	0	282	-7.687	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Risikovorsorge Stage 3	-83.542	0	330	-2.497	13.819	-306	-72.196	994	-2.465
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>-77.484</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>-737</i>	<i>13.509</i>	<i>-1.515</i>	<i>-66.227</i>	<i>994</i>	<i>-2.465</i>
Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden	-92.472	-1.088	1.898	-5.314	13.819	33	-83.124	994	-2.465
2018									
Risikovorsorge Stage 1	-2.874	-802	280	411	0	-65	-3.050	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Risikovorsorge Stage 2	-8.731	-628	1.040	2.447	0	-8	-5.880	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Risikovorsorge Stage 3	-129.434	-2.116	1.581	-687	47.133	-19	-83.542	533	-3.293
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>-121.492</i>	<i>-1</i>	<i>0</i>	<i>-3.106</i>	<i>47.133</i>	<i>-18</i>	<i>-77.484</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden	-141.039	-3.546	2.901	2.171	47.133	-92	-92.472	533	-3.293

In der Änderung aufgrund eines erhöhten Ausfallrisikos ist ein Unwinding in Höhe von TEUR 544 (2018: TEUR 516) enthalten, das in der Gewinn- und Verlustrechnung von den Risikokosten in den Zinsertrag umgliedert wurde.

(20) Handelsaktiva und Derivate

Handelsaktiva nach Geschäftsarten

in Tsd €	2019	2018
Positive Marktwerte aus Derivaten	27.216	30.158
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	40.616	26.786
Handelsaktiva	67.832	56.944

Handelsaktiva nach Fristen

in Tsd €	2019	2018
bis 3 Monate	621	729
über 3 Monate bis 1 Jahr	2.688	3.140
über 1 Jahr bis 5 Jahre	29.749	32.037
über 5 Jahre	34.774	21.038
Handelsaktiva	67.832	56.944

In den beiden oben dargestellten Tabellen sind die positiven Marktwerte inklusive Zinsabgrenzungen dargestellt, während in der folgenden Darstellung die Marktwerte ohne Zinsabgrenzungen angeführt sind.

Derivate ohne Zinsabgrenzungen

in Tsd €	Nominale		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Derivate „Held for Trading“						
FX-Termingeschäfte	225.825	294.406	303	150	2.664	4.257
FX-Swaps	0	0	0	0	0	0
FX-Optionen	0	0	0	0	0	0
Währungsderivate	225.825	294.406	303	150	2.664	4.257
Zinsswaps	4.489.058	3.688.413	55.495	43.230	78.571	60.054
Cross-Currency-Swaps	52.356	52.356	0	0	6.065	3.747
Zinsoptionen	0	0	0	0	0	0
Termingeschäfte	425.510	441.127	585	1.476	1.497	1.923
Futures	0	0	0	0	0	0
Zinsderivate	4.966.924	4.181.896	56.081	44.706	86.133	65.724
Futures	0	0	0	0	0	0
Credit Default Swaps	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	7	0	0	0
Substanzwertabhängige Derivate	0	0	7	0	0	0
Handelsaktiva	5.192.749	4.476.302	56.391	44.856	88.797	69.981

Als Sicherungsinstrumente werden nur Zinsswaps eingesetzt.
Als Grundgeschäfte dienen fix verzinste Aktiv- und Passivbestände der Bilanz.

Grundgeschäfte Fair Value Hedge Accounting für Absicherung Zinsänderungsrisiko

in Tsd € zum 31.12.2019	Forderungen an Kunden	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Verbriefte Verbindlichkeiten
Buchwert des in der Bilanz erfassten gesicherten Grundgeschäfts	570.094	601.132	438.663	69.936	1.541.830
kumulierter Betrag sicherungsbedingter Anpassungen, der im Buchwert des bilanzierten Grundgeschäfts enthalten ist	17.875	10.344	642	394	16.523
Wertänderung der sicherungsbedingten Anpassung des gesicherten Grundgeschäfts für die Berichtsperiode	15.281	5.827	-239	-64	7.192
kumulierter Betrag sicherungsbedingter Anpassungen für Grundgeschäfte, welche nicht mehr Teil einer Sicherungsbeziehung sind	0	656	0	0	0

in Tsd € zum 31.12.2018	Forderungen an Kunden	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Verbriefte Verbindlichkeiten
Buchwert des in der Bilanz erfassten gesicherten Grundgeschäfts	553.623	597.625	343.881	20.458	1.386.978
kumulierter Betrag sicherungsbedingter Anpassungen, der im Buchwert des bilanzierten Grundgeschäfts enthalten ist	2.594	4.517	881	458	9.331
Wertänderung der sicherungsbedingten Anpassung des gesicherten Grundgeschäfts für die Berichtsperiode	2.677	3.598	856	458	6.840
kumulierter Betrag sicherungsbedingter Anpassungen für Grundgeschäfte, welche nicht mehr Teil einer Sicherungsbeziehung sind	0	1.444	0	0	0

(21) Sonstige finanzielle Vermögenswerte nach Risikovorsorge

A) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte nach Geschäftsarten und Art der Bewertung

in Tsd €	2019	2018
Schuldverschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	635.653	556.665
Schuldverschreibungen erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	532.155	571.863
Schuldverschreibungen erfolgswirksam zum Fair Value designiert	0	42.551
Schuldverschreibungen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	3.224	3.342
Aktien erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	1.089	892
Fonds erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	25.944	22.033
Beteiligungen erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	27.187	26.351
Sonstige finanzielle Vermögenswerte vor Risikovorsorge	1.225.252	1.223.697
Risikovorsorge für Schuldverschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-22	-20
Sonstige finanzielle Vermögenswerte nach Risikovorsorge	1.225.230	1.223.677

Sonstige finanzielle Vermögenswerte nach Fristen

in Tsd €	2019	2018
täglich fällig	0	0
bis 3 Monate	47.227	105.374
über 3 Monate bis 1 Jahr	153.210	89.113
über 1 Jahr bis 5 Jahre	654.227	656.433
über 5 Jahre	316.368	323.401
ohne Laufzeit	54.220	49.376
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.225.252	1.223.697
Risikovorsorge für Schuldverschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-22	-20
Sonstige finanzielle Vermögenswerte vor Risikovorsorge	1.225.230	1.223.677

Schuldverschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet nach Branchen und Stages

in Tsd €	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
2019					
Öffentlicher Sektor incl. Zentralstaaten	196.715	0	0	0	196.715
Kreditinstitute	393.337	0	0	0	393.337
Firmenkunden	45.601	0	0	0	45.601
Finanzielle Vermögenswerte at Cost	635.653	0	0	0	635.653
2018					
Öffentlicher Sektor incl. Zentralstaaten	182.129	0	0	0	182.129
Kreditinstitute	335.901	0	0	0	335.901
Firmenkunden	38.635	0	0	0	38.635
Finanzielle Vermögenswerte at Cost	556.665	0	0	0	556.665

Schuldverschreibungen erfolgsneutral zum Fair Value bewertet nach Branchen und Stages

in Tsd €	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
2019					
Öffentlicher Sektor incl. Zentralstaaten	278.401	0	0	0	278.401
Kreditinstitute	187.800	0	0	0	187.800
Firmenkunden	65.954	0	0	0	65.954
Finanzielle Vermögenswerte FV OCI	532.155	0	0	0	532.155
2018					
Öffentlicher Sektor incl. Zentralstaaten	299.722	0	0	0	299.722
Kreditinstitute	199.412	0	0	0	199.412
Firmenkunden	72.729	0	0	0	72.729
Finanzielle Vermögenswerte FV OCI	571.863	0	0	0	571.863

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten mit ausgezeichneter Bonität (Ratingstufen 1A-2B) wird gemäß IFRS 9.5.5.10 davon ausgegangen, dass sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat.

Die Kreditqualität der Schuldverschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet bzw. Schuldverschreibungen erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden in folgender Tabelle nach den internen Ratingklassen und Stages dargestellt.

2019

Sonstige finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum Fair Value bewertet

in Tsd €	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Ausgezeichnete Bonität (Ratingstufen 1A-2B)	1.144.826	0	0	1.144.826
Sehr gute Bonität (Ratingstufen 2C-2E)	22.982	0	0	22.982
Summe Forderungen	1.167.808	0	0	1.167.808

2018

Sonstige finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum Fair Value bewertet

in Tsd €	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Ausgezeichnete Bonität (Ratingstufen 1A-2B)	1.106.244	0	0	1.106.244
Sehr gute Bonität (Ratingstufen 2C-2E)	22.284	0	0	22.284
Summe Forderungen	1.128.528	0	0	1.128.528

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten hat es weder im Geschäftsjahr 2019 noch im Jahr 2018 Bewegungen zwischen den Risikovorsorgestufen Stage 1 bis 3 gegeben.

Risikovorsorge nach IFRS 9

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Entwicklung der Risikovorsorge vor Berücksichtigung etwaiger latenter Steuern.

Risikovorsorge nach Branchen

in Tsd €	Eröffnungsbilanz	Erhöhungen aufgrund von Originierung und Erwerb	Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos (netto)	Verwendung/ Abschreibungen	Sonstige Anpassungen	Schlussbilanz	In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Rückflüsse von zuvor abgeschriebenen Beträgen	Über die Gewinn- und Verlustrechnung abgeschriebene Beträge
2019									
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	-30	-73	0	76	0	1	-26	0	0
Staatssektor	-27	-8	1	5	0	0	-29	0	0
Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	-17	-2	2	2	0	0	-15	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	-13	-4	1	2	0	0	-14	0	0
Risikovorsorge nach Branchen	-87	-87	4	85	0	1	-84	0	0
2018									
Zentralbanken	-1	0	0	1	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	-33	-9	4	8	0	0	-30	0	0
Staatssektor	-29	-2	2	2	0	0	-27	0	0
Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	-13	-3	1	-2	0	0	-17	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	-14	-3	1	3	0	0	-13	0	0
Risikovorsorge nach Branchen	-90	-17	8	12	0	0	-87	0	0

Risikovorsorge nach Stages

in Tsd €	Eröffnungsbilanz	Erhöhungen aufgrund von Originierung und Erwerb	Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos (netto)	Verwendung/ Abschreibungen	Sonstige Anpassungen	Schlussbilanz	In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Rückflüsse von zuvor abgeschriebenen Beträgen	Über die Gewinn- und Verlustrechnung abgeschriebene Beträge
2019									
Risikovorsorge Stage 1	-87	-87	4	85	0	1	-84	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge Stage 2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge Stage 3	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge zu Schuldverschreibungen	-87	-87	4	85	0	1	-84	0	0
2018									
Risikovorsorge Stage 1	-90	-17	8	12	0	0	-87	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge Stage 2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge Stage 3	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge zu Schuldverschreibungen	-90	-17	8	12	0	0	-87	0	0

(22) Anteile an assoziierten Unternehmen

in Tsd €	2019	2018
Anteile an assoziierten Unternehmen	7.580	7.576

Die Bilanzierung der assoziierten Unternehmen erfolgt nach der „At Equity“-Methode. Weitere Angaben zu den assoziierten Unternehmen gemäß IFRS 12.21 finden sich unter Punkt VII.

(23) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Entwicklung der historischen Anschaffungskosten und Buchwertvergleich

in Tsd €	Anschaffungswert 01.01.	Währungs- umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuchung/ Konsolidierung	Abgänge und Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte im Geschäftsjahr	Anschaffungswert 31.12.	Buchwert 31.12.	Buchwert 01.01.
2019								
Unbebaute Grundstücke	581	0	0	381	-482	480	480	503
Vermietete Grundst./Gebäude – Grundanteil	19.379	0	0	3.563	-447	22.495	19.629	16.526
Vermietete Grundst./Gebäude – Gebäudeanteil	116.250	0	131	-73	-6.750	109.558	59.127	64.897
Vermietete Betriebs- u. Geschäftsausstattung	1.137	0	46	225	-127	1.281	592	481
Anlagen in Bau	2	0	10	0	0	12	12	2
Als Finanzinvestition gehalt. Immobilien	137.349	0	187	4.096	-7.806	133.826	79.840	82.409
2018								
Unbebaute Grundstücke	4.678	0	7	0	-4.104	581	503	3.600
Vermietete Grundst./Gebäude – Grundanteil	17.777	0	1.801	2.456	-2.655	19.379	16.526	16.096
Vermietete Grundst./Gebäude – Gebäudeanteil	115.961	0	2.428	8.194	-10.333	116.250	64.897	67.854
Vermietete Betriebs- u. Geschäftsausstattung	776	0	270	103	-12	1.137	481	209
Anlagen in Bau	60	0	52	0	-110	2	2	60
Als Finanzinvestition gehalt. Immobilien	139.252	0	4.558	10.753	-17.214	137.349	82.409	87.819

Die Zugänge im Geschäftsjahr resultieren in Summe aus Investitionen in die vermieteten Gebäudeteile.

Entwicklung der kumulierten Abschreibung

	kumulierte Abschreibung 01.01.	Währungs- umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuchung/ Konsolidierung	Abgänge im Geschäftsjahr	kumulierte Abschreibung 31.12.
in Tsd €						
2019						
Unbebaute Grundstücke	-78	0	0	0	78	0
Vermietete Grundst./Gebäude – Grundanteil	-2.853	0	0	-14	1	-2.866
Vermietete Grundst./Gebäude – Gebäudeanteil	-51.353	0	-2.317	-114	3.353	-50.431
Vermietete Betriebs- u. Geschäftsausstattung	-656	0	-110	-5	82	-689
Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0
Als Finanzinvestition gehalt. Immobilien	-54.940	0	-2.427	-133	3.514	-53.986
2018						
Unbebaute Grundstücke	-1.078	0	0	0	1.000	-78
Vermietete Grundst./Gebäude – Grundanteil	-1.681	0	-530	-643	1	-2.853
Vermietete Grundst./Gebäude – Gebäudeanteil	-48.107	0	-4.006	-3.089	3.849	-51.353
Vermietete Betriebs- u. Geschäftsausstattung	-567	0	-95	-6	12	-656
Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0
Als Finanzinvestition gehalt. Immobilien	-51.433	0	-4.631	-3.738	4.862	-54.940

Im Rahmen der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde die Bereitstellung von Betriebs- und Geschäftsausstattung als Nebenleistung vereinbart. Daher werden diese Vermögenswerte ebenfalls hier ausgewiesen.

Zum Abschlussstichtag bestehen weder vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb oder zur Erstellung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien noch wesentliche Verpflichtungen für Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen.

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt zum 31. Dezember 2019 TEUR 102.419 (2018: TEUR 102.832). Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt auf der Grundlage von internen Verkehrswertgutachten zum Bilanzstichtag. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Immobilien stellt die derzeitige Nutzung die höchst- und bestmögliche Nutzung dar. Der Konzern bewertet die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu fortgeführten Anschaffungskosten. Der beizulegende Zeitwert wird für Zwecke des Wertminderungstests sowie der Anhangangabe kalkuliert, hat allerdings – falls kein Wertminderungsbedarf vorliegt – weder Einfluss auf die Konzernbilanz noch auf die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde – basierend auf den Inputfaktoren der verwendeten Bewertungstechnik – als ein beizulegender Zeitwert der Stufe 3 eingeordnet.

(24) Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der historischen
Anschaffungskosten und
Buchwertvergleich

	Anschaffungs- wert 01.01.	Währungs- umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuch./ Konsolid.	Abgänge im Geschäftsjahr	Anschaf- fungswert 31.12.	Buchwert 31.12.	Buchwert 01.01.
in Tsd €								
2019								
Kundenstock	1.557	0	0	0	0	1.557	1	1
Software	4.987	0	1.634	23	0	6.644	2.519	2.226
Übrige	36	0	0	0	0	36	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	6.580	0	1.634	23	0	8.237	2.520	2.227
2018								
Kundenstock	1.557	0	0	0	0	1.557	1	6
Software	17.599	0	1.545	0	-14.157	4.987	2.226	1.887
Übrige	0	0	0	36	0	36	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	19.156	0	1.545	36	-14.157	6.580	2.227	1.893

Die Zugänge an Software in Höhe von TEUR 1.634 betreffen verschiedene Softwarelösungen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr – insbesondere in der Hypo Tirol Bank AG – angeschafft wurden.

Entwicklung der kumulierten
Abschreibung

	kumulierte Abschreibung 01.01.	Währungs- umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuch./ Konsolid.	Abgänge im Geschäftsjahr	kumulierte Abschreibung 31.12.
in Tsd €						
2019						
Kundenstock	-1.556	0	0	0	0	-1.556
Software	-2.761	0	-1.364	0	0	-4.125
Übrige	-36	0	0	0	0	-36
Immaterielle Vermögenswerte	-4.353	0	-1.364	0	0	-5.717
2018						
Kundenstock	-1.551	0	-5	0	0	-1.556
Software	-15.712	0	-1.168	0	14.119	-2.761
Übrige	0	0	0	-36	0	-36
Immaterielle Vermögenswerte	-17.263	0	-1.173	-36	14.119	-4.353

Zum Abschlussstichtag bestehen weder vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb oder zur Erstellung von immateriellen Vermögenswerten noch wesentliche Verpflichtungen für Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen.

(25) Sachanlagen

Entwicklung der historischen
Anschaffungskosten und
Buchwertvergleich

	Anschaffungswert 01.01.	Währungsumrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuch./Konsolid.	Abgänge im Geschäftsjahr	Anschaffungswert 31.12.	Buchwert 31.12.	Buchwert 01.01.
in Tsd €								
2019								
Unbebaute Grundstücke	483	0	0	0	0	483	483	483
Bebaute Grst. eigengenutzt – Grundwert	8.442	0	0	283	0	8.725	8.725	8.443
Bebaute Grst. eigengenutzt – Gebäudewert	69.382	0	1.235	-1.494	-281	68.842	34.479	36.641
Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.837	0	1.032	0	-70	35.799	7.176	7.480
Anlagen in Bau	12	0	23	-24	0	11	11	12
Sachanlagevermögen	113.156	0	2.290	-1.235	-351	113.860	50.874	53.059
2018								
Unbebaute Grundstücke	483	0	0	0	0	483	483	483
Bebaute Grst. eigengenutzt – Grundwert	10.540	0	337	-2.357	-78	8.442	8.443	9.864
Bebaute Grst. eigengenutzt – Gebäudewert	74.703	0	2.812	-7.809	-324	69.382	36.641	40.151
Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.389	0	2.748	0	-6.300	34.837	7.480	6.227
Anlagen in Bau	0	0	12	0	0	12	12	0
Sachanlagevermögen	124.115	0	5.909	-10.166	-6.702	113.156	53.059	56.725

Die Zugänge an Betriebs- und Geschäftsausstattungen betreffen im Wesentlichen laufende Ersatzinvestitionen der Hypo Tirol Bank AG.

Zum Abschlussstichtag bestehen weder vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb oder zur Erstellung von Sachanlagen noch wesentliche Verpflichtungen für Reparaturen, Instandhaltungen

oder Verbesserungen.

In den Angaben zu Gebäudewerten sind Nutzungsrechte aus Leasingverträgen mit einem Buchwert per 31.12.2019 in Höhe von TEUR 1.213 enthalten. Die Bestimmungen des IFRS 16 wurden erstmals per 01.01.2019 retrospektiv angewendet.

Entwicklung der kumulierten Abschreibung

	kumulierte Abschreibung 01.01.	Währungsumrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuch./Konsolid.	Abgänge im Geschäftsjahr	kumulierte Abschreibung 31.12.
in Tsd €						
2019						
Bebaute Grst. eigengenutzt – Grundwert	1	0	0	-1	0	0
Bebaute Grst. eigengenutzt – Gebäudewert	-32.741	0	-1.622	0	0	-34.363
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-27.357	0	-1.276	0	10	-28.623
Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	-60.097	0	-2.898	-1	10	-62.986
2018						
Bebaute Grst. eigengenutzt – Grundwert	-676	0	0	677	0	1
Bebaute Grst. eigengenutzt – Gebäudewert	-34.552	0	-1.611	3.310	112	-32.741
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-32.162	0	-1.218	0	6.023	-27.357
Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	-67.390	0	-2.829	3.987	6.135	-60.097

(26) Sonstige Vermögenswerte

in Tsd €	2019	2018
Steuerforderungen	589	829
Rechnungsabgrenzungsposten	197	117
Übrige	13.815	17.201
Sonstige Vermögenswerte	14.601	18.147

Die Steuerforderungen umfassen im Wesentlichen die laufende Verrechnung von Verbrauchssteuern sowie aktivierte Körperschaftsteuer-Vorauszahlungen für noch nicht veranlagte Geschäftsjahre der Hypo Tirol Bank AG in Höhe von TEUR 297.

In den übrigen sonstigen Vermögenswerten sind 2019 TEUR 6.592 aus Verrechnungskonten gegenüber Banken (2018: TEUR 6.950) ausgewiesen.

(27) Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte betragen 2019 insgesamt TEUR 10.265 (2018: TEUR 9.396).

Langfristige Vermögenswerte:

Bei den als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 10.265 handelt es sich um Immobilien, die im Geschäftsjahr 2020 veräußert werden. Die Käufersuche ist bereits angelaufen. Weder zum Zeitpunkt der Umklassifizierung als zur Veräußerung gehalten noch zum 31. Dezember 2019 wurden Wertminderungen erfasst, da die Geschäftsführung davon ausgeht, dass der beizulegende Zeitwert – gestützt auf Basis jüngster Marktpreise ähnlicher Grundstücke in ähnlichen Lagen sowie aktuell vorliegenden Kaufangeboten – abzüglich Veräußerungskosten über dem Buchwert liegt. Die Veränderung zum Vorjahr ist ausschließlich auf eine Bestandsveränderung zurückzuführen. Der beizulegende Zeitwert wird basierend auf den Inputfaktoren der verwendeten Bewertungstechnik als ein beizulegender Zeitwert der Stufe 3 eingeordnet.

(28) Latente Ertragsteuersprüche und -verpflichtungen

Die folgende Tabelle zeigt die temporären Differenzen zwischen dem Bestand im Konzernabschluss und der Steuerbilanz, welche zu einem latenten Steueranspruch bzw. zu einer latenten Steuerverbindlichkeit führen:

in Tsd €	2019	2018
Bewertung von abgesicherten Forderungen und Verbindlichkeiten Kunden zum beizulegenden Zeitwert und Bewertung der Risikovorsorge	5.337	6.195
Bewertung von Derivaten zum beizulegenden Zeitwert	29.636	26.064
Bewertung der finanziellen Vermögenswerte	5.134	5.445
Anwendung der Bewertungsmethode bei Erstkonsolidierung sowie Anwendung unterschiedlicher Abschreibungssätze bei den „Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und den Sachanlagen“	864	1.093
Latente Steueransprüche auf Verlustvorträge	6.258	7.703
Latente Steueransprüche	47.229	46.500
Bewertung von abgesicherten Forderungen und Verbindlichkeiten Kunden zum beizulegenden Zeitwert und Bewertung der Risikovorsorge	9.057	9.800
Bewertung von Derivaten zum beizulegenden Zeitwert	20.866	18.103
Bewertung der finanziellen Vermögenswerte	885	413
Anwendung der Bewertungsmethode bei Erstkonsolidierung sowie Anwendung unterschiedlicher Abschreibungssätze bei den „Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und den Sachanlagen“	150	75
Bewertung der Verbrieften Verbindlichkeiten sowie der finanziellen Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	7.049	10.685
Bewertung der Rückstellungen	2.709	2.443
Latente Steuerverpflichtungen	40.716	41.519
Latente Steueransprüche und -verpflichtungen per Saldo	6.513	4.981

Nach Saldierung wurden diese Beträge wie folgt in der Bilanz ausgewiesen:

in Tsd €	2019	2018
Latente Steueransprüche	47.229	46.500
Saldierung	-38.976	-38.758
Latente Steueransprüche per Saldo	8.253	7.742

in Tsd €	2019	2018
Latente Steuerverpflichtungen	40.716	41.519
Saldierung	-38.976	-38.758
Latente Steuerverpflichtungen per Saldo	1.740	2.761

in Tsd €	2019	2018
Latente Steueransprüche	8.253	7.742
Latente Steuerverpflichtungen	1.740	2.761
Latente Steueransprüche und -verpflichtungen per Saldo	6.513	4.981

Latente Steueransprüche in Höhe von TEUR 52.547 (2018: TEUR 50.072) wurden nicht aktiviert. Diese sind unbeschränkt vortragsfähig.

(29) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Regionen

in Tsd €	2019	2018
Österreich	532.622	843.585
Ausland	17.189	74.420
Deutschland	14.388	70.928
Italien	0	0
Sonstiges Ausland (inkl. CEE)	2.801	3.492
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	549.811	918.005

Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus dem Umstand, dass durch die Emission von verbrieften Verbindlichkeiten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduziert werden konnten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen

in Tsd €	2019	2018
täglich fällig	98.411	83.000
bis 3 Monate	2.699	150.699
über 3 Monate bis 1 Jahr	334.979	10.589
über 1 Jahr bis 5 Jahre	111.860	673.717
über 5 Jahre	1.862	0
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	549.811	918.005

(30) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Art der Bewertung

in Tsd €	2019	2018
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3.539.582	3.313.626
erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	54.106	50.106
Verbindlichkeiten Kunden	3.593.688	3.363.732

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten

in Tsd €	2019	2018
Girobereich	2.287.164	2.086.319
Termineinlagen	261.639	252.826
sonstige Einlagen	102.301	103.380
Spareinlagen	812.878	744.864
Kapitalsparbücher	129.706	176.343
Verbindlichkeiten Kunden	3.593.688	3.363.732

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Regionen

in Tsd €	2019	2018
Österreich	3.362.467	3.177.751
Ausland	231.221	185.981
Deutschland	119.418	90.559
Italien	37.430	44.698
Sonstiges Ausland (inkl. CEE)	74.373	50.724
Verbindlichkeiten Kunden	3.593.688	3.363.732

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen

in Tsd €	2019	2018
täglich fällig	2.594.108	2.266.599
bis 3 Monate	370.588	435.210
über 3 Monate bis 1 Jahr	391.004	439.372
über 1 Jahr bis 5 Jahre	154.343	75.873
über 5 Jahre	83.645	146.678
Verbindlichkeiten Kunden	3.593.688	3.363.732

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Branchen

in Tsd €	2019	2018
Öffentlicher Sektor	686.703	661.087
Firmenkunden	1.419.273	1.349.740
Private Haushalte	1.487.712	1.352.905
Verbindlichkeiten Kunden	3.593.688	3.363.732

(31) Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Art der Bewertung

in Tsd €	2019	2018
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.008.498	1.744.689
erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	514.524	553.274
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.523.022	2.297.963

Verbriefte Verbindlichkeiten werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, um einen Accounting Mismatch, der durch die zwingende erfolgswirksame Bewertung von Derivaten, welche zur Absicherung von Zinsrisiken abgeschlossen wurden, auszugleichen.

Der Rückzahlungsbetrag von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten verbrieften Verbindlichkeiten beträgt TEUR 499.924 (2018: TEUR 538.867), woraus sich ein Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Rückzahlungsbetrag von TEUR 14.600 (2018: TEUR 14.407) ergibt.

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten

in Tsd €	2019	2018
Pfandbriefe	1.617.694	1.062.165
Kommunalbriefe	68.466	367.559
Anleihen	575.412	595.576
Wohnbaubankanleihen	175.171	179.423
nachrangiges Kapital	85.434	92.236
Ergänzungskapital	845	1.004
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.523.022	2.297.963

Entwicklung der verbrieften Verbindlichkeiten

in Tsd €	2019	2018
Stand 01.01.	2.297.963	2.184.414
Neuaufnahme	720.911	319.174
Rückzahlungen	-504.951	-213.215
Veränderung Zinsabgrenzung	-435	-187
Bewertungsänderungen	9.534	7.777
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.523.022	2.297.963

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen

in Tsd €	2019	2018
täglich fällig	286	313
bis 3 Monate	71.561	161.685
über 3 Monate bis 1 Jahr	71.620	373.256
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.348.392	1.059.502
über 5 Jahre	1.031.163	703.207
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.523.022	2.297.963

(32) Derivate

in Tsd €	2019	2018
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	25.671	32.133
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	70.932	47.490
Derivate	96.603	79.623

Derivate nach Fristen

in Tsd €	2019	2018
bis 3 Monate	2.177	3.356
über 3 Monate bis 1 Jahr	4.058	3.584
über 1 Jahr bis 5 Jahre	26.964	34.194
über 5 Jahre	63.404	38.489
Derivate	96.603	79.623

Als Sicherungsinstrumente werden nur Zinsswaps eingesetzt.
Betreffend Angaben zu Grundgeschäften verweisen wir auf Note (20).

(33) Rückstellungen

in Tsd €	2019	2018
Abfertigungsrückstellung	13.136	12.537
Pensionsrückstellung	5.172	5.200
Jubiläumsgeldrückstellung	2.531	2.130
Rückstellungen für das Kreditgeschäft - sonstige	14.488	4.231
Rückstellungen für das Kreditgeschäft gem. IFRS 9	1.307	1.291
Sonstige Rückstellungen	5.886	8.471
Rückstellungen	42.520	33.860

Die Rückstellungen für das Kreditgeschäft - sonstige beinhalten beispielsweise Rückstellungen für Negativzinsen in Höhe von TEUR 12.872 (Vorjahr: TEUR 2.694) sowie für sonstige aus der Vergabe von Krediten resultierende Verpflichtungen, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder Höhe ungewiss sind. Die Rückstellungen für das Kreditgeschäft gemäß IFRS 9 stellen Rückstellungen für

Kreditrisiken von Haftungen und offenen Kreditrahmen, welche gemäß dem 3-Stufen-Modell von IFRS 9 ermittelt werden, dar. Die sonstigen Rückstellungen beinhalten sonstige Personalrückstellungen, Prozesskosten, Haftungen sowie übrige sonstige Rückstellungen (für nähere Details vgl. Unterpunkt „Sonstige Rückstellungen“).

Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen,
Abfertigungen und Jubiläumsgelder

	Abfertigungs- rückstellung	Pensions- rückstellung	Jubiläumsgeld- rückstellung
in Tsd €			
2019			
Stand 01.01.	12.537	5.200	2.130
Dienstzeitaufwand	429	0	127
Zinsaufwand	236	97	41
Transfers	0	0	0
Zahlungen	-1.185	-454	-72
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.119	329	305
<i>davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demographischen Annahmen</i>	0	0	0
<i>davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen</i>	1.119	329	305
Stand 31.12.	13.136	5.172	2.531
2018			
Stand 01.01.	13.768	5.090	2.014
Dienstzeitaufwand	488	0	118
Zinsaufwand	243	87	36
Transfers	0	0	0
Zahlungen	-957	-409	-82
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-1.005	432	44
<i>davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demographischen Annahmen</i>	-147	507	99
<i>davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen</i>	-858	-75	-54
Stand 31.12.	12.537	5.200	2.130

Entwicklung der in den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten enthaltenen Änderungen aus demographischen bzw. finanziellen Annahmen

in Tsd €	2019	2018	2017	2016	2015	2014
Abfertigungsrückstellung	13.136	12.537	13.768	13.796	12.776	13.625
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.119	-1.005	-97	1.078	-70	1.902
<i>davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demographischen Annahmen</i>	0	-147	0	0	0	0
<i>davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen</i>	1.119	-858	-97	1.078	-70	1.902
Pensionsrückstellung	5.172	5.200	5.090	5.619	6.185	6.913
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	329	432	-90	-78	-141	1.315
<i>davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demographischen Annahmen</i>	0	507	0	0	0	0
<i>davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen</i>	329	-75	-90	-78	-141	1.315
Jubiläumsgeldrückstellung	2.531	2.130	2.014	2.086	2.028	2.019
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	305	44	-107	32	-162	306
<i>davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demographischen Annahmen</i>	0	99	0	0	0	0
<i>davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen</i>	305	-55	-107	32	-162	306

Sensitivitätsanalyse Abfertigungsrückstellung

Sensitivität Diskontierungszinssatz

2019	IST	+1 %	-1 %
Diskontierungszinssatz	1,00 %	2,00 %	0,00 %
Abfertigungsrückstellung in Tsd €	13.136	11.764	14.749
2018	IST	+1 %	-1 %
Diskontierungszinssatz	1,95 %	2,95 %	0,95 %
Abfertigungsrückstellung in Tsd €	12.537	11.286	14.009

Sensitivität Gehaltsvalorisierung

2019	IST	+1 %	-1 %
Gehaltsvalorisierung	2,50 %	3,50 %	1,50 %
Abfertigungsrückstellung in Tsd €	13.136	14.707	11.771
2018	IST	+1 %	-1 %
Gehaltsvalorisierung	2,50 %	3,50 %	1,50 %
Abfertigungsrückstellung in Tsd €	12.537	13.985	11.281

Sensitivitätsanalyse Pensionsrückstellung

Sensitivität Diskontierungszinssatz

2019	IST	+1 %	-1 %
Diskontierungszinssatz	1,00 %	2,00 %	0,00 %
Pensionsrückstellung in Tsd €	5.172	4.771	5.643
2018	IST	+1 %	-1 %
Diskontierungszinssatz	1,95 %	2,95 %	0,95 %
Pensionsrückstellung in Tsd €	5.200	4.789	5.686

Sensitivität Pensionsvalorisierung

2019	IST	+1 %	-1 %
Pensionsvalorisierung	1,50 %	2,50 %	0,50 %
Pensionsrückstellung in Tsd €	5.172	5.636	4.769
2018	IST	+1 %	-1 %
Pensionsvalorisierung	1,50 %	2,50 %	0,50 %
Pensionsrückstellung in Tsd €	5.200	5.683	4.784

Die Sensitivitätsanalyse zeigt – falls die versicherungsmathematischen Annahmen des Diskontierungszinssatzes und der Gehalts- bzw. Pensionsvalorisierung Verzerrungen (+/- 1,0 %) unterliegen –, dass die bilanzierte Personal- bzw. Abfertigungsrückstellung entweder zu hoch oder zu niedrig ausgewiesen werden würde.

Sonstige Rückstellungen

in Tsd €	2019	2018
Sonstige Personalrückstellungen	1.325	3.071
Prozesskostenrückstellungen	541	1.239
Übrige sonstige Rückstellungen	4.020	4.161
Sonstige Rückstellungen	5.886	8.471

Entwicklung der Rückstellungen

	Stand 01.01.	Währungs- umrechnung	Zugänge	Verwendung	Abgänge	Sonstige Veränderungen	Stand 31.12.
in Tsd €							
2019							
Abfertigungsrückstellung	12.537	0	667	-1.186	-1	1.119	13.136
Pensionsrückstellung	5.200	0	97	-454	0	329	5.172
Jubiläumsgeldrückstellung	2.130	0	168	-72	0	305	2.531
Rückstellungen für das Kreditgeschäft - sonstige	4.231	0	10.692	-96	0	-339	14.488
Rückstellungen für das Kreditgeschäft gem. IFRS 9	1.291	0	16	0	0	0	1.307
Sonstige Rückstellungen	8.471	0	553	-2.531	-642	35	5.886
Rückstellungen	33.860	0	12.193	-4.339	-643	1.449	42.520
2018							
Abfertigungsrückstellung	13.768	0	731	-957	0	-1.005	12.537
Pensionsrückstellung	5.090	0	87	-409	0	432	5.200
Jubiläumsgeldrückstellung	2.014	0	154	-82	0	44	2.130
Rückstellungen für das Kreditgeschäft - sonstige	3.718	0	1.776	-284	0	-979	4.231
Rückstellungen für das Kreditgeschäft gem. IFRS 9	621	0	670	0	0	0	1.291
Sonstige Rückstellungen	8.855	0	745	-1.418	-742	1.031	8.471
Rückstellungen	34.066	0	4.163	-3.150	-742	-477	33.860

Die unter der Spalte „Sonstige Veränderungen“ angeführten Beträge resultieren überwiegend aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten, so wie sie unter der Tabelle „Entwicklung der Rückstellung für Pensionen, Abfertigung und Jubiläumsgeld“ offengelegt werden.

Fälligkeitsstruktur der Rückstellungen

	unter 1 Jahr	über 1 Jahr
in Tsd €		
2019		
Abfertigungsrückstellung	0	13.136
Pensionsrückstellung	0	5.172
Jubiläumsgeldrückstellung	165	2.366
Rückstellungen für das Kreditgeschäft - sonstige	130	14.358
Rückstellungen für das Kreditgeschäft gem. IFRS 9	0	1.307
Sonstige Rückstellungen	5.886	0
Rückstellungen	6.181	36.339
2018		
Abfertigungsrückstellung	0	12.537
Pensionsrückstellung	0	5.200
Jubiläumsgeldrückstellung	0	2.130
Rückstellungen für das Kreditgeschäft - sonstige	1.130	3.101
Rückstellungen für das Kreditgeschäft gem. IFRS 9	0	1.291
Sonstige Rückstellungen	7.388	1.083
Rückstellungen	8.518	25.342

(34) Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd €	2019	2018
Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen	10	2
Lieferungen und Leistungen	64.653	60.294
Sonstige Verbindlichkeiten	1.252	1.252
Rechnungsabgrenzungen	709	591
Sonstige Verbindlichkeiten	66.624	62.139

Der unter der Position „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesene Betrag in Höhe von TEUR 763 betrifft Verbindlichkeiten gegenüber eigenen Angestellten der Hypo Tirol Bank.

(35) Laufende Ertragsteuerverpflichtungen

Die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus noch nicht bezahlten Körperschaftsteuern.

(36) Eigenkapital

in Tsd €	2019	2018
Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000
Kapitalrücklage	311.233	311.233
davon: gebundene Kapitalrücklage	150.033	150.033
davon: nicht gebundene Kapitalrücklage	161.200	161.200
FVOCI-Rücklage aus Änderung Fair Value nach Steuern	18.167	25.176
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	-5.064	-3.978
Bonitätsinduzierte Fair-Value Änderung Eigene Verbindlichkeiten	11.219	14.215
Gewinnrücklagen, Konzerngewinn	182.973	167.402
Eigenkapital	568.528	564.048
Davon entfallen auf:		
Eigentümer des Mutterunternehmens	564.074	560.505
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	4.454	3.543

Kapitalrücklage:

Die ausgewiesene Kapitalrücklage resultiert neben dem Effekt aus der AG-Umwandlung der Hypo Tirol Bank aus einem Zuschuss des Eigentümers Land Tirol in Höhe von EUR 220 Mio.

Gewinnrücklage:

Die Gewinnrücklagen untergliedern sich in die gesetzliche Rücklage (TEUR 5.000) und andere aus dem Konzernüberschuss gebildete Rücklagen. Weiters werden in der Gewinnrücklage die Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung und die Effekte aus der Erstanwendung von IFRS 9 ausgewiesen.

Zusätzliche IFRS-Informationen

(37) Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Fair Value von ausgewählten Bilanzposten

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich der Buchwerte und Fair Values der einzelnen Bilanzposten:

AKTIVA	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
in Tsd €	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2018
Barreserve	153.538	153.538	128.552	128.552
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge	101.652	97.774	95.375	92.437
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	95.379	95.379	122.167	122.167
zu Anschaffungskosten bewertet	5.629.361	5.727.090	5.519.876	5.549.890
Handelsaktiva und Derivate	67.832	67.832	56.944	56.944
Sonstige finanzielle Vermögenswerte nach Risikovorsorge				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	589.599	589.599	667.032	667.032
zu Anschaffungskosten bewertet	635.631	642.583	556.645	560.450
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	79.840	102.419	82.409	102.832
PASSIVA	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
in Tsd €	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
zu Anschaffungskosten bewertet	549.811	538.286	918.005	898.573
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	54.106	54.106	50.106	50.106
zu Anschaffungskosten bewertet	3.539.582	3.581.588	3.313.626	3.337.528
Verbriefte Verbindlichkeiten				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	514.524	514.524	553.274	553.274
zu Anschaffungskosten bewertet	2.008.498	2.036.488	1.744.689	1.751.560
Derivate	96.603	96.603	79.623	79.623

Der beizulegende Zeitwert von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien basiert auf jährlich aktualisierten Bewertungen eines internen, allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen für das Fachgebiet Immobilienbewertung. Bei den sonstigen Vermögenswerten und sonstigen Verbindlichkeiten stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Auf eine Angabe zum beizulegenden Zeitwert wurde daher verzichtet.

Bei den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird der beizulegende Zeitwert, wie unter Note (6) beschrieben, ermittelt. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass bei den auf Marktdaten basierenden Bewertungsverfahren (Level 2) die beizulegenden Zeitwerte über die Discounted-Cashflow-Methode ermittelt werden und bei Finanzinstrumenten mit optionalen Bestandteilen das Black/Scholes-Modell angewendet wird, wobei die Inputfaktoren auf Marktdaten basieren.

Mit nicht auf Marktdaten basierenden Bewertungsverfahren (Level 3) wurden im laufenden Geschäftsjahr die Forderungen – designated at Fair Value mittels Discounted-Cashflow-Verfahren bewertet. Die zukünftigen Zahlungsströme, ableitend aus dem zugrundeliegenden Nominale, basieren auf der aktuellen Marktinzinskurve und werden mittels risikoadäquatem Zinssatz diskontiert. Die risikoadäquaten Zinsaufschläge werden aus der konzerninternen Risikoeinschätzung abgeleitet und unterschiedlichen Ratingklassen zugeordnet. Das Rating hat somit einen wesentlichen Einfluss auf den Diskontierungszinssatz, welcher für die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts benötigt wird. Als bedeutend nicht beobachtbarer Eingangsparameter kann demnach das hausinterne Bonitätsrating genannt werden. Je besser das Rating, desto geringer der damit verbundene Diskontierungszinssatz und somit folglich desto höher der beizulegende Zeitwert. Dieser Effekt wird unter der Sensitivitätsanalyse veranschaulicht.

Fair Value von Finanzinstrumenten

Bei den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden nachfolgend die beizulegenden Zeitwerte dargestellt sowie den drei Levels gemäß der IFRS-Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts zugeordnet.

2019

	In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3)	Gesamt
in Tsd €				
AKTIVA 2019				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen an Kunden – designated at Fair Value	0	0	95.379	95.379
Handelsaktiva und Derivate	7	67.825	0	67.832
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	557.365	5.047	27.187	589.599
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	557.372	72.872	122.566	752.810
PASSIVA 2019				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – designated at Fair Value	0	54.106	0	54.106
Derivate	0	96.603	0	96.603
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	0	514.524	0	514.524
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt	0	665.233	0	665.233

2018

	In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3)	Gesamt
in Tsd €				
AKTIVA 2018				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen an Kunden – designated at Fair Value	0	0	122.167	122.167
Handelsaktiva und Derivate	0	56.944	0	56.944
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	635.630	5.051	26.351	667.032
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	635.630	61.995	148.518	846.143
PASSIVA 2018				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – designated at Fair Value	0	50.106	0	50.106
Derivate	0	79.623	0	79.623
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	0	553.274	0	553.274
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt	0	683.003	0	683.003

Überleitung der Finanzinstrumente in die Level-3-Kategorie

2019	Forderungen an Kunden – designated at Fair Value	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Gesamt
in Tsd €			
Anfangsbestand	122.167	26.351	148.518
Gewinne/Verluste insgesamt	-1.257	1.056	-201
– in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-1.257	1.056	-201
– im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0	0
Käufe	964	9	973
Verkäufe	-26.495	-229	-26.724
Emissionen	0	0	0
Ausgleiche	0	0	0
Umklassifizierung in Level 3	0	0	0
Umklassifizierung aus Level 3	0	0	0
Endbestand	95.379	27.187	122.566

2018	Forderungen an Kunden – designated at Fair Value	Finanzielle Vermögenswerte - AFS	Gesamt
in Tsd €			
Anfangsbestand	148.264	41.278	189.542
Gewinne/Verluste insgesamt	-377	-1.879	-2.256
– in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-377	-1.879	-2.256
– im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0	0
Käufe	12.801	0	12.801
Verkäufe	-38.521	-13.048	-51.569
Emissionen	0	0	0
Ausgleiche	0	0	0
Umklassifizierung in Level 3	0	0	0
Umklassifizierung aus Level 3	0	0	0
Endbestand	122.167	26.351	148.518

Die Zeile „Gewinne/Verluste“ enthält zum Bilanzstichtag ein unrealisiertes Ergebnis von TEUR -2.057. Dabei setzt sich das Ergebnis aus unrealisierten Gewinnen in Höhe von TEUR 1.939 und unrealisierten Verlusten in Höhe von TEUR -3.996 zusammen.

Sensitivitätsanalyse von nicht beobachtbaren Parametern

Basiert der Wert eines Finanzinstruments auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern, kann der hierfür zu verwendende Wert dieser Parameter zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ausgewählt, die den herrschenden Marktgegebenheiten und den konzerninternen Risikoeinschätzungen entsprechen.

Die vorliegenden Angaben sollen die möglichen Auswirkungen darstellen, die sich aus der relativen Unsicherheit bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten ergeben, deren Bewertung auf nicht beobachtbaren Parametern basieren. Dennoch ist es unwahrscheinlich, dass in der Praxis alle nicht beobachtbaren Parameter gleichzeitig am jeweils äußeren Ende ihrer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen liegen. Ferner sind die vorliegenden Angaben keine Vorhersage oder Indikation für künftige Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Da insbesondere die Vergabe der Ratings auf subjektive Einschätzungen zurückzuführen ist, weist der Konzern hier auf die Sensitivität jener Berechnungsgröße hin. Eine Veränderung des Ratings führt zu Anpassungen des risikoadäquaten Zinsaufschlags und demzufolge zu einem geänderten Diskontierungszinssatz, der einen wesentlichen Einfluss bei der Bewertung des beizulegenden Zeitwerts hat. Die Sensitivität wird innerhalb einer positiven und negativen Bandbreite durch Reklassifizierung des Ratings um eine Bonitätsstufe nach oben oder unten simuliert. Die Hypo Tirol Bank teilt alle Kundenforderungen in Ratingstufen ein, die von 1A bis 5E reichen. Alle Forderungen mit einer Ratingstufe 5 stellen ausgefallene Forderungen dar. Die für die Kalkulation der Fair Values verwendeten Ausfallwahrscheinlichkeiten, die sich im Risikoaufschlag des Diskontierungszinses auswirken, reichen von 0,01 % der Stufe 1A bis 20,50 % der Stufe 4E. Ab der Stufe 5A wird eine Ausfallwahrscheinlichkeit von 100 % herangezogen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität der Forderungen an Kunden designated at Fair Value auf das Rating. Hierzu wird eine Reklassifizierung des Ratings durch eine Anpassung der risikoadäquaten Zinsaufschläge um den Faktor 1,5 nach oben und nach unten simuliert. Der Faktor entspricht der Veränderung der Ausfallwahrscheinlichkeiten bei einer Ratingveränderung um eine Ratingstufe.

in Tsd €	Positive Änderung des beizulegenden Zeitwerts bei Ratingveränderung um eine Stufe	Negative Änderung des beizulegenden Zeitwerts bei Ratingveränderung um eine Stufe
Forderungen an Kunden – designated at Fair Value	25	-9
Insgesamt	25	-9

Bonitätsinduzierte Fair-Value-Änderungen

Bei den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert (zur Vermeidung einer inkonsistenten Bewertung aufgrund Accounting Mismatch) bewertet werden, ergeben sich aus der Änderung der Bonität folgende Gewinne oder Verluste.

Die bonitätsinduzierte Fair-Value-Änderung der finanziellen Vermögenswerte der Periode beträgt TEUR 171 (2018: TEUR 469). Der Ausweis dieses Ertrags erfolgt über das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Die kumulierte bonitätsinduzierte Änderung beläuft sich auf TEUR 602 (2018: TEUR 773).

Die Bestimmung der bonitätsinduzierten Veränderung wird über eine Differenzrechnung vorgenommen. Dabei wird anhand einer Modellrechnung die marktrisikobedingte Veränderung des Fair Value von der Gesamtveränderung des Fair Value abgezogen.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden

Die Bewertungstechniken zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten des Konzerns, die in der Bilanz nicht

zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, entsprechen denen, die in Note (4) „Beizulegender Zeitwert (Fair Value)“ aufgeführt sind.

Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden nicht auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert. Dies gilt zum Beispiel für Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Für jene Instrumente wird der beizulegende Zeitwert nur für Zwecke der Anhangangabe kalkuliert und hat weder einen Einfluss auf die Konzernbilanz noch auf die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung. Zusätzlich sind zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts in erheblichem Umfang Einschätzungen durch das Management notwendig, da diese Instrumente nicht gehandelt werden.

2019

	Buchwert	Beizulegender Zeitwert			Gesamt
		In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3)	
in Tsd €					
AKTIVA 2019					
nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Barreserven	153.538	153.538	0	0	153.538
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge	101.652	0	0	97.774	97.774
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	5.629.361	0	0	5.727.090	5.727.090
Sonstige finanzielle Vermögenswerte nach Risikovorsorge	635.631	618.791	23.792	0	642.583
PASSIVA 2019					
nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	549.811	0	538.286	0	538.286
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.539.582	0	3.581.588	0	3.581.588
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.008.498	1.257.402	779.086	0	2.036.488

2018

	Buchwert	Beizulegender Zeitwert			Gesamt
		In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3)	
in Tsd €					
AKTIVA 2018					
nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Barreserven	128.552	128.552	0	0	128.552
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge	95.375	0	0	92.437	92.437
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	5.519.876	0	0	5.549.890	5.549.890
Sonstige finanzielle Vermögenswerte nach Risikovorsorge	556.665	531.818	28.632	0	560.450
PASSIVA 2018					
nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	918.005	0	898.573	0	898.573
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.313.626	0	3.239.593	97.935	3.337.528
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.744.689	1.058.334	693.226	0	1.751.560

(38) Maximales Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die folgende Angabe der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen dargestellt:

2019	Kredite und Forderungen	Fremdkapitalinstrumente der Kategorie Handelsaktiva, der Finanziellen Vermögenswerte sowie Derivate	Maximales Ausfallrisiko	Eigenkapitalinstrumente der Kategorie Handelsaktiva und Finanzielle Vermögenswerte	Buchwert
in Tsd €					
Forderungen an Kreditinstitute	101.652	0	101.652	0	101.652
Forderungen an Kunden	5.724.740	0	5.724.740	0	5.724.740
– at cost	5.629.361	0	5.629.361	0	5.629.361
– erfolgswirksam zum Fair Value	95.379	0	95.379	0	95.379
Handelsaktiva	0	67.832	67.832	0	67.832
– Derivate	0	67.832	67.832	0	67.832
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	1.171.010	1.171.010	54.220	1.225.230
– at cost	0	635.631	635.631	0	635.631
– erfolgswirksam zum Fair Value	0	3.224	3.224	54.220	57.444
– erfolgsneutral zum Fair Value	0	532.155	532.155	0	532.155

2018

in Tsd €					
Forderungen an Kreditinstitute	95.375	0	95.375	0	95.375
Forderungen an Kunden	5.642.043	0	5.642.043	0	5.642.043
– at cost	5.519.876	0	5.519.876	0	5.519.876
– erfolgswirksam zum Fair Value	122.167	0	122.167	0	122.167
Handelsaktiva	0	56.944	56.944	0	56.944
– Derivate	0	56.944	56.944	0	56.945
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	1.174.401	1.174.401	49.276	1.223.677
– at cost	0	556.645	556.645	0	556.645
– erfolgswirksam zum Fair Value	0	45.893	45.893	49.276	95.169
– erfolgsneutral zum Fair Value	0	571.863	571.863	0	571.863

Das maximale Ausfallrisiko aus den Kreditzusagen und Finanzgarantien beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 995.403 (2018: TEUR 1.040.614).

Risikomindernde Maßnahmen werden insbesondere durch die Hereinnahme von Sicherheiten gesetzt. Als Sicherheiten dienen vorwiegend Hypotheken, Garantien und andere Vermögenswerte.

Anrechenbare Sicherheiten reduzieren das Ausfallrisiko in folgendem Ausmaß:

in Tsd €	2019	2018
Forderungen an Kunden	3.345.792	3.432.413
– at cost	3.345.792	3.432.413
Derivate	58.300	14.300

(39) Angaben zur Saldierung von derivativen Finanzinstrumenten

Gemäß IFRS 7 werden nachfolgend die Effekte der Saldierung für derivative Finanzinstrumente mit Aufrechnungsvereinbarungen dargestellt. Der Konzern weist darauf hin, dass mit sämtlichen Kontrahenten, mit denen derivative Finanzinstrumente abgeschlossen wurden, Rahmenvereinbarungen bestehen sowie keine Saldierungsverbote vereinbart wurden. Die nach der Saldierung verbleibenden Vermögenswerte betragen zum Bemessungsstichtag TEUR 15.142 (2018: TEUR 17.155), die nach der Saldierung verbleibenden Verbindlichkeiten TEUR 47.640 (2018: TEUR 42.643).

Saldierung derivativer Finanzinstrumente Vermögenswerte/Verbindlichkeiten

2019	Finanzielle Vermögenswerte (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungsvereinbarungen	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Nettobetrag
in Tsd €						
Vermögenswerte						
derivative Finanzinstrumente	55.782	0	55.782	-40.640	-14.240	902
Verbindlichkeiten						
derivative Finanzinstrumente	88.572	0	88.572	-40.640	-44.507	3.425
2018						
Vermögenswerte						
derivative Finanzinstrumente	44.065	0	44.065	-26.910	-14.770	2.385
Verbindlichkeiten						
derivative Finanzinstrumente	69.553	0	69.553	-26.910	-39.041	3.602

(40) Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Zum Kreis der nahestehenden Personen und Unternehmen zählen die folgenden Personenkreise und Unternehmen:

- Vorstand und Aufsichtsrat der Hypo Tirol Bank AG sowie deren nächste Familienangehörige
- Geschäftsführer der konsolidierten Tochtergesellschaften sowie deren nächste Familienangehörige
- Gesetzliche Vertreter und Mitglieder von Aufsichtsorganen der wesentlich beteiligten Aktionäre
- Tochterunternehmen und andere Gesellschaften, an denen die Hypo Tirol Bank AG eine Beteiligung hält
- Land Tirol

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen grundsätzlich zu den gleichen, marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen wie für im selben Zeitraum getätigte vergleichbare Geschäfte mit Dritten. Der Umfang dieser Transaktionen ist im Folgenden dargestellt.

Die Hypo Tirol Bank verwaltet als Dienstleister für das Land Tirol die vergebenen Wohnbauförderungsdarlehen. Weiters finanziert das Unternehmen das Land Tirol zu marktüblichen Konditionen. Da die Ergebnisbeiträge aus diesen Geschäftsbeziehungen systemtechnisch nicht gesondert aufgezeichnet werden und eine Beschaffung dieser Informationen weder innerhalb angemessener Frist noch mit angemessenem Kostenaufwand erledigt werden kann, unterbleibt eine gesonderte Angabe dieser Beträge. Die Vorschüsse und Kredite an Vorstände, Geschäftsführer der zum Konsolidierungskreis zählenden Unternehmen und Aufsichtsräte betragen zum Bilanzstichtag TEUR 587 (2018: TEUR 611).

Diese Veränderungen betreffen die Neuzuzählung eines Kredits und Rückzahlungen, Zinsbelastungen und Wechselkursveränderungen bestehender Kredite.

Als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen werden im Konzern die Vorstände des Mutterunternehmens definiert. Die Aktivbezüge der Vorstände des Mutterunternehmens beliefen sich auf TEUR 1.159 (2018: TEUR 865). Die Abfertigungsansprüche der aktiven Vorstände betragen TEUR 292. Die Aktivbezüge betreffen zur Gänze die laufenden Bezüge und sind somit als kurzfristige fällige Leistungen einzustufen. Andere Kategorien an Vergütungen gemäß IAS 24.17 stehen den Vorständen nicht zu.

Die Aufwendungen der Bank für Versorgungsbezüge für frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen betragen abzüglich der ASVG-Vergütungen im Berichtsjahr TEUR 380 (2018: TEUR 479).

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Jahr 2019 TEUR 92 (2018: TEUR 90).

Die Geschäftsbeziehungen mit den vollkonsolidierten Gesellschaften werden im Zuge der Schuldenkonsolidierung eliminiert und somit nicht als Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen offengelegt. In den Beteiligungen dargestellte Beträge betreffen die Geschäftsbeziehungen mit den assoziierten Unternehmen. Die Angabe in den Tabellen zu den Related Parties betreffen zur Gänze den Eigentümer Land Tirol. Bankübliche Geschäfte zu Unternehmen, die im Einflussbereich des Landes stehen, sind nur in unwesentlichem Ausmaß in den Forderungen an Kunden enthalten.

Die ausstehenden Salden sowie das Volumen der Geschäftsbeziehungen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit nahestehenden Unternehmen zeigen folgende Tabellen:

Forderungen an Kunden	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen		Related Parties	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
in Tsd €						
Stand 01.01.	1.337	1.388	7.944	30.078	165.033	205.927
Im Laufe des Jahres begebene Kredite	0	0	0	279	47.000	0
Rückzahlungen von Forderungen aus dem Kreditgeschäft	0	-51	-1.073	-1.606	-33.056	-40.894
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	-21.107	0	0
Saldo aus Rückzahlungen, Zinsbelastungen und Wechselkursveränderungen bestehender Kredite	4	0	0	300	452	0
Stand 31.12.	1.341	1.337	6.871	7.944	179.429	165.033
Sonstige kreditrisikobehaftete Transaktionen						
Haftungsübernahmen	0	0	0	0	0	0

Für die ausstehenden Salden zum 31. Dezember 2019 mit nahestehenden Personen werden Sicherheiten in Höhe von TEUR 179.315 (2018: TEUR 160.896) gehalten. Vorschüsse wurden nicht geleistet.

Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value

Related Parties

in Tsd €	Related Parties	
	2019	2018
Stand 01.01.	0	1.239
Tilgungen	0	-1.239
Stand 31.12.	0	0

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Tsd €	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen		Related Parties	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Stand 01.01.	855	770	1.022	3.616	336.416	265.068
Neuaufnahmen	0	0	0	0	82	10
Rückzahlungen	-492	-34	-475	-323	-16.009	-9.726
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	-2.633	0	0
Saldo aus Rückzahlungen, Zinsbelastungen und Wechselkursveränderungen bestehender Verbindlichkeiten	0	119	400	362	70.460	81.064
Stand 31.12.	363	855	947	1.022	390.949	336.416

Die Wertberichtigungen nach IFRS 9 für Forderungen an nahestehende Unternehmen und Personen betragen zum 31. Dezember 2019 TEUR 0 (2018: TEUR 22). Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen erfasst.

(41) Informationen zu Leasingvereinbarungen

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Zahlungsmittelabflüsse für die Art des Leasingverhältnisses:

in Tsd €	2019	2018
Aufwand für Immobilienleasing	614	NA
Aufwand für Vermögensgegenstände mit geringem Wert	42	NA
Summe	656	NA

Die Entwicklung der Nutzungsrechte von Leasingverhältnissen, bei denen die Hypo Tirol Bank als Leasingnehmer auftritt, stellt sich wie folgt dar:

in Tsd €	Buchwert 01.01.2019	Zugänge	Abschreibungen	Buchwert 31.12.2019
Grundstücke und Gebäude	1.235	592	-614	1.213
Summe	1.235	592	-614	1.213

Die Laufzeit der entsprechenden Leasingverbindlichkeit wird nachfolgend dargestellt:

in Tsd €	2019	2018
bis 1 Jahr	628	NA
von 1 bis 2 Jahren	209	NA
von 2 bis 3 Jahren	195	NA
von 3 bis 4 Jahren	184	NA
Summe	1.216	NA

(42) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

in Tsd €	2019	2018
Deckungsstock für Pfand- und Kommunalschuldverschreibungen	3.086.715	2.894.506
Finanzanlagen	107.187	258.350
Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte	3.193.902	3.152.856

Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte werden der Deckungsstock für Pfand- und Kommunalschuldverschreibungen sowie für Mündelgelder, Pensionsrückstellung, Refinanzierungen bei der Zentralbank und Repogeschäfte ausgewiesen. Die Bedingungen dieser als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte sind dermaßen ausgestaltet, dass sie den Rechtsvorschriften des Bankwesen- und des Pfandbriefgesetzes entsprechen.

(43) Segmentberichterstattung

Im Geschäftsjahr 2019 wurde das interne Reporting an den Vorstand des Konzerns der Hypo Tirol Bank AG als oberste Führungs- und Entscheidungsebene angepasst. Aufgrund dessen wurde die Segmentberichterstattung im Vergleich zum Vorjahr an diese neue Struktur angepasst.

Die Segmentberichterstattung des Konzerns der Hypo Tirol Bank AG gliedert sich nach folgenden Kriterien:

Privatkunden

Dieses Segment umfasst die Ergebnisse des Privatkundengeschäfts sowie der Einheit Private Banking im Kernmarkt Tirol. Weiters sind auch die Ergebnisse der Kundenbeziehungen mit Geschäftskunden abgebildet, soweit diese in den Geschäftsstellen betreut werden.

Firmenkunden

In diesem Segment werden die Ergebnisse aus dem Geschäft mit Firmenkunden im Kernmarkt Tirol sowie die Ergebnisbeiträge aus den Geschäftsaktivitäten in den Märkten Wien und Italien über alle Branchensegmente hinweg berichtet, wobei hier der Schwerpunkt ebenfalls auf dem Geschäft mit Firmenkunden liegt. Weiters umfasst das Segment die Geschäftsbeziehungen mit den öffentlichen Kunden sowie das Versicherungsvermittlungs- und Leasinggeschäft mit Schwerpunktsetzung im Firmenkundengeschäft. Da die assoziierten Unternehmen Leasinggesellschaften

sind, werden die Ergebnisse daraus dem Segment Firmenkunden zugeordnet.

Treasury

Dieses Segment enthält die Finanzanlagen, die Handelsaktiva und -passiva, das Derivat- und das Emissionsgeschäft. Weiters umfasst es die Geschäftsbeziehungen zu institutionellen Kunden sowie die Aktivitäten im Bereich des Fondsmanagements.

Immobilien und Beteiligungen

Diesem Segment sind die Aktivitäten im Bereich Immobilien- und Beteiligungsmanagement zugeordnet. Auch die Bilanzposition „langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden“ in Höhe von TEUR 10.265 (2018: 9.396) wird zur Gänze im Segment Immobilien und Beteiligungen gehalten.

Corporate Center

In diesem Segment erfolgt der Ausweis der nicht zu den anderen Segmenten zuordenbaren Ertrags- und Aufwandsbestandteile sowie der Konsolidierungspositionen für die Eliminierung konzerninterner Erträge und Aufwendungen. Die Aufwendungen der internen Unterstützungseinheiten werden nach sachgerechten Verteilungsschlüsseln den ertragserwirtschaftenden Segmenten zugerechnet.

Im Sinne des Management-Approaches entsprechen die offengelegten Segmente den Geschäftsbereichen gemäß der internen Ergebnisrechnung.

Berichterstattung nach Geschäftsbereichen

2019	Privat- kunden	Firmen- kunden	Treasury	Immobilien und Beteiligungen	Corporate Center	Summe Segmente
in Tsd €						
Zinsüberschuss	22.563	50.193	5.831	4.495	438	83.520
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-2.008	-14.237	11	32	0	-16.202
Provisionsüberschuss	16.682	9.553	-14	107	-32	26.296
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten incl. Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	0	666	2.862	602	6.831	10.961
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	-22	0	0	0	-22
Verwaltungsaufwand	-36.884	-21.968	-5.315	-1.026	-5.949	-71.142
sonstige betriebliche Erträge	2.039	5.778	0	6.243	1.496	15.556
sonstige betriebliche Aufwendungen	-224	-9.505	0	-4.302	-7.029	-21.060
Ergebnis vor Steuern	2.168	20.458	3.375	6.151	-4.245	27.907
Segmentvermögen	1.595.756	3.988.675	1.527.748	107.024	227.722	7.446.925
Segmentsschulden und -eigenkapital	1.859.483	1.205.550	3.591.453	6.362	215.549	6.878.397
Eigenkapital						568.528
Risikogewichtete Aktiva	789.231	2.593.554	172.808	116.785	53.312	3.725.692

Um die Vergleichbarkeit mit dem letzten Jahresabschluss zu gewährleisten, stellen wir die Vorjahreswerte der Segmentberichterstattung nach der im Jahr 2019 beschlossenen neuen Struktur sowie nach der bis zum Geschäftsjahr 2018 verwendeten Struktur dar.

2018 neue Struktur

	Privat- kunden	Firmen- kunden	Treasury	Immobilien und Beteiligungen	Corporate Center	Summe Segmente
in Tsd €						
Zinsüberschuss	22.561	48.672	6.674	11.909	911	90.727
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	738	-5.967	-12	0	0	-5.241
Provisionsüberschuss	16.447	10.176	-235	105	148	26.641
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten incl. Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	0	108	7.427	-1.818	-114	5.603
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	364	0	0	0	364
Verwaltungsaufwand	-38.455	-28.245	-6.588	-1.545	3.327	-71.506
sonstige betriebliche Erträge	2.077	7.052	0	10.846	337	20.312
sonstige betriebliche Aufwendungen	-184	-11.226	0	-6.919	-7.113	-25.442
Ergebnis vor Steuern	3.184	20.934	7.266	12.578	-2.504	41.458
Segmentvermögen	1.530.437	4.070.651	1.483.089	109.105	133.865	7.327.147
Segmentschulden	1.693.955	1.218.843	3.730.728	14.872	104.701	6.763.099
Eigenkapital						564.048
Risikogewichtete Aktiva	769.019	2.476.490	172.713	128.424	66.093	3.612.739

2018 alte Struktur

	Privat- kunden Tirol	Firmen- Großkunden Tirol	Wien	Italien	Treasury	Leasing und Immobilien	Corporate Center	Summe Segmente
in Tsd €								
Zinsüberschuss	22.561	29.788	7.692	5.939	6.674	17.162	911	90.727
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	738	-901	-22	-5.109	-12	65	0	-5.241
Provisionsüberschuss	16.447	7.985	2.037	838	-235	-579	148	26.641
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten incl. Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	0	0	0	169	7.427	-1.879	-114	5.603
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	364	0	364
Verwaltungsaufwand	-38.455	-14.747	-4.120	-7.091	-6.588	-3.832	3.327	-71.506
sonstige betriebliche Erträge	2.077	0	0	2.734	0	15.164	337	20.312
sonstige betriebliche Aufwendungen	-184	-51	0	-5.710	0	-12.384	-7.113	-25.442
Ergebnis vor Steuern	3.184	22.074	5.587	-8.230	7.266	14.081	-2.504	41.458
Segmentvermögen	1.530.437	2.760.410	471.735	438.545	1.483.089	509.066	133.865	7.327.147
Segmentschulden	1.693.955	952.475	146.347	24.320	3.730.728	110.573	104.701	6.763.099
Eigenkapital								564.048
Risikogewichtete Aktiva	769.019	1.672.536	262.195	374.464	172.713	295.719	66.093	3.612.739

Berichterstattung nach Regionen

Die Berichterstattung nach Regionen stellt eine freiwillige Zusatzinformation dar. Es handelt sich nicht um die operativen Segmente gemäß IFRS 8.

2019

in Tsd €	Österreich	Italien	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	78.595	4.487	438	83.520
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-9.492	-6.710	0	-16.202
Provisionsüberschuss	25.939	389	-32	26.296
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten incl. Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	4.026	104	6.831	10.961
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-22	0	0	-22
Verwaltungsaufwand	-60.016	-5.177	-5.949	-71.142
sonstige betriebliche Erträge	12.183	1.877	1.496	15.556
sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.249	-2.782	-7.029	-21.060
Ergebnis vor Steuern	39.964	-7.812	-4.245	27.907

2018

in Tsd €	Österreich	Italien	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	83.877	5.939	911	90.727
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-132	-5.109	0	-5.241
Provisionsüberschuss	25.655	838	148	26.641
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten incl. Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	5.548	169	-114	5.603
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	364	0	0	364
Verwaltungsaufwand	-67.742	-7.091	3.327	-71.506
sonstige betriebliche Erträge	17.241	2.734	337	20.312
sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.619	-5.710	-7.113	-25.442
Ergebnis vor Steuern	52.192	-8.230	-2.504	41.458

(44) Fremdwährungsvolumina und Auslandsbezug

in Tsd €	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
Vermögenswerte 2019						
Barreserve	145.723	454	6.763	12	586	153.538
Forderungen an Kreditinstitute	63.817	16.489	12.005	4.253	5.135	101.699
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	-38	-1	-7	-1	0	-47
Forderungen an Kunden	5.547.654	344	236.250	23.616	0	5.807.864
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	-81.705	0	-872	-547	0	-83.124
Handelsaktiva und Derivate	67.562	3	26	241	0	67.832
Sonstige Finanzielle Vermögenswerte	1.224.375	514	187	0	176	1.225.252
Risikovorsorge für Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-22	0	0	0	0	-22
Anteile an assoziierten Unternehmen	7.580	0	0	0	0	7.580
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	79.840	0	0	0	0	79.840
Immaterielles Anlagevermögen	2.520	0	0	0	0	2.520
Sachanlagevermögen	50.874	0	0	0	0	50.874
Sonstige Vermögenswerte	14.601	0	0	0	0	14.601
langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden	10.265	0	0	0	0	10.265
Latente Steueransprüche	8.253	0	0	0	0	8.253
Summe Vermögenswerte	7.141.299	17.803	254.352	27.574	5.897	7.446.925
Verbindlichkeiten und Eigenkapital 2019						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	545.877	2.095	172	815	852	549.811
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.569.597	15.384	4.076	8	4.623	3.593.688
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.523.022	0	0	0	0	2.523.022
Derivate	87.840	0	8.763	0	0	96.603
Rückstellungen	42.520	0	0	0	0	42.520
Sonstige Verbindlichkeiten	66.624	0	0	0	0	66.624
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	4.389	0	0	0	0	4.389
Latente Steuerverpflichtungen	1.740	0	0	0	0	1.740
Eigenkapital	568.528	0	0	0	0	568.528
Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital	7.410.137	17.479	13.011	823	5.475	7.446.925

in Tsd €	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
Vermögenswerte 2018						
Barreserve	118.845	355	9.006	16	330	128.552
Forderungen an Kreditinstitute	55.090	14.131	17.142	3.948	5.091	95.402
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	-27	0	0	0	0	-27
Forderungen an Kunden	5.437.446	338	273.098	23.633	0	5.734.515
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	-91.775	-1	-680	-16	0	-92.472
Handelsaktiva und Derivate	56.939	0	5	0	0	56.944
Sonstige Finanzielle Vermögenswerte	1.222.929	473	156	0	139	1.223.697
Risikovorsorge für Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-20	0	0	0	0	-20
Anteile an assoziierten Unternehmen	7.576	0	0	0	0	7.576
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	82.409	0	0	0	0	82.409
Immaterielles Anlagevermögen	2.227	0	0	0	0	2.227
Sachanlagevermögen	53.059	0	0	0	0	53.059
Sonstige Vermögenswerte	18.147	0	0	0	0	18.147
langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden	9.396	0	0	0	0	9.396
Latente Steueransprüche	7.742	0	0	0	0	7.742
Summe Vermögenswerte	6.979.983	15.296	298.727	27.581	5.560	7.327.147
Verbindlichkeiten und Eigenkapital 2018						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	914.211	2.257	445	155	937	918.005
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.342.730	11.733	4.932	13	4.324	3.363.732
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.297.963	0	0	0	0	2.297.963
Derivate	71.586	162	7.373	502	0	79.623
Rückstellungen	33.860	0	0	0	0	33.860
Sonstige Verbindlichkeiten	62.139	0	0	0	0	62.139
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	5.016	0	0	0	0	5.016
Latente Steuerverpflichtungen	2.761	0	0	0	0	2.761
Eigenkapital	564.048	0	0	0	0	564.048
Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital	7.294.314	14.152	12.750	670	5.261	7.327.147

Der Unterschied zwischen Aktiva und Passiva in den einzelnen Währungen stellt nicht die offene Fremdwährungsposition des Bankkonzerns dar. Die Absicherung von offenen Fremdwährungspositionen erfolgt anhand derivativer Finanzinstrumente wie Währungsswaps oder Cross-Currency-Swaps. Diese Absicherungen sind in der IFRS-Bilanz jedoch nicht mit dem Nominalwert, sondern mit dem Marktwert angesetzt.

Das Ergebnis aus der Währungsumrechnung beträgt insgesamt TEUR 978 (2018: TEUR 469). Davon wurden im Periodenergebnis TEUR 978 (2018: TEUR 469) sowie über das sonstige Ergebnis TEUR 0 (2018: TEUR 0) erfasst. Der kumulierte Saldo im Eigenkapital beläuft sich auf TEUR 0 (2018: TEUR 0).

Die Summe aller offenen Fremdwährungspositionen betrug per 31. Dezember 2019 TEUR 793 (2018: TEUR 448).

in Tsd €	2019	2018
Auslandsvermögenswerte	1.449.235	1.449.511
Auslandsverbindlichkeiten	260.577	280.385

(45) Nachrangige Vermögenswerte

Die Hypo Tirol Bank ist weder zum 31.12.2019 noch zum Bilanzstichtag des Vorjahres in nachrangige Vermögenswerte investiert.

(46) Treuhandgeschäfte

Treuhandvermögen

in Tsd €	2019	2018
Forderungen an Kreditinstitute	0	0
Forderungen an Kunden	61.193	40.875
Treuhandvermögen	61.193	40.875

Treuhandverbindlichkeiten

in Tsd €	2019	2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61.193	40.875
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0
Treuhandverbindlichkeiten	61.193	40.875

Bei den ausgewiesenen Treuhandgeschäften handelt es sich um Exportfondsfinanzierungen bzw. um Finanzierungen über das ERP-Finanzierungsprogramm, bei denen die Hypo Tirol Bank die Ausfallhaftung gegenüber diesen Instituten übernommen und daher nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise die Vermögenswerte und Schulden im Abschluss bilanziert hat.

(47) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Eventualverbindlichkeiten

in Tsd €	2019	2018
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	97.697	74.091
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	50.263	46.466
Eventualverbindlichkeiten	147.960	120.557

Eventualverbindlichkeiten nach Fristen

in Tsd €	2019	2018
bis 3 Monate	1.182	4.215
über 3 Monate bis 1 Jahr	12.749	8.310
über 1 Jahr bis 5 Jahre	28.130	25.758
über 5 Jahre	105.899	82.274
Eventualverbindlichkeiten	147.960	120.557

Kreditrisiken nach § 51 Abs. 14 BWG

in Tsd €	2019	2018
Sonstige Kreditrisiken	995.403	1.040.614
Kreditrisiken	995.403	1.040.614

Kreditrisiken nach Fristen

in Tsd €	2019	2018
über 3 Monate bis 1 Jahr	522.252	673.477
über 1 Jahr bis 5 Jahre	473.151	367.137
Kreditrisiken	995.403	1.040.614

Zu diesen Kreditrisiken zählen zugesagte, jedoch von Kunden noch nicht in Anspruch genommene Ausleihungen. Darunter sind vor allem Promessen im Darlehensgeschäft, aber auch nicht ausgenützte Kreditrahmen zu verstehen.

Über die oben erläuterten Eventualverbindlichkeiten hinaus bestehen noch folgende weitere Eventualverpflichtungen:

– Verpflichtung aus der gemäß § 8 ESAEG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherungsgesellschaft Einlagensicherung Austria GmbH

Gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG gehört die Hypo Tirol Bank als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit dem Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs. 1 Z. 1 ESAEG an. Wie bisher hat jede Sicherungseinrichtung einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 v. H. der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich auch weiterhin nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundelegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung).

Für das Geschäftsjahr 2019 errechnete sich für die Hypo Tirol Bank ein Beitragsanteil von EUR 1.314.641 (Vorjahr TEUR 1.768) der an die Einlagensicherung Austria GmbH bezahlt wurde. Darüber hinaus ist die Einlagensicherung Austria GmbH im Sicherungsfall verpflichtet – falls die Fondsmittel zur Bedeckung der Einlegeransprüche nicht ausreichen – Sonderbeiträge bei ihren Mitgliedsinstituten einzubeheben. Diese Sonderbeiträge können gem. § 22 Abs. 1 ESAEG jährlich maximal 0,50 % der jeweils gedeckten Einlagen betragen.

(48) Echte Pensionsgeschäfte

Der Buchwert der in Pension gegebenen Wertpapiere, die unter dem Bilanzposten „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen sind, beträgt TEUR 0 (2018: TEUR 50.562). Der Liquiditätszufluss aus diesen Pensionsgeschäften wurde unter den „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ ausgewiesen und beträgt TEUR 0 (2018: TEUR 50.000).

(49) Personal

Mitarbeiterkapazität

in Tsd €	2019	2018
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	410	403
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	95	101
Lehrlinge	11	12
Mitarbeiter	516	516

(50) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Hypo Tirol Bank erwartet, dass sich der Ausbruch des Coronavirus (Covid 19) und die damit zusammenhängenden Maßnahmen zur Eindämmung negativ auf die globale Wirtschaftsentwicklung auswirken wird. Daher erwarten wir rückläufige und volatile Finanz- und Warenmärkte und entsprechende Auswirkungen auf die Konjunktur. In den Märkten der Hypo Tirol Bank welche sich im Wesentlichen in der Republik Österreich befinden, wurden mit Veröffentlichung vom 15.3.2020 mit der Sars/Cov VO der österreichischen Bundesregierung Maßnahmen beschlossen, deren Auswirkungen erst nach Unterzeichnung des Jahresabschlusses seriös eingeschätzt werden können. Die Hypo Tirol Bank hat Prozesse zum Business Continuity Management etabliert, die im Krisenfall den laufenden Betrieb gewährleisten.

(51) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Angaben zur Kapitalsteuerung finden sich in den Erläuterungen zu den Finanzrisiken und Risikomanagement (hier wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht im Kapitel 3.4. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten auf den Seite 9 bis 20 verwiesen).

Auf Basis der Verordnung (EUR) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulations – CRR) sowie der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten (Capital Requirements Directive 4 – CRD IV) sind die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten bankaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse nach IFRS, jedoch nach aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis, zu ermitteln. In der Hypo Tirol Bank AG entspricht der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis dem Konsolidierungskreis nach IFRS.

Konsolidierte Eigenmittel gemäß CRR/CRD IV

in Tsd €	2019 CRR/CRD IV	2018 CRR/CRD IV
Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000
Rücklagen, Unterschiedsbeträge, Fremdanteile	499.427	497.858
Aufsichtliche Korrekturposten gem. Art 32, 34 ff (Prudential filter)	-12.646	-15.755
Immaterielle Vermögenswerte	-2.520	-2.227
Hartes Kernkapital	534.261	529.876
zusätzliches Kernkapital	0	0
Kernkapital (Tier I)	534.261	529.876
Abzüge aufgrund von Beteiligungen Art 36 und Art 89 CRR	0	0
Anrechenbares Kernkapital	534.261	529.876
Eingezahlte Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	84.289	73.847
Ergänzende Eigenmittel, Ergänzungskapital (Tier II)	84.289	73.847
Abzüge gemäß Art 66 CRR (eigene Anteile Ergänzungskapital)	0	0
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	84.289	73.847
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	618.550	603.723
Erforderliche Eigenmittel	298.055	289.019
Eigenmittelüberschuss	320.495	314.704
Kernkapitalquote in % lt. CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	14,34%	14,67%
Eigenmittelquote in % lt. CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	16,60%	16,71%

Eigenmittelerfordernis gemäß CRR/CRD IV

Forderungsklassen	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelerfordernis	Eigenmittelerfordernis
		CRR/CRD IV	CRR/CRD IV
in Tsd €		2019	2018
Forderungen an Zentralstaaten	15.475	1.238	1.206
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	359	29	100
Forderungen an öffentliche Stellen	1.204	96	1.171
Forderungen mit hohem Risiko	224.395	17.952	135
Forderungen an Institute	56.157	4.493	4.490
Forderungen an Unternehmen	1.249.522	99.962	104.190
Retail-Forderungen	349.905	27.992	29.263
Durch Immobilien besicherte Forderungen	1.187.286	94.982	92.959
Überfällige Forderungen	107.110	8.569	12.178
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	42.740	3.419	3.144
Verbriefungspositionen	0	0	0
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	17.776	1.422	1.086
Beteiligungspositionen	21.175	1.694	1.842
Sonstige Posten	231.096	18.488	19.410
Risikogewichtete Aktiva	3.504.200	280.336	271.174
Eigenmittelerfordernis für operationelles Risiko		17.375	17.384
CVA-Charge		344	461
Eigenmittelerfordernis Gesamt		298.055	289.019

Finanzrisiken und Risikomanagement

Risikomanagement

Das in der Hypo Tirol Bank implementierte und laufend weiterentwickelte Risikomanagement zielt darauf ab, den langfristigen Erfolg der Hypo Tirol Bank sicherzustellen. Dies umfasst darüber hinaus die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Erfordernisse in Bezug auf ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) und ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process). Im Rahmen der Gesamtrisikostrategie werden sowohl die Rahmenbedingungen für ein effizientes Risikomanagement als auch die vom Vorstand geprägte Risikokultur sowie das Risk Appetite Framework definiert. Der Risikomanagementprozess der Hypo Tirol Bank umfasst u.a. folgende Elemente:

- Risikoidentifikation
- Risikoquantifizierung
- Risikoaggregation
- Risikoüberwachung und Steuerung

Durch diesen systematisierten Risikomanagementprozess wird eine dem Risikoappetit entsprechende Kapital- und Liquiditätsadäquanz sichergestellt.

Zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz werden folgende wesentliche Risiken quantifiziert und aktiv gesteuert:

Risiken
Kreditrisiko inkl. CCR
Marktrisiko Zinsänderungsrisiko, Wertpapierkursrisiko, Fremdwährungsrisiko, Alternative Investments, Credit Value Adjustment, Credit-Spread-Risiko
Liquiditätsrisiko
Makroökonomisches Risiko aus Kreditrisiko inkl. kreditrisikomindernde Techniken, aus Marktrisiko, aus Liquiditätsrisiko
Operationelles Risiko
Risiko aus sonstigen Aktiva
Risikokapital aus konzernstrategischen Beteiligungen
Konzentrationsrisiko
Risikopuffer Modellrisiko & Datenqualität

In weiterer Folge werden diese zu einem Gesamtrisiko aggregiert und der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Die vom Vorstand festgelegten Limite sowohl für die einzelnen Risiken als auch für die Auslastung der Risikodeckungsmassen werden infolge monatlich überwacht und im Rahmen des Gesamtbanksteuerungsmeetings berichtet. Sollten es die aktuellen bzw. prognostizierten Entwicklungen erfordern, werden im Sinne einer aktiven Risikosteuerung zeitgerecht Maßnahmen definiert und umgesetzt.

Kredit- und Gegenparteiausfallrisiko

Definition

Unter Kreditrisiko definiert die Hypo Tirol Bank Ausfallrisiken, die aus verbrieften und nicht verbrieften Forderungen gegen Dritte

entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen der Hypo Tirol Bank gegenüber nicht vertragsgerecht (in Höhe oder Zeitpunkt) erfüllt werden. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder aus der Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken resultieren.

Die Berechnung des Kreditrisikos erfolgt in der Hypo Tirol Bank sowohl in der Going-Concern-Sicht als auch in der Liquidationssicht nach derselben Methode. In der Quantifizierung des Kreditrisikos findet ebenfalls das Counterparty Credit Risk (CCR) Berücksichtigung.

Die Steuerung des Kreditrisikos (Ausfallrisikos) erfolgt in der Abteilung Kreditrisikomanagement, in welcher sowohl die Prüfung des lebenden Portfolios als auch die Sanierung von Non Performing Loans (NPL) erfolgt. Das Betreibungsportfolio ist der Abteilung Recht & Compliance zugeordnet.

Aufteilung des Portfolios nach Bonitäten

Die regelmäßige Bonitätsbeurteilung unserer Kunden ist ein systematisierter Prozess und bildet einen wesentlichen Bestandteil der Kreditrisikosteuerung. Die Zusammensetzung des Portfolios wird quartalsweise einer ausführlichen Analyse unterzogen und den Entscheidungsträgern berichtet.

Der Anteil des Forderungsvolumens in den oberen Bonitätssegmenten mit ausgezeichneter bis guter Bonität konnte im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht werden und liegt aktuell bei 74,6 % (Vorjahr: 71,3 %).

Der Anteil der Ausfallklasse konnte durch die nachhaltige, konsequente Bearbeitung weiter reduziert werden. Dies hat die Entwicklung der NPL-Quote positiv beeinflusst, sodass diese im Geschäftsjahr 2019 weiter reduziert werden konnte.

Aufteilung des Portfolios nach Marktgebieten

Der Hypo Tirol Bank ist es gelungen das Forderungsvolumen in den definierten Kernmärkten im Geschäftsjahr 2019 weiter auszubauen und jenes außerhalb der definierten Kernmärkte weiter zu reduzieren. Eine detaillierte Darstellung erfolgt in Note (19) Forderungen Kunden nach Regionen.

Fremdwährungsanteil Forderungen an Kunden

Die positive Entwicklung in den vergangenen Jahren konnte auch im Jahr 2019 fortgeführt und das Fremdwährungsvolumen weiter reduziert werden. Die Fremdwährungsstrategie sieht kein Neugeschäft in fremder Währung für Privatkunden und in sehr eingeschränktem Ausmaß mit ausgewählten Firmenkunden vor. Im Vordergrund steht ein weiterer konsequenter Abbau des Fremdwährungsvolumens. Eine Darstellung im Jahresvergleich der Fremdwährungsvolumina gegliedert nach Bilanzposition wird unter Note (44) dargestellt.

Entwicklung der Tilgungsträgerkredite

Der kontinuierliche Abbau des Tilgungsträgerportfolios wurde auch im Jahr 2019 weiter fortgeführt und von den definierten Restriktionen betreffend die Neukreditvergabe sowie von der Bearbeitung des Bestandes positiv beeinflusst.

Entwicklung des Wertpapier-Nostro-Portfolios

Im Jahr 2019 wurde das aktivseitige Nostro annähernd konstant gehalten. Das qualitativ hochwertige Wertpapier-Nostro wird in der Hypo Tirol Bank AG vor allem zur Liquiditätssteuerung herangezogen. Die Entwicklung der Nostro-Positionen ist unter den Notes (21) dargestellt.

Kreditrisikominderung – Sicherheiten

Zur Reduktion des Verlustrisikos ist die Hypo Tirol Bank bestrebt, das Forderungsvolumen entsprechend zu besichern. Der Hauptanteil bilden hierbei Immobiliensicherheiten. Diese werden nach dem definierten Konzernstandard bewertet und gemäß dem vorliegenden Sicherheitenkatalog zur Besicherung von Kreditengagements herangezogen.

Zur Sicherstellung der Werthaltigkeit der Immobiliensicherheiten ist ein entsprechender Monitoringprozess etabliert, welcher von einer unabhängigen Stelle überwacht und berichtet wird. Die hohe Güte des hypothekarischen Deckungsstocks spiegelt sich auch im externen Rating desselben wider (Aa1 von Moody's).

Risikovorsorgepolitik

Frühwarnsystem

Zur zeitgerechten Identifizierung von Risikopotenzialen im Kreditgeschäft hat die Hypo Tirol Bank ein Frühwarnsystem etabliert, welches auf Basis quantitativer und qualitativer Risikomerkmale Risiken frühzeitig identifiziert. Durch dieses können Risiken in einem frühen Stadium erkannt und notwendige Maßnahmen zeitgerecht eingeleitet werden.

Non Performing Loans (NPL)

Die Definition von Non Performing Loans in der Hypo Tirol Bank umfasst sowohl die in der aufsichtsrechtlichen Forderungskategorie befindlichen Kredite im Verzug als auch die Sanierungs- und Betreuungsfälle.

Risikovorsorgepolitik

Die Vorgaben zur Risikovorsorgepolitik sind in einem gesonderten Rahmenwerk dokumentiert. Dieses beschreibt die Verantwortlichkeiten sowie insbesondere den Prozess zur Beurteilung der notwendigen Höhe der jeweils zu bildenden Einzelwertberichtigung. Weiterführende Informationen sind Note (3) und Note (4) zu entnehmen. Des Weiteren zählen Vertragsanpassungen, die als Forbearance-Maßnahme (Zugeständnisse bei den Kreditkonditionen zur Abwendung einer Wertminderung) zur Risikovorsorgepolitik anzusehen sind.

Marktrisiko und Zinsänderungsrisiko

Definition

Unter Marktrisiko versteht die Hypo Tirol Bank die Gefahr, Verlust aus der Veränderung von Marktpreisen zu erleiden. Unter dem Begriff des Marktrisikos werden folgende Risikokategorien zusammengefasst:

- Zinsänderungsrisiko
- Wertpapierkursrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- Credit-Spread-Risiko
- Credit-Valuation-Adjustment (CVA)
- Alternative-Investment-Risiko
- Risiko aus Kündigungsrechten

Marktrisikosteuerung

Die Steuerung des Marktrisikos erfolgt in der Abteilung Treasury. Hierbei liegt der Fokus auf einem ausgewogenen Aktiv-/Passiv-Management unter Berücksichtigung der sich daraus ergebenden Effekte auf die Rechnungslegung sowohl nach UGB als auch nach IFRS. Speziell im Zinsrisiko wird über die Barwertperspektive hinaus eine Risikosicht auf den Netto-Zinsertrag der Bank (= Net Interest Income oder NII) berechnet.

Zur Reduktion des Zinsrisikos betreibt die Hypo Tirol Bank Hedge Accounting, über welches Fixzinskredite, eigene Emissionen und

Wertpapiere im Eigenstand als Fair-Value-Hedges abgesichert werden können. Sowohl die Zinspositionierung als auch das Zinsrisiko werden in monatlicher Frequenz als Steuerungsgrundlage für das Marktrisiko ermittelt.

Zinsänderungsrisiko und Plus-200-Basispunkte-Zinsschock

Das Zinsänderungsrisiko wird in Zinskurvenrisiko, Zinsneufestsetzungsrisiko, Basisrisiko sowie das Risiko aus Optionalitäten unterschieden. Das Zinsrisiko wird hierbei nicht in Positionen des Handelsbuches und solche, die nicht im Handelsbuch gehalten werden, getrennt, da im Handelsbuch der Hypo Tirol Bank derzeit keine Bestände vorhanden sind.

Hinsichtlich der laut Art. 448 b) CRR angeführten Schwankungen bei Gewinnen bzw. des wirtschaftlichen Wertes wird für den Barwert der Hypo Tirol Bank eine Veränderung unter der Annahme einer Plus-200-Basispunkte-Aufwärtsverschiebung der Zinskurve berechnet.

Liquiditätsrisiko

Definition

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, die gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Innerhalb des Liquiditätsrisikos wird weiter zwischen kurzfristigem Liquiditätsrisiko (bis 1 Jahr) und langfristigem Refinanzierungsrisiko (über 1 Jahr) unterschieden.

Liquiditätsrisikosteuerung

In der Hypo Tirol Bank wird das kurzfristige Liquiditätsrisiko anhand der Kennzahlenauslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials (A-LDP) sowie der aufsichtsrechtlichen Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) quantifiziert und überwacht. Der LCR-Forecast ist als Frühwarninstrument in das Liquiditätsrisikomanagement integriert. Zusätzlich erfolgt eine tägliche Überwachung der LCR sowie liquiditäts-sensitiver Produkte anhand des Daily Liquidity Risk Dashboard. Das Refinanzierungsrisiko wird über das strukturelle Liquiditätsrisiko sowie die aufsichtsrechtliche Kennzahl NSF (Net Stable Funding Ratio) quantifiziert und über ein Refinanzierungsmonitoring (Plan-/Ist-Vergleich) überwacht. Die Höhe der aufsichtlichen Kennzahl LCR beträgt zum 31.12.2019 179%. Die Liquiditätssteuerung ist in der Hypo Tirol Bank der Abteilung Treasury zugeordnet.

Makroökonomisches Risiko

Definition

Makroökonomische Risiken werden als jene Verlustpotenziale bezeichnet, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen Risikofaktoren bedingt sind. Beispiele für solche Risikofaktoren sind Arbeitslosenrate oder die BIP-Entwicklung und ihre jeweilige Auswirkung auf die unterschiedlichen Geschäftsfelder der Bank. Die Hypo Tirol Bank geht davon aus, dass Risiken aus dem makroökonomischen Umfeld sich wesentlich in folgenden Faktoren widerspiegeln:

- Währungsrisiko
- Ausfallwahrscheinlichkeit der Kunden
- Werthaltigkeit von Kreditsicherheiten
- Marktvolatilitäten

Um einen Risikowert für das makroökonomische Risiko zu erhalten, werden daher diese Parameter gestresst und der zusätzliche unerwartete Verlust in diesem Szenario berechnet.

Operationelles Risiko

Definition

Unter operationellen Risiken versteht die Hypo Tirol Bank die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Ebenfalls zählen Risiken aus Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zum operationellen Risiko. Ausgenommen sind strategische Risiken und Reputationsrisiken, eingeschlossen sind Rechtsrisiken.

Zur Steuerung des operationellen Risikos stehen folgende Instrumente zur Verfügung:

- Schadensfalldatenbank
- Risikoinventuren (Self Assessment)
- Kommunikation und Schulungen

Durch den Einsatz dieser Instrumente wird gewährleistet, dass operationelle Risiken in der Hypo Tirol Bank AG umfassend gesteuert werden. Zusätzlich werden zur Minderung des operationellen Risikos folgende Techniken eingesetzt:

- Interne Kontrollsysteme
- Klare und dokumentierte interne Richtlinien („Arbeitsanweisungen“)
- Zuordnung und Limitierung von Entscheidungskompetenzen
- Funktionstrennung („Vier-Augen-Prinzip“) und Vermeidung von Interessenskonflikten für wesentliche risikorelevante Prozesse
- Laufende Qualifikationssicherung und –erhöhung der Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung („Personalentwicklung“)
- Einsatz moderner Technologien
- Versicherung von Risiken

Immobilien- und Beteiligungsrisiko

Definition

Unter Immobilienrisiko versteht die Hypo Tirol Bank einerseits das Preisänderungsrisiko von Immobilien und andererseits, dass sich das GuV-Ergebnis aus unserem Immobiliengeschäft negativ verändert (Leerstellungsrisiko, Mietausfallrisiko, Verschlechterung der Ertrags-/Aufwandsrelation). Das Risiko für Immobilienbeteiligungen wird dem Immobilienrisiko hinzugerechnet. Unter Beteiligungsrisiko versteht die Hypo Tirol Bank das Risiko von Verlusten, das sich aus der Finanzierung unserer Finanzbeteiligung (Private Equity) über Eigen- und/oder Fremdkapital ergibt. Zudem subsumiert die Hypo Tirol Bank AG unter dem Beteiligungsrisiko das Risiko von Verlusten, das sich aus marktbeurteilten Beteiligungen (vor allem börsengehandelte Aktiven) durch Kursveränderungen ergibt (Zusammenhang zu Marktrisiko).

Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Definition

Die Hypo Tirol Bank definiert die Verschuldungsquote als den Quotienten aus Kernkapital und Gesamtrisikopositionsmessgröße. Die Steuerung der Kennzahl ist durch die Integration in die Planung sowie durch die Limitierung derselben sichergestellt.

Risiko aus sonstigen Aktiva

Definition

Unter dieser Risikoart subsumiert die Hypo Tirol Bank Werte, die nicht von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Höhe der Bilanzaktiva sind, keinem anderen Bilanzposten zugeordnet werden können und deren Veränderung bzw. Ausfall ein Risiko für die

Hypo Tirol Bank darstellt. Hierzu zählen beispielsweise: Abgrenzungsposten von Derivaten, vorausbezahlte Haftungsprovisionen und Kautionen für Leasingobjekte.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand beschließt die Gesamtrisikostategie, das Risk Appetite Framework, die sich daraus ableitenden Risikolimits sowie das Risikohandbuch der Hypo Tirol Bank. In weiterer Folge legt der Vorstand diese dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung vor. Innerhalb des Gesamtvorstands trägt der benannte Vorstand für das Ressort Geschäftsabwicklung die Verantwortung für die Weiterentwicklung des Risikomanagements sowie die Führungsfunktion im Risikocontrolling. Das Risikocontrolling ist dem Gesamtvorstand berichtspflichtig.

Der Aufsichtsrat bzw. dessen Unterausschuss (Risikoausschuss) ist für die kontinuierliche Überwachung der Unternehmensleitung und regelmäßige Evaluierung des Risikomanagementsystems der Hypo Tirol Bank verantwortlich.

Hierzu informiert der Vorstand den Aufsichtsrat beziehungsweise den Risikoausschuss in definierten Abständen umfassend über die Risikosituation des Gesamtkonzerns und die Risikomanagementsysteme. Dadurch wird die Wahrung der Überwachungsfunktion durch den Aufsichtsrat/Risikoausschuss sichergestellt.

Die Stabsstelle Risikocontrolling ist für die Entwicklung und laufende Weiterentwicklung der Risikomanagementsysteme zuständig. Sie identifiziert, quantifiziert, aggregiert, überwacht und steuert die wesentlichen Risiken bzw. Risikodeckungsmassen sowie die kurzfristige Liquidität zur Sicherstellung der Kapital- und Liquiditätsadäquanz. Hierzu werden Vorschläge zur Risiko-/ (Portfolio-) Steuerung eingebracht und die Überwachung anhand des definierten internen Berichtswesens wahrgenommen. Während Risikomanagement in den Produktionsstellen vorwiegend auf Einzelpositionsebene betrieben wird, beschäftigt sich das Risikocontrolling vorwiegend mit dem Risikomanagement auf Portfolioebene.

Das zentrale interne Gremium zur aktiven Gesamtbanksteuerung bildet das monatlich tagende Gesamtbanksteuerungsmeeting. Zu den Teilnehmern dieses Gremiums zählen der Gesamtvorstand, die Abteilungsleitung Treasury, die Abteilungsleitung Rechnungswesen, die Abteilungsleitung Controlling, die Stabsstellenleitung Revision, die Abteilungsleitung Kreditrisikomanagement sowie die Stabsstellenleitung Risikocontrolling.

Ergänzt wird dieses Gremium durch ein umfassendes Berichtswesen, welches den Entscheidungsträgerinnen und -trägern zumindest monatlich zur Verfügung gestellt wird.

Verfahren zur Quantifizierung der Risiken und
Risikodeckungsmassen

Risikoart/Parameter	Going-Concern-Sicht	Liquidationssicht
Konfidenzniveau	95 %	99,9 %
Betrachtungszeitraum	1 Jahr	1 Jahr
Kreditrisiko: Klassisches Kreditrisiko	Modell orientiert sich stark am IRB-Ansatz der CRR	Modell orientiert sich stark am IRB-Ansatz der CRR
Kreditrisiko: Gegenparteiausfallrisiko	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I für CCR
Marktrisiko: Zinsänderungsrisiko Wertpapierkursrisiko Fremdwährungsrisiko	Monte Carlo Value at Risk mit Bezug zu historischen Daten	Monte Carlo Value at Risk mit Bezug zu historischen Daten
Marktrisiko: Credit-Spread-Risiko	Historischer Value at Risk unter Verwendung von Indizes	Historischer Value at Risk unter Verwendung von Indizes
Marktrisiko	Historisches Kurstief	Historisches Kurstief
Marktrisiko: CVA	Risikowert auf das jeweilige Konfidenzniveau skaliert.	Risikowert auf das jeweilige Konfidenzniveau skaliert.
Liquiditätsrisiko	Erhöhter Refinanzierungsaufwand unter Spread-Schock	Erhöhter Refinanzierungsaufwand unter Spread-Schock
Makroökonomisches Risiko	Stresstest auf Komponenten von Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko	Stresstest auf Komponenten von Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko
Operationelles Risiko	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I (Basisindikatoransatz)
Risiko aus sonstigen Aktiva	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I (Gewichtungsansatz)
Risikokapital aus konzernstrategischen Beteiligungen	Gemischte Ansätze: IRB-Ansatz, Gewichtungsansätze	Gemischte Ansätze: IRB-Ansatz, Gewichtungsansätze
Konzentrationsrisiko: Namenskonzentrationen Sektorkonzentrationen	Granularity Adjustment für Namenskonzentrationen. Werte der Liquidationssicht werden für die Branchenkonzentrationen auf das Konfidenzniveau skaliert.	Granularity Adjustment für Namenskonzentrationen. Risikowert für Branchenkonzentrationen mit Hilfe des Herfindahl-Hirschmann-Index berechnet.
Risikopuffer Unbekannte Risiken und Modellrisiko	Prozentsatz der anderen Risiken, Mindestwert	Prozentsatz der anderen Risiken, Mindestwert

Risikoberichterstattung

Risikotragfähigkeit

Die Quantifizierung der Risiken und Risikodeckungsmassen erfolgt monatlich sowohl in der Going-Concern-Sicht als auch in der Liquidationssicht. Die interne Berichterstattung erfolgt monatlich im Gremium Gesamtbanksteuerungsmeeting sowie über das definierte Berichtswesen.

Going-Concern-Sicht

Ökonomisches Kapital	Ø 2019	Ø 2018
Kreditrisiko	27,5 %	23,2 %
Marktrisiko	20,6 %	12,8 %
Liquiditätsrisiko	0,7 %	3,4 %
Makroökonomisches Risiko	3,9 %	6,9 %
Operationelles Risiko	8,3 %	7,7 %
Risiko aus sonstigen Aktiva	4,8 %	5,5 %
Immobilien- und Beteiligungsrisiko	1,2 %	1,6 %
Konzentrationsrisiko	0,8 %	0,7 %
Risikopuffer	2,3 %	2,0 %
Ökonomisches Risiko Gesamt	70,1 %	63,8 %
Risikodeckungsmasse	100,0 %	100,0 %
Freie Deckungsmasse	29,9 %	36,2 %

Liquidations-Sicht

Ökonomisches Kapital	Ø 2019	Ø 2018
Kreditrisiko	25,1 %	24,2 %
Marktrisiko	6,8 %	5,3 %
Liquiditätsrisiko	0,4 %	1,4 %
Makroökonomisches Risiko	3,3 %	4,9 %
Operationelles Risiko	2,8 %	3,1 %
Risiko aus sonstigen Aktiva	1,6 %	2,2 %
Immobilien- und Beteiligungsrisiko	1,7 %	2,0 %
Konzentrationsrisiko	0,4 %	0,4 %
Risikopuffer	1,8 %	1,3 %
Ökonomisches Risiko Gesamt	43,9 %	44,8 %
Risikodeckungsmasse	100,0 %	100,0 %
Freie Deckungsmasse	56,1 %	55,2 %

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird sowohl innerhalb eines Tages (Intraday Liquidity) als auch täglich über das Daily Liquidity Risk Dashboard quantifiziert und überwacht. Darin werden u. a. Liquiditätssensitive Produkte, die Intraday-Liquidität, die tägliche LCR sowie die passivseitige Konditionierung überwacht und an den Vorstand sowie einen erweiterten Empfängerkreis berichtet.

Stresstestergebnisse

Stresstests stellen eines der Kernelemente zur Identifikation und Quantifizierung von drohenden Risiken dar. Stresstests für einzelne Risikoarten, Gesamtbankstresstest und Reverse-Stresstest sind in der Hypo Tirol Bank als wesentliches Steuerungsinstrument etabliert. Die Stresstestergebnisse werden sowohl in den internen Gremien als auch im Aufsichtsrat und Risikoausschuss diskutiert und falls erforderlich entsprechende Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet.

Ad-hoc-Berichterstattung

Für Sonderthemen bzw. wenn Entwicklungen ein zum tourlichen Informationsfluss gesondertes Berichtswesen erfordern, wird dieses vom Risikocontrolling erstellt und den Entscheidungsträgern zur Verfügung gestellt.

Informationen aufgrund österreichischen Rechts

(52) Österreichische Rechtsgrundlage

Gemäß § 59a BWG i. V. m. § 245a Abs. 1 UGB muss ein Konzernabschluss nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt werden. Ergänzend sind gemäß § 59a BWG die Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z. 1–15 und Abs. 2 BWG sowie § 245a Abs. 1 und 3 UGB in den Konzernanhang aufzunehmen.

Eine vollständige Auflistung der Beteiligungen des Konzerns befindet sich im Anhang unter Punkt VII (Anteilsbesitz).

(53) Dividenden und nachträgliche Änderungen

Die Hypo Tirol Bank kann eine Dividende höchstens im Ausmaß des im (Einzel-)Jahresabschluss nach BWG bzw. UGB ausgewiesenen Bilanzgewinns in Höhe von TEUR 10.134 (2018: TEUR 8.065) ausschütten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine Dividende in Höhe von TEUR 8.000 ausgeschüttet.

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahrs 2019 betrug TEUR 11.719 (2018: TEUR 16.605). Nach Rücklagendotation von TEUR 1.650 (2018: TEUR 8.700) und nach Zurechnung des Gewinnvortrags von TEUR 65 (2018: TEUR 160) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 10.134 (2018: TEUR 8.065).

Die Bewilligung zur Veröffentlichung des vorliegenden Konzernabschlusses wurde vom Vorstand der Hypo Tirol Bank am 18. März 2020 erteilt.

(54) Wertpapiergliederung gemäß BWG

Nachstehende Tabelle gliedert die Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z. 10 und Z. 11 BWG zum 31. Dezember 2019 auf:

in Tsd €	nicht börsennotiert		börsennotiert		Gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27.999	34.475	164.385	171.119	192.384	205.594
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19.086	17.685	5.662	4.511	24.748	22.196
Beteiligungen	5.365	6.120	0	0	5.365	6.120
Anteile an verbundenen Unternehmen	29.446	35.661	0	0	29.446	35.661
Finanzanlagen	19.730	23.259	978.883	963.036	998.613	986.295
Gesamtsumme Wertpapiere nach BWG	101.626	117.200	1.148.930	1.138.666	1.250.556	1.255.866

Der Unterschiedsbetrag von Wertpapieren, welche die Eigenschaft von Finanzinstrumenten haben, beträgt gemäß § 56 Abs. 2 BWG TEUR 1.395 (2018: TEUR 1.338) und gemäß § 56 Abs. 3 BWG TEUR 273 (2018: TEUR 306). Die voraussichtliche Tilgung im Jahr 2020 beträgt TEUR 212.436 (2019: TEUR 391.859). Das Ergänzungs- und Nachrangkapital im Eigenbestand beträgt TEUR 0 (2018: TEUR 1.416).

Für das kommende Jahr werden Nominale von TEUR 179.012 (2019: TEUR 703.780) an verbrieften Verbindlichkeiten aufgrund des Laufzeitendes zur Tilgung fällig.

(55) Country by Country Report

Gemäß § 64 Abs. 1 Z. 18 BWG wird nachfolgend der Country by Country Report der Zweigniederlassung Italien angeführt. Die Zweigniederlassung wird als EU-Filiale ohne eigene Rechtspersönlichkeit mit Standort in Bozen geführt. Die Hypo Tirol Bank agiert in Italien in den Bereichen Veranlagung und Wohnraumfinanzierung für Privatkunden sowie Immobilienfinanzierung und -leasing für Unternehmen.

Der Nettozinsertrag entspricht dem Zinsüberschuss vor Risikovorsorge. Unter den Betriebserträgen werden der Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis sowie die sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen. Die Anzahl der Mitarbeiter wird auf Vollzeitbasis angegeben.

in Tsd €	2019	2018
Nettozinsertrag	4.479	5.826
Betriebserträge	5.989	8.610
Jahresergebnis vor Steuern	-10.446	-5.056
Steuern vom Einkommen	-465	-388
Erhaltene öffentliche Beihilfen	-	-
	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter	21	27

(56) Umsetzung der Offenlegung

Umfassende Informationen zur Organisationsstruktur, zum Risikomanagement, zur Risikokapitalsituation, zum Corporate Governance und zur Vergütungspolitik gemäß CRR Teil 8 Art. 431–455 in Verbindung mit § 65 a BWG werden auf der Homepage der Hypo Tirol Bank offengelegt.

Unter www.hypotiro.com findet sich im Bereich „Unternehmen“ unter „Sicherheit & Recht“ bei „Offenlegung Teil 8 CRR und § 26 BWG“ ein entsprechender Download.

Organe

Mitglieder des Aufsichtsrats			
Vorsitzender	Mag. Wilfried STAUDER	Volders	
1. Vorsitzender-Stellvertreter	Dr. Jürgen BODENSEER	Innsbruck	
2. Vorsitzender-Stellvertreter	Mag. Franz MAIR	Münster	
weitere Mitglieder			
	Mag. Manuela GROSS	Graz	ab 25.04.2019
	Dr. Ida HINTERMÜLLER	Innsbruck	
	MMag. Daniel MATHOI	München	
	Mag. Beate OPPERER-PFLEIDERER	Telfs	
	Ao. Univ.-Prof. Dr. Erich PUMMERER	Axams	
vom Betriebsrat entsandt			
	Mag. Gabriele HILBER, Betriebsratsvorsitzende	Innsbruck	
	Stefan KNOFLACH	Hall in Tirol	
	Andreas PEINTNER	Ellbögen	
	Peter PICHLER	Innsbruck	
Mitglieder des Vorstands			
Vorsitzender	Johann Peter HÖRTNAGL	Trins	
Vorstandsmitglied	Mag. Johannes HAID	Absam	
Vorstandsmitglied	Mag. Alexander WEISS	Axams	
Vertreter der Aufsichtsbehörde			
Staatskommissär	MMag. Paul SCHIEDER	Wien	bis 30.11.2019
Staatskommissär	Hofrat Mag. Siegfried MANHAL	Wien	ab 01.12.2019
Staatskommissär-Stellvertreter	Amtsdirktor Josef DORFINGER	Wien	bis 31.12.2019
Staatskommissär-Stellvertreter	Amtsdirktorin Regierungsrätin Christine STICH	Wien	ab 01.01.2020
Treuhänder			
Treuhänder gem. Pfandbriefgesetz	Dr. Klaus-Dieter GOSCH	Innsbruck	
Treuhänder-Stv. gem. Pfandbriefgesetz	AD RR Erwin GRUBER	Wien	

VII. Anteilsbesitz

Unternehmen, die im Konzernabschluss voll konsolidiert wurden

Gesellschaftername, Ort	Hauptgeschäft	Anteil am Kapital in % 2019	Stimmrecht in % 2019	Anteil am Kapital in % 2018	Stimmrecht in % 2018	Datum des Abschlusses	Veränderungen zu 2018
HYPO TIROL LEASING GMBH, Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
Hypo-Rent Gebäudeleasing 1987 Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
Hypo-Rent Immobilienverwaltungs-Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
Hypo-Tirol Mobilienleasing II Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
Hypo-Rent Liegenschaftsanlage-Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
Hypo-Rent II Grundverwertung GmbH, Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
Hypo-Tirol Mobilienleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
Beteiligungs- und Finanzierungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Beteiligungsgesellschaft	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
Hypo Tirol Versicherungsmakler GmbH, Innsbruck	Versicherungsvermittlung	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
HYPO TIROL INVEST GmbH, Innsbruck	Beteiligungsgesellschaft	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
Hypo Tirol Leasing Wiener Betriebsansiedlungen GmbH, Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
Liegenschaftstreuhand GmbH, Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
L2 Errichtungs- und Vermietungsgesellschaft mbH, Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
Autopark Grundverwertungs GmbH, Innsbruck	Verwaltung v. Realitäten	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
Alpen Immobilieninvest GmbH, Innsbruck	Vermietung Immobilien	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
HTL Deutschland GmbH, Kulmbach	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
ERFOLG Liegenschaftsvermietungs GmbH, Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
VBC 3 Errichtungs GmbH, Wien	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
Dienstleistungszentrum Kramsach Betriebsgesellschaft mbH, Innsbruck	Leasingunternehmen	0,00 %	0,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	Ges. verkauft
Tirol Immobilien und Beteiligungs GmbH (IBG), Bozen	Beteiligungsgesellschaft	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
Hebbel Projektentwicklung Gesellschaft mbH, Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
Hypo-Rent Betriebsansiedlungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
Berger Truck Service Verwaltungs GmbH, Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
HTI Immobilienverwaltungs-GmbH, Innsbruck	Vermietung Immobilien	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
Hypo Immobilien Betriebs GmbH, Innsbruck	Verwaltung v. Realitäten	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
Landhausparkgaragen GmbH, Innsbruck	Vermietung Immobilien	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
Landhausparkgaragen GmbH & Co.KG, Innsbruck	Vermietung Immobilien	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.19	
TKL VIII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck*	Leasingunternehmen	51,02 %	51,02 %	51,02 %	51,02 %	31.12.19	
Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck**	Leasingunternehmen	51,00 %	51,00 %	51,00 %	51,00 %	31.12.19	

*der Anteil am Gewinn der TKL VIII beträgt entsprechend einem Syndikatsvertrag 33,3%

**der Anteil am Gewinn der Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H. beträgt entsprechend einem Syndikatsvertrag 50,0%

Unternehmen, die nach der Equity-Methode im Konzernabschluss konsolidiert wurden

Für keines der nach der Equity-Methode im Konzernabschluss konsolidierten Unternehmen ist ein notierter Marktpreis vorhanden.

geldpolitischen Entscheidungen. Auch die genannten Indikatoren gemäß IAS 28.6 (Punkt a und b) bestätigen die Einstufung als assoziiertes Unternehmen.

Bei allen unten angeführten Gesellschaften verfügt die Hypo Tirol Bank über 33,33 % der Stimmrechte, und die Gegenparteien können die Hypo Tirol Bank jederzeit überstimmen. Die Hypo Tirol Bank verfügt über maßgeblichen Einfluss an den finanz- und

Im Jahr 2019 wurde die Tiroler Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H. in Lorit Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H. umbenannt. Die Gesellschaft Tiroler Landesprojekte Grundverwertungs GmbH wurde liquidiert.

Gesellschaftername, Ort	Hauptgeschäft	Anteil am Kapital in % 2019	Eigenkapital in Tsd €	Datum des Abschlusses
Lorit Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	30	31.12.19
TKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	-46	31.12.19
TKL V Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	441	31.12.19
TKL VI Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	33	31.12.19
TKL VII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	94	31.12.19
Tiroler Landesprojekte Grundverwertungs GmbH, Innsbruck	Leasingunternehmen	0,00 %	0	
Seilbahnleasing GmbH, Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	153	31.12.19

Gesellschaftername, Ort	Hauptgeschäft	Anteil am Kapital in % 2018	Eigenkapital in Tsd €	Datum des Abschlusses
Tiroler Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	35	31.12.18
TKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	-37	31.12.18
TKL V Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	457	31.12.18
TKL VI Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	129	31.12.18
TKL VII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	53	31.12.18
Tiroler Landesprojekte Grundverwertungs GmbH, Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	33	31.12.18
Seilbahnleasing GmbH, Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	-31	31.12.18

Angaben gemäß IFRS 12.B10

Für Unternehmen, welche nicht beherrschende Anteile halten, werden die folgenden Finanzinformationen offen gelegt.
Sämtliche Angaben sind in TEUR.

2019

	kurzfristige Vermögenswerte	langfristige Vermögenswerte	kurzfristige Schulden	langfristige Schulden	Umsatzerlöse	Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	Nachsteuerergebnis aufgebener Geschäftsbereiche	Jahresüberschuss	sonstiges Ergebnis	Gesamtergebnis	erhaltene Dividenden
in Tsd €											
Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	8	15.378	616	13.430	2.218	277	0	277	0	277	0
TKL VIII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	106	49.352	1.494	47.302	2.846	231	0	231	0	239	0

2018

	kurzfristige Vermögenswerte	langfristige Vermögenswerte	kurzfristige Schulden	langfristige Schulden	Umsatzerlöse	Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	Nachsteuerergebnis aufgebener Geschäftsbereiche	Jahresüberschuss	sonstiges Ergebnis	Gesamtergebnis	erhaltene Dividenden
in Tsd €											
Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	284	16.626	618	15.229	2.205	295	0	265	0	265	0
TKL VIII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	214	56.324	44.751	11.632	2.766	175	0	183	0	183	0

Angaben gemäß IFRS 12.B12

Für assoziierte Unternehmen werden die folgenden Finanzinformationen offen gelegt.
Sämtliche Angaben sind in TEUR.

2019

	kurzfristige Vermögenswerte	langfristige Vermögenswerte	kurzfristige Schulden	langfristige Schulden	Umsatzerlöse	Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	Nachsteuerergebnis aufgebener Geschäftsbereiche	Jahresüberschuss	sonstiges Ergebnis	Gesamtergebnis	erhaltene Dividenden
in Tsd €											
Tiroler Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	0	3.498	397	3.072	197	9	0	9	0	9	0
TKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	0	1.442	321	926	46	-9	0	-9	0	-9	0
TKL V Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	1.588	5.649	6.066	731	584	-16	0	-16	0	-16	0
TKL VI Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	39	14.967	611	14.362	585	-95	0	-95	0	-95	0
TKL VII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	77	3.211	1.204	1.990	361	42	0	42	0	42	0
Tiroler Landesprojekte Grundverwertungs GmbH, Innsbruck	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Seilbahnleasing GmbH, Innsbruck	6	3.233	1.018	2.089	1.285	184	0	184	0	184	0

2018

	kurzfristige Vermögenswerte	langfristige Vermögenswerte	kurzfristige Schulden	langfristige Schulden	Umsatzerlöse	Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	Nachsteuerergebnis aufgebener Geschäftsbereiche	Jahresüberschuss	sonstiges Ergebnis	Gesamtergebnis	erhaltene Dividenden
in Tsd €											
Tiroler Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	0	3.627	244	3.348	164	14	0	14	0	0	0
TKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	0	1.481	983	269	53	-3	0	-5	0	-5	0
TKL V Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	1.029	7.821	63	8.511	552	-58	0	-60	0	-60	0
TKL VI Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	52	15.487	9.277	6.133	584	-106	0	-108	0	-108	0
TKL VII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	280	3.469	1.126	2.579	361	37	0	36	0	36	0
Tiroler Landesprojekte Grundverwertungs GmbH, Innsbruck	33	0	0	0	0	0	0	-6	0	-6	0
Seilbahnleasing GmbH, Innsbruck	258	4.298	944	3.643	1.315	303	0	285	0	285	0

Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden

Die nachfolgend angeführten Unternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss aufgenommen, da sie sowohl in der Einzelbetrachtung als auch zusammengenommen im Hinblick auf die Aussagekraft des Konzernabschlusses von untergeordneter Bedeutung sind. Keines der nachfolgenden, nicht konsolidierten Unternehmen ist ein strukturiertes Unternehmen gemäß IFRS 12. B21–B24.

Angaben zu Unternehmen Kapitalanteil größer 20 % (Geschäftsjahr 2019)

Gesellschaftername, Ort	Anteil am Kapital in % 2019	Erläuterung
HTW Holding GmbH, Innsbruck	0,00 %	Gesellschaft wurde 2019 liquidiert
HYPO Gastro GmbH, Innsbruck	100,00 %	Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung
HT Immobilien Investment GmbH, Innsbruck	100,00 %	Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung
ARZ Hypo-Holding GmbH, Innsbruck	99,24 %	Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	33,30 %	Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung
ARZ Allgemeines Rechenzentrum GmbH, Innsbruck	32,75 %	kein maßgeblicher Einfluss
„Wohnungseigentum“, Tiroler gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H., Innsbruck	24,33 %	kein maßgeblicher Einfluss

Angaben zu Unternehmen Kapitalanteil größer 20 % (Geschäftsjahr 2018)

Gesellschaftername, Ort	Anteil am Kapital in % 2018	Erläuterung
HTW Holding GmbH, Innsbruck	100,00 %	Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung
HYPO Gastro GmbH, Innsbruck	100,00 %	Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung
HT Immobilien Investment GmbH, Innsbruck	100,00 %	Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung
ARZ Hypo-Holding GmbH, Innsbruck	99,24 %	Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	33,30 %	Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung
ARZ Allgemeines Rechenzentrum GmbH, Innsbruck	32,75 %	kein maßgeblicher Einfluss
„Wohnungseigentum“, Tiroler gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H., Innsbruck	24,33 %	kein maßgeblicher Einfluss

Angaben zu Unternehmen Kapitalanteil kleiner 20 % für Geschäftsjahre 2019/2018

Gesellschaftername, Ort	Anteil am Kapital in % 2019	Anteil am Kapital in % 2018
GHS Immobilien AG, Wien	19,57 %	19,57 %
Tiroler gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H. (TIGEWOSI), Innsbruck	17,45 %	17,45 %
Lantech Innovationszentrum GesmbH, Landeck	16,36 %	16,36 %
Hypo Bildung GmbH	13,00 %	0,00 %
Masterinvest Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H., Wien	12,50 %	12,50 %
Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien	12,50 %	12,50 %
Hypo-Banken-Holding Gesellschaft m.b.H., Wien	12,50 %	12,50 %
Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	12,50 %	12,50 %
Rathaus Passage GmbH, Innsbruck	11,23 %	11,23 %
Global Private Equity IV Holding AG, Wien	8,97 %	8,97 %
HP IT-Solutions Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	7,69 %	8,33 %
Logistikzentrum Forchheim GmbH, München	6,00 %	6,00 %
Bergbahnen Rosshütte Seefeld Tirol Reith AG, Seefeld	1,62 %	1,62 %
Lienzer-Bergbahnen-Aktiengesellschaft, Lienz	1,32 %	1,32 %
VBV-Betriebliche Altersvorsorge Aktiengesellschaft, Wien	1,28 %	1,28 %
Austrian Reporting Services GmbH, Wien	1,15 %	1,25 %
Bergbahnen Kappl AG, Kappl	0,81 %	0,81 %
AAA Air Alps Aviation Alpenländisches Flugunternehmen Ges.m.b.H. in Liqu., Innsbruck	0,28 %	0,28 %
Einlagensicherung Austria GmbH	0,19 %	0,19 %
GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination GmbH, Wien	0,01 %	0,01 %
S.W.I.F.T. SCRL, Belgien	0,01 %	0,01 %

Angaben gemäß IFRS 12.24 ff zu Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Der Hypo Tirol Bank war Mitglied der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken – nunmehr „Anteilsverwaltung der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken i. A.“. Die Pfandbriefstelle bzw. ihr Rechtsnachfolger die Pfandbriefbank (Österreich) AG – ab 31. Mai 2018 „Pfandbriefstelle-Verwertungsgesellschaft AG i. A.“ – hatte als gemeinsames Emissionsinstitut der Landes- und Hypothekenbank vor allem die Aufgabe, Hypothekarpfandbriefe, öffentliche Pfandbriefe sowie nichtfundierte Schuldverschreibungen treuhänderisch zu begeben und die so beschaffenen Mittel den Mitgliedsinstituten zur Verfügung zu stellen.

Die Anteilsverwaltung der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken i.A. wurde am 6. November 2019 liquidiert. Aus diesem Grund entfallen alle weiteren Angaben.

HYPO TIROL
BANK AG
DER VORSTAND

Innsbruck, am 18. März 2020

Johann Peter Hörtnagl

Mag. Johannes Haid

Mag. Alexander Weiß



Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der HYPO TIROL BANK AG, Innsbruck, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und § 59a BWG.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537 /2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Risikoversorgen und Rückstellungen für das Kreditgeschäft mit Kunden
2. Bewertung von Wertpapieren, eigenen Emissionen und Derivaten, die dem Fair Value Level 2 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind

1. *Risikoversorgen und Rückstellungen für das Kreditgeschäft mit Kunden*

Beschreibung:

Die HYPO TIROL BANK AG erfasst in ihrem Konzernabschluss

per 31. Dezember 2019 wesentliche Risikoversorgen in Form von Wertberichtigungen (MEUR 83) und Rückstellungen (MEUR 1) für Verlustrisiken aus dem Kreditgeschäft mit Kunden (Forderungen an Kunden nach Risikoversorgen: MEUR 5.725). Diese stellen die beste Schätzung des Vorstands hinsichtlich erwarteter Kreditverluste im Kreditportfolio zum Bilanzstichtag dar.

Gemäß den Bestimmungen des IFRS 9 erfolgt die Bewertung von Forderungen an Kunden abhängig von der Klassifizierung von Krediten auf Grundlage des Geschäftsmodells und der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme. Weiters ist die von der Gesellschaft konzipierte Stufenzuordnung und deren wesentliche Annahmen für die Beurteilung der Einschätzung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos (Stufe 2) bzw. von Ausfallereignissen (Vorliegen eines objektiven Hinweises auf Wertminderung - Stufe 3) für die Bestimmung der Höhe der Wertberichtigungen bzw. der Rückstellungen für das Kreditgeschäft wesentlich.

Die Wertberichtigungen werden nach der Discounted-Cash-Flow-Methode berechnet. Die erwarteten Zahlungsströme werden dabei ebenso wie die erwarteten Erlöse aus Sicherheitenverwertungen geschätzt. Die Schätzungen erfolgen auf individueller Basis (signifikante Kreditforderungen der Stufe 3) bzw. auf Basis einer kollektiven Einschätzung (regelbasierter Ansatz für Kreditforderungen in den Stufen 1 und 2 sowie nicht signifikante Kreditforderungen der Stufe 3).

Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang (Notes) des Konzernabschlusses in den Notes (4) „Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen“, „Erläuterungen zu Gesamtergebnisrechnung“, 11 Aktivseite - (C) Risikoversorge im Kreditgeschäft“, (8) „Risikoversorge im Kreditgeschäft“, (19) „Forderungen an Kunden nach Risikoversorge“, und (33) „Rückstellungen“.

Die Bestimmung der Höhe der Wertberichtigungen bzw. der Rückstellungen für das Kreditgeschäft unterliegt aufgrund der einfließenden Annahmen und Einschätzungen erheblichen Ermessensspielräumen. Deshalb haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Um die Angemessenheit der gebildeten Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen zu beurteilen, haben wir die wesentlichen Prozesse und Modelle im Kreditrisikomanagement unter besonderer Berücksichtigung der Bestimmungen von IFRS 9 erhoben. Dabei haben wir insbesondere die Prozesse und Modelle für die Klassifizierung von Krediten auf Grundlage des Geschäftsmodells und der Ermittlung der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme erhoben. Weiters haben wir die von der Gesellschaft konzipierte Stufenzuordnung und deren wesentliche Annahmen für die Beurteilung der Einschätzung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos bzw. von Ausfallereignissen untersucht, um beurteilen zu können, ob diese Prozesse und Modelle für das Erkennen einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos bzw. von Ausfallereignissen und die Ermittlung des Wertberichtigungs- bzw. Rückstellungsbedarfs geeignet sind.

Wir haben das interne Kontrollsystem, insbesondere die wesentlichen Kontrollen bei der Kreditvergabe, im laufenden Monitoring und im Früherkennungsprozess identifiziert und in Teilbereichen

getestet. Wir haben das interne Kontrollsystem im Bereich des Kreditmanagements, insbesondere hinsichtlich der korrekten Handhabung der Ratingmodelle und Sicherheitenbewertung, überprüft.

Anhand einer Auswahl an bereits ausgefallenen Krediten haben wir überprüft, ob Wertberichtigungen in ausreichendem Maße gebildet wurden. Für diese Kredite haben wir die Einschätzungen des Managements hinsichtlich zukünftiger Cash-Flows, die noch aus Tilgungen und Sicherheiten erwartet werden, kritisch gewürdigt.

Neben der Einhaltung der internen Regelungen bezüglich Rating und Sicherheitenzuordnung haben wir anhand einer Stichprobe von Krediten, die nicht als ausgefallen identifiziert wurden, überprüft, ob signifikante Erhöhungen des Ausfallrisikos bzw. Verlustereignisse vollständig identifiziert wurden.

Bei der Prüfung der Wertberichtigungen auf Portfolio-Ebene haben wir die verwendeten Bewertungsmodelle und die zur Anwendung gelangten Parameter dahingehend gewürdigt, ob diese zur Ermittlung angemessener vorsorgen geeignet sind. Ebenso haben wir die zugrundeliegende Datenbasis auf ihre Datenqualität hin untersucht und die rechnerische Richtigkeit der Wertberichtigung bzw. Rückstellung nachvollzogen.

Darüber hinaus haben wir überprüft, ob die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang (Notes) zu den Wertberichtigungen für Kundenforderungen bzw. Rückstellungen für das Kreditgeschäft vollständig sind und das Bewertungsvorgehen inhaltlich richtig wiedergegeben wurde.

2. *Bewertung von Wertpapieren, eigenen Emissionen und Derivaten, die dem Fair Value Level 2 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind*

Beschreibung:

Die HYPO TIROL BANK AG erfasst in ihrem Konzernabschluss per 31. Dezember 2019 in wesentlichem Umfang Wertpapiere, eigene Emissionen und Derivate, die dem Fair Value Level 2 oder 3 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind.

Die Bewertung dieser Wertpapiere, eigenen Emissionen und Derivate erfordert die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts mit Hilfe anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden, da keine Markt- oder Börsepreise in einem aktiven Markt vorliegen.

Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang (Notes) des Konzernabschlusses in den Notes „Erläuterung zu Gesamtergebnisrechnung“, „Sonstige Angaben - (C). Beizulegender Zeitwert (Fair Value)“ (4) „Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen“, und auf die „Zusätzlichen IFRS-Informationen“, (37) „Beizulegender Zeitwert (Fair Value)“.

Bei der Bewertung mit Hilfe anerkannter Bewertungsmodelle sind die Auswahl dieser Bewertungsmodelle und -methoden, die Auswahl der verwendeten Inputparameter sowie die mit der Auswahl der Inputparameter zusammenhängenden Ermessensentscheidungen, welche mit Schätzunsicherheiten behaftet sind, von entscheidender Bedeutung für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts. Aus diesem Grund haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben die Wertermittlungsprozesse sowie die Konzeption und Wirksamkeit der wesentlichen Kontrollen des Konzerns im Hinblick auf die Inputparameter für die Bewertung von Wertpapieren, eigenen Emissionen und Derivaten, die dem Fair Value Level 2 oder 3 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind, untersucht. Bei der Bewertung dieser Wertpapiere, eigenen Emissionen und Derivate haben wir die vom Vorstand verwendeten Annahmen und Methoden auf ihre Angemessenheit beurteilt. Wir haben auf Stichprobenbasis die Bewertung dieser Wertpapiere, eigenen Emissionen und Derivate und deren Wertansatz entsprechend der Kategorisierung nach IFRS 9 beurteilt.

Darüber hinaus haben wir beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung von Wertpapieren, eigenen Emissionen und Derivaten, die dem Fair Value Level 2 oder 3 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind, im Anhang (Notes) vollständig sind und ob das Bewertungsvorgehen inhaltlich richtig wiedergegeben wurde.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des§ 245a UGB und§ 59a BWG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungs-urteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EUVO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt. Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. April 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 16. Mai 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit 2010 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ernst Schönhuber.

Wien, am 18. März 2020

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Wolfgang Tobisch eh
Wirtschaftsprüfer

Mag. Ernst Schönhuber eh
Wirtschaftsprüfer

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Innsbruck, am 18. März 2020

Der Vorstand

Johann Peter Hörtnagl

Mag. Johannes Haid

Mag. Alexander Weiß

Bericht des Aufsichtsrats der Hypo Tirol Bank AG

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2019 die Geschäftsführung durch den Vorstand überwacht und sich im Rahmen der turnusmäßigen Sitzungen sowie sonstigen Berichterstattung eingehend über die Entwicklung des Unternehmens und alle wesentlichen Geschäftsfälle in Kenntnis gesetzt. Darüber hinaus hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats vom Vorstand und vom Leiter der Internen Revision laufend informieren lassen.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2019 fanden insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen statt, in denen grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik, die laufende Ertragsentwicklung und die Einhaltung der Budgetvorgaben erörtert wurden. Weiters wurden einzelne Geschäftsfälle, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen der Zustimmung des Aufsichtsrats unterliegen, behandelt und mit dem Vorstand beraten. Insbesondere hat sich der Aufsichtsrat mit den Maßnahmen zur Umsetzung der strategischen Ausrichtung der Bank befasst.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte sechs Ausschüsse bestellt.

Der **Kreditausschuss** dient insbesondere zur Beschlussfassung von Darlehen, Krediten und Großkrediten und tagte im Geschäftsjahr 2019 viermal.

Der **Prüfungsausschuss**, welcher für alle Angelegenheiten gem. § 63a Abs. 4 BWG zuständig ist, tagte im Geschäftsjahr 2019 fünfmal.

Der **Ausschuss zur Behandlung von Vorstandsangelegenheiten** tagte im Geschäftsjahr 2019 einmal. Er regelt die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstands.

Der **Vergütungsausschuss**, zuständig für alle Vergütungsangelegenheiten der §§ 39b und c BWG – ausgenommen Vorstandsvergütungen – tagte im Geschäftsjahr 2019 einmal.

Der **Nominierungsausschuss**, zuständig für alle Angelegenheiten des § 29 BWG, tagte im Geschäftsjahr 2019 dreimal.

Der **Risikoausschuss**, zuständig für alle Angelegenheiten des § 39d BWG, tagte im Geschäftsjahr 2019 zweimal.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss und der Lagebericht zum 31. Dezember 2019 wurden durch die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsges.mmbH, Wien, geprüft. Da keine Einwendungen zu erheben waren, wurde der Bestätigungsvermerk uneingeschränkt erteilt.

Der Konzernabschluss gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) und der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2019 wurden durch die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsges.mmbH, Wien, geprüft.

Nach der abschließenden Prüfung des Jahresabschlusses 2019 und des Lageberichtes sowie des Konzernabschlusses 2019 und des Konzernlageberichtes, ist kein Anlass zur Beanstandung gegeben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, der damit nach § 96 Absatz 4 Aktiengesetz festgestellt ist, und nimmt den Konzernabschluss zur Kenntnis.

Innsbruck, am 18. März 2020

Der Aufsichtsrat

Mag. Wilfried Stauder

Einzelabschluss

2019

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva	31.12.2019 Beträge in EUR		31.12.2018 Beträge in TEUR	
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	153.525.743,93		128.540	
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	447.809.048,76		431.037	
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	80.986.924,13		50.372	
b) sonstige Forderungen	40.178.757,72	121.165.681,85	79.368	129.740
4. Forderungen an Kunden	5.641.439.690,09		5.572.250	
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten	6.115.044,63		55.911	
b) von anderen Emittenten	713.229.148,06	719.344.192,69	663.475	719.386
darunter:				
eigene Schuldverschreibungen	28.943.625,55		2.895	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	24.740.375,99		22.195	
7. Beteiligungen	5.364.529,19		6.120	
darunter:				
an Kreditinstituten	972.755,42		1.048	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	29.446.017,71		35.661	
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00		0	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	2.492.639,88		2.210	
10. Sachanlagen	36.990.038,14		36.175	
darunter:				
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	16.714.639,77		18.991	
11. Sonstige Vermögensgegenstände	20.950.992,06		22.181	
12. Rechnungsabgrenzungsposten	7.482.717,12		9.130	
13. Aktive latente Steuern	11.182.087,91		12.285	
Summe der Aktiva	7.221.933.755,32		7.126.910	
Posten unter der Bilanz				
1. Auslandsaktiva	1.457.203.890,96		1.459.225	

<i>Passiva</i>	Unterposition in EUR	31.12.2019 Beträge in EUR		31.12.2018 Beträge in TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		98.411.421,05		80.292	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		441.335.232,33	539.746.653,38	826.310	906.602
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen		942.584.446,34		921.207	
darunter:					
aa) täglich fällig	242.432.250,50				
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	700.152.195,84				
b) sonstige Verbindlichkeiten		2.578.174.301,97	3.520.758.748,31	2.368.237	3.289.444
darunter:					
aa) täglich fällig	2.326.089.680,93				
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	252.084.621,04				
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen		2.465.193.919,94		2.246.016	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00	2.465.193.919,94	0	2.246.016
4. Sonstige Verbindlichkeiten			59.686.693,01		59.850
5. Rechnungsabgrenzungsposten			5.476.152,98		1.244
6. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Abfertigungen		12.521.958,00		11.907	
b) Rückstellungen für Pensionen		5.172.221,00		5.200	
c) Steuerrückstellungen		0,00		431	
d) sonstige		41.428.751,57	59.122.930,57	29.327	46.865
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013			86.026.154,46		94.686
8. Gezeichnetes Kapital			50.000.000,00		50.000
9. Kapitalrücklagen					
a) gebundene		139.132.133,62		139.132	
b) nicht gebundene		161.200.000,00	300.332.133,62	161.200	300.332
10. Gewinnrücklagen					
a) gesetzliche Rücklage		5.000.000,00		5.000	
b) andere Rücklagen		78.850.000,00	83.850.000,00	77.200	82.200
11. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG			41.606.000,00		41.606
12. Bilanzgewinn			10.134.369,05		8.065
Summe der Passiva			7.221.933.755,32		7.126.910
<i>Posten unter der Bilanz siehe nächste Seite</i>					

	Unterposition in EUR	31.12.2019 Beträge in EUR	31.12.2018 Beträge in TEUR
Posten unter der Bilanz			
1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		148.185.336,68	120.782
2. Kreditrisiken		995.403.356,87	1.040.614
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		61.192.739,88	40.875
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		552.684.105,68	541.200
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		84.035.861,94	73.919
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Artikel 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		3.562.138.189,88	3.436.405
darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art.92 Abs 1 lit. a bis c der VO		3.350.571.998,76	3.224.644
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		13,16%	13,60%
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		13,16%	13,60%
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		15,52%	15,75%
6. Auslandspassiva		260.311.599,05	280.183

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2019		2019 Beträge in EUR	2018 Beträge in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		106.585.463,55	108.846
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	15.622.062,48		17.550
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-32.324.029,25	-34.090
I. NETTOZINSERTRAG		74.261.434,30	74.756
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen			
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	315.579,51		371
b) Erträge aus Beteiligungen	865.312,10		480
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	5.000.000,00	6.180.891,61	8.000 8.851
4. Provisionserträge		27.921.858,24	28.215
5. Provisionsaufwendungen		-3.689.299,06	-3.556
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		3.171.871,61	-4.789
7. Sonstige betriebliche Erträge		5.745.058,05	4.259
II. BETRIEBSERTRÄGE		113.591.814,75	107.736
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-67.628.418,13	-65.280
a) Personalaufwand	-42.845.304,95		-41.922
darunter:			
aa) Löhne und Gehälter	-30.343.442,18		-31.293
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-8.253.955,64		-8.211
cc) sonstiger Sozialaufwand	-558.194,49		-572
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.460.308,82		-1.440
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	27.954,00		-110
ff) Dotierung der Abfertigungsrückstellung	-2.257.357,82		-296
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-24.783.113,18		-23.358
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-3.915.394,98	-3.793
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-7.298.417,66	-9.064
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-78.842.230,77	-78.137
IV. BETRIEBSERGEBNIS		34.749.583,98	29.599
11./12. Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und Bewertung von Forderungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-19.460.885,70	-4.142
13./14. Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen		-674.422,19	-2.563
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		14.614.276,09	22.894
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-1.201.454,20	-4.524
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern	-1.102.906,33		-4.061
davon: Steuerumlage von Gruppenmitgliedern	-46.566,83		0
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen		-1.693.224,44	-1.765
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		11.719.597,45	16.605
17. Rücklagenbewegung		-1.650.000,00	-8.700
darunter: Auflösung Haftrücklage	0,00		0
VII. JAHRESGEWINN		10.069.597,45	7.905
18. Gewinnvortrag		64.771,60	160
VIII. BILANZGEWINN		10.134.369,05	8.065

Anhang des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2019

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung unter Berücksichtigung der rechtsform- bzw. branchenspezifischen Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) aufgestellt. Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend den Bestimmungen des BWG nach dem Formblatt gemäß Anlage 2 zu § 43 BWG Teil 1 und Teil 2 aufgestellt worden.

I. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäfts insofern Rechnung getragen, als nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden.

Die Forderungen werden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. Für zum Bilanzstichtag erkennbare Kreditrisiken werden Wertberichtigungen gebildet. Die Hypo Tirol Bank verfügt gemäß § 201 Abs 2 Z 7 UGB über eine verlässliche Schätzung auf Basis von statistischen Erfahrungswerten, die in einem dreistufigen Modell gemäß IFRS 9 auch im UGB Anwendung finden. Damit wird dem von der Finanzmarktaufsicht (FMA) und dem Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) herausgegebenen Positionspapier zur Frage der Folgebewertung bei Kreditinstituten Rechnung getragen. Daher wird den Anforderungen des IFRS 9 folgend auch im UGB auf Ebene jedes Finanzinstruments eine Risikovorsorge in Höhe der zukünftig erwarteten Verluste gebildet. Für Forderungen, bei denen seit Zugang keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos stattgefunden hat, wird auf Ebene jedes Finanzinstruments ein erwarteter 12 Monats-Verlust ermittelt und gebucht. Forderungen, bei denen sich das Kreditrisiko seit Zugang erheblich erhöht hat, werden mit Risikovorsorgen in Höhe des für die gesamte Laufzeit der Forderungen erwarteten Verlusts versehen. Bei Krediten von Schuldern im Ausfall wird die Risikovorsorge szenariogewichtet auf Basis der diskontierten erwarteten zukünftigen Cash Flows ermittelt. Dabei entspricht die Risikovorsorge der Differenz aus dem Buchwert des Kredits und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows unter Berücksichtigung werthaltiger abgezinster Sicherheiten. Für außerbilanzielles Geschäft wird hingegen eine Rückstellung für Kreditrisiken gebildet. Sind Forderungen uneinbringlich, dann werden sie direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Wertberichtigungen (in den Stages 1 bis 3) betragen zum Bilanzstichtag EUR 82.757.224 (Vorjahr: TEUR 94.543).

Alle Aktiven und Passiven in Fremdwährung werden zu den am Bilanzstichtag gültigen Mittelkursen der Europäischen Zentralbank bewertet. Die Devisentermingeschäfte werden gemäß § 58 BWG zum Devisenterminkurs am Bilanzstichtag bewertet und ertragswirksam erfasst.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden bei vorübergehender Wertminderung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip

bewertet.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich gemacht haben.

Die Wertpapiere der Liquiditätsvorsorge werden in den entsprechenden Bilanzposten nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert.

Das Anlage- und Umlaufvermögen wird nach Wegfall der Abwertungsgründe ehestmöglich zugeschrieben.

Das Kreditinstitut führt grundsätzlich ein Handelsbuch, zum 31. Dezember 2019 sind jedoch wie im Vorjahr keine Bestände vorhanden.

Die Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, von Grund und Gebäude sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen bzw. außerplanmäßigen Abschreibungen. Die Nutzungsdauer bewegt sich bei unbeweglichen Anlagen zwischen 15 und 66 Jahren und bei den beweglichen Anlagegütern zwischen 3 und 10 Jahren. Bei Investitionen in Mietobjekte entspricht die Nutzungsdauer der Vertragsdauer.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Verbuchung des Agios bzw. Disagios eigener Emissionen wird auf die Laufzeit der Emissionen verteilt.

Die Pensionsrückstellungen sowie die Rückstellungen für Abfertigungen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten bewertet.

Bei der „Abfertigung alt“ erfolgt die Verteilung des Dienstzeitaufwandes vom Eintritt ins Unternehmen bis zu dem Zeitpunkt, ab dem weitere Arbeitsleistungen nicht mehr zu einer Erhöhung der Anwartschaft führen (25 Dienstjahre).

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend den Bestimmungen des BWG nach dem Formblatt gemäß Anlage 2 zu § 43 BWG Teil 1 und 2 aufgestellt worden.

II. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

A. FORDERUNGEN

Darstellung der Fristigkeiten

Die nicht täglich fälligen Forderungen inklusive verbriefter Forderungen an Kreditinstitute und Kunden setzen sich gegliedert nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

Forderungen	Gesamt	Vorjahr in TEUR
bis 3 Monate	399.127.651	439.003
3 Monate bis 1 Jahr	850.579.200	800.114
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.380.078.697	2.412.819
mehr als 5 Jahre	3.117.518.476	3.029.246

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren im Eigenbestand (ausgewiesen im Posten Aktiva 2, 3, 4 und 5) sind im Jahr 2020 Wertpapiere mit einem Nominalwert von EUR 212.435.700 (Vorjahr: TEUR 391.859) fällig.

Die eigenen festverzinslichen Wertpapiere, die nicht an der Börse notieren, sowie eigenes Ergänzungskapital inklusive der anteiligen Zinsen werden unter dem Posten 3 „Forderungen an Kreditinstitute“ ausgewiesen.

Im Posten „Forderungen an Kunden“ sind Forderungen aus Treuhandgeschäften in Höhe von EUR 60.066.066 (Vorjahr: TEUR 40.855) enthalten.

Risikovorsorge Forderungen Kunden

Den besonderen Risiken des Bankgeschäfts wird durch die Bildung von Wertberichtigungen im entsprechenden Ausmaß Rechnung getragen. Die Kategorien von Risikovorsorge werden auch im UGB-Abschluss nach den Vorgaben des IFRS 9 bilanziert.

Für die bei Forderungen an Kunden und Kreditinstitute vorhandenen Bonitätsrisiken sind nach einheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet worden. Die Einzelwertberichtigung eines Kredits ist angezeigt, wenn ein beobachtbares Ereignis eingetreten ist, das dazu führt, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können.

Solche Ereignisse sind:

- Stundung von oder Verzicht auf Zahlungsverpflichtungen des Kreditnehmers
- Einleitung von Zwangsmaßnahmen
- Zahlungsverzug
- Drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung
- Beantragung bzw. Eröffnung eines Insolvenzverfahrens
- Gescheiterte Sanierungsmaßnahmen

Die Höhe der Wertberichtigung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert und den erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen des finanziellen Vermögenswerts unter Berücksichtigung werthaltiger Sicherheiten.

Sofern Zweifel an der Einbringlichkeit einer Forderung bestehen, wird diesen durch die Bildung einer Risikovorsorge Rechnung getragen. Sind weitere Zahlungen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht zu erwarten, wird eine Forderung als uneinbringlich eingestuft. Eine uneinbringliche, bereits wertberichtigte Forderung wird durch Verbrauch der Risikovorsorge ausgebucht. Besteht für eine solche Forderung keine Einzelwertberichtigung, wird sie direkt ergebniswirksam abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden im Periodenergebnis erfasst.

Die Wertberichtigungen zum 31.12.2019 belaufen sich auf TEUR 82.661 (Vorjahr: TEUR 94.475). Davon TEUR 3.075 (Vorjahr: TEUR 2.876) in der Stage 1, TEUR 7.509 (Vorjahr: TEUR 5.786) in der Stage 2, TEUR 14.803 (Vorjahr: TEUR 6.045) in der pauschal bewerteten Stage 3 und TEUR 57.274 (Vorjahr: TEUR 79.768) bewertet nach dem Expected Cash Flow Verfahren in der Stage 3. Daneben wird eine Haftungsrückstellung in Höhe von TEUR 1.307 (Vorjahr: TEUR 1.291) gebildet.

B. Wertpapiere

In den Aktivposten „Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere“, „Forderungen gegenüber Kreditinstituten“, „Forde-

rungen gegenüber Kunden“, „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ (Fremdkapitalwerte) sowie „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (Eigenkapitalwerte und Fondsanteile) sind insgesamt Wertpapiere (ohne Zinsabgrenzung) in Höhe von EUR 1.208.196.972 (Vorjahr: TEUR 1.204.506) ausgewiesen. Davon sind börsennotiert EUR 1.141.748.131 (Vorjahr: TEUR 1.129.466) und nicht börsennotiert EUR 66.448.841 (Vorjahr: TEUR 75.040).

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 4 BWG zwischen Bilanzwert und dem höheren Marktwert der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere beträgt zum Bilanzstichtag EUR 5.113.693 (Vorjahr: TEUR 3.012).

Der gesamte Nominalwert des Anlagevermögens beläuft sich im Berichtsjahr auf EUR 988.825.000 (Vorjahr: TEUR 974.250), der beizulegende Zeitwert beträgt EUR 1.030.502.253 (Vorjahr: TEUR 1.017.930). Der Unterschiedsbetrag von Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt gemäß § 56 Abs. 2 BWG EUR 1.395.049 (Vorjahr: TEUR 1.338) und gemäß § 56 Abs. 3 BWG EUR 272.921 (Vorjahr: TEUR 306), somit in Summe EUR 1.122.128 (Vorjahr: TEUR 1.033). Dieser Unterschiedsbetrag wird unter dem Posten Nettozinssertrag (Zinserträge) in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Im Finanzanlagevermögen sind andere festverzinsliche Wertpapiere zu Buchwerten in Höhe von EUR 72.718.638 (Vorjahr: TEUR 86.160) enthalten, die über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 71.581.470 (Vorjahr: TEUR 85.310) ausgewiesen werden, sowie variabel verzinsliche Wertpapiere zu Buchwerten in Höhe von EUR 34.751.373 (Vorjahr: TEUR 26.624), die über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 34.570.940 (Vorjahr: TEUR 26.496) ausgewiesen werden. Eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 204 Abs. 2 UGB ist unterblieben, da die Kursentwicklungen dieser Wertpapiere nicht auf unternehmensspezifische Faktoren wie etwa eine Bonitätsverschlechterung der Emittenten zurückzuführen sind und daher keine dauernde Wertminderung vorliegt und von einer Wertaufholung ausgegangen werden kann.

Gemäß der Zuschreibungspflicht wurden im Jahr 2019 EUR 770.247 (Vorjahr TEUR 130) an Zuschreibungen bei Wertpapieren des Umlaufvermögens gebucht.

Im Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ sind keine nachrangigen fremden Wertpapiere enthalten.

Das Gesamtvolumen des Handelsbuchs beträgt EUR 0 (Vorjahr: TEUR 0), bestehend aus Wertpapieren samt Zinsen in Höhe von EUR 0 (Vorjahr: TEUR 0). Der Handelsbestand wird am Bilanzstichtag „mark to market“ bewertet. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 5 BWG beträgt EUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

Bei der Feststellung von Marktwerten werden Börsenkurse oder Marktpreise in einem aktiven Markt herangezogen. Für Börsenkurse oder Marktpreise in inaktiven Märkten gilt dies nicht. Indikatoren für die Annahme eines inaktiven Markts sind ein wesentlicher Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivitäten, nicht vorhandene aktuelle Börsenkurse und Marktpreise, ein wesentlicher Anstieg der Bid-Ask-Spreads sowie starke Schwankungen der verfügbaren Börsenkurse oder Marktpreise im Zeitablauf. Für diese Wertpapiere wird der beizulegende Zeitwert auf Basis einer modifizierten Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Preis auf inaktiven Märkten und dem Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag EUR 983.530 (Vorjahr: TEUR 526).

C. BETEILIGUNGEN UND ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Ges.	Anteil in %	Eigenkapital per 31.12.2019 EUR	Jahresergebnis 31.12.2019 EUR
Hypo Tirol Leasing GmbH	Innsbruck	100,00	25.012.009	1.702.517
Beteiligungs- und Finanzierungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	100,00	615.018	0
Hypo Tirol Invest GmbH	Innsbruck	100,00	24.311.408	2.373.264
ARZ Hypo-Holding GmbH – Wert 31.12.2018	Innsbruck	99,24	347.321	475
HTI Immobilien Verwaltungs GmbH	Innsbruck	100,00	35.000	0

Die anderen Beteiligungen sind für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung. Es wird auf § 242 Abs. 2 UGB verwiesen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der Beteiligungs- und Finanzierungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck, sowie der HTI Immobilien Verwaltungs GmbH, Innsbruck, besteht jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag (körperschafts- und umsatzsteuerliche Organschaft). Die Ergebnisse aus der Gewinngemeinschaft mit der Beteiligungs- und Finanzierungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck, betragen im Berichtsjahr EUR -5.778 (Vorjahr: TEUR -4), die Ergebnisse aus der Gewinngemeinschaft mit der HTI Immobilien Verwaltungs GmbH, Innsbruck, betragen im Berichtsjahr EUR 102.387 (Vorjahr: TEUR -1.683).

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Im Posten „Forderungen an Kunden“ sind unverbriefte Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 304.407.250 (Vorjahr: TEUR 315.536) und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von EUR 6.869.704 (Vorjahr: TEUR 7.943) enthalten.

Im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ sind unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 33.184.339 (Vorjahr: TEUR 32.669) und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von EUR 947.261 (Vorjahr: TEUR 1.022) enthalten.

Es bestehen keine verbrieften Forderungen bzw. verbrieftete Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

D. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN

Anlagenspiegel

Siehe Beilage zum Anhang.

Immaterielle Vermögensgegenstände

In den immateriellen Vermögensgegenständen sind keine Vermögensgegenstände enthalten, die von verbundenen Unternehmen erworben wurden.

Erworben Software wird linear auf maximal 4 Jahre abgeschrieben.

Grundstücke und Gebäude

Der Grundwert der bebauten und unbebauten Grundstücke beträgt zum 31. Dezember 2019 EUR 7.417.175 (Vorjahr: TEUR 6.161). Die planmäßigen Abschreibungen von den Gebäudewerten betragen zum 31. Dezember 2019 EUR 1.314.970 (Vorjahr: TEUR 1.493). Die planmäßigen Abschreibungen entsprechen den Bestimmungen des § 8 EStG.

E. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind neben den Zinsabgrenzungen aus Zinstermingeschäften in Höhe von EUR 5.100.027 (Vorjahr: TEUR 2.636) auch die Einbuchungen der Erträge aus den Devisentermingeschäften enthalten. Die aktiven und passiven Zinsabgrenzungen aus Zinstermingeschäften werden saldiert dargestellt. Diese stellen im Berichtsjahr Erträge dar, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

F. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In den Rechnungsabgrenzungsposten ist ausschließlich das Disagio aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 7.482.717 (Vorjahr: TEUR 9.121) enthalten.

G. AKTIVE LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern werden gesondert im Gliederungspunkt „13. Aktive latente Steuern“ ausgewiesen. Die aktiven latenten Steuern beruhen auf folgenden Differenzen und wurden mit einem Steuersatz in der Höhe von 25 % bewertet:

In EUR	UGB Bilanz	Steuerbilanz	Differenz	Latenter Steueranspruch
Offene Siebentel aus Beteiligungsabschreibungen	0	4.804.651	-4.804.651	1.201.163
Sachanlagen	14.275.812	15.118.803	-842.991	210.748
Pensionsrückstellung	5.172.221	3.338.083	1.834.138	458.535
Abfertigungsrückstellung	12.510.461	7.418.406	5.092.055	1.273.014
Drohverlustrückstellungen Derivate	3.428.986	0	3.428.986	857.246
Sonstige	16.941.417	13.808.921	3.132.496	1.157.543
Stand 31.12.2019				5.158.249

Der Steuersatz der Zweigniederlassung Italien beträgt 27,5 %.

Weiters wurde vom Ansatzwahlrecht gem. § 198 Abs. 9 UGB für aktive latente Steuern, die aus steuerlichen Verlustvorträgen stammen, Gebrauch gemacht. Folgende substantielle Hinweise wurden herangezogen, um den Ansatz zu rechtfertigen:

- Die Verlustvorträge stammen aus identifizierbaren Ursachen, welche sich voraussichtlich nicht wiederholen werden.
- Nach der Steuerplanung werden die Verlustvorträge in den nächsten 3 Jahren verrechnet.

Aus Verlustvorträgen in der Höhe von EUR 25.033.227 wurden aktive latente Steuern in der Höhe von EUR 6.258.307 ermittelt. Es ergibt sich daher ein latenter Steueranspruch in der Höhe von EUR 11.416.556, zzgl. der vorhandenen latenten Steueransprüche in der Zweigniederlassung Italien in Höhe von EUR 930.730 ergibt sich insgesamt eine Summe von EUR 12.347.286.

Die aktiven und passiven latenten Steuern wurden saldiert und der aktive Saldoüberhang in der Höhe von EUR 11.182.088 ausgewiesen.

Folgende Bewegungen ergaben sich bei den aktiven latenten Steuersalden:

In EUR	Bewegung
Stand latenter Steueranspruch 31.12.2018	13.451.663
Veränderung 2019	-1.104.377
Stand latenter Steueranspruch 31.12.2019	12.347.286

Für die in der steuerlichen Bewertungsreserve enthaltenen passiven latenten Steuern wurde mittels einer Rückstellung vorgesorgt. Daraus ergeben sich folgende Bewegungen:

In EUR	Bewegung
Stand latente Steuerverpflichtung 31.12.2018	1.166.669
Veränderung 2019	-1.471
Stand latente Steuerverpflichtung 31.12.2019	1.165.198

H. PENSIONSGESCHÄFTE

Zum Stichtag bestehen keine echten Pensionsgeschäfte. Der Buchwert der in Pension gegebenen Vermögensgegenstände beträgt daher EUR 0 (Vorjahr: TEUR 50.000).

I. VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Verbindlichkeiten nach Fristigkeiten

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten inklusive verbriefter Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden zeigen gegliedert nach Restlaufzeiten folgendes Bild:

Verbindlichkeiten	Gesamt	Vorjahr in TEUR
bis 3 Monate	406.688.176	750.725
3 Monate bis 1 Jahr	746.412.500	789.467
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.527.822.121	1.805.227
mehr als 5 Jahre	925.758.551	697.413

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen im Umlauf werden im Geschäftsjahr 2020 EUR 179.012.000 (Vorjahr: TEUR 703.780) Nominalwert fällig.

Die Hypo Tirol Bank hat im Geschäftsjahr 2019 Pfandbriefe in Höhe von EUR 783.000.000 begeben. Davon wurden EUR 171.770.000 in den Eigenstand der Bank genommen. Emissionen, die nicht am Kapitalmarkt platziert wurden, sondern in den Eigenstand der Bank genommen wurden, sind bei der OeNB als Sicherheit für Tendergeschäfte hinterlegt. Aufgrund der gängigen Marktpraxis werden diese Covered Bonds in der Bilanz saldiert dargestellt.

Im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ sind Verbindlichkeiten aus Treuhand-geschäften in Höhe von EUR 61.192.740 (Vorjahr: TEUR 40.875) enthalten.

Spareinlagen

In den Spareinlagen sind Mündelgeldspareinlagen in Höhe von EUR 10.051.020 (Vorjahr: TEUR 9.928) enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind unter anderem Bestände auf Verrechnungskonten in Höhe von EUR 39.233.444 (Vorjahr: TEUR 37.085) und Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von EUR 4.358.189 (Vorjahr: TEUR 6.002) enthalten. Diese Verbindlichkeiten werden erst nach dem Abschlusstichtag zahlungswirksam. Der Großteil der Bestände auf Verrechnungskonten betrifft Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Tirol für erhaltene Rückzahlungen von Wohnbauförderdarlehen, welche über die Hypo Tirol Bank abgewickelt werden.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von EUR 5.476.153 (Vorjahr: TEUR 9.130) ist im Wesentlichen das Agio aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 5.392.174 (Vorjahr: TEUR 1.205) ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellung beträgt per 31. Dezember 2019 EUR 5.172.221 (Vorjahr: TEUR 5.200). Die zentralen Parameter für die versicherungsmathematische Berechnung sind ein Rechnungs-

zinssatz von 1,00 % p. a. (Vorjahr: 1,95 %), eine Steigerungsrate der Aktivbezüge und Pensionszahlungen von 1,50 % (Vorjahr 1,50 %) sowie ein Pensionsantrittsalter für Frauen von 60 Jahren und für Männer von 65 Jahren.

Die Rückstellung für Abfertigungen beträgt zum 31. Dezember 2019 EUR 12.521.958 (Vorjahr: TEUR 11.907). Die wesentlichsten Parameter für die versicherungsmathematische Berechnung sind ein Rechnungszinssatz von 1,00 % p. a. (Vorjahr: 1,95 %), eine durchschnittliche Gehaltssteigerung von 2,50 % (Vorjahr: 2,50 %) sowie ein Pensionsantrittsalter für Frauen von 60 Jahren und für Männer von 65 Jahren. Für die Berechnungen werden dienstzeitabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten von 13,00 % im ersten Dienstjahr bis hin zu 0,00 % im 15. Dienstjahr berücksichtigt. Der Anstieg gegenüber dem 31. Dezember 2018 beträgt EUR 614.873 (Vorjahr: Rückgang TEUR 1.230).

Der Rechnungszinssatz wurde aus der Duration 10 Jahre (für die Pensionsrückstellung) bzw. aus der Duration 15 Jahre (für die Abfertigungsrückstellung) abgeleitet.

Die für die Ermittlung der Abfertigungsrückstellung herangezogenen Berechnungsparameter gelten in gleicher Weise für die Berechnung der Jubiläumsgeldrückstellung. Die Rückstellung beträgt zum 31. Dezember 2019 EUR 2.305.084 (Vorjahr: TEUR 1.972).

Die sonstigen Rückstellungen enthalten unter anderem Jubiläumsgeld- und Urlaubsrückstellungen sowie Rückstellungen für Termingeschäfte.

Art der Rückstellung	Zweck	31.12.2019 in EUR	31.12.2018 in TEUR
Personalrückstellungen	Urlaub und Jubiläumsgelder	3.855.432	3.273
	Sonstige	1.367.458	2.896
Kundengeschäft	Drohverlustrückstellung Derivate	18.047.024	14.375
	Rückstellung für Kapitalsparbücher	194.999	331
	Sonstige	14.533.777	3.900

Die Rückstellungen für das Kundengeschäft beinhalten beispielsweise Rückstellungen für Bürgschaften und Haftungen, Rückstellungen für Negativzinsen sowie für sonstige aus der Vergabe von Krediten resultierende Verpflichtungen, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder Höhe ungewiss sind. Die sonstigen Rückstellungen beinhalten sonstige Personalrückstellungen, Prozesskosten, Haftungen sowie übrige sonstige Rückstellungen. Die Rückstellungen für das Kundengeschäft beinhalten auch Rückstellungen für Negativzinsen. Aufgrund der Negativzinsjudikatur bei Verbraucher- und Handelsrechtsverfahren, die in Einzelfällen zu Rückzahlungsverpflichtungen führen können bildet die Hypo Tirol Bank eine Rückstellung für Negativzinsen. Einer der Treiber der erwarteten Rückzahlung ist der Zeitpunkt eines höchstgerichtlichen Urteils. Insgesamt ist die Höhe der gebildeten Rückstellung mit Unsicherheiten verbunden. Um diese abzubilden bewertet die Hypo Tirol Bank diese mit einem gewichteten 3-Szenarien Modell. Die Rückstellungen für das Kundengeschäft sonstige in Höhe von EUR 14.533.777 (Vorjahr: TEUR 3.900) setzen sich aus Rückstellungen für Negativzinsen in Höhe von EUR 12.872.294 (Vorjahr: TEUR 2.694), Rückstellungen für nachträgliche Vergütungen in Höhe von EUR 1.207.969 (Vorjahr: TEUR 961) sowie sonstige ungewisse Verpflichtungen in Höhe von EUR 407.703 (Vorjahr: TEUR 408) zusammen.

J. EIGENKAPITAL UND EIGENKAPITALNAHE VERBINDLICHKEITEN

Grundkapital

Das Grundkapital besteht aus 2,4 Mio. Stück vinkulierten auf Namen lautenden Stückaktien zu je EUR 7,50. Das entspricht EUR 18.000.000 sowie einer Erhöhung von EUR 32.000.000 aus Gesellschaftsmitteln im Jahr 2009, insgesamt EUR 50.000.000 (Vorjahr: TEUR 50.000).

Gewinnverwendung

Es ist geplant vom ausgewiesenen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2019 in Höhe von EUR 10.134.369 an den Alleingesellschafter Land Tirol eine Dividende in Höhe von EUR 10.000.000 auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von EUR 134.369 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im Zusammenhang mit der Ausschüttung werden die Regelungen des § 235 UGB eingehalten.

Aufgliederung des Kernkapitals und der Eigenmittel gemäß § 64 Abs. 1 Z. 16–17 BWG

Die Eigenmittel und die bankaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse sind auf Basis der Verordnung (EUR) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulations – CRR) sowie der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten (Capital Requirements Directive 4 – CRD IV) zu ermitteln.

Unkonsolidierte Eigenmittel gemäß CRR/ CRD IV

in Tsd €	2019 CRR/CRD IV	2018 CRR/CRD IV
Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000
Rücklagen, Unterschiedsbeträge, Fremdanteile	300.332	300.332
einbehaltene Gewinne	120.809	119.159
Prudential filter – Wertanpassungen aufgrund der Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	-2.493	-2.210
Hartes Kernkapital	468.648	467.281
zusätzliches Kernkapital	0	0
Kernkapital (Tier I)	468.648	467.281
Abzüge aufgrund von Beteiligungen Art 36 und Art 89 CRR	0	0
Anrechenbares Kernkapital	468.684	467.281
Eingezahlte Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	84.036	75.335
Ergänzende Eigenmittel, Ergänzungskapital (Tier II)	84.036	75.335
Abzüge gemäß Art 66 (eigene Anteile Ergänzungskapital)	0	-1.416
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	84.036	73.919
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	552.684	541.200
Erforderliche Eigenmittel	284.971	274.912
Eigenmittelüberschuss	267.713	266.288
Kernkapitalquote in % lt. CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	13,16%	13,60%
Eigenmittelquote in % lt. CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	15,52%	15,75%

Eigenmittelerfordernis gemäß CRR/CRD IV

Forderungsklassen	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelerfordernis CRR/CRD IV 2019	Eigenmittelerfordernis CRR/CRD IV 2018
in Tsd €			
Forderungen an Zentralstaaten	30.654	2.452	2.428
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	359	29	92
Forderungen an öffentliche Stellen	11.221	898	895
Forderungen mit hohem Risiko	222.118	17.769	18
Forderungen an Institute	55.686	4.455	4.465
Forderungen an Unternehmen	1.246.668	99.733	103.764
Retail-Forderungen	344.197	27.536	29.111
Durch Immobilien besicherte Forderungen	1.135.975	90.878	88.921
Überfällige Forderungen	107.102	8.568	12.175
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	42.176	3.374	3.096
Verbriefungspositionen	0	0	0
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	16.242	1.299	1.038
Beteiligungsposition	36.477	2.918	3.525
Sonstige Posten	101.697	8.136	8.445
Risikogewichtete Aktiva	3.350.572	268.046	257.972
Eigenmittelerfordernis für operationelles Risiko		16.581	16.480
Eigenmittelerfordernis CVA-Charge		344	461
Eigenmittelerfordernis Gesamt		284.971	274.912

Gemäß § 64 Abs. 1 Z. 17 BWG weist die Gesellschaft nachfolgend die Konsolidierung der Eigenmittel sowie die Eigenmittelerfordernisse auf Konzernebene der Hypo Tirol Bank aus.

Konsolidierte Eigenmittel gemäß CRR/ CRD IV

in Tsd €	2019 CRR/CRD IV	2018 CRR/CRD IV
Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000
Rücklagen, Unterschiedsbeträge, Fremdanteile	499.427	497.858
Aufsichtliche Korrekturposten gem. Art 32, 34 ff (Prudential filter)	-12.646	-15.755
Immaterielle Vermögenswerte	-2.520	-2.227
Hartes Kernkapital	534.261	529.876
zusätzliches Kernkapital	0	0
Kernkapital (Tier I)	534.261	529.876
Abzüge aufgrund von Beteiligungen Art 36 und Art 89 CRR	0	0
Anrechenbares Kernkapital	534.261	529.876
Eingezahlte Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	84.289	73.847
Ergänzende Eigenmittel, Ergänzungskapital (Tier II)	84.829	73.847
Abzüge gemäß Art 66 CRR (eigene Anteile Ergänzungskapital)	0	0
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	84.289	73.847
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	618.550	603.723
Erforderliche Eigenmittel	298.055	289.019
Eigenmittelüberschuss	320.495	314.704
Kernkapitalquote in % lt. CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	14,34%	14,67%
Eigenmittelquote in % lt. CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	16,60%	16,71%

Eigenmittelerfordernis gemäß CRR/CRD IV

Forderungsklassen	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelerfordernis	
		CRR/CRD IV	CRR/CRD IV
in Tsd €		2019	2018
Forderungen an Zentralstaaten	15.475	1.238	1.206
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	359	29	100
Forderungen an öffentliche Stellen	1.204	96	1.171
Forderungen mit hohem Risiko	224.395	17.952	135
Forderungen an Institute	56.157	4.493	4.490
Forderungen an Unternehmen	1.249.523	99.961	104.190
Retail-Forderungen	349.905	27.992	29.263
Durch Immobilien besicherte Forderungen	1.187.286	94.983	92.959
Überfällige Forderungen	107.110	8.569	12.178
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	42.740	3.419	3.144
Verbriefungspositionen	0	0	0
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	17.776	1.422	1.086
Beteiligungspositionen	21.175	1.694	1.842
Sonstige Posten	231.096	18.488	19.410
Risikogewichtete Aktiva	3.504.201	280.336	271.174
Eigenmittelerfordernis für operationelles Risiko		17.375	17.384
CVA-Charge		344	461
Eigenmittelerfordernis Gesamt		298.055	289.019

Ergänzungskapital bzw. nachrangiges Kapital

Der Nominalwert des ausgewiesenen Ergänzungskapitals betrug zum 31. Dezember 2019 EUR 845.000 (Vorjahr: TEUR 1.003). Der Nominalwert des nachrangigen Kapitals betrug zum 31. Dezember 2019 EUR 83.965.098 (Vorjahr: TEUR 92.387). Das nachrangige Kapital hat eine Restlaufzeit von 5 bis 10 Jahren. Die Aufwendungen

für Ergänzungskapital und nachrangiges Kapital betragen 2019 EUR 2.340.963 (Vorjahr: TEUR 2.699).

Vom begebenen Ergänzungskapital bzw. nachrangigen Kapital ist ein Nominalwert von EUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.422) bzw. ein Buchwert von EUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.416) im Eigenbestand ausgewiesen.

Tabellarische Aufstellung von nachrangigen Verbindlichkeiten zum 31.12.2019:

ISIN-Nr.	Währung	Betrag in EUR	Zinssatz	Fälligkeit	Daueremission
AT0000339684	ATS	5.087.098,39	6,00	2028-07-24	NEIN
AT0000A25KU9	EUR	10.000.000,00	Stufenzins	2029-01-21	JA
AT0000A2COK9	EUR	3.000.000,00	2,8	2029-12-27	JA
AT0000A1GTJ6	EUR	10.000.000,00	variabel	2025-10-22	JA
AT0000A1NA80	EUR	10.000.000,00	Stufenzins	2026-09-01	JA
AT0000A1U818	EUR	7.300.000,00	5,60	2029-03-10	NEIN
AT0000A1XA54	EUR	5.544.000,00	Stufenzins	2027-08-03	JA
XS0132424028	EUR	20.000.000,00	variabel	2026-07-23	JA
AT0000A20260	EUR	10.034.000,00	Stufenzins	2028-02-15	JA
AT0000A22EZ8	EUR	3.000.000,00	3,5	2029-08-08	JA
AT0000A0J7W4	EUR	845.000,00	variabel	2020-06-01	JA

Sämtliche nachrangige Verbindlichkeiten werden im Liquidationsfall oder im Falle des Konkurses der Hypo Tirol Bank erst nach den Forderungen der anderen nicht nachrangigen Gläubiger

befriedigt. Eine Umwandlung der nachrangigen Verbindlichkeiten in Kapital oder in andere Formen von Verbindlichkeiten ist in den Bedingungen nicht vorgesehen.

Umgliederung der un versteuerten Rücklage in die Gewinnrücklage gemäß RÄG 2014

Mit Inkrafttreten des Rechnungslegungs-Änderungsgesetzes 2014 wurde die un versteuerte Rücklage gemäß der Übergangsregelung in § 906 Abs. 32 UGB unmittelbar in die Gewinnrücklage eingestellt.

	Stand per 31.12.2018	Zugänge im Geschäftsjahr	AW-Abgänge im Gj,	Umbuchungen im Gj.	Stand per 31.12.2019
SACHANLAGEVERMÖGEN					
Grundstücke/Gebäude – Eigener Geschäftsbetrieb – vorzeitige Auflösung Abschreibung	4.411,99	0,00	4.411,99	0,00	0,00
Zwischensumme Anlagenbuchhaltung	4.411,99	0,00	4.411,99	0,00	0,00
Grundstücke/Gebäude – Eigener Geschäftsbetrieb – stille Reserven	86.438,94	0,00	0,00	0,00	86.438,94
Summe Sachanlagen	90.850,93	0,00	4.411,99	0,00	86.438,94
FINANZANLAGEN					
Beteiligungen	159.426,03	0,00	0,00	0,00	159.426,03
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.249.729,30	0,00	0,00	0,00	3.249.729,30
Zwischensumme Finanzanlagen	3.409.155,33	0,00	0,00	0,00	3.409.155,33
GESAMTSUMME	3.500.006,26	0,00	4.411,99	0,00	3.495.594,27

Posten unter der Bilanz

Die Eventualverbindlichkeiten betragen in Summe EUR 148.185.337 (Vorjahr: TEUR 120.782), davon EUR 97.922.400 (Vorjahr: TEUR 74.316) in Bürgschaften, EUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) in Akkreditiven und EUR 50.262.936 (Vorjahr: TEUR 46.466) in Erfüllungsgarantien.

Die Kreditrisiken setzen sich aus Kreditzusagen in Höhe von EUR 976.069.712 (Vorjahr: TEUR 1.029.918) und Kreditrisiken aus Treuhandgeschäften in Höhe von EUR 19.333.645 (Vorjahr: TEUR 10.696) zusammen.

Über die oben erläuterten Eventualverbindlichkeiten hinaus bestehen noch folgende weitere Eventualverpflichtungen:

Verpflichtung aus der gemäß § 8 ESAEG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherungsgesellschaft „Einlagensicherung Austria GmbH“

Gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG gehört die Hypo Tirol Bank als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit dem Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs. 1 Z. 1 ESAEG an. Wie bisher hat jede Sicherungseinrichtung einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 v. H. der Summe der gedeckten

Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich auch weiterhin nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundelegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung).

Für das Geschäftsjahr 2019 errechnete sich für die Hypo Tirol Bank ein Beitragsanteil von EUR 1.314.641 (Vorjahr TEUR 1.768) der an die Einlagensicherung Austria GmbH bezahlt wurde. Darüber hinaus ist die Einlagensicherung Austria GmbH im Sicherungsfall verpflichtet, falls die Fondsmittel zur Bedeckung der Einlegeransprüche nicht ausreichen, Sonderbeiträge bei ihren Mitgliedsinstituten einzuheben. Diese Sonderbeiträge können gem. § 22 Abs. 1 ESAEG jährlich maximal 0,50 % der jeweils gedeckten Einlagen betragen.

K. ERGÄNZENDE ANGABEN

Hypothekendarlehenbankgeschäfte gemäß Pfandbriefgesetz

Deckungsausweis zum 31. Dezember 2019

Kategorie	verbrieftes Verbindlichkeiten EUR	Deckungsdarlehen EUR	+/- Über- / Unterdeckung EUR	Ersatzdeckung EUR
Pfandbriefe eigene	1.917.759.772	2.504.218.427	586.458.655	0,00
Pfandbriefe Pfandbriefstelle	0,00	0,00	0,00	0,00
Kommunalbriefe (öffentl. Pfandbriefe) eigene	215.098.326	637.440.506	422.342.180	0,00
Kommunalbriefe (öffentl. Pfandbriefe) Pfandbriefstelle	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtsumme	2.132.858.098	3.141.658.933	1.008.800.835	0,00

Deckungsausweis zum 31. Dezember 2018

Kategorie	verbrieftes Verbindlichkeiten EUR	Deckungsdarlehen EUR	+/- Über- / Unterdeckung EUR	Ersatzdeckung EUR
Pfandbriefe eigene	1.742.767.644	2.319.251.897	576.484.253	0,00
Pfandbriefe Pfandbriefstelle	0,00	0,00	0,00	0,00
Kommunalbriefe (öffentl. Pfandbriefe) eigene	425.101.960	623.391.386	198.289.426	0,00
Kommunalbriefe (öffentl. Pfandbriefe) Pfandbriefstelle	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtsumme	2.167.869.604	2.942.643.283	774.773.679	0,00

Fremdwährungen

Auf der Aktivseite der Bankbilanz sind Forderungen in fremder Währung im Gegenwert von EUR 345.317.259 (Vorjahr: TEUR 345.429) und auf der Passivseite der Bankbilanz Verbindlichkeiten in fremder Währung im Gegenwert von EUR 28.026.070 (Vorjahr: TEUR 24.815) enthalten.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Kategorie, Art des Finanzinstruments	Umfang		beizulegender Zeitwert		Buchwert	
	Nominale	Anzahl	positiver	negativer	Aktiv	Passiv
zinsbezogene Produkte						
Optionsgeschäfte	425.509.816	302	585.394	-1.496.512	0	-1.179.019
<i>Optionsgeschäfte Vorjahr</i>	<i>441.127.227</i>	<i>336</i>	<i>1.475.733</i>	<i>-1.923.277</i>	<i>0</i>	<i>-1.362.537</i>
Swaps	3.838.723.199	381	55.495.386	-84.635.877	0	-14.203.586
<i>Swaps Vorjahr</i>	<i>3.740.768.688</i>	<i>397</i>	<i>43.230.250</i>	<i>-63.801.145</i>	<i>0</i>	<i>-8.755.483</i>
währungsbezogene Produkte						
Termingeschäfte	224.824.647	18	302.804	-2.664.357	302.825	-2.664.418
<i>Termingeschäfte Vorjahr</i>	<i>294.406.164</i>	<i>34</i>	<i>150.285</i>	<i>-4.256.988</i>	<i>150.412</i>	<i>-4.257.093</i>
substanzwertbezogene Produkte						
Verkaufsoptionen	28	2	7.215	0	7.215	0
<i>Verkaufsoptionen Vorjahr</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>

Im Jahr 2019 beträgt die Rückstellung für bereits nach IAS 39 ineffektiv gewordene Sicherungsbeziehungen EUR 354.753 (Vorjahr: TEUR 662). Die Rückstellung für sonstige Ineffektivitäten betrug zum 31. Dezember 2019 EUR 7.630.331 (Vorjahr: TEUR 4.875).

Die Aufsummierung der Nominalbeträge erfolgt bei allen Produkten vorzeichenneutral. Die Nominale der währungsbezogenen Termingeschäfte werden anhand der in den Geschäften verkauften Nominalbestände ermittelt.

Die Bewertung sämtlicher Kategorien, mit Ausnahme der Futures, erfolgt anhand der Barwertmethode sowie entsprechender Optionspreismethoden. Es erfolgt eine Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme mit den Nullkuponzinsen vom Bilanzstichtag, und die Swapzinssätze werden in der jeweiligen Währung herangezogen. Als Kursquelle werden die Informationssysteme Telekurs bzw. Reuters verwendet. Die Volatilitäten werden über den Broker ICAP bezogen. Die Währungskurse sind die EZB-Kurse zum Bilanzstichtag. In der Bewertung der Derivate ist das Kontrahentenausfallrisiko berücksichtigt.

Als Sicherheiten für derivative Finanzinstrumente wurden Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 44.555.034 (Vorjahr: TEUR 39.041) gestellt.

Negative Zeitwerte von Derivaten wurden einer Rückstellung zugeführt, außer das Derivat

- befindet sich in einer Sicherungsbeziehung,
- ist Teil einer funktionalen Einheit von Zinssteuerungsderivaten.

Folgend werden weitere Informationen zu diesen zwei Arten der Widmung von Derivaten näher beschrieben.

Erläuterungen zu Derivatebeständen, die in einer Sicherungsbeziehung stehen

In der Hypo Tirol Bank wird das Fixzinsrisiko, das aus verschiedenen Bilanzpositionen entsteht, durch den Einsatz von Derivaten eliminiert.

Grundgeschäfte, die einem Fixzinsrisiko unterliegen, sind:

- Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden
- Fix verzinste Anleihen des Anlage- und Umlaufvermögens
- Fix verzinste verbrieftete Verbindlichkeiten
- Fix verzinste begebenes nachrangiges Kapital

Diesen Grundgeschäften werden Derivate in Form von Interest Rate Swaps, Caps, Floors und Collars als Sicherungsinstrumente gewidmet.

Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird prospektiv und retrospektiv geprüft. Für den Effektivitätstest kommen die Verfahren der Regressionsanalyse bzw. der Abgleich des Critical Term Match zur Anwendung.

Daraus ergibt sich, dass für folgende negative Marktwerte von Derivaten keine Rückstellungen gebildet wurden, da sich diese Derivate zum Bilanzstichtag in effektiven Sicherungsbeziehungen befinden:

Art der Derivates	Negativer Marktwert in EUR	Vorjahr in TEUR
Caps, Floors, Collars	-263.772	-300
Zinsswaps	-77.140.545	-57.041

Erläuterungen zu Zinssteuerungsderivaten

In einer funktionalen Einheit zusammengefasste Zinsderivate zum Nominalwert in Höhe von EUR 360.260.000 (Vorjahr: EUR 411.744) dienen ausschließlich dem Zweck, den definierten Zinsrisiken des Bankbuches zu folgen.

Die Bilanzierung erfolgt in Anlehnung an das Rundschreiben der FMA vom Dezember 2012 „zu Rechnungslegungsfragen bei Zinssteuerungsderivaten und zu Bewertungsanpassungen bei Derivaten gemäß § 57 BWG“. Die Bewertung erfolgt nach dem in § 201 Abs. 2 Z. 4 UGB kodifizierten Grundsatz der Vorsicht und verlangt, erkennbare Risiken und drohende Verluste, die in dem Geschäftsjahr oder einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, zu berücksichtigen. Ergibt sich aus einem Derivat zum Abschlussstichtag ein negativer beizulegender Wert, hat dies grundsätzlich die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste nach § 198 Abs. 8 Z. 1 UGB zur Folge. Dabei ist bei Zinssteuerungsderivaten eine saldierte Bewertung funktional einheitlicher Zinssteuerungsderivate sachgerecht. Eine Drohverlustrückstellung wird nur in der Höhe eines negativen beizulegenden Werts einer jeden funktionalen Einheit angesetzt. Der am Abschlussstichtag beizulegende Wert ist für jedes in eine funktionale Einheit einbezogene Zinssteuerungsderivat zu ermitteln. Die positiven und negativen beizulegenden Werte innerhalb einer funktionalen Einheit werden saldiert. Ein negativer Saldo wird als Drohverlust erfasst. Ein positiver Saldo darf aufgrund des Vorsichtsprinzips nicht erfasst werden. Der Ausweis der Drohverlustrückstellung erfolgt unter Punkt H „Verbindlichkeiten und Rückstellungen“, wobei hiervon EUR 139.778 (Vorjahr: TEUR 0) drohenden Verlusten aus funktionalen einheitlichen Zinssteuerungsderivaten zuzurechnen sind.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Geschäftsjahr 2020 werden die Miet- und Leasingverpflichtungen EUR 2.060.117 (Vorjahr: TEUR 2.061) betragen. In den folgenden 5 Jahren (2020 bis 2024) werden diese Verpflichtungen insgesamt den Betrag von EUR 10.937.442 (Vorjahr: TEUR 10.943) erreichen.

Gruppenbesteuerung

Die Hypo Tirol Bank AG ist Gruppenträger einer steuerlichen Gruppe. Der zugrundeliegende Steuersatz beträgt 25,00 %.

Die steuerliche Ergebnisverrechnung der Gruppenmitglieder „Beteiligungs- und Finanzierungs GmbH“, „Hypo Gastro GmbH“ und „HTI Immobilienverwaltungs GmbH“ für das Geschäftsjahr beträgt in Summe EUR 213 (Vorjahr: TEUR -30).

Nachdem in der Hypo Tirol Bank AG mit oben angeführten Mitgliedern der Steuergruppe ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, der keine Verrechnung einer gesonderten Steuerumlage vorsieht, wird gemäß Vertrag für diese Gruppenmitglieder keine Steuerumlage ermittelt bzw. verbucht.

Im Jahr 2019 wurde die Hypo Immobilien Betriebs Gesellschaft m.b.H. in die Steuergruppe der Hypo Tirol Bank AG aufgenommen. Mit dieser Gesellschaft besteht kein Ergebnisabführungsvertrag. Die Steuerumlage für das Jahr 2019 beträgt EUR 46.567.

Außerbilanzielle Geschäfte

Zu den nicht in der Bilanz ausgewiesenen Geschäften zählen die unter den Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten angeführten positiven Marktwerte. Für negative Marktwerte wurde eine Drohverlustrückstellung, sofern es sich nicht um Sicherungsgeschäfte handelt, gebildet.

Weiters werden im Zuge der Kreditvergabe Sicherungsgeschäfte abgeschlossen, die nicht in der Bilanz aufscheinen. Als Sicherheiten dienen vorwiegend Hypotheken, Garantien bzw. Bürgschaften, Barbesicherungen und andere sicherungsfähige Vermögenswerte. In der Offenlegung erfolgt die Angabe der nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten bewerteten Sicherheiten.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Hypo Tirol Bank erwartet, dass der Ausbruch des Coronavirus (COVID 19) mit großer Wahrscheinlichkeit negative Auswirkungen auf die globale Wirtschaftsentwicklung haben wird. In den Märkten der Hypo Tirol Bank welche sich im Wesentlichen in der Republik Österreich befinden, wurden mit Veröffentlichung vom 15.03.2020 mit der Sars/Cov VO der österreichischen Bundesregierung Maßnahmen beschlossen, deren Auswirkungen erst nach der Unterzeichnung des Jahresabschlusses seriös eingeschätzt werden können. Die Hypo Tirol Bank hat Prozesse zum Business Continuity Management etabliert, die im Krisenfall den laufenden Betrieb gewährleisten.

Offenlegung gemäß CRR/CRD IV

Umfassende Informationen zur Organisationsstruktur, zum Risikomanagement und zur Risikokapitalsituation gemäß CRR/CRD IV in Verbindung mit § 65a BWG werden auf der Homepage der Hypo Tirol Bank AG offengelegt.

Unter www.hypotiro.com/Unternehmen/Recht&Sicherheit findet sich unter „Offenlegung gem Teil 8 CRR (Art 431–455)“ ein entsprechender Download.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Angaben hinsichtlich der Aufwendungen für den Abschlussprüfer werden im Konzernabschluss der Hypo Tirol Bank AG offengelegt.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde ein Ergebnis aus Finanzgeschäften in Höhe von EUR 3.171.872 (Vorjahr: TEUR -4.789) erzielt. Der Wert des Vorjahres beinhaltet im Wesentlichen Aufwände aus der Zuweisung von Rückstellung für negative Marktwerte bei Derivaten. Das Ergebnis aus Finanzgeschäften im Geschäftsjahr 2019 resultiert hauptsächlich aus einem Ertrag des Verkaufs eines Besserungsscheins in Höhe von EUR 6.167.713, sowie aus der Zuweisung von Drohverlustrückstellungen betreffend Derivategeschäfte im Umfang von EUR -3.885.188.

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd €	31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR
Erträge aus dem Leasinggeschäft	189.541	637
Andere Miet- und Pachterträge	319.119	289
Erträge aus der Veräußerung von Vermögenswerten	50.134	189
Erträge aus der Abwicklung der Wohnbauförderung	2.015.272	2.090
Sonstige betriebliche Erträge	3.170.992	1.054
Sonstige betriebliche Erträge gesamt	5.745.058	4.259

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen EUR 1.015.070 (Vorjahr: TEUR 1.778) auf die Zweigniederlassung Italien.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd €	31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft	706.128	978
Aufwendungen aus Schadensfällen	74.478	57
Aufwendungen aus der Veräußerung von Vermögenswerten	468.319	7
Aufwand für Einlagensicherung	1.314.641	1.768
Aufwand für Abwicklungsfond	2.813.890	3.273
Stabilitätsabgabe	1.172.079	1.297
Sonstige betriebliche Aufwendungen	748.883	2.359
Sonstige betriebliche Aufwendungen gesamt	7.298.418	9.739

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen EUR 1.822.493 (Vorjahr: TEUR 3.491) auf die Zweigniederlassung Italien.

Die Provisionserträge gliedern sich zum Bilanzstichtag wie folgt auf:

in Tsd € Provisionserträge aus dem	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
Kreditgeschäft	5.338.042	6.034
Wertpapiergeschäft	8.496.621	8.797
Zahlungsverkehr	12.797.868	12.135
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	530.232	504
sonstigen Dienstleistungsgeschäft	759.094	745
Provisionserträge gesamt	27.921.857	28.215

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belasten wie im Vorjahr ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Gemäß § 64 Abs. 1 Z. 19 BWG beträgt die Gesamtkapitalrentabilität 0,20 % (Vorjahr: 0,24 %).

IV. COUNTRY BY COUNTRY REPORTING

Gemäß § 64 Abs. 1 Z. 18 BWG wird nachfolgend der Country by Country Report der Zweigniederlassung Italien angeführt. Die Zweigniederlassung wird als EU-Filiale ohne eigene Rechtspersönlichkeit in Bozen geführt. Die Hypo Tirol Bank agiert in Italien in den Bereichen Veranlagung und Wohnraumfinanzierung für Privatkunden sowie Immobilienfinanzierung und -leasing für Unternehmen.

	2019 EUR	2018 TEUR
Nettozinsenertrag	4.479.300	5.826
Betriebserträge	5.988.605	8.610
Jahresergebnis vor Steuern	-10.446.085	-16.019
Steuern vom Einkommen	-465.365	-310
erhaltene öffentliche Beihilfen	-	-

	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter	21	27

Der Nettozinsenertrag entspricht dem Zinsüberschuss vor Risikovorsorge. Unter den Betriebserträgen werden der Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis sowie die sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen. Die Anzahl der Mitarbeiter wird auf Vollzeitbasis angegeben.

V. ANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER

Mitarbeiter

2019 waren im Jahresdurchschnitt 480 Mitarbeiterkapazitäten – ohne Karenz – (Vorjahr: 481) bei der Hypo Tirol Bank beschäftigt. Davon entfallen 480 auf Angestellte (Vorjahr: 481) und 0 auf Arbeiter (Vorjahr: 0). Die Mitarbeiteranzahl (ohne Karenz) gliedert sich zum Bilanzstichtag wie folgt auf:

in Tsd €	31.12.2019	31.12.2018
Angestellte vollzeitbeschäftigt	371	376
Angestellte teilzeitbeschäftigt	157	157
Angestellte – Lehrlinge	16	11
Arbeiter	0	0
Arbeitnehmer gesamt	544	544

Die Mitarbeiteranzahl gemessen nach Kapazitäten zeigt nachfolgendes Bild:

	31.12.2019	31.12.2018
Angestellte vollzeitbeschäftigt	371	376
Angestellte teilzeitbeschäftigt	98	94
Angestellte – Lehrlinge	11	11
Arbeiter	0	0
Arbeitnehmer gesamt	480	481

Vorschüsse, Kredite an Vorstände und Aufsichtsräte

Die Vorschüsse und Kredite an Vorstände betragen zum Bilanzstichtag EUR 44.764 (Vorjahr: TEUR 42), jene an Aufsichtsräte betragen zum Bilanzstichtag EUR 541.972 (Vorjahr: TEUR 569).

Aufwendungen für Bezüge, Abfertigungen und Pensionen

Die Aktivbezüge der Vorstände beliefen sich auf EUR 1.158.720 (Vorjahr: TEUR 865). Die Aufwendungen der Bank für Versorgungsbezüge früherer Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen betragen abzüglich der ASVG-Vergütungen im Berichtsjahr EUR 380.149 (Vorjahr: Ertrag TEUR 479). Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Jahr 2019 EUR 91.898 (Vorjahr: TEUR 90). Die tatsächlichen Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für alle anderen Dienstnehmer betragen im Berichtsjahr EUR 2.211.915 (Vorjahr: TEUR 225). Die Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse betragen EUR 225.115 (Vorjahr: TEUR 213).

Mitglieder des Aufsichtsrats

Mag. Wilfried STAUDER, Volders
Vorsitzender

Dr. Jürgen BODENSEER, Innsbruck
1. Vorsitzender-Stellvertreter

Mag. Franz MAIR, Münster
2. Vorsitzender-Stellvertreter

weitere Mitglieder des Aufsichtsrats

Mag. Manuela GROSS, Graz

Dr. Ida HINTERMÜLLER, Innsbruck

MMag. Daniel MATHOI, München

Mag. Beate OPPERER-PFLEIDERER, Telfs

Dr. Erich PUMMERER, Axams

vom Betriebsrat entsandt

Mag. Gabriele HILBER, Innsbruck

Betriebsratsvorsitzende

Andreas PEINTNER, Ellbögen

Peter PICHLER, Innsbruck

Stefan KNOFLACH, Hall in Tirol

Mitglieder des Vorstands

Johann Peter HÖRTNAGL, Trins
Vorsitzender

Mag. Johannes HAID, Absam

Vorstandsmitglied

Mag. Alexander WEISS, Axams

Vorstandsmitglied

Innsbruck, am 18. März 2020

Der Vorstand

Johann Peter Hörtnagl

Mag. Johannes Haid

Mag. Alexander Weiß



Anlagespiegel per 31.12.2018

Anschaffungs-/Herstellungskosten

	Stand 01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2019
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE:					
Immaterielle Verm.gegenstände	4.888.832,76	1.627.820,05	0,00	0,00	6.516.652,81
SACHANLAGEVERMÖGEN:					
Grundstücke und Gebäude	59.179.432,43	0,00	2.358.927,72	2.659.700,00	59.480.204,71
Betr. u. Gesch.ausst. *)	34.559.717,61	1.014.395,90	174.472,40	225.000,00	35.624.641,11
Summe Sachanlagen	93.739.150,04	1.014.395,90	2.533.400,12	2.884.700,00	95.104.845,82
Zwischensumme Anlagenbuchh.	98.627.982,80	2.642.215,95	2.533.400,12	2.884.700,00	101.621.498,63
FINANZANLAGEN:					
Festverzinsliche Wertpapiere/Fonds	981.169.480,76	147.879.991,75	133.573.802,00	0,00	995.475.670,51
Anteile an verbund. Unternehmen	37.103.662,09	0,00	6.215.024,38	0,00	30.888.637,71
Sonstige Beteiligungen	7.318.040,83	9.100,00	75.000,00	0,00	7.252.140,83
Zwischensumme Finanzanlagen	1.025.591.183,68	147.889.091,75	139.863.826,38	0,00	1.033.616.449,05
S U M M E	1.124.219.166,48	150.531.307,70	142.397.226,50	2.884.700,00	1.135.237.947,68
*) davon geringwertige Vermögensgegenstände gem. § 13 EStG		2.389,79			

kumulierte Abschreibung

Buchwert

	Stand 01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	Stand 31.12.2019	Buchwert 31.12.2019	Buchwert 01.01.2019
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE:								
Immaterielle Verm.gegenstände	2.679.045,68	1.344.967,25	0,00	0,00	0,00	4.024.012,93	2.492.639,88	2.209.787,08
SACHANLAGEVERMÖGEN:								
Grundstücke und Gebäude	30.386.664,74	1.314.969,75	2.035.182,15	0,00	128.161,00	29.794.613,34	29.685.591,37	28.792.767,69
Betr. u. Gesch.ausst. *)	27.178.004,62	1.255.457,98	117.830,26	0,00	4.562,00	28.320.194,34	7.304.446,77	7.381.712,99
Summe Sachanlagen	57.564.669,36	2.570.427,73	2.153.012,41	0,00	132.723,00	58.114.807,68	36.990.038,14	36.174.480,68
Zwischensumme Anlagenbuchh.	60.243.715,04	3.915.394,98	2.153.012,41	0,00	132.723,00	62.138.820,61	39.482.678,02	38.384.267,76
FINANZANLAGEN:								
Festverzinsliche Wertpapiere/Fonds	3.512.435,05	159.467,45	25.856,00	0,00	0,00	3.646.046,50	991.829.624,01	977.657.045,71
Anteile an verbund. Unternehmen	1.442.620,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.442.620,00	29.446.017,71	35.661.042,09
Sonstige Beteiligungen	1.198.150,91	689.460,73	0,00	0,00	0,00	1.887.611,64	5.364.529,19	6.119.889,92
Zwischensumme Finanzanlagen	6.153.205,96	848.928,18	25.856,00	0,00	0,00	6.976.278,14	1.026.640.170,91	1.019.437.977,72
S U M M E	66.396.921,00	4.764.323,16	2.178.868,41	0,00	132.723,00	69.115.098,75	1.066.122.848,93	1.057.822.245,48
*) davon geringwertige Vermögensgegenstände gem. § 13 EStG		2.389,79						

Bei der Abschreibung der Anteile an verbundene Unternehmen bzw. bei den sonstigen Beteiligungen handelt es sich um Teilwertabschreibungen.

In den kumulierten Abschreibungen der Wertpapiere des Finanzanlagevermögens ist die zeitanteilige Zu-/Abschreibung gem.

§ 56 (2) und (3) BWG in Höhe von Euro 3.380.674,50 (Vorjahr: 3.221.207,05) berücksichtigt.

In den kumulierten Abschreibungen wurden die Effekte aus der

Umrechnung von auf Fremdwährung lautende Wertpapiere in Höhe von Euro 0,00 (Vorjahr: 0,00) berücksichtigt.

Lagebericht des Vorstands zum Jahresabschluss am 31. Dezember 2019

1. Hypo Tirol Bank. Unsere Landesbank.

Als Bank des Landes Tirol und somit aller Tirolerinnen und Tiroler ist die Hypo Tirol Bank ein universeller und regionaler Finanzpartner für Mensch und Wirtschaft. Mit Erfahrung und Kompetenz sorgt sie für nachhaltige Erfolge und gibt Sicherheit in allen Finanzangelegenheiten. Dabei bekennt sich die Landesbank zur persönlichen Vor-Ort-Betreuung und investiert laufend in die Modernisierung ihrer Niederlassungen.

Das gesamte Filialnetz im definierten Kernmarkt Nord-, Ost-, Südtirol und Wien umfasst 22 Standorte, von denen die strategischen Zielgruppen betreut werden. Im Fokus stehen Privatkunden, Firmenkunden, Private Banking und Öffentliche Institutionen.

Das Dienstleistungskonzept ist optimal auf die Anforderungen dieser Zielgruppen ausgelegt und spiegelt sich auch in der Organisationsstruktur wider. Im Retailbereich betreut die Hypo Tirol Bank Privatpersonen, Einzelunternehmen und kleine Firmenkunden sowie Freiberuflerinnen und Freiberufler in allen Belangen des täglichen Finanzlebens und bei strategischen Kapitalgeschäften – vor allem bei Wohnbau- und Unternehmensfinanzierungen sowie Veranlagungsstrategien. In den Firmenkunden-Centern stehen die Spezialistinnen und Spezialisten der Hypo Tirol Bank Unternehmerinnen und Unternehmern zur Verfügung. Expertenteams für Private Banking, Freie Berufe und Öffentliche Institutionen bündeln das Know-how für ambitionierte Anleger, Selbstständige und Gemeinden. Die Experten des WohnVision-Centers Tirol sind die überregionalen Ansprechpartner für alle Tirolerinnen und Tiroler, die ihren Lebensraum vom Eigenheim verwirklichen möchten. Ergänzt wird das universelle Finanzdienstleistungsangebot durch die Hypo Tirol Versicherungs GmbH, die Hypo Immobilien Betriebs GmbH sowie die Hypo Tirol Leasing GmbH.

Als Sponsoringpartner in den Bereichen Bildung, Soziales, Kultur und Sport sichert die Hypo Tirol Bank den Erhalt der kulturellen Werte und übernimmt Verantwortung für soziale Gerechtigkeit.

Zweigniederlassung Italien

Die Hypo Tirol Bank wird in Bozen als EU-Filiale (Niederlassung) und reine Vertriebs Einheit geführt. Die Abwicklungsleistungen werden größtenteils von Nordtirol erbracht.

Der Fokus liegt auf Finanzierung, Zahlungsverkehrslösungen sowie auf der gehobenen Veranlagung für Freiberuflerinnen und Freiberufler sowie Unternehmen. Ziel ist es, moderates und gesundes Neugeschäft zu lukrieren.

2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf im Berichtsjahr

2.1. Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Stabilisierung der Konjunktur und das anhaltende Tiefzinsumfeld sorgten für eine höhere Risikobereitschaft der Investoren. Als Folge davon verzeichneten die globalen Kapitalmärkte starke Kursanstiege. Das Jahr 2019 war von einem schwachen globalen Wirtschaftswachstum und einer rückläufigen Inflation gekennzeichnet. Daneben hatten geopolitische Krisen wie der Handelskonflikt oder der neuerlich verschobene „Brexit“ maßgeblichen Einfluss auf das Geschehen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten. Vor allem exportorientierte Länder wie

Deutschland litten unter den sich verschlechternden Bedingungen am Weltmarkt. Im Jahr 2019 dürfte die Wirtschaftsleistung im Euroraum um knapp über 1 % gewachsen sein. Erfreulicherweise haben sich die Frühindikatoren gegen Jahresende wieder leicht verbessert. Auch in den USA stellte sich die Konjunkturlage besser dar. Das Wachstum des BIP für das dritte Quartal wurde von 1,9 % auf 2,1 % (annualisiert) nach oben revidiert, auch der Immobilienmarkt gab deutliche Lebenszeichen von sich. China bekam die negativen Auswirkungen des Handelskonfliktes mit den USA zu spüren, die Industrieproduktion schwächte sich deutlich ab. Jedoch wurden als Gegenmaßnahmen die Leitzinsen gesenkt und konjunkturfördernde Maßnahmen umgesetzt. Zudem sorgte die im Dezember verkündete Teileinigung im Handelskonflikt mit den USA für Erleichterung bei den Marktteilnehmern.

Im Jahr 2019 erzielten Aktien trotz zwischenzeitlicher Kursrücksetzer im Mai und August eine beeindruckende Wertsteigerung von insgesamt 25,10 %. Rohstoffe konnten vor allem im ersten Quartal an Wert zulegen, für das Gesamtjahr 2019 betrug der Zuwachs 10,13 %. Ein Teil davon ist jedoch auf die Aufwertung des USD zum EUR zurückzuführen. Vergleichsweise defensive Anlageformen wie Staatsanleihen aus dem Euroraum erzielten im Jahr 2019 trotz historisch tiefer Renditen am Markt und zwischenzeitlichen Kursrückgängen einen Zuwachs von 3,16 %. Wegen der expansiven Geldpolitik der EZB war die Kassahaltung unattraktiv, Barmittel verbuchten mit -0,35 % neuerlich ein negatives Jahresergebnis.

Starker Wertzuwachs an den internationalen Aktienmärkten.

Das Jahr 2019 war für Aktien ein außerordentlich gutes Jahr. Besonders im Januar legten die Kurse deutlich zu, nachdem es Ende 2018 zu deutlichen Kursrückschlägen gekommen war. Über das Jahr gesehen erzielten die meisten Aktienmärkte in fast allen Kalendermonaten Zuwächse. Insbesondere die expansivere Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken sowie Fortschritte im Handelskonflikt zwischen den USA und China waren der wesentliche Kurstreiber. Lediglich im Mai und August kam es zu zwischenzeitlichen Kursrücksetzern. US-Aktien erzielten mit über 30 % den höchsten Jahreszuwachs. Aktien aus Europa lagen lange Zeit zurück, konnten aber gegen Jahresende zu den Aktien aus Übersee aufholen. Auch die asiatischen Aktienmärkte sowie Schwellenländeraktien erreichten einen sehr erfreulichen Wertzuwachs.

Am Kapitalmarkt fielen die Renditen im August auf ihren vorläufigen Tiefpunkt, in der zweiten Jahreshälfte 2019 wurden vor allem risikoreichere Anleihe segmente von den Investoren nachgefragt.

Trotz bereits historisch tiefer Renditen am Geld- und Kapitalmarkt erzielten Anleihen im vergangenen Jahr eine erfreuliche Wertsteigerung. Im Zuge der sich abkühlenden Konjunktur und einer schwachen Inflation kam es im ersten Halbjahr zu einem deutlichen Rückgang der Kapitalmarktrenditen. Einen maßgeblichen Einfluss auf die Risikoneigung der Investoren hatten vor allem im Frühjahr die nicht enden wollenden Debatten im britischen Parlament rund um den geplanten „Brexit“. Im Sommer kündigte dann EZB-Präsident Draghi neuerliche geldpolitische Lockerungsmaßnahmen seitens der Zentralbank an, was die Nachfrage vor allem nach EUR-Staatsanleihen zusätzlich unterstützte. Bis in den August des Jahres 2019 verbuchten vor allem Staatsanleihen hoher Bonität und längerer Laufzeit ansehnliche Kurszuwächse. Am 28. August erreichten zehnjährige deutsche Bundesanleihen mit -0,71 % ihren bisherigen Renditetiefstand.

Als dann in Italien eine neue Regierung gebildet wurde und die Wahrscheinlichkeit für einen unregelmäßigen Ausstieg der Briten aus der Europäischen Union sank, begann die Risikobereitschaft der Investoren zu steigen. Staatsanleihen kamen unter Druck, und höher rentierende Anleihesegmente wie Unternehmens-, High-Yield- und Schwellenländeranleihen verbuchten deutliche Kurssteigerungen. Dieser Trend setzte sich bis zum Jahresende 2019 unvermindert fort. US-Staatsanleihen profitierten einerseits von der Erwartung sinkender Leitzinsen und andererseits von der Aufwertung des USD.

2.2. Wirtschaftsentwicklung im Marktgebiet

Aufgrund des internationalen Handelskonfliktes zwischen den USA, der EU und China verschlechterten sich im Jahresverlauf die Rahmenbedingungen für die österreichische Exportwirtschaft. 2019 ging vor allem der Zuwachs der Warenexporte im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurück (von 6,4 % auf 2,3 %). Am Arbeitsmarkt waren laut Arbeitsmarktservice Ende November 2019 mit 365.926 als arbeitslos oder in Schulungen gemeldeten Personen um 10.710 bzw. 2,8 % weniger Menschen registriert als noch vor einem Jahr. Die Arbeitslosenrate Österreichs lag Ende 2019 bei 4,6 % (laut Eurostat). Die Wirtschaftsleistung betrug im Jahr 2019 voraussichtlich 1,7 %, was deutlich über dem EU-Schnitt von 1,2 % lag.

In Tirol unterstützte vor allem der starke Privatkonsum die Konjunktur. Sowohl Industrie, Gewerbe als auch der Dienstleistungsbereich entwickelten sich gut, wenngleich sich im Jahresverlauf Abschwächungstendenzen insbesondere in der Industrie zeigten. Der Fachkräftemangel war ein Dauerthema des vergangenen Jahres.

2.3. Entwicklung des Unternehmens

Die Hypo Tirol Bank ist – was die Stärkung des Kundengeschäfts im Zielmarkt, die Kostenreduktion und die Entwicklung des Kreditrisikos betrifft – voll auf Kurs. Sie wächst kontrolliert und konsequent. Stabilität in Kombination mit gezielten Akzenten trugen im Berichtsjahr erfolgreich dazu bei.

Als Rahmenwerk dient die Unternehmensstrategie samt Teilstrategien, die in einem agilen Prozess laufend auf Einhaltung überwacht und an interne sowie externe Entwicklungen angepasst werden. Die regelmäßige Evaluierung des eingeschlagenen Wegs und die wirtschaftliche Entwicklung bestätigen die Effizienz der strategischen Ausrichtung und befähigen die Hypo Tirol Bank, dem Konditionsdruck aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus, des hohen Wettbewerbsdrucks und regulatorischer Vorgaben erfolgreich standzuhalten.

Ein wichtiges Zeichen der Stabilität setzte der Aufsichtsrat im Frühling 2019 mit der Wiederbestellung des Vorstandsteams für weitere vier Jahre. In dieser Amtsperiode sollen die Fundamentaldaten

der Bank durch ein gesundes Wachstum weiter verbessert, das Kundenvertrauen gefestigt und verstärkt sowie Akzente im Bereich der Digitalisierung gesetzt werden.

Die Fundamentaldaten verdeutlichen die positive Entwicklung der Bank und spiegeln sich in den Bonitätseinschätzungen der Ratingagenturen wider. So trugen die unabhängigen Analysten von Moody's der verbesserten Rentabilität als Ergebnis kontrollierten Wachstums in Kombination mit Kostendisziplin Rechnung und hoben die Bonitätsklasse der Bank um eine Stufe auf Baa1. Der stabile Ausblick reflektiert die Erwartung einer weiterhin soliden Ergebnisentwicklung der Hypo Tirol Bank.

Im Oktober erhöhte auch Standard & Poor's das Bankenrating um eine „Notch“ auf „A“. Begründet wurde dieser Schritt mit der strategisch fest verankerten Konzentration auf den definierten Kernmarkt Nord-, Ost-, Südtirol und Wien sowie mit dem starken Eigentümer, dem Land Tirol. Auch Standard & Poor's beurteilt den Ausblick auf die Zukunft aufgrund des Risikoprofils sowie der komfortablen Kapitalbasis konstant stabil.

Die nach wie vor steigenden Kundenzahlen geben Hinweise auf die nachhaltige Kundenzufriedenheit mit den Leistungen und Services der Hypo Tirol Bank. Laut Forbes-Ranking zählt die Hypo Tirol Bank zu „The World's Best Banks 2019“. Mit Platz 5 erzielte sie eine Topplatzierung im Österreichvergleich. Bewertet wurden die Qualität der finanziellen Beratung, das Vertrauen, Gebühren und digitale Services. Speziell in diesem Bereich setzt die Landesbank laufend Schwerpunkte. Die Erweiterungen des digitalen Angebots zielen vor allem darauf ab, die strategischen Geschäftsfelder Veranlagung und Wohnbaufinanzierung zu stärken, Ressourcen effizient zu nutzen und den Kundenerwartungen an einen modernen Finanzdienstleister gerecht zu werden – und das erfolgreich. Denn die Nachfrage für Unternehmensfinanzierungen im KMU-Bereich sowie für private Wohnbauvorhaben ist konstant hoch, und im Privatkundensektor sowie im Private Banking verzeichnet die Bank einlagenseitig deutliche Zuwächse. Kundinnen und Kunden vertrauen der Veranlagungsexpertise der Hypo Tirol Bank. Wie leistungsstark die Hypo Tirol Bank auf diesem Gebiet und im direkten Vergleich mit Mitbewerbern – vor allem hinsichtlich Fondsmanagement und Anlageberatung – ist, beweisen auch der Podiumsplatz beim österreichischen Dachfondsaward des Magazins GELD und die Aufnahme in den Elite-Report der besten Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum. Hier setzte sich die Hypo Tirol Bank als einzige Tiroler Bank unter 350 bewerteten Instituten durch. In der Begründung hieß es: „Aus der traditionellen Regionalbank ist ein leistungsstarkes Haus geworden, das weit über die Grenzen Tirols hinaus einen guten Namen hat. Besonders in der Vermögensverwaltung überzeugt die Hypo Tirol Bank durch eine aufmerksam geführte Beratungsarbeit mit Verantwortung für Mensch und Kapital. Angenehm ist zudem, dass man sich hier auch kleinen Vermögen mit gleicher Sorgfalt widmet, wie den größeren Aufgaben, zum Beispiel für anspruchsvolle Family Offices.“

Geschäftsentwicklung

Wichtige Unternehmenskennziffern

in Tsd €	2019	2018	Veränderung in %
Bilanzsumme in TEUR	7.221.934	7.126.910	1,33
Forderungen an Kunden in TEUR	5.641.440	5.572.250	1,24
Primärmittel in TEUR	3.520.759	3.289.444	7,03
Verbriefte Verbindlichkeiten in TEUR	2.465.194	2.246.016	9,76
Eigenmittel gemäß CRR in TEUR	552.684	541.200	2,12
davon Tier I in TEUR	468.648	467.281	0,29
Nettozinsertrag in TEUR	74.261	74.755	-0,66
Provisionsüberschuss in TEUR	24.233	24.659	-1,73
Verwaltungsaufwand in TEUR	67.628	65.280	3,60
Ergebnis vor Steuern in TEUR	14.614	22.894	-36,17
Kernkapitalquote in %	13,16	13,60	N/A
Eigenmittelquote in %	15,52	15,75	N/A
Mitarbeiteranzahl nach Kapazitäten	480	481	-0,21

Bilanzentwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag die Bilanzsumme mit EUR 7.221,9 Mio. um 1,33 % über der Bilanzsumme des Vorjahres (Vorjahr: EUR 7.126,9 Mio.) und stieg damit erwartungsgemäß. Bei den wesentlichen Bilanzpositionen ergibt sich das folgende Bild:

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute betragen zum 31. Dezember 2019 EUR 121,2 Mio. (Vorjahr: EUR 129,7 Mio.) und haben sich damit um EUR 8,5 Mio. verringert.

Wertpapiernostro

Der Buchwert der Wertpapierbestände veränderte sich im

Vergleich zum Vorjahr um 0,14 % und beträgt im Abschlussjahr 2019 EUR 1.215,7 Mio. (Vorjahr: EUR 1.214,0 Mrd.). Der Anteil des Wertpapiernostros an der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2019 beträgt 16,83 % (Vorjahr: 17,03 %).

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden beliefen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 5.641,4 Mio. (Vorjahr: EUR 5.572,3 Mio.). Der Rückgang des Forderungsvolumens in Italien wurde durch eine Zunahme in Österreich kompensiert. In Summe stiegen die Forderungen an Kunden um EUR 69,1 Mio. bzw. um 1,24 %.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um EUR 366,9 Mio. auf EUR 539,7 Mio. (Vorjahr: EUR 906,6 Mio.) gesunken. Hierbei handelt es sich zum großen Teil um Verbindlichkeiten gegenüber der Österreichischen Nationalbank.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Primäreinlagen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um EUR 231,4 Mio. auf EUR 3.520,8 Mio. (Vorjahr: EUR 3.289,4 Mio.) gestiegen. Hier zeigt sich sowohl eine Zunahme der Spareinlage um EUR 21,4 Mio. als auch eine Zunahme der Giroeinlagen um EUR 210,0 Mio.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um EUR 219,2 Mio. auf EUR 2.465,2 Mio. (Vorjahr: EUR 2.246,0 Mio.). Dies entspricht einem Zuwachs von 9,76 %.

Kapitalausstattung

Auf Basis der Verordnung (EUR) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulations – CRR) sowie der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten (Capital Requirements Directive 4 – CRD IV) sind die Eigenmittel und die bankaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse zu ermitteln.

Unkonsolidierte Eigenmittel gemäß CRR/ CRD IV

in Tsd €	2019 CRR/CRD IV	2018 CRR/CRD IV
Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000
Rücklagen, Unterschiedsbeträge, Fremdanteile	300.332	300.332
einbehaltene Gewinne	120.809	119.159
Prudential filter – Wertanpassungen aufgrund der Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	-2.493	-2.210
Hartes Kernkapital	468.648	467.281
zusätzliches Kernkapital	0	0
Kernkapital (Tier I)	468.648	467.281
Abzüge aufgrund von Beteiligungen Art 36 und Art 89 CRR	0	0
Anrechenbares Kernkapital	468.684	467.281
Eingezahlte Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	84.036	75.335
Ergänzende Eigenmittel, Ergänzungskapital (Tier II)	84.036	75.335
Abzüge gemäß Art 66 (eigene Anteile Ergänzungskapital)	0	-1.416
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	84.036	73.919
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	552.684	541.200
Erforderliche Eigenmittel	284.971	274.912
Eigenmittelüberschuss	267.713	266.288
Kernkapitalquote in % lt CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	13,16%	13,60%
Eigenmittelquote in % lt. CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	15,52%	15,75%

Eigenmittelerfordernis gemäß CRR/CRD IV

Forderungsklassen	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelerfordernis CRR/CRD IV 2019	Eigenmittelerfordernis CRR/CRD IV 2018
in Tsd €			
Forderungen an Zentralstaaten	30.654	2.452	2.428
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	359	29	92
Forderungen an öffentliche Stellen	11.221	898	895
Forderungen mit hohem Risiko	222.118	17.769	18
Forderungen an Institute	55.686	4.455	4.465
Forderungen an Unternehmen	1.246.668	99.733	103.764
Retail-Forderungen	344.197	27.536	29.111
Durch Immobilien besicherte Forderungen	1.135.975	90.878	88.921
Überfällige Forderungen	107.102	8.568	12.175
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	42.176	3.374	3.096
Verbriefungspositionen	0	0	0
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	16.242	1.299	1.038
Beteiligungsposition	36.477	2.918	3.525
Sonstige Posten	101.697	8.136	8.445
Risikogewichtete Aktiva	3.350.572	268.046	257.972
Eigenmittelerfordernis für operationelles Risiko		16.581	16.480
Eigenmittelerfordernis CVA-Charge		344	461
Eigenmittelerfordernis Gesamt		284.971	274.912

Erfolgsentwicklung

Wie bereits in den Vorjahren verfolgte die Hypo Tirol Bank auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin erfolgreich die Strategie der Fokussierung auf den Kernmarkt Tirol (Nord-, Ost- und Südtirol) und Wien. Dies führte auch in diesem Jahr zu einer weiteren Reduktion der Risikovorsorge und einer insgesamt erfreulichen Geschäftsentwicklung.

Der Nettozinsenertrag ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 0,66 % bzw. um EUR 0,5 Mio. auf EUR 74,3 Mio. (Vorjahr: EUR 74,8 Mio.) gesunken. Insgesamt stiegen die Betriebserträge dennoch um EUR 5,9 Mio. auf EUR 113,6 Mio. (Vorjahr: EUR 107,7 Mio.).

Der Personalaufwand belief sich im Berichtsjahr auf EUR 42,8 Mio. (Vorjahr: EUR 41,9 Mio.) und hat sich somit gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht.

Im Geschäftsjahr 2019 hat sich auch der Sachaufwand erhöht. Insgesamt kam es zu einem Anstieg von EUR 1,6 Mio. auf EUR 24,8 Mio. (Vorjahr: EUR 23,4 Mio.), was einer Erhöhung von 6,1 % entspricht.

In Summe stiegen die Betriebsaufwendungen erneut um EUR 0,7 Mio. auf EUR 78,8 Mio. (Vorjahr: EUR 78,1 Mio.). Das Betriebsergebnis, als Saldo aus Betriebserträgen und -aufwendungen, erhöhte sich dennoch im Vergleich zum Vorjahr um 17,4 % auf EUR 34,8 Mio. (Vorjahr: EUR 29,6 Mio.).

In Summe beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit für das Geschäftsjahr 2019 EUR 14,6 Mio. (Vorjahr: EUR 22,9 Mio.).

3. Bericht über voraussichtliche Entwicklungen und Risiken

Die Hypo Tirol Bank erwartet, dass sich der Ausbruch des Coronavirus (COVID 19) und die damit zusammenhängenden Maßnahmen zur Eindämmung negativ auf die globale Wirtschaftsentwicklung auswirken wird. Daher erwarten wir rückläufige und volatile Finanz- und Warenmärkte und entsprechende Auswirkungen auf die Konjunktur. In den Märkten der Hypo Tirol Bank welche sich im Wesentlichen in der Republik Österreich befinden, wurden mit Veröffentlichung vom 15.3.2020 mit der Sars/Cov VO der österreichischen Bundesregierung Maßnahmen beschlossen, deren Auswirkungen erst nach Unterzeichnung des Jahresabschlusses seriös eingeschätzt werden können. Daher sind diese voraussichtlich negativen Entwicklungen in den nachfolgend dargelegten Einschätzungen betreffend zukünftiger Entwicklungen und wesentlicher Risiken und Unsicherheiten nicht enthalten. Die Hypo Tirol Bank hat Prozesse zum Business Continuity Management etabliert, die im Krisenfall den laufenden Betrieb gewährleisten.

3.1. Volkswirtschaftliche Entwicklungen

**Wirtschaftliches Basisszenario der Hypo Tirol Bank:
Das Weltwirtschaftswachstum stabilisiert sich nach der Abschwächung der letzten Jahre, Industrie und Inflation bleiben jedoch gedämpft.**

Für den Konjunkturausblick 2020 ist die weitere Entwicklung im Handelskonflikt eine entscheidende Größe. Bereits im Dezember 2019 verdichteten sich die Anzeichen für einen Handelsvertrag zwischen den USA und China. Am 15. Jänner 2020 war es dann soweit, der sogenannte Phase-1-Vertrag wurde besiegelt. Insbesondere der Euroraum und China dürften von der Entspannung im Welthandel profitieren. Derzeit ist die Ausgangslage für das verarbeitende Gewerbe allerdings eine schwierige. Darunter leidet derzeit vor allem Deutschland. In den USA muss sich Präsident Donald Trump im November Präsidentschaftswahlen stellen. Um das Risiko einer weiteren US-Abschwächung zu vermeiden, wird er in den kommenden Monaten wohl weiter auf Deeskalation setzen. Möglich ist auch, dass ein neuerliches Steuersenkungspa-

ket zur Stütze der Konjunktur präsentiert wird. Dies ist als positiv zu werten und könnte die Investorenstimmung sowie das globale Wachstum stärken. In China dürfte sich die moderate strukturelle Wachstumsverlangsamung fortsetzen, ein deutlicherer BIP-Rückgang wird aber nicht erwartet. In Summe rechnet die Hypo Tirol Bank im Jahr 2020 mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von 3,2 %, was einen leichten Anstieg zum letzten Jahr bedeuten würde.

Im Euroraum hat sich der jährliche Anstieg der Konsumentenpreise im Dezember um 0,3 % auf 1,3 % beschleunigt. Die Hypo Tirol Bank sieht aber trotz der hohen Liquidität an den Märkten keine große Inflationsgefahr. Ein möglicher Risikofaktor könnten deutlich steigende Energiepreise aufgrund einer Versorgungskrise im Nahen Osten sein. Die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzt die Hypo Bank Tirol aktuell aber trotz der jüngsten militärischen Konfrontation zwischen den USA und dem Iran als gering ein. Es wird folglich im Basisszenario für den Euroraum erwartet, dass die Inflation in den kommenden Monaten um 1,5 % pendeln wird.

3.2. Wirtschaftsentwicklung im Marktgebiet

Im Jahr 2020 dürfte das österreichische Bruttoinlandsprodukt nur um 1,2 % wachsen. Dies stellt zum Jahr 2019 einen Rückgang von rund 0,5 % dar. Die Ergebnisse des jüngsten WIFO-Konjunkturtests (vom Dezember 2019) zeigen nämlich eine weitere Eintrübung der Konjunktüreinschätzungen der österreichischen Unternehmen. Insbesondere Unternehmen der Sachgütererzeugung blicken wenig positiv in die Zukunft. Hauptverantwortlich dafür dürften die Unsicherheiten des Welthandels aufgrund des Handelskonfliktes zwischen den USA, der EU und China sein. Dazu kommen die Probleme im deutschen Automobilssektor (Stichwort „Dieselskandal“), der sich wegen der engen volkswirtschaftlichen Verflechtungen zwischen Österreich und Deutschland belastend auswirkt. Vergleichsweise gut fielen hingegen die Konjunktüreinschätzungen der Unternehmen in den Dienstleistungsbranchen und im Bauwesen aus, hier wirkt sich der starke Inlandskonsum stützend aus.

Auch in Tirol weist das Konjunkturbarometer der Wirtschaftskammer vom Jänner 2020 einen deutlichen Rückgang auf. Wegen der geringen Arbeitslosigkeit und den positiven Auswirkungen durch den Familienbonus der letzten Bundesregierung stellt der Privatkonsum allerdings eine wichtige Stütze für den Handel und Tourismus dar. Trotz Konjunkturabkühlung dürfte der Fachkräftemangel das beherrschende Thema bei vielen Tiroler Unternehmen bleiben.

3.3. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Im Einklang mit der Unternehmensstrategie sowie den Planungsvorgaben für das Jahr 2020 strebt die Hypo Tirol Bank ein kontrolliertes Wachstum mit folgenden Eckfeilern an:

- Fokus auf die definierten Kernmärkte
- Stärkung des Kundengeschäfts
- Verringerung der Kapitalbindung
- Optimierung der Verwaltungskosten
- Reduktion der Konzern-NPE-Quote
- Optimale Ausrichtung der Kernkapitalquote

Für 2020 wird ein moderater Anstieg der Bilanzsumme prognostiziert. Während das Forderungsvolumen im Bereich Privatkunden weiter ausgebaut werden soll, steht im Firmenkundensegment ein ausgewogener Risiko-Ertragsverhältnis im Vordergrund. Insgesamt wird deshalb von einer Seitwärtsbewegung des Forderungsvolumens ausgegangen. Auf Basis der Planung wird sich

die Risikovorsorge im Verhältnis zum VJ rückläufig entwickeln. Aufgrund der aktuellen Ereignisse im Zusammenhang mit dem Ausbruch des Coronavirus, kann noch nicht genau abgeschätzt werden, wie stark die Risikovorsorge in 2020 von der aktuellen Planung abweichen wird.

Das Einlagevolumen Spar und Giro geht aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds plangemäß leicht zurück, während sich der Trend zu Wertpapierinvestments positiv auf das Depotvolumen auswirkt. Für das Jahr 2020 wird mit einem leichten Anstieg des Provisionsüberschusses gerechnet. Dies ist begründet in einem geplanten Anstieg der Wertpapiererträge und einem leichten Rückgang der Provisionsaufwände.

Für das kommende Jahr wird auch eine Erhöhung des sonstigen betrieblichen Ergebnisses prognostiziert. Zurückzuführen ist dies nicht zuletzt auf die Erwartung geringerer Abschreibungen aus Investment-Properties.

Das Ergebnis vor Steuern wird sich im Vergleich zu 2019 seitwärts bewegen. Es wird mit einem Mehraufwand für EDV- und Rechenzentrumsleistungen im Zuge der Umsetzung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen sowie von Digitalisierungsprojekten gerechnet. Auch die Personalkapazitäten und damit einhergehend der Personalaufwand werden 2020 leicht ansteigen.

3.4. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Risikomanagement

Das in der Hypo Tirol Bank implementierte und laufend weiterentwickelte Risikomanagement zielt darauf ab, den langfristigen Erfolg der Hypo Tirol Bank sicherzustellen. Dies umfasst darüber hinaus die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Erfordernisse in Bezug auf ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) und ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process).

Im Rahmen der Gesamtrisikostategie werden sowohl die Rahmenbedingungen für ein effizientes Risikomanagement als auch die vom Vorstand geprägte Risikokultur sowie das Risk Appetite Framework definiert. Der Risikomanagementprozess der Hypo Tirol Bank umfasst u. a. folgende Elemente:

- Risikoidentifikation
- Risikoquantifizierung
- Risikoaggregation
- Risikoüberwachung und Steuerung.

Durch diesen systematisierten Risikomanagementprozess wird eine dem Risikoappetit entsprechende Kapital- und Liquiditätsadäquanz sichergestellt.

Zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz werden folgende wesentliche Risiken quantifiziert und aktiv gesteuert:

Risiken

Kreditrisiko inkl. CCR

Marktrisiko

Zinsänderungsrisiko, Wertpapierkursrisiko, Fremdwährungsrisiko, Alternative Investments, Credit Value Adjustment, Credit Spread Risiko

Liquiditätsrisiko

Makroökonomisches Risiko

aus Kreditrisiko inkl. kreditrisikomindernde Techniken aus Marktrisiko, aus Liquiditätsrisiko

Operationelles Risiko

Risiko aus sonstigen Aktiva

Risikokapital aus konzernstrategischen Beteiligungen

Konzentrationsrisiko

Risikopuffer

Modellrisiko & Datenqualität

In weiterer Folge werden diese zu einem Gesamtrisiko aggregiert und der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Die vom Vorstand festgelegten Limite sowohl für die einzelnen Risiken als auch für die Auslastung der Risikodeckungsmassen werden infolge monatlich überwacht und im Rahmen des Gesamtbanksteuerungsmeetings berichtet. Sollten es die aktuellen bzw. prognostizierten Entwicklungen erfordern, werden im Sinne einer aktiven Risikosteuerung zeitgerecht Maßnahmen definiert und umgesetzt.

Kredit- und Gegenparteiausfallrisiko

Definition

Unter Kreditrisiko definiert die Hypo Tirol Bank Ausfallrisiken, die aus verbrieften und nicht verbrieften Forderungen gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen der Hypo Tirol Bank gegenüber nicht vertragsgerecht (in Höhe oder Zeitpunkt) erfüllt werden. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder aus der Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken resultieren.

Die Berechnung des Kreditrisikos erfolgt in der Hypo Tirol Bank sowohl in der Going-Concern-Sicht als auch in der Liquidationssicht nach derselben Methode. In der Quantifizierung des Kreditrisikos findet ebenfalls das Counterparty Credit Risk (CCR) Berücksichtigung.

Die Steuerung des Kreditrisikos (Ausfallrisikos) erfolgt in der Abteilung Kreditrisikomanagement, in der sowohl die Prüfung des lebenden Portfolios als auch die Sanierung von Non Performing Loans (NPL) erfolgt. Das Betreibungsportfolio ist der Abteilung Recht & Compliance zugeordnet.

Aufteilung des Portfolios nach Bonitäten

Die regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Kunden ist ein systematisierter Prozess und bildet einen wesentlichen Bestandteil der Kreditrisikosteuerung. Die Zusammensetzung des Portfolios wird quartalsweise einer ausführlichen Analyse unterzogen und den Entscheidungsträgern berichtet.

Der Anteil des Forderungsvolumens in den oberen Bonitätssegmenten mit ausgezeichneter bis guter Bonität konnte im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht werden und liegt aktuell bei über 74 %. Der Anteil der Ausfallklasse konnte durch die nachhaltige, konsequente Bearbeitung weiter reduziert werden. Dies hat die Entwicklung der NPL-Quote positiv beeinflusst, sodass diese im Geschäftsjahr 2019 weiter reduziert werden konnte.

Aufteilung des Portfolios nach Marktgebieten

Der Hypo Tirol Bank ist es gelungen, das Forderungsvolumen in den definierten Kernmärkten im Geschäftsjahr 2019 weiter auszubauen und jenes außerhalb der definierten Kernmärkte weiter zu reduzieren.

Fremdwährungsanteil Forderungen an Kunden

Die positive Entwicklung in den vergangenen Jahren konnte auch im Jahr 2019 fortgeführt und das Fremdwährungsvolumen weiter reduziert werden. Die Fremdwährungsstrategie sieht kein Neugeschäft in fremder Währung für Privatkunden und nur in sehr eingeschränktem Ausmaß mit ausgewählten Firmenkunden vor. Im Vordergrund steht ein weiterer konsequenter Abbau des Fremdwährungsvolumens. Der Fremdwährungsanteil der Forderungen an Kunden in der Hypo Tirol beträgt in TEUR 260.210 (Vorjahr: MEUR 297).

Entwicklung der Tilgungsträgerkredite

Der kontinuierliche Abbau des Tilgungsträgerportfolios wurde auch im Jahr 2019 weiter fortgeführt und von den definierten Restriktionen betreffend die Neukreditvergabe sowie von der Bearbeitung des Bestandes positiv beeinflusst.

Entwicklung des Wertpapier-Nostro-Portfolios

Im Jahr 2019 wurde das aktivseitige Nostro annähernd konstant gehalten. Das qualitativ hochwertige Wertpapier-Nostro wird in der Hypo Tirol Bank vor allem zur Liquiditätssteuerung herangezogen.

Kreditrisikominderung – Sicherheiten

Zur Reduktion des Verlustrisikos ist die Hypo Tirol Bank bestrebt, das Forderungsvolumen entsprechend zu besichern. Den Hauptanteil bilden hierbei Immobiliensicherheiten. Diese werden nach dem definierten Konzernstandard bewertet und gemäß des vorliegenden Sicherheitenkatalogs zur Besicherung von Kreditengagements herangezogen.

Zur Sicherstellung der Werthaltigkeit der Immobiliensicherheiten ist ein entsprechender Monitoringprozess etabliert, der von einer unabhängigen Stelle überwacht und berichtet wird. Die hohe Güte des hypothekarischen Deckungsstocks spiegelt sich auch im externen Rating desselben wider (Aa1 von Moody's).

Risikovorsorgepolitik

Frühwarnsystem

Zur zeitgerechten Identifizierung von Risikopotenzialen im Kreditgeschäft hat die Hypo Tirol Bank ein Frühwarnsystem etabliert, das auf Basis quantitativer und qualitativer Risikomerkmale Risiken frühzeitig identifiziert. Dadurch können Risiken in einem frühen Stadium erkannt und notwendige Maßnahmen zeitgerecht eingeleitet werden.

Non Performing Loans

Die Definition von Non Performing Loans in der Hypo Tirol Bank

umfasst sowohl die in der aufsichtsrechtlichen Forderungskategorie befindlichen Kredite im Verzug als auch die Sanierungs- und Betreuungsfälle.

Risikovorsorgepolitik

Die Vorgaben zur Risikovorsorgepolitik sind in einem gesonderten Rahmenwerk dokumentiert. Dieses beschreibt die Verantwortlichkeiten sowie insbesondere den Prozess zur Beurteilung der notwendigen Höhe der jeweils zu bildenden Einzelwertberichterstattung. Des Weiteren zählen Vertragsanpassungen zur Risikovorsorgepolitik, die als Forbearance-Maßnahme (Zugeständnisse bei den Kreditkonditionen zur Abwendung einer Wertminderung) anzusehen sind.

Marktrisiko und Zinsänderungsrisiko

Definition

Unter Marktrisiko versteht die Hypo Tirol Bank die Gefahr, Verlust aus der Veränderung von Marktpreisen zu erleiden. Unter dem Begriff des Marktrisikos werden folgende Risikokategorien zusammengefasst:

- Zinsänderungsrisiko
- Wertpapierkursrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- Credit-Spread-Risiko
- Credit-Valuation-Adjustment (CVA)
- Alternative-Investment-Risiko
- Risiko aus Kündigungsrechten

Marktrisikosteuerung

Die Steuerung des Marktrisikos erfolgt in der Abteilung Treasury. Hierbei liegt der Fokus auf einem ausgewogenen Aktiv-/Passiv-Management unter Berücksichtigung der sich daraus ergebenden Effekte auf die Rechnungslegung sowohl nach UGB als auch nach IFRS. Speziell im Zinsrisiko wird über die Barwertperspektive hinaus eine Risikosicht auf den Netto-Zinsertrag der Bank (= Net Interest Income oder NII) berechnet.

Zur Reduktion des Zinsrisikos betreibt die Hypo Tirol Bank Hedge Accounting, über das Fixzinskredite, eigene Emissionen und Wertpapiere im Eigenstand als Fair Value Hedges abgesichert werden können. Sowohl die Zinspositionierung als auch das Zinsrisiko werden in monatlicher Frequenz als Steuerungsgrundlage für das Marktrisiko ermittelt.

Zinsänderungsrisiko und Plus-200-Basispunkte-Zinsschock

Das Zinsänderungsrisiko wird in Zinskurvenrisiko, Zinsneufestsetzungsrisiko, Basisrisiko sowie das Risiko aus Optionalitäten unterschieden. Das Zinsrisiko wird hierbei nicht in Positionen des Handelsbuchs und in solche, die nicht im Handelsbuch gehalten werden, getrennt, da im Handelsbuch der Hypo Tirol Bank derzeit keine Bestände vorhanden sind.

Hinsichtlich der laut Art. 448 b) CRR angeführten Schwankungen bei Gewinnen bzw. des wirtschaftlichen Wertes wird für den Barwert der Hypo Tirol Bank eine Veränderung unter der Annahme einer Plus-200-Basispunkte-Aufwärtsverschiebung der Zinskurve berechnet.

Liquiditätsrisiko

Definition

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, die gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Innerhalb des Liquiditätsrisikos wird weiter zwischen kurzfristigem Liquiditätsrisiko (bis 1 Jahr) und langfristigem Refinanzierungsrisiko (über 1 Jahr) unterschieden.

Liquiditätsrisikosteuerung

In der Hypo Tirol Bank wird das kurzfristige Liquiditätsrisiko anhand der Kennzahlenauslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials (A-LDP) sowie der aufsichtsrechtlichen Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) quantifiziert und überwacht. Der LCR-Forecast ist als Frühwarninstrument in das Liquiditätsrisikomanagement integriert. Zusätzlich erfolgt eine tägliche Überwachung der LCR sowie liquiditätssensitiver Produkte anhand des Daily Liquidity Risk Dashboard. Das Refinanzierungsrisiko wird über das strukturelle Liquiditätsrisiko sowie die aufsichtsrechtliche Kennzahl NSFR (Net Stable Funding Ratio) quantifiziert und über ein Refinanzierungsmonitoring (Plan-/Ist-Vergleich) überwacht. Die Höhe der aufsichtlichen Kennzahl LCR beträgt zum 31.12.2019 167%. Die Liquiditätssteuerung ist in der Hypo Tirol Bank der Abteilung Treasury zugeordnet.

Operationelles Risiko

Definition

Unter operationellen Risiken versteht die Hypo Tirol Bank die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Ebenfalls zählen Risiken aus Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zum operationellen Risiko. Ausgenommen sind strategische Risiken und Reputationsrisiken, eingeschlossen sind Rechtsrisiken. Zur Steuerung des operationellen Risikos stehen folgende Instrumente zur Verfügung:

- Schadensfalldatenbank
- Risikoinventuren (Self Assessment)
- Kommunikation und Schulungen

Durch den Einsatz dieser Instrumente wird gewährleistet, dass operationelle Risiken in der Hypo Tirol Bank umfassend gesteuert werden. Zusätzlich werden zur Minderung des operationellen Risikos folgende Techniken eingesetzt:

- Interne Kontrollsysteme
- Klare und dokumentierte interne Richtlinien („Arbeitsanweisungen“)
- Zuordnung und Limitierung von Entscheidungskompetenzen
- Funktionstrennung („Vier-Augen-Prinzip“) und Vermeidung von Interessenskonflikten für wesentliche risikorelevante Prozesse
- Laufende Qualifikationssicherung und –erhöhung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung („Personalentwicklung“)
- Einsatz moderner Technologien
- Versicherung von Risiken

Immobilien- und Beteiligungsrisiko

Definition

Unter Immobilienrisiko versteht die Hypo Tirol Bank einerseits das Preisänderungsrisiko von Immobilien und andererseits, dass sich das GuV-Ergebnis aus dem Immobiliengeschäft negativ verändert (Leerstellungsrisiko, Mietausfallrisiko, Verschlechterung der Ertrags-/Aufwandsrelation). Das Risiko für Immobilienbeteiligungen wird dem Immobilienrisiko hinzugerechnet. Unter Beteiligungsrisiko versteht die Hypo Tirol Bank das Risiko von Verlusten, das sich aus der Finanzierung der Finanzbeteiligung (Private Equity) über Eigen- und/oder Fremdkapital ergibt. Zudem subsumiert die Hypo Tirol Bank unter dem Beteiligungsrisiko das Risiko von Verlusten, das sich aus marktbeurteilten Beteiligungen (vor allem börsengehandelte Aktiven) durch Kursveränderungen ergibt (Zusammenhang mit Marktrisiko).

Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Definition

Die Hypo Tirol Bank definiert die Verschuldungsquote als den Quotienten aus Kernkapital und Gesamtrisikopositionsmessgröße. Die Steuerung der Kennzahl ist durch die Integration in die Planung sowie durch die Limitierung derselben sichergestellt.

Makroökonomisches Risiko

Definition

Makroökonomische Risiken werden als jene Verlustpotenziale bezeichnet, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen Risikofaktoren bedingt sind. Beispiele für solche Risikofaktoren sind die Arbeitslosenrate oder die BIP-Entwicklung und ihre jeweilige Auswirkung auf die unterschiedlichen Geschäftsfelder der Bank. Die Hypo Tirol Bank geht davon aus, dass Risiken aus dem makroökonomischen Umfeld sich wesentlich in folgenden Faktoren widerspiegeln:

- Währungsrisiko
- Ausfallwahrscheinlichkeit der Kunden
- Werthaltigkeit von Kreditsicherheiten
- Marktvolatilitäten.

Um einen Risikowert für das makroökonomische Risiko zu bekommen, werden daher diese Parameter gestresst und der zusätzliche unerwartete Verlust in diesem Szenario berechnet.

Risiko aus sonstigen Aktiva

Definition

Unter dieser Risikoart subsumiert die Hypo Tirol Bank Werte, die nicht von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Höhe der Bilanzaktiva sind, keinem anderen Bilanzposten zugeordnet werden können und deren Veränderung bzw. Ausfall ein Risiko für die Hypo Tirol Bank darstellt. Hierzu zählen beispielsweise: Abgrenzungsposten von Derivaten, vorausbezahlte Haftungsprovisionen und Kautionen für Leasingobjekte.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand beschließt die Gesamtrisikostategie, das Risk Appetite Framework, die sich daraus ableitenden Risikolimits sowie das Risikohandbuch der Hypo Tirol Bank. In weiterer Folge legt der Vorstand diese dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung vor. Innerhalb des Gesamtvorstands trägt der benannte Vorstand für das Ressort Geschäftsabwicklung die Verantwortung für die Weiterentwicklung des Risikomanagements sowie die Führungsfunktion im Risikocontrolling. Das Risikocontrolling ist dem Gesamtvorstand berichtspflichtig.

Der Aufsichtsrat bzw. dessen Unterausschuss (Risikoausschuss) ist für die kontinuierliche Überwachung der Unternehmensleitung und die regelmäßige Evaluierung des Risikomanagementsystems der Hypo Tirol Bank verantwortlich.

Hierzu informiert der Vorstand den Aufsichtsrat beziehungsweise den Risikoausschuss in definierten Abständen umfassend über die Risikosituation des Gesamtkonzerns und die Risikomanagementsysteme. Dadurch wird die Wahrung der Überwachungsfunktion durch den Aufsichtsrat/Risikoausschuss sichergestellt.

Die Stabsstelle Risikocontrolling ist für die Entwicklung und laufende Weiterentwicklung der Risikomanagementsysteme zuständig. Sie identifiziert, quantifiziert, aggregiert, überwacht und steuert die wesentlichen Risiken bzw. Risikodeckungsmassen sowie die kurzfristige Liquidität zur Sicherstellung der Kapital- und Liquiditätsadäquanz. Hierzu werden Vorschläge zur Risiko-/ (Portfolio-)Steuerung eingebracht und die Überwachung anhand des definierten internen Berichtswesens wahrgenommen. Während Risikomanagement in den Produktionsstellen vorwiegend

auf Einzelpositionsebene betrieben wird, beschäftigt sich das Risikocontrolling vorwiegend mit dem Risikomanagement auf Portfolioebene.

Das zentrale interne Gremium zur aktiven Gesamtbanksteuerung bildet das monatlich tagende Gesamtbanksteuerungsmeeting. Zu den Teilnehmern dieses Gremiums zählen der Gesamtvorstand, die Abteilungsleitung Treasury, die Abteilungsleitung Rechnungs-

wesen, die Abteilungsleitung Controlling, die Stabsstellenleitung Revision, die Abteilungsleitung Kreditrisikomanagement sowie die Stabsstellenleitung Risikocontrolling.

Ergänzt wird dieses Gremium durch ein umfassendes Berichtswesen, das den Entscheidungsträgerinnen und -trägern zumindest monatlich zur Verfügung gestellt wird.

Verfahren zur Quantifizierung der Risiken und Risikodeckungsmassen

Risikoart/Parameter	Going-Concern-Sicht	Liquidationssicht
Konfidenzniveau	95 %	99,9 %
Betrachtungszeitraum	1 Jahr	1 Jahr
Kreditrisiko: Klassisches Kreditrisiko	Modell orientiert sich stark am IRB-Ansatz der CRR	Modell orientiert sich stark am IRB-Ansatz der CRR
Kreditrisiko: Gegenparteausfallrisiko	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I für CCR
Marktrisiko: Zinsänderungsrisiko Wertpapierkursrisiko Fremdwährungsrisiko	Monte Carlo Value at Risk mit Bezug zu historischen Daten	Monte Carlo Value at Risk mit Bezug zu historischen Daten
Marktrisiko: Credit-Spread-Risiko	Historischer Value at Risk unter Verwendung von Indizes	Historischer Value at Risk unter Verwendung von Indizes
Marktrisiko	Historisches Kurstief	Historisches Kurstief
Marktrisiko: CVA	Risikowert auf das jeweilige Konfidenzniveau skaliert.	Risikowert auf das jeweilige Konfidenzniveau skaliert.
Liquiditätsrisiko	Erhöhter Refinanzierungsaufwand unter Spread-Schock	Erhöhter Refinanzierungsaufwand unter Spread-Schock
Makroökonomisches Risiko	Stresstest auf Komponenten von Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko	Stresstest auf Komponenten von Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko
Operationelles Risiko	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I (Basisindikatoransatz)
Risiko aus sonstigen Aktiva	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I (Gewichtungsansatz)
Risikokapital aus konzernstrategischen Beteiligungen	Gemischte Ansätze: IRB-Ansatz, Gewichtungsansätze	Gemischte Ansätze: IRB-Ansatz, Gewichtungsansätze
Konzentrationsrisiko: Namenskonzentrationen Sektorkonzentrationen	Granularity Adjustment für Namenskonzentrationen. Werte der Liquidationssicht werden für die Branchenkonzentrationen auf das Konfidenzniveau skaliert.	Granularity Adjustment für Namenskonzentrationen. Risikowert für Branchenkonzentrationen mit Hilfe des Herfindahl-Hirschmann-Index berechnet.
Risikopuffer Unbekannte Risiken und Modellrisiko	Prozentsatz der anderen Risiken, Mindestwert	Prozentsatz der anderen Risiken, Mindestwert

Risikoberichterstattung

Risikotragfähigkeit

Die Quantifizierung der Risiken und Risikodeckungsmassen erfolgt sowohl in der Going-Concern-Sicht als auch in der Liquidationssicht monatlich. Die interne Berichterstattung erfolgt monatlich im Gremium Gesamtbanksteuerungsmeeting sowie über das definierte Berichtswesen.

Going-Concern-Sicht

Ökonomisches Kapital	Ø 2019	Ø 2018
Kreditrisiko	27,5 %	23,2 %
Marktrisiko	20,8 %	12,8 %
Liquiditätsrisiko	0,7 %	3,4 %
Makroökonomisches Risiko	4,1 %	6,9 %
Operationelles Risiko	8,3 %	7,7 %
Risiko aus sonstigen Aktiva	4,8 %	5,5 %
Konzentrationsrisiko	0,8 %	0,7 %
Risikopuffer	2,3 %	2,0 %
Ökonomisches Risiko Gesamt	70,4 %	63,9 %
Risikodeckungsmasse	100,0 %	100,0 %
Freie Deckungsmasse	29,6 %	36,1 %

Liquidations-Sicht

Ökonomisches Kapital	Ø 2019	Ø 2018
Kreditrisiko	25,1 %	24,2 %
Marktrisiko	6,8 %	5,3 %
Liquiditätsrisiko	0,4 %	1,4 %
Makroökonomisches Risiko	3,3 %	4,9 %
Operationelles Risiko	2,8 %	3,1 %
Risiko aus sonstigen Aktiva	1,6 %	2,2 %
Konzentrationsrisiko	0,4 %	0,4 %
Risikopuffer	1,8 %	1,3 %
Ökonomisches Risiko Gesamt	43,9 %	44,8 %
Risikodeckungsmasse	100,0 %	100,0 %
Freie Deckungsmasse	56,1 %	55,2 %

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird sowohl innerhalb eines Tages (Intraday Liquidity) als auch täglich über das Daily Liquidity Risk Dashboard quantifiziert und überwacht. Darin werden u. a. liquiditätssensitive Produkte, die Intraday-Liquidität, die tägliche LCR sowie die passivseitige Konditionierung überwacht und an den Vorstand sowie einen erweiterten Empfängerkreis berichtet.

Stresstestergebnisse

Stresstests stellen eines der Kernelemente zur Identifikation und Quantifizierung von drohenden Risiken dar. Stresstests für einzelne Risikoarten, Gesamtbankstresstest und Reverse-Stresstest sind in der Hypo Tirol Bank als wesentliches Steuerungsinstrument etabliert. Die Stresstestergebnisse werden sowohl in den internen Gremien als auch dem Aufsichtsrat und dem Risikoausschuss diskutiert und falls erforderlich entsprechende Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet.

Ad-hoc-Berichterstattung

Für Sonderthemen bzw. wenn Entwicklungen ein zum tourlichen Informationsfluss gesondertes Berichtswesen erfordern, wird dieses vom Risikocontrolling erstellt und den Entscheidungsträgern zur Verfügung gestellt.

Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, insbesondere im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Definitionen

Das Risikomanagement im Konzern umfasst alle Tätigkeiten, die dazu dienen, Geschäftsrisiken zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und danach Maßnahmen zu ergreifen, die verhindern, dass das Erreichen der Unternehmensziele durch Risiken beeinträchtigt wird.

Als internes Kontrollsystem (IKS) wird die Gesamtheit aller Maßnahmen definiert, die dazu beitragen, das Vermögen der Gesellschaft zu schützen, eine ordnungsgemäße Rechnungslegung zu gewährleisten und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften abzusichern.

Hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses ist das IKS so ausgestaltet, dass mit hinreichender Sicherheit die Ordnungsmäßigkeit, die Verlässlichkeit und die zeitnahe Bereitstellung der internen Rechnungslegung sowie des extern zu berichtenden Abschlusses in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleistet ist. Der Rechnungslegungsprozess beschränkt sich dabei nicht nur auf die regelmäßige Berichterstellung von Zwischen- und Jahresabschlüssen, sondern umfasst die buchmäßige Erfassung sämtlicher relevanter Daten von ihrem Entstehen, ihrer Verarbeitung bis hin zur Aufnahme in interne Unternehmensberichte sowie in die externen Abschlüsse.

Zielsetzung

Der Vorstand der Hypo Tirol Bank ist für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS) verantwortlich.

Zur Unterstützung dieser Verantwortung ist die Rolle des IKS-Koordinators installiert. Der Aufgabenbereich dieser Funktion umfasst die Vereinheitlichung und Systematisierung der vorhandenen internen Kontrollen und die Zusammenfassung der Einzelmaßnahmen in ein übergeordnetes und geschlossenes internes Kontrollsystem. Die Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems basiert auf den Kriterien, die in dem vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) herausgegebenen Arbeitspapier „Internal Control – Integrated Framework“ festgelegt sind.

Die Zielsetzung des IKS hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses besteht darin, dass durch die Implementierung eines Kontrollsystems die prozessinhärenten Risiken erkannt und ein regelungskonformer Jahresabschluss erstellt wird.

Grundlage dieser Vorgaben, Anweisungen und Richtlinien bildet das IKS-Handbuch als methodischer Rahmen für die Umsetzung eines abteilungsübergreifenden einheitlichen internen Kontrollsystems.

Komponenten des IKS im Rechnungslegungsprozess

Das Kontrollumfeld bildet den Rahmen, in dem das IKS betrieben wird. Als wesentliche Instrumente des Kontrollumfelds dienen Regelungen der Aufbau- und Ablauforganisation, die dem Grundsatz der Funktionstrennung und dem Vier-Augen-Prinzip folgen. Weiters gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass der für die jeweilige Stelle erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Flankierend gibt es eine Reihe von Instrumenten, um die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sicherzustellen. Zuständigkeiten und Verantwortungen sind durch das Organisationshandbuch, die Prozesslandkarte und Stellenbeschreibungen transparent geregelt. Ausgangspunkt für die effektive Risikobeurteilung bilden stets die unternehmerischen Zielsetzungen. Die Risikobeurteilung

hinsichtlich strategischer Dimensionen des COSO-Modells erfolgt jährlich durch das Risikocontrolling. Basierend auf dieser Risikobeurteilung werden in der Hypo Tirol Bank die IKS-relevanten Prozesse definiert und jährlich einem Review unterzogen.

Hinsichtlich der effektiven Risikobeurteilung im Rechnungslegungsprozess bildet die Zielsetzung der Finanzberichterstattung den Ausgangspunkt. Als vorrangige Zielsetzung der Finanzberichterstattung ist die Erhaltungs- und Informationsfunktion definiert. Dem gesetzlich fixierten Grundsatz der Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird zentrale Bedeutung beigemessen.

Um das Risiko wesentlicher Fehldarstellungen bei der Abbildung von Transaktionen im Rechnungslegungsprozess zu minimieren, wurden Risiken identifiziert und IKS-Kontrollen im Rahmen von Prozesshebungen definiert. Durch die IKS-Überwachung werden die Ordnungsmäßigkeit, Nachvollziehbarkeit und Wirksamkeit der Kontrollen und ein ordnungsgemäßes Funktionieren der Gesamtprozesse sichergestellt.

Besonders im Fokus sind außerdem das Kreditgeschäft und das Eigengeschäft im Bereich der Finanzanlagen.

Bei der EDV-technischen Abwicklung des Bankgeschäfts ist das Allgemeine Rechenzentrum (ARZ) Hauptlieferant. Als zentrales HOST-System für das tägliche Bankgeschäft ist die Softwarelösung ARCTIS im Einsatz. Standardlösungen von GEOS, SAP etc. dienen als Subsysteme. Cognos Controller als Konsolidierungssoftware unterstützt bei der Erstellung des Konzernabschlusses. Zugriffsregelungen, strikte Vorgaben hinsichtlich der Datensicherheit und automatisierte Abstimmkontrollen sind Beispiele für Kontrollmaßnahmen, die für die gesamte IT-Landschaft der Hypo Tirol Bank gelten.

Die Informationswege sind so ausgestaltet, dass alle relevanten Informationen zuverlässig, zeit- und sachgerecht verteilt werden und zur Verfügung stehen. Dazu zählen beispielsweise Portal-News, Intranet, Vorstands-E-Mails, Dokumentenverteilung über Intranet-Plattformen, Kontrollkalender sowie interne Schulungen und Workshops.

Des Weiteren sorgen institutionalisierte Informationswege im Rahmen des Vorstandsberichtswesens für die Transparenz der eingegangenen Geschäfte sowie der den Geschäften inhärenten Risiken und zeigen die Entwicklung der Ertragslage auf. Für die Vorstandsmitglieder ist die vierteljährliche Unterrichtung des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses über die Ertrags- und Risikosituation ein Pflichtpunkt genauso wie die Berichte über den Jahresabschluss nach UGB und den Konzernabschluss nach IFRS.

Das IKS des Konzerns wird nach dem Modell der „drei Verteidigungslinien“ laufend überwacht. Der IKS-Koordinator erstellt mindestens einmal jährlich einen Bericht an den Vorstand über die IKS-relevanten Prozesse, die Ergebnisse der Reviews und die geplanten Maßnahmen zur Weiterentwicklung des IKS. Auch der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss lassen sich in Ausübung ihrer Überwachungsfunktion in ihren turnusmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand über den Status des IKS informieren.

4. Nachhaltigkeitsbericht

Der Nachhaltigkeitsbericht im Lagebericht entfällt aufgrund des gesonderten Berichts gemäß NaDiVeG.

5. Bericht über Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

Innsbruck, am 18. März 2020

Der Vorstand

Johann Peter Hörtnagl

Mag. Johannes Haid

Mag. Alexander Weiß



Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der HYPO TIROL BANK AG, Innsbruck, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537 /2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung von Forderungen an Kunden
2. Bewertung von Wertpapieren und Derivaten, die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden

1. *Bewertung von Forderungen an Kunden*

Beschreibung:

Zur Berücksichtigung von Verlustrisiken im Kreditportfolio (Kundenforderungen: MEUR 5.641) erfasst die Gesellschaft in ihrem Jahresabschluss per 31. Dezember 2019 wesentliche Wertberichtigungen (MEUR 83).

Die Wertberichtigungen werden nach der Discounted-Cash-Flow-Methode berechnet. Die erwarteten Zahlungsströme werden dabei ebenso wie die erwarteten Erlöse aus Sicherheitenverwertungen geschätzt. Die Schätzungen erfolgen bei bereits ausgefallenen

wesentlichen Kreditforderungen auf individueller Basis (Einzelwertberichtigungen) bzw. bei bereits ausgefallenen nicht wesentlichen Kreditforderungen sowie für Kreditforderungen, bei denen noch kein Ausfallsereignis identifiziert wurde, auf Basis einer kollektiven Einschätzung (Portfoliowertberichtigungen).

Die Bewertung von Forderungen an Kunden erfolgt in Anlehnung an die Bestimmungen des IFRS 9. Wesentlich für die Bestimmung der Höhe der Wertberichtigungen ist die von der Gesellschaft konzipierte Stufenzuordnung und deren wesentliche Annahmen für die Beurteilung der Einschätzung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallsrisikos (Stufe 2) bzw. von Ausfallsereignissen (Vorliegen eines objektiven Hinweises auf Wertminderung - Stufe 3).

Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang des Jahresabschlusses im Punkt (1) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und (11.) „Erläuterungen zur Bilanz, A. Forderungen“.

Die Angemessenheit der Wertberichtigungen für das Kreditrisiko ist ein wesentlicher Bereich, in dem der Vorstand der Gesellschaft Ermessensentscheidungen trifft. Die Identifizierung von Wertberichtigungserfordernissen und die Ermittlung der künftigen Cash-Flows sind mit Unsicherheiten verbunden und erfordern neben der Identifikation des Verlustereignisses das Treffen von Annahmen in Bezug auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer, in Bezug auf die Erwartungen zu den künftigen Cashflows und in Bezug auf den Wert der Sicherheiten. Die Verwendung unterschiedlicher Annahmen und Bewertungstechniken könnte zu abweichenden Schätzungen von Wertberichtigungen für das Kreditgeschäft mit Kunden führen; deshalb haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben die wesentlichen Prozesse und Modelle im Kreditrisikomanagement unter besonderer Berücksichtigung der Bestimmungen von IFRS 9 erhoben.

Dabei haben wir insbesondere die Prozesse und Modelle für die von der Gesellschaft konzipierte Stufenzuordnung und deren wesentliche Annahmen für die Beurteilung der Einschätzung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallsrisikos bzw. von Ausfallsereignissen untersucht, um beurteilen zu können, ob diese Prozesse und Modelle für das Erkennen einer signifikanten Erhöhung des Ausfallsrisikos bzw. von Ausfallsereignissen und die Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs geeignet sind.

Wir haben das interne Kontrollsystem, insbesondere die wesentlichen Kontrollen bei der Kreditvergabe, im laufenden Monitoring und im Früherkennungsprozess identifiziert. Wir haben das interne Kontrollsystem im Bereich des Kreditmanagements, insbesondere hinsichtlich der korrekten Handhabung der Ratingmodelle und Sicherheitenbewertung überprüft.

Anhand einer Auswahl an bereits ausgefallenen Kreditforderungen haben wir überprüft, ob Einzelwertberichtigungen in ausreichendem Maße gebildet wurden. Für diese Kredite haben wir die Einschätzungen des Vorstands hinsichtlich zukünftiger Cash-Flows, die noch aus Tilgungen und Sicherheiten erwartet

werden, kritisch gewürdigt.

Neben der Einhaltung der internen Regelungen bezüglich Rating und Sicherheitenzuordnung haben wir anhand einer Stichprobe von Krediten, die nicht als ausgefallen identifiziert wurden, überprüft, ob signifikante Erhöhungen des Ausfallrisikos bzw. Verlustereignisse vollständig identifiziert wurden.

Bei der Prüfung der Portfoliowertberichtigungen haben wir die verwendeten Bewertungsmodelle und die zur Anwendung gelangten Parameter dahingehend gewürdigt, ob diese zur Ermittlung angemessener vorsorgen geeignet sind. Ebenso haben wir die zugrundeliegende Datenbasis auf ihre Datenqualität hin untersucht und die rechnerische Richtigkeit der Wertberichtigung nachvollzogen.

Darüber hinaus haben wir überprüft, ob die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang zu den Forderungen an Kunden vollständig sind und das Bewertungsvorgehen inhaltlich korrekt wiedergegeben wurde.

2. Bewertung von Wertpapieren und Derivaten, die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden

Beschreibung:

Die Gesellschaft erfasst in ihrem Jahresabschluss per 31. Dezember 2019 in wesentlichem Umfang Wertpapiere und Derivate, die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden.

Die Bewertung dieser Wertpapiere und Derivate erfordert die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts mit Hilfe anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden, da keine Markt- oder Börsenpreise in einem aktiven Markt vorliegen.

Bei der Bewertung mit Hilfe anerkannter Bewertungsmodellen sind die Auswahl dieser Bewertungsmodelle und -methoden, die Auswahl der verwendeten Inputparameter sowie die mit der Auswahl der Inputparameter zusammenhängenden Ermessensentscheidungen, welche mit Schätzunsicherheiten behaftet sind, von entscheidender Bedeutung für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts.

Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang des Jahresabschlusses in Punkt (1) 11 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und in Punkt (11) „Erläuterungen zur Bilanz“.

Aufgrund der Tatsache, dass die Wertpapiere und Derivate, die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden, einen wesentlichen Teil der Bilanzsumme der Gesellschaft ausmachen und dass hinsichtlich der bewertungsrelevanten Inputparameter Schätzunsicherheiten auftreten können, haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben die Wertermittlungsprozesse sowie die Konzeption und Wirksamkeit der wesentlichen Kontrollen der Gesellschaft im Hinblick auf die Dateneingaben für die Bewertung von Wertpapieren und Derivaten, die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden, untersucht. Bei der Bewertung dieser Wertpapiere und Derivate haben wir die vom Vorstand verwendeten Annahmen

und Methoden dahingehend gewürdigt, ob diese zur Ermittlung korrekter Werte geeignet sind. Wir haben auf Stichprobenbasis die Bewertung dieser Wertpapiere und Derivate und deren Wertansatz beurteilt.

Darüber hinaus haben wir überprüft, ob die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang zur Bewertung der Wertpapiere und Derivate, die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden, das Bewertungsvorgehen inhaltlich korrekt wiedergeben.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob

eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt. Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. April 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 16. Mai 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit 2010 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ernst Schönhuber.

Wien, am 18. März 2020

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Wolfgang Tobisch eh
Wirtschaftsprüfer

Mag. Ernst Schönhuber eh
Wirtschaftsprüfer

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Innsbruck, am 18. März 2020

Der Vorstand

Johann Peter Hörtnagl

Mag. Johannes Haid

Mag. Alexander Weiß

